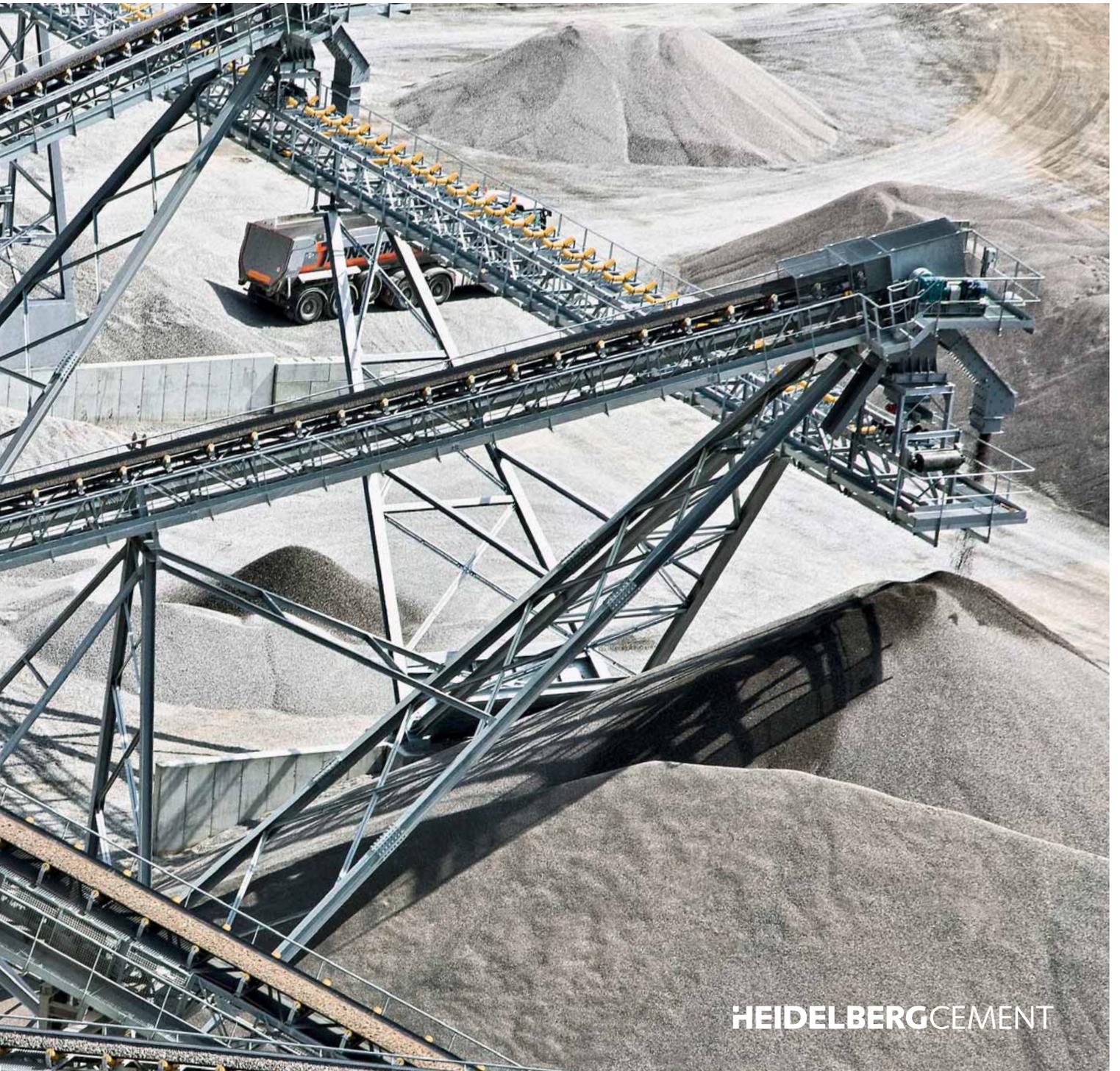


Geschäftsbericht 2009
Substanz und Potenzial



HEIDELBERGCEMENT

Konzern in Zahlen

Wertangaben in Mio EUR	2006 ¹⁾	2007	2008	2009
Zahl der Mitarbeiter am 31. Dezember	40.983	67.916	60.841	53.302
Gesamtabsatz				
Zement und Klinker in Mio t	79,7	87,9	89,0	79,3
Zuschlagstoffe in Mio t	85,8	179,6	299,5	239,5
Asphalt in Mio t		4,8	12,1	10,0
Transportbeton in Mio cbm	24,9	32,7	44,4	35,0
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse				
Europa	4.230	5.732	7.190	5.300
Nordamerika	2.447	3.205	3.958	2.892
Asien-Australien-Afrika	1.302	1.909	2.943	2.867
Konzernservice	642	680	701	475
Innenumsätze zwischen den Konzerngebieten	-623	-664	-605	-416
Konzernumsatz gesamt	7.997	10.862	14.187	11.117
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (OIBD)	1.890	2.423	2.946	2.102
Operatives Ergebnis	1.429	1.850	2.147	1.317
Jahresüberschuss	1.026	2.119	1.920	168
Anteil der Gruppe	951	2.022	1.808	43
Dividende in EUR je Aktie	1,25	1,30	0,12	0,12²⁾
Freier Cashflow				
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	1.259	1.911	1.523	1.164
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-665	-10.677	1.113	-325
Bilanz				
Eigenkapital (inkl. Anteile Fremder)	5.828	7.519	8.261	11.003
Bilanzsumme	12.318	29.201	26.288	25.508
Nettofinanzschulden	3.081	14.608	11.566	8.423
Kennzahlen				
OIBD-Marge	23,6 %	22,3 %	20,8 %	18,9 %
Nettofinanzschulden / Eigenkapital (Gearing)	52,5 %	193,4 %	139,8 %	76,5 %
Nettofinanzschulden / OIBD	1,63 x	6,03 x	3,93 x	4,01 x
Ergebnis je Aktie in EUR	8,22	17,11	14,55	0,30

¹⁾ Werte wurden angepasst aufgrund der Umgliederung von Emissionsrechten und Zinsaufwendungen für Pensionen (IAS 19).

²⁾ Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 6. Mai 2010 eine Dividende von 0,12 EUR je Aktie vorschlagen.

Substanz und Potenzial

Als eines der weltweit führenden Baustoffunternehmen und Weltmarktführer bei Zuschlagstoffen ist HeidelbergCement in mehr als 40 Ländern auf fünf Kontinenten tätig. Die Herstellung von Zement und Zuschlagstoffen sowie deren Weiterverarbeitung zu Transportbeton und Betonprodukten sind die Kernaktivitäten unseres Unternehmens. Dabei kann HeidelbergCement auf eine starke Substanz zurückgreifen: Mit einer Produktionskapazität von 110 Mio t Zement und Zuschlagstoffreserven von rund 18 Mrd t verfügt HeidelbergCement über eine sehr solide Ausgangsbasis für weiteres Wachstum in der Zukunft. Dazu tragen unsere über 53.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit ihrem hohen Engagement und ihrer starken Leistungsorientierung entscheidend bei. Sie produzieren und vertreiben unsere modernen und hochleistungsfähigen Baustoffe, die bei eindrucksvollen Projekten weltweit eingesetzt werden: Brücken, Hochhäuser, Sportstätten und viele andere Bauwerke entstehen mit Beton.

Ökologische und gesellschaftliche Verantwortung bleibt die Richtschnur für HeidelbergCement auch unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Beim Erreichen unserer Ziele, den Ausstoß von CO₂ zu senken, den Einsatz natürlicher Ressourcen zu verringern und die Artenvielfalt in unseren Rohstofflagerstätten zu bewahren und zu erhöhen, sind wir gut vorangekommen und haben Maßstäbe in unserer Industrie gesetzt.

2009, im Jahr der schwersten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg, wurde die Kapital- und Finanzierungsstruktur von HeidelbergCement durch ein sorgfältig austariertes Maßnahmenpaket auf eine völlig neue und solide Basis gestellt. Wir haben die finanzielle Substanz des Unternehmens mit mehreren Kapitalmarkttransaktionen und drastischen Kosteneinsparungen deutlich gestärkt und außerdem die Effizienz in Produktion und Verwaltung weiter gesteigert. Damit verfügt HeidelbergCement über das notwendige Potenzial, um am künftigen Wirtschaftsaufschwung in starkem Maße teilzuhaben.

HeidelbergCement hat sich trotz Wirtschaftskrise gut behauptet

- Umsatz, Absatz und Ergebnis sinken aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise
- Kosten frühzeitig und konsequent um 550 Mio EUR gesenkt
- Jahresüberschuss trotz erheblicher Sonderbelastungen bei 168 Mio EUR
- Eigenkapital durch 2,23 Mrd EUR Kapitalerhöhung gestärkt
- Nettofinanzschulden um 3,2 Mrd EUR auf 8,4 Mrd EUR gesenkt
- Ausbau der Zementkapazitäten in Wachstumsländern – Potenzial für die Zukunft
- HeidelbergCement gut aufgestellt, um vom Anziehen der Weltkonjunktur überproportional zu profitieren



Inhalt

Brief an die Aktionäre	2
Bericht des Aufsichtsrats	8
Vorstand	12
Aufsichtsrat	14
HeidelbergCement-Aktie	16

Zusammengefasster Lagebericht des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG

Kernaktivitäten und Organisationsstruktur	22
Geschäftsverlauf 2009	23
Weitere Angaben	36
Erklärung zur Unternehmensführung	40
Risikobericht	45
Mensch und Arbeit	52
Nachhaltigkeit und Umweltvorsorge	54
Forschung und Technik	57
Ausblick	60

HeidelbergCement am Markt

Europa	66
Nordamerika	70
Asien-Australien-Afrika	73
Konzernservice	77

HeidelbergCement bilanziert

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns	81
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	82
Kapitalflussrechnung des Konzerns	83
Bilanz des Konzerns	84
Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns	86
Segmentberichterstattung	88
Anhang des Konzerns	90
Bericht des Abschlussprüfers	152
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	153

Weitere Informationen

Leiter Konzernfunktionen und Länderverantwortliche	154
Glossar und Stichwortverzeichnis	156
Jahresrückblick 2009	158





Dr. Bernd Scheifele,
Vorstandsvorsitzender
von HeidelbergCement

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens,

2009 war ein wirtschaftliches Schreckensjahr. Es wird in die Geschichtsbücher als Jahr der schwersten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg eingehen: Weltweit ging die Wirtschaftsleistung erstmals um ca. 1 % zurück; die deutsche Wirtschaft schrumpfte um ca. 5%; die USA verzeichneten einen Rückgang um 2,4%!

Vor dem Hintergrund dieser extrem widrigen Rahmenbedingungen hat HeidelbergCement durch ein sorgfältig austariertes Maßnahmenpaket die Kapital- und Finanzierungsstruktur des Unternehmens auf eine völlig neue und solide Basis gestellt und trotz erheblicher einmaliger Sonderbelastungen einen Jahresüberschuss von 168 Mio EUR erzielt.

Das HeidelbergCement-Team hat überzeugend demonstriert, dass es auch unter äußerst negativen Marktbedingungen schnell, entschlossen und erfolgreich handeln kann. Dies ist eine gute Ausgangsbasis für den zukünftigen Erfolg!

2009: Kompromissloses Kostenmanagement im operativen Geschäft

Unser globales Geschäft war im Jahr 2009 durch die Wirtschaftskrise geprägt. Wie zu Jahresbeginn prognostiziert, lagen Umsatz und Ergebnis erheblich unter den Vorjahreswerten. Der Umsatz sank um 3,1 Mrd EUR (21,6%) auf 11,1 Mrd EUR. Dieser Rückgang ist nahezu ausschließlich auf erhebliche zweistellige Volumentrübkänge in den Kerngeschäftsfeldern Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton zurückzuführen; darüber hinaus verzeichneten wir negative Wechselkurseffekte von ca. 440 Mio EUR sowie Preisreduzierungen im Geschäftsbereich Bauprodukte.

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (OIBD) fiel um 844 Mio EUR (28,6%) auf 2,102 Mrd EUR. Die negativen Wechselkurseffekte lagen bei 126 Mio EUR. Trotz dieses erheblichen Rückgangs gab es zwei Lichtblicke:

Zum einen ist die Bruttomarge im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozentpunkt auf ca. 49% gestiegen. Dies macht deutlich, dass es uns trotz stark rückläufiger Volumina gelungen ist, bei leicht gesunkenen Energie- und Rohstoffkosten eine hohe Preisdisziplin zu wahren.

Zum anderen ist in unseren Kerngeschäftsfeldern Zement und Zuschlagstoffe die OIBD-Marge – bereinigt um einmalige durch Vorratsabbau bedingte Sondereffekte – auf nahezu unverändert hohem Niveau geblieben. Dies beweist den Erfolg unserer extremen Kostendisziplin.

In den Regionen war der Geschäftsverlauf im Jahr 2009 unterschiedlich:

Die USA und Großbritannien haben besonders stark unter der rückläufigen Bauwirtschaft gelitten. In beiden Ländern lagen die Ergebnisse marktbedingt spürbar unter dem Vorjahr und unter unseren Erwartungen. Dennoch haben wir in diesen beiden schwierigsten Märkten – gerade auch im Vergleich innerhalb unserer Branche – akzeptable Resultate erzielt und deutlich schwarze Zahlen geschrieben.

In unseren europäischen Märkten war die Bauwirtschaft 2009 stark rückläufig. Dies spiegelt sich auch im Ergebnis des Konzerngebiets Europa wider: Das operative Ergebnis vor Abschreibungen sank um 628 Mio EUR (ca. 39%) auf

999 Mio EUR. Besonders stark waren die Rückgänge in Spanien, Russland, der Ukraine, Georgien und im Baltikum. Erfreulich war dagegen die Ergebnisentwicklung im Konzerngebiet Asien-Australien-Afrika. In diesen Wachstumsregionen erwirtschafteten wir ca. 35 % des operativen Ergebnisses vor Abschreibungen. Dieses erreichte dort mit 741 Mio EUR und einer Marge von 25,8% einen Rekordwert. Dazu hat die ab dem ersten Quartal 2009 einsetzende Nachfragebelebung, insbesondere in China, Indien, Indonesien und Bangladesch, beigetragen. In Australien und Malaysia konnten wir trotz eines zweistelligen Absatzrückgangs die hohe Qualität des Vorjahresergebnisses aufgrund schneller und massiver Kostensenkungsmaßnahmen fast halten.

Das zusätzliche ordentliche Ergebnis weist rezessionsbedingt einmalige Sonderbelastungen von ca. 550 Mio EUR in den Konzerngebieten Europa und Nordamerika auf. Dabei handelt es sich in Höhe von 421 Mio EUR um nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill Impairment) für unsere Aktivitäten in Nordamerika, Großbritannien, Spanien und Israel. Hinzu kamen noch Restrukturierungskosten sowie Abschreibungen auf Produktionsanlagen wegen der erheblichen Kapazitätsanpassungen.

Im Finanzergebnis mussten wir einen einmaligen Sonderaufwand in der Größenordnung von ca. 240 Mio EUR für Bankgebühren und Beraterkosten verkraften, die im Zusammenhang mit den umfangreichen Refinanzierungsmaßnahmen des Jahres 2009 entstanden sind.

Vor dem Hintergrund dieser dem Ausnahmejahr 2009 geschuldeten Sonderbelastungen in Höhe von ca. 790 Mio EUR ist der erzielte Jahresüberschuss von 168 Mio EUR respektabel.

„Fitnessprogramm 2009“: Einsparungen von über 550 Mio EUR

HeidelbergCement hat auf die ungeheuerere Dynamik der weltweiten Rezession sehr frühzeitig reagiert:

Das schon im Juli 2008 beschlossene „Fitnessprogramm 2009“ mit einem Einsparziel von 250 Mio EUR haben wir deutlich schneller und erfolgreicher als geplant umgesetzt. Wir haben umgehend weltweit Produktionsanlagen heruntergefahren und/oder zeitweise still gelegt, die Zahl der Schichten reduziert sowie die Arbeitszeiten an die neue Marktsituation angepasst. Hinzu kommt, dass sich alle Mitarbeiter extrem kostenbewusst verhalten haben. Das Ergebnis ist überzeugend: Das „Fitnessprogramm 2009“ hat zu Einsparungen von über 550 Mio EUR geführt.

Die strikte und notwendige Umsetzung des „Fitnessprogramms 2009“ hatte auf der Personalseite deutliche Auswirkungen. Der Personalaufwand ging gegenüber dem Vorjahr um über 250 Mio EUR zurück; die Zahl der Mitarbeiter im Konzern hat sich nach einem Rückgang von 7.000 Mitarbeitern im Jahr 2008 auch 2009 nochmals um 7.500 Mitarbeiter reduziert.

„Cash is king“: Verbesserung der Liquidität um 1,5 Mrd EUR

Wir haben das im Herbst 2008 beschlossene umfangreiche Maßnahmenpaket zur Sicherung der Liquidität und Optimierung der Kapital- und Finanzierungsstruktur mit hoher Disziplin umgesetzt. Einen entscheidenden Anteil hatte unsere unmittelbar nach dem Kollaps von Lehman Brothers im September 2008 gestartete „Cash is king“-Initiative: Durch gezielte konzernweite Reduzierung des Vorratsvermögens, Optimierung der Forderungslaufzeiten, strikte Disziplin bei Investitionen sowie erfolgreiche Verkäufe von nicht strategischen Unternehmensteilen wurde die Liquidität um ca. 1,5 Mrd EUR verbessert.

Unsere operativen Einheiten haben mit der erfolgreichen Umsetzung des „Fitnessprogramms 2009“ sowie der „Cash is king“-Initiative die Voraussetzungen für eine durchschlagende Neuordnung der Kapital- und Finanzierungsstruktur geschaffen.

Verbesserung der Kapital- und Finanzierungsstruktur

Die aufgrund der Finanzmarktkrise notwendig gewordene Verbesserung der Kapital- und Finanzierungsstruktur ist der Vorstand im Jahr 2009 in vier Schritten angegangen:

Das erste Halbjahr 2009 war geprägt von den Verhandlungen mit unseren mehr als 50 Gläubigerbanken über eine Laufzeitverlängerung des Hanson-Akquisitionskredits. Die Ausgangslage hätte schlechter nicht sein können. Die ersten Monate des Jahres 2009 waren gekennzeichnet von enormer Unsicherheit an den Kapitalmärkten weltweit, einem irrationalen – weitgehend unter staatlichem Einfluss stehenden – Bankenumfeld sowie einer extrem negativen Marktentwicklung. In äußerst mühevollen und nervenaufreibenden Verhandlungen ist es uns schließlich im Juni 2009 gelungen, die Zustimmung aller Banken – gegen verbesserte Sicherheiten und eine spürbar erhöhte Marge – zur Ablösung des Hanson-Akquisitionskredits durch einen neuen syndizierten Kredit in Höhe von insgesamt 8,7 Mrd EUR mit einer Laufzeit bis zum Dezember 2011 zu erreichen.

Das positive Momentum im Banken- und Kapitalmarkt nach erfolgreichem Abschluss der Refinanzierung haben wir konsequent zum zweiten Schritt genutzt: Bereits im September haben wir eine beträchtliche Kapitalerhöhung durchgeführt, aus der dem Unternehmen insgesamt ca. 2,23 Mrd EUR zugeflossen sind. Aufgrund der gleichzeitigen Mitplatzierung von Aktien unseres Großaktionärs Ludwig Merckle hat sich der Streubesitz auf über 75 % erhöht. Die Kapitalerhöhung ist auf hohes Interesse im Kapitalmarkt gestoßen und war mehrfach überzeichnet. Dies war ein klarer Vertrauensbeweis für HeidelbergCement.

In einem dritten Schritt haben wir im Oktober 2009 Anleihen in Höhe von insgesamt 2,5 Mrd EUR an institutionelle Investoren im In- und Ausland begeben und die Emissionserlöse genauso wie die Erlöse aus der Kapitalerhöhung zur Rückführung der Bankverbindlichkeiten genutzt.

Mit der Begebung weiterer Euroanleihen im Januar 2010 haben wir die Bankverbindlichkeiten letzten Endes auf ca. 700 Mio EUR zurückgeführt. Der Erfolg all dieser Maßnahmen lässt sich an folgenden Kennzahlen ablesen:

- Reduzierung der Nettofinanzschulden um 3,2 Mrd EUR
- Gearing 76,5 %
- Eigenkapitalquote 43,2 %
- Liquiditätsreserve ca. 3 Mrd EUR

Die Ratingagenturen haben auf die erfolgreichen Refinanzierungsmaßnahmen mit einer signifikanten Anhebung der Bonitätsbewertung reagiert.

Wachstumsmärkte mit neuem Potenzial

Trotz der Wirtschaftskrise und der erheblichen Sonderbelastungen des Jahres 2009 haben wir unsere Strategie des gezielten Ausbaus der Marktstellung im Geschäftsbereich Zement in Wachstumsmärkten unverändert fortgesetzt. Die Arbeiten an den neuen Ofenlinien in unseren chinesischen Werken Jingyang und Fufeng mit einer Kapazitäts-

erweiterung von insgesamt ca. 4,5 Mio t sind noch zum Jahresende 2008 beendet worden. Die Werke konnten 2009 erstmals mit voller Auslastung betrieben werden.

Im Jahr 2009 haben wir als erstes Unternehmen unserer Branche in Tansania eine neue Ofenlinie chinesischer Technologie mit einer zusätzlichen Zementkapazität von 1 Mio t erfolgreich und zu günstigen Investitionskosten in Betrieb genommen. In Ungarn, der Tschechischen Republik und Rumänien haben wir unsere Investitionsprojekte zur Erweiterung der Produktionskapazitäten um insgesamt ca. 2,5 Mio t ebenfalls planmäßig abgeschlossen.

In Tula haben wir mit den Arbeiten zur Errichtung eines Zementwerks mit einer Kapazität von 2 Mio t begonnen. Der Produktionsbeginn zur Belieferung des Moskauer Marktes ist für Anfang 2011 vorgesehen. Auch im sich erfreulich entwickelnden polnischen Markt investieren wir in den Ausbau unserer Zementkapazität.

Im indonesischen Werk Cirebon sind wir dabei, die Zementkapazität um ca. 1,5 Mio t zu erweitern. Die Inbetriebnahme erfolgt im Frühjahr 2010. In den zentralindischen Standorten Damoh und Jhansi haben wir damit begonnen, eine Ofenlinie sowie zusätzliche Zementkapazität von ca. 3 Mio t zu errichten. Die Fertigstellung ist für 2012 geplant. In Bangladesh planen wir zudem eine Erweiterung unserer Zementkapazitäten um ca. 1 Mio t.

Das gesamte Expansionsprogramm für Wachstumsmärkte, das bis 2012 abgeschlossen sein wird, liegt bei derzeit ca. 17 Mio t Zement. Dies zeigt deutlich, dass HeidelbergCement trotz des aktuell unabdingbar notwendigen rigiden Sparkurses Investitionen in die Märkte der Zukunft tätigt. Damit schaffen wir das Potenzial für neues Wachstum.

Nachhaltig wirtschaften auch in der Krise

Nachhaltigkeit ist aufgrund der langfristigen Ausrichtung gerade in Zeiten einer tiefen globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ein wichtiges Fundament für Unternehmen. Die Investitionszyklen bei HeidelbergCement erstrecken sich häufig über 20 Jahre und mehr und sind damit sehr langfristig ausgerichtet.

Um langfristig erfolgreich zu sein, darf man – auch vor dem Hintergrund einer Krise wie wir sie derzeit erleben – vor allem seine Kunden nicht vergessen. HeidelbergCement zeichnet sich seit jeher aufgrund seiner mittelständisch geprägten Firmenphilosophie durch eine intensive Kundennähe aus. Um zukünftig regelmäßig aktuelle Informationen über die Akzeptanz unserer Leistungen und Produkte bei unseren Kunden zu erhalten, haben wir 2009 begonnen, konzernweit standardisierte Kundenbefragungen durchzuführen. Dies versetzt uns in die Lage, zukünftig noch besser auf die Wünsche unserer Kunden einzugehen.

Die Langfristigkeit unseres Handelns zeigt sich auch in unseren Rohstoffvorräten. Die durchschnittliche Reichweite unserer Lagerstätten liegt im Geschäftsbereich Zement bei ca. 90 Jahren und im Bereich Zuschlagstoffe bei ca. 60 Jahren – in Kernmärkten wie den USA bei ca. 90 Jahren. Dies sind Spitzenwerte in unserer Branche!

Unser Nachhaltigkeitsbericht 2009 zeigt deutliche Fortschritte in den zentralen Feldern unserer Nachhaltigkeitsstrategie: Beim Thema CO₂-Emissionen haben wir unsere Ziele klar übertroffen. Wir hatten uns verpflichtet, die spezifischen Netto-CO₂-Emissionen um 15 % bis 2010 gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 zu senken; 2008 haben wir bereits eine Reduktion um 18 % erreicht. Diesen positiven Trend haben wir auch im Jahr 2009 fortgesetzt.

Der Einsatz sekundärer Brennstoffe ist ein entscheidendes Kriterium zur Reduzierung fossiler Brennstoffe in der Klinkerfertigung. Mit einem Anteil von 19,5 % sind wir Spitzenreiter der Branche.

Zahlreiche Maßnahmen im Rahmen der Initiative „Safe work – Healthy life“ standen 2009 im Mittelpunkt unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir haben uns vorgenommen, die Unfallhäufigkeitsrate und den Unfallschwereindikator im gesamten Unternehmen weiter abzusenken.

2010 ist das Jahr der Biodiversität. Als erstes Unternehmen der Baustoffindustrie haben wir 2009 europaweit gültige Standards für die Renaturierung und Rekultivierung unserer Steinbrüche festgelegt. Diese wollen wir auch weltweit in unseren über 700 Steinbrüchen implementieren. Unser vorrangiges Ziel ist es, die biologische Vielfalt („Biodiversity“) während und nach dem Rohstoffabbau zu steigern.

Nachhaltigkeit bedeutet aber auch, soziale Verantwortung zu übernehmen. Aufgrund des stark lokalen Charakters unseres Geschäfts und gemäß unserer Firmenphilosophie „think global – act local“ ist die soziale Verantwortung ein wesentlicher Teil der Führungsaufgabe unserer Manager vor Ort.

Dank für außerordentliches Engagement

Das Krisenjahr 2009 hat an die Einsatzbereitschaft und Loyalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der ganzen Welt höchste Anforderungen gestellt. Unter dem enormen Druck der Märkte und vor dem Hintergrund der Refinanzierungsprobleme haben Sie mit höchster Kostendisziplin immens viel geleistet. Dafür möchte ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – aufrichtigen Dank und Anerkennung aussprechen. Dieser Dank geht auch an die Arbeitnehmervertreter. Sie haben im schwierigen Jahr 2009 sehr eng, offen und vertrauensvoll mit dem Vorstand zum Wohle unseres Unternehmens zusammengearbeitet.

Mein ganz persönlicher Dank und höchste Anerkennung gilt unseren Führungskräften weltweit. Sie haben auf die Ausnahmebedingungen des Jahres 2009 schnell, flexibel, engagiert und erfolgreich reagiert. Das HeidelbergCement-Team hat gerade in der schwierigen Zeit gezeigt, was in ihm steckt.

Ausblick 2010

Auch 2010 wird für die Baustoffindustrie zu einem herausfordernden Jahr werden. Dabei erwarten wir eine weitere Erholung der Weltwirtschaft, die allerdings regional sehr unterschiedlich verlaufen wird.

Die Märkte im Konzerngebiet Asien-Australien-Afrika werden zu ihren alten Wachstumsraten zurückkehren, während sich für die USA und Europa nur eine zögerliche wirtschaftliche Erholung abzeichnet. Insgesamt gehen wir für 2010 von einem globalen Wachstum bei Zement, Zuschlagstoffen und Transportbeton aus, das von einer spürbar positiven Entwicklung in Asien und Afrika getragen wird.

Für die USA und Europa gehen wir im ersten Halbjahr – auch wegen des langen und harten Winters – von weiterhin rückläufigen Volumina aus. In den USA erwarten wir eine Markterholung im zweiten Halbjahr. Deren Ausmaß und Geschwindigkeit wird entscheidend von der weiteren Entwicklung im Wohnungsbau, dem Ausgabeverhalten der mit Budgetdefiziten kämpfenden US-Bundesstaaten sowie der noch ausstehenden Entscheidung des US-Kongresses über die Finanzierung des „Federal Highway Program“ abhängen.

In Europa rechnen wir mit einer Stabilisierung im Bereich Wohnungsbau auf historisch niedrigem Niveau, einem spürbaren Rückgang im Gewerbebau sowie einer positiven Entwicklung im Infrastrukturbereich. Letztere ist bei einigen

europäischen Ländern aufgrund der jüngsten politischen Diskussionen sowie Spekulationen auf den Finanzmärkten im Zusammenhang mit der Staatsverschuldung Griechenlands mit zusätzlichen Unsicherheiten belastet.

Auf der Basis unserer klaren Strategie der vertikalen Integration und einer verbesserten Kapazitätsauslastung infolge der spürbar reduzierten Bestände erwarten wir eine stabile Preisentwicklung in den Kerngeschäftsfeldern Zement und Zuschlagstoffe.

Nach zwei Jahren starker Wechselkursverluste sehen wir für 2010 Chancen bei einer anhaltenden Euro-Schwäche gegenüber anderen Kernwährungen des Konzerns.

HeidelbergCement konzentriert sich 2010 auf drei Schwerpunkte:

- Wir setzen weiterhin auf konsequentes Kostenmanagement. Zu diesem Zweck haben wir das „FitnessPlus 2010“-Programm mit einem zusätzlichen Einsparvolumen von 300 Mio EUR gestartet. Darüber hinaus haben wir zur Verbesserung der operativen Marge in den Kerngeschäftsfeldern Zement und Zuschlagstoffe Effizienzsteigerungsprojekte in den Bereichen Wartung und Reparatur, Stromverbrauch sowie Produktivität gestartet.
- Die Erzielung eines möglichst hohen Cashflows, die weitere Rückführung der Verschuldung sowie die Sicherstellung der Liquidität haben unverändert hohe Priorität.
- Wir arbeiten mit Nachdruck daran, die Kapitalmarktorientierung und -kommunikation des Unternehmens zu verbessern. Wir wollen auch hier zu den Besten aufschließen. Unser Ziel für 2010 bleibt weiterhin die Aufnahme in den deutschen Leitindex DAX.

HeidelbergCement hat 2009 die Weichen richtig gestellt. Wir sind für die Zukunft gut gerüstet. Mit unserem schlagkräftigen Team werden wir auch die Herausforderungen des Jahres 2010 erfolgreich meistern.

Mit unserer globalen Markstellung und als Weltmarktführer im Bereich Zuschlagstoffe sind wir bestens aufgestellt, um von einem Anziehen der Weltkonjunktur – getragen von einem Aufschwung in Nordamerika – überproportional zu profitieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Bernd Scheifele
Vorstandsvorsitzender



Fritz-Jürgen Heckmann,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
von HeidelbergCement

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Das Geschäftsjahr 2009 stand für HeidelbergCement operativ im Zeichen der weltweiten Wirtschaftskrise. Die mit Ausnahme weniger Länder weltweit zurückgegangene Nachfrage nach Zement, Zuschlagstoffen und Beton hat auch im Jahresabschluss von HeidelbergCement Auswirkungen gezeigt, die allerdings auf der Ertragsseite durch einen konsequenten Sparkurs zu einem erheblichen Teil aufgefangen werden konnten.

Das Geschäftsjahr 2009 war von außerordentlich anspruchsvollen Refinanzierungsaufgaben geprägt. Diese hat das Unternehmen durch die Verlängerung der Bankenfinanzierung für die Hanson-Übernahme, eine Kapitalerhöhung sowie die Begebung von Anleihen überaus vorteilhaft gemeistert.

Die erfolgreiche Refinanzierung ging mit wesentlichen Veränderungen der Aktionärsstruktur einher. Infolge der Platzierung von Altaktien der Merckle-Gruppe in zeitlichem Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung hat sich der Streubesitz auf über 75 % erhöht. Darunter befindet sich eine Reihe namhafter nationaler und insbesondere auch internationaler Fondsgesellschaften. Der Aufsichtsrat heißt die neuen Aktionäre von HeidelbergCement herzlich willkommen.

Beratung und Überwachung

Der Aufsichtsrat hat die vorgenannten Maßnahmen eng begleitet und in zahlreichen ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen sowie Kontakten außerhalb von Sitzungen mit dem Vorstand abgestimmt. Er hat sich darüber hinaus regelmäßig und ausführlich sowohl schriftlich als auch mündlich über die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, den Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität der Gesellschaft berichten lassen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden ihm vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die zustimmungspflichtigen Investitions-, Desinvestitions- und insbesondere Finanzierungsprojekte wurden vor Beschlussfassung vom Vorstand erläutert und mit diesem diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand ein funktionierendes Risikomanagementsystem installiert hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Dies hat er sich auch vom Abschlussprüfer bestätigen lassen. Er hat sich ferner von der Wirksamkeit des Compliance-Programms überzeugt, das die konzernweite Beachtung von Gesetz, Recht und internen Richtlinien sicherstellt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden, auch außerhalb von Sitzungen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance-Grundsätzen obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen hat.

Sitzungen

Das Aufsichtsratsplenum tagte im Berichtsjahr zehnmal, Personalausschuss und Prüfungsausschuss je siebenmal und der Nominierungsausschuss zweimal; der Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG musste nicht zusammenreten. Über das Ergebnis der Ausschusssitzungen wurde in der jeweils nachfolgenden Plenumsitzung berichtet.

Brief an die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Vorstand

Aufsichtsrat

Die ordentlichen Plenumssitzungen vom März, Mai, September und Dezember hatten unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses 2008 sowie die Billigung des Konzernabschlusses 2008 und die Vorbereitung der Hauptversammlung 2009, Berichterstattungen über den Geschäftsverlauf, Berichterstattungen und Beschlussfassungen zur Refinanzierung der Bankverbindlichkeiten, die Effizienzprüfung, Beschlussfassungen zum Corporate Governance Kodex sowie einen Bericht über die Hanson-Integration zum Gegenstand. Des weiteren ließ sich der Aufsichtsrat über die im Rahmen des „Fitnessprogramms 2009“ und der „Cash is king“-Initiative erzielten Fortschritte unterrichten. Er befasste sich ferner mit dem laufenden deutschen Kartellverfahren und informierte sich über den Stand der Aufnahme der Gesellschaft in den DAX 30-Index.

Die außerordentlichen Sitzungen vom Februar, Mai, Juli, September und Oktober dienten insbesondere der Verabschiedung der Planung 2009, der Konstituierung des neuen Aufsichtsrats, Beschlussfassungen zur Barkapitalerhöhung vom September 2009 und zur Begebung von Euroanleihen im Oktober 2009 sowie Entscheidungen zur Vorstandsvergütung.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahresabschluss 2008 und dem Konzernabschluss 2008, dem Compliance-Bericht, den Quartalsberichten, den Schwerpunkten der Abschlussprüfung 2009, der Kapitalerhöhung sowie der Überprüfung des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems und der Abschlussprüfung.

Gegenstand der Sitzungen des Personalausschusses bildeten unter anderem die Vergütung der Mitglieder des Vorstands sowie die Vorbereitung der Verlängerung der Organstellung von Vorstandsmitgliedern und die entsprechende Verlängerung der dienstvertraglichen Regelungen.

Der Nominierungsausschuss bereitete Vorschläge an die Hauptversammlung 2009 für die Wahl der Anteilseignervertreter zum Aufsichtsrat vor und befasste sich mit Anregungen für die gerichtliche Bestellung von Ergänzungsgliedern des Aufsichtsrats.

Corporate Governance

Die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat im Berichtsjahr wurde am 17. März 2009 beschlossen und abgegeben, die des laufenden Jahres am 17. März 2010. Ihr vollständiger Wortlaut ist im Kapitel „Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG“ in der Erklärung zur Unternehmensführung (Seite 40) wiedergegeben. Die Entsprechenserklärungen werden für die Aktionäre auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 17. März 2010 weiterhin ausführlich die Erfüllung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. August 2009 erörtert. Der Aufsichtsrat beschloss am 17. März 2010 ferner, aus Gründen der Kapitalmarkttransparenz die gesellschaftseigenen Corporate Governance-Grundsätze zugunsten eines Gesamtverweises auf die jeweils befolgten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aufzugeben. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wurde entsprechend angepasst.

Hinsichtlich der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder wird zur Vermeidung von Wiederholungen auf die Ausführungen im Kapitel „Vorstandsvergütung“ in der Erklärung zur Unternehmensführung (Seite 43) verwiesen. Die bisherige Struktur der Vergütung für die Mitglieder des Vorstands wird zunächst beibehalten; eine Überprüfung und gegebenenfalls Neustrukturierung unter Berücksichtigung der eingetretenen regulatorischen Änderungen ist für den Herbst dieses Jahres in Aussicht genommen.

Bereits in seiner Sitzung vom Dezember 2009 überprüfte er – anhand eines den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Fragebogens – die Effizienz seiner Tätigkeit. Schwerpunkte der Effizienzprüfung bildeten die Verfahrensabläufe der Sitzungen und ihrer Vorbereitung, der Informationsaustausch im Aufsichtsrat sowie die Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat erörterte ferner Maßnahmen zur Steigerung seiner Effizienz. Er befasste sich in der vorgenannten Dezember-Sitzung zudem mit den Ergebnissen der Überprüfung des Systems des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems sowie des internen Revisionsystems durch den Prüfungsausschuss.

Abhängigkeitsbericht

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und gebilligt. Er stimmt den Feststellungen des Abschlussprüfers in dessen Prüfungsbericht zum Abhängigkeitsbericht des Vorstands zu. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei dem im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäft die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“ Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die am Schluss des Abhängigkeitsberichts abgegebene und in den Lagebericht (Seite 39) aufgenommene Erklärung des Vorstands.

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses

Vor Vergabe des Auftrags zur Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzerns wurden mit dem Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Prüfungsschwerpunkte, Prüfungsinhalte und Prüfungskosten diskutiert. Der Abschlussprüfer informierte im Dezember 2009 ausführlich über die Vorprüfungsergebnisse. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der HeidelbergCement AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern zugesandt. Zunächst hat sich der Prüfungsausschuss in Gegenwart der Abschlussprüfer intensiv mit dem Abschluss befasst. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Sodann hat der Aufsichtsrat den Abschluss, wiederum in Anwesenheit der Abschlussprüfer, ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Das Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und das Ergebnis seiner eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind auch vom Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, einschließlich der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,12 EUR je Aktie, angeschlossen.

Personalia

Zur Hauptversammlung 2009 endete die Amtsperiode des 16-köpfigen Aufsichtsrats. Seitdem besteht der Aufsichtsrat gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2006 nur noch aus 12 Mitgliedern. Für die Anteilseignerseite wählte die Hauptversammlung die Herren Fritz-Jürgen Heckmann, Gerhard Hirth, Max Dietrich Kley, Ludwig Merckle, Tobias Merckle und Eduard Schleicher erneut in den Aufsichtsrat. Zuvor hatten die Arbeitnehmer die Herren Robert Feiger, Josef Heumann, Hans Georg Kraut, Heinz Schmitt und Frank-Dirk Steininger wiedergewählt und Herrn Werner Schraeder neu gewählt.

Unmittelbar nach der Hauptversammlung hat sich der neue Aufsichtsrat konstituiert und Herrn Heckmann erneut zu seinem Vorsitzenden gewählt. Die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats kann der Darstellung auf Seite 15 entnommen werden.

Im August ist die SCHWENK Beteiligungen GmbH & Co. KG aus dem Kreis der Aktionäre ausgeschieden. Damit endete eine rund hundertjährige bedeutsame gesellschaftsrechtliche Verbindung, die einen Grundstein für die Entwicklung von HeidelbergCement von einem süddeutschen Zementhersteller zu einem der weltweit größten Baustoffunternehmen bildete. Die Herren Eduard Schleicher und Gerhard Hirth, die die SCHWENK-Gruppe im Aufsichtsrat zuletzt repräsentierten, haben ihre Aufsichtsratsmandate zum Ende des Jahres 2009 niedergelegt. Sie waren aufgrund ihrer hohen fachlichen Kompetenz besonders wertvolle Ratgeber. Der Aufsichtsrat ist ihnen daher zu großem Dank verpflichtet. An ihrer Stelle hat das zuständige Amtsgericht mit Wirkung vom Januar dieses Jahres die Herren Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter und Alan Murray bis zur Hauptversammlung 2010 zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. Ihre Wahl durch die Aktionäre steht auf der Tagesordnung der diesjährigen Hauptversammlung. Für Herrn Schleicher wählte der Aufsichtsrat im Februar dieses Jahres Herrn Tobias Merckle in den Personal- und Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats sowie in den Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG; Herr Max Dietrich Kley wurde in gleicher Sitzung in den Prüfungsausschuss gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren hohen persönlichen Einsatz. Sie haben unter schwierigen Rahmenbedingungen ganz Hervorragendes geleistet.

Heidelberg, 17. März 2010

Für den Aufsichtsrat

Mit freundlichen Grüßen



Fritz-Jürgen Heckmann
Vorsitzender

Vorstand

Dr. Bernd Scheifele

Geboren in Freiburg, 51 Jahre. Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg und Dijon (Frankreich) sowie an der Universität von Illinois (USA). Seit 2005 Vorstandsvorsitzender, zuständig für Strategie und Entwicklung, Kommunikation & Investor Relations, Personal, Recht, Compliance und Konzernrevision.

Dr. Dominik von Achten

Geboren in München, 44 Jahre. Studium der Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Freiburg und München. Seit 2007 im Vorstand; verantwortlich für Nordamerika, Einkauf und die konzernweite Koordinierung des Competence Center Materials.

Daniel Gauthier

Geboren in Charleroi (Belgien), 53 Jahre. Studium des Bergbauwesens in Mons (Belgien). Kam 1982 zur CBR, dem belgischen Tochterunternehmen von HeidelbergCement. Seit 2000 im Vorstand; verantwortlich für Nord- und Westeuropa, Mittelmeer, Afrika, Konzernservice und Umwelt Nachhaltigkeit.

Andreas Kern

Geboren in Neckarsteinach, 51 Jahre. Studium der Betriebswirtschaftslehre in Mannheim. Kam 1983 zu HeidelbergCement. Im Vorstand seit 2000; zuständig für Zentraleuropa und Zentralasien, Verkauf und Marketing sowie die konzernweite Koordinierung zementähnlicher Sekundärstoffe.

Dr. Lorenz Näger

Geboren in Ravensburg, 49 Jahre. Studium der Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Regensburg, Mannheim und Swansea (Großbritannien). Seit 2004 im Vorstand; verantwortlich für Finanzen, Konzernrechnungslegung, Controlling, Steuern, Versicherungen & Risikomanagement, IT, Shared Service Center und Logistik.

Dr. Albert Scheuer

Geboren in Alsfeld, 52 Jahre. Ingenieurstudium im Fachbereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik in Clausthal. Seit 1992 bei HeidelbergCement. Im Vorstand seit 2007; verantwortlich für Asien und Ozeanien sowie die konzernweite Koordinierung des Heidelberg Technology Center.

- Brief an die Aktionäre
- Bericht des Aufsichtsrats
- Vorstand
- Aufsichtsrat



Dr. Dominik von Achten, Daniel Gauthier, Dr. Bernd Scheifele (Vorsitzender), Dr. Lorenz Näger, Dr. Albert Scheuer, Andreas Kern (v.l.n.r.)

Aufsichtsrat

Fritz-Jürgen Heckmann

Vorsitzender
Stuttgart; Wirtschaftsjurist

Heinz Schirmer

bis 7. Mai 2009
bis 7. Mai 2009 stellvertretender Vorsitzender
Schelklingen; Vorsitzender des Betriebsrats im Werk
Schelklingen der HeidelbergCement AG

Heinz Schmitt

seit 7. Mai 2009 stellvertretender Vorsitzender
Heidelberg; Vorsitzender des Betriebsrats in der
Hauptverwaltung, HeidelbergCement AG

Theo Beermann

bis 7. Mai 2009
Ennigerloh; ehem. stellvertretender Vorsitzender
des Betriebsrats im Werk Ennigerloh der Heidelberg-
Cement AG

Robert Feiger

Frankfurt; stellvertretender Bundesvorsitzender
der IG Bauen-Agrar-Umwelt

Veronika Füss

bis 7. Mai 2009
Schelklingen; Vorsitzende des Betriebsrats der
Verkaufsregion Süd/Schelklingen der Heidelberg-
Cement AG

Josef Heumann

Burglengenfeld; Vorsitzender des Betriebsrats im
Werk Burglengenfeld der HeidelbergCement AG

Gerhard Hirth

bis 31. Dezember 2009
Ulm; Geschäftsführer der Unternehmensgruppe
SCHWENK

Max Dietrich Kley

Heidelberg; Rechtsanwalt

Hans Georg Kraut

Schelklingen; Leiter des Werks Schelklingen der
HeidelbergCement AG

Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter

seit 23. Januar 2010
Essen; Vorstandsvorsitzender der HOCHTIEF Aktien-
gesellschaft

Ludwig Merckle

Ulm; Geschäftsführer der Pan GmbH

Tobias Merckle

Leonberg; geschäftsführender Vorstand des Vereins
Prisma e.V. – Initiative für Jugendhilfe und Kriminal-
prävention

Alan Murray

seit 21. Januar 2010
Naples, Florida/USA; ehem. Mitglied des Vorstands der
HeidelbergCement AG

Eduard Schleicher

bis 31. Dezember 2009
Ulm; persönlich haftender Gesellschafter der Unter-
nehmensgruppe SCHWENK

Werner Schraeder

seit 7. Mai 2009
Ennigerloh; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
HeidelbergCement AG und Vorsitzender des Betriebs-
rats im Werk Ennigerloh der HeidelbergCement AG

Frank-Dirk Steininger

Frankfurt; Fachreferent für Arbeitsrecht beim Bundes-
vorstand der IG Bauen-Agrar-Umwelt

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG

Fritz-Jürgen Heckmann
Vorsitzender

Josef Heumann (bis 7. Mai 2009)
Hans Georg Kraut (seit 7. Mai 2009)
Tobias Merckle (seit 10. Februar 2010)
Heinz Schirmer (bis 7. Mai 2009)
Eduard Schleicher (bis 31. Dezember 2009)
Heinz Schmitt (seit 7. Mai 2009)

Personalausschuss

Ludwig Merckle
Vorsitzender

Theo Beermann (bis 7. Mai 2009)
Fritz-Jürgen Heckmann
Josef Heumann (seit 7. Mai 2009)
Hans Georg Kraut
Tobias Merckle (seit 10. Februar 2010)
Heinz Schirmer (bis 7. Mai 2009)
Eduard Schleicher (bis 31. Dezember 2009)
Heinz Schmitt (seit 7. Mai 2009)

Prüfungsausschuss

Ludwig Merckle
Vorsitzender seit 6. Februar 2009

Robert Feiger
Fritz-Jürgen Heckmann
Max Dietrich Kley (seit 10. Februar 2010)
Heinz Schirmer (bis 7. Mai 2009)
Eduard Schleicher (bis 31. Dezember 2009)
Heinz Schmitt
Werner Schraeder (seit 7. Mai 2009)

Nominierungsausschuss

Fritz-Jürgen Heckmann
Vorsitzender seit 7. Mai 2009

Ludwig Merckle
Tobias Merckle (seit 10. Februar 2010)
Eduard Schleicher (7. Mai bis 31. Dezember 2009)



HeidelbergCement-Aktie

Überblick

Die HeidelbergCement-Aktie ist in Deutschland zum Handel im Börsensegment Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und im Regulierten Markt an den Börsen Stuttgart, Düsseldorf und München notiert.

Unsere Aktie gehört zu den wichtigsten Baustoffwerten in Europa: Enthalten ist sie in den Indizes der Deutschen Börse unter anderem im MDAX, HDAX und Deutsche Börse Prime Construction Index. Außerdem wird HeidelbergCement in den Indizes von Bloomberg, Stoxx und Morgan Stanley Capital International (MSCI) berücksichtigt. Gemessen an der Gewichtung im Aktienindex HDAX lag HeidelbergCement zum Jahresende 2009 auf Rang 23 unter den 110 größten deutschen Börsenwerten; im 50 Werte umfassenden MDAX nimmt unsere Aktie Platz 1 ein.

Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie 2009 (ISIN DE0006047004, WKN 604700) ¹⁾	
EUR	2009
Vorjahresendkurs	29,20
Höchstkurs	48,89
Tiefstkurs	18,49
Jahresendkurs	48,23
Eigenkapital je Aktie 31. 12. 2009	58,68
Börsenwert 31. 12. 2009 (1.000 EUR)	9.043.125
Veränderung gegenüber 31. 12. 2008	
HeidelbergCement-Aktie	+65,2 %
DAX	+23,8 %
MDAX	+34,0 %
MSCI World Construction Materials Index	+31,7 %

¹⁾ Kurse bereinigt um Dividenden und Kapitalmaßnahmen

HeidelbergCement-Aktie ■

Lagebericht □

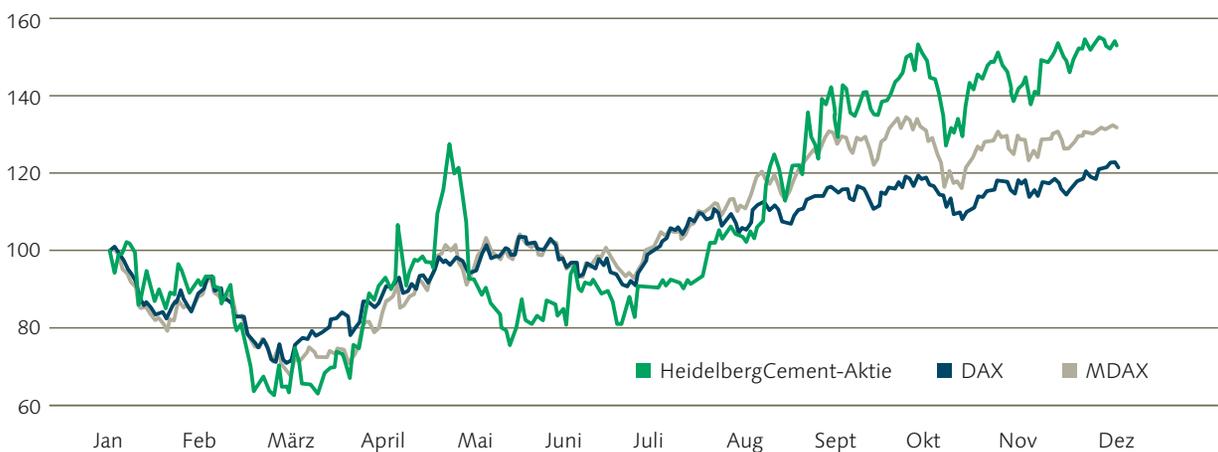
Am Markt □

HeidelbergCement bilanziert □

Weitere Informationen □

HeidelbergCement-Aktie 2009 ¹⁾

Index (Basis: 2. Januar 2009 = 100)



¹⁾ Kurse bereinigt um Dividenden und Kapitalmaßnahmen

Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie

Die HeidelbergCement-Aktie profitierte im Börsenjahr 2009 nicht nur von der allgemeinen Erholung der Aktienmärkte, sondern insbesondere auch von den erfolgreichen Refinanzierungsmaßnahmen des Unternehmens. Nachdem sich zu Jahresbeginn der Abwärtstrend des Vorjahres zunächst fortsetzte, erreichte der Kurs unserer Aktie am 3. März mit 18,49 EUR seinen Tiefststand. Der uneinheitliche Kursverlauf in den folgenden Monaten wurde schließlich in der zweiten Jahreshälfte von einer deutlichen Aufwärtsbewegung abgelöst. Hierzu trugen insbesondere die im Juni abgeschlossene Refinanzierung der Bankverbindlichkeiten des Unternehmens bei sowie die deutliche Verbesserung der Bilanz- und Finanzierungsstruktur nach der Kapitalerhöhung vom September und der Begebung dreier Euroanleihen im Oktober. Die HeidelbergCement-Aktie erreichte am 21. Dezember mit 48,89 EUR ihren Höchststand und schloss zum Jahresende 2009 mit 48,23 EUR.

Insgesamt stieg der Kurs unserer Aktie im Jahresverlauf um 65,2%, während DAX und MDAX um 23,8% bzw. 34,0% zunahmen; der weltweite Branchenindex MSCI World Construction Materials Index verzeichnete ein Plus von 31,7%. Die Marktkapitalisierung von HeidelbergCement belief sich zum Jahresende 2009 auf 9,0 Mrd EUR und war damit mehr als doppelt so hoch wie ein Jahr zuvor (3,7 Mrd EUR).

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 für das Geschäftsjahr 2009 beträgt 0,30 (i.V.: 14,55) EUR. Für die fortzuführenden Geschäftsbereiche beläuft sich das Ergebnis je Aktie auf 0,36 (i.V.: 4,50) EUR.

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33 wird aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich. Bei der Ermittlung der durchschnittlichen Aktienzahl wurden die Zugänge zeitanteilig gewichtet. Weitere Erläuterungen sind im Anhang unter Punkt 13 dargestellt.



Ergebnis je Aktie gemäß International Financial Reporting Standards (IAS 33)		
Mio EUR	2008	2009
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss	1.808,2	42,6
Aktienzahl in Tsd. (gew. Durchschnitt)	124.315	142.170
Ergebnis je Aktie in EUR	14,55	0,30
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	558,5	50,6
Ergebnis je Aktie in EUR – fortzuführende Geschäftsbereiche	4,50	0,36
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	1.249,7	-8,0
Ergebnis je Aktie in EUR – aufgegebene Geschäftsbereiche	10,05	-0,06

Dividende

Angesichts der Ergebnisentwicklung werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 6. Mai 2010 die Ausschüttung einer Dividende von 0,12 EUR je HeidelbergCement-Aktie vorschlagen.

Kapitalerhöhung

Nach dem Abschluss des neuen syndizierten Kredits im Juni 2009 haben wir auf der Grundlage der gesicherten Finanzierung das Eigenkapital gestärkt: Im September 2009 wurde eine Barkapitalerhöhung unter Mitplatzierung von Altaktien erfolgreich abgeschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Ausgabe von 62,5 Mio neuen Aktien gegen Bareinlagen um 50 % von 375 Mio EUR auf 562,5 Mio EUR erhöht; hierdurch stieg die Anzahl der ausstehenden Aktien von HeidelbergCement von 125 Mio auf 187,5 Mio Stück. Der Bezugspreis für die neuen Aktien und der Angebotspreis für die vorangegangene Privatplatzierung der neuen Aktien an ausschließlich qualifizierte institutionelle Investoren wurden auf 37 EUR je Aktie festgesetzt. Den Nettoemissionserlös von rund 2.233 Mio EUR haben wir zur teilweisen Rückzahlung des neuen syndizierten Kredits genutzt.

Aktionärsbasis und Handelsvolumen

Im Rahmen des Aktienangebots, das mehrfach überzeichnet war, hat HeidelbergCement eine Vielzahl an qualifizierten institutionellen Investoren vor allem aus den USA und Großbritannien gewonnen. Parallel zur Ausgabe der neuen Aktien haben die bisherigen, von Herrn Ludwig Merckle kontrollierten Mehrheitsaktionäre der Gesellschaft, unter

Grundkapital der HeidelbergCement AG: Entwicklung 2009		
	Grundkapital 1.000 EUR	Anzahl Aktien
1. Januar 2009	375.000	125.000.000
Barkapitalerhöhung (22. September 2009)	187.500	62.500.000
31. Dezember 2009	562.500	187.500.000

anderem die Spohn Cement GmbH und die VEM Vermögensverwaltung GmbH, sowie bestimmte Banken insgesamt 57,2 Mio Altaktien an ausschließlich qualifizierte institutionelle Investoren umplatziert.

Insgesamt erhöhte sich nach Abschluss der Kapitalerhöhung im Oktober 2009 der Streubesitz auf 75,6%. Ludwig Merckle hält nach den der Gesellschaft vorliegenden Mitteilungen nunmehr einen Anteil von 24,4%.

Aufgrund des signifikant gestiegenen Streubesitzes hat sich auch das Handelsvolumen der HeidelbergCement-Aktie sprunghaft erhöht. Vor der Kapitalerhöhung im September 2009 wurden täglich durchschnittlich rund 320.000 Aktien gehandelt, danach im Schnitt über 1,2 Mio Aktien pro Tag. In der von der Deutschen Börse veröffentlichten „Rangliste Aktienindizes“ belegte die HeidelbergCement-Aktie im Februar 2010 beim Kriterium Free-Float-Marktkapitalisierung Platz 22 und beim Börsenumsatz Platz 26. Da beim Börsenumsatz die jeweils letzten zwölf Monate berücksichtigt werden, ist bei diesem Kriterium eine weitere Verbesserung der Platzierung zu erwarten.

Investor Relations

Mit dem deutlichen Anstieg des Streubesitzes hat das Interesse von Investoren und Analysten an Informationen über unser Unternehmen stark zugenommen. Wir haben daher unsere Investor-Relations-Arbeit in der zweiten Jahreshälfte 2009 erheblich verstärkt. Durch Gespräche mit Analysten haben wir die Aufnahme der Berichterstattung durch renommierte Banken unterstützt. Die Zahl der Analysten, die regelmäßig über HeidelbergCement berichten, hat sich seit Juli 2009 auf derzeit 22 verdoppelt. Darüber hinaus haben wir uns mehr Zeit für persönliche Kontakte mit Investoren genommen, etwa im Rahmen von Besuchen oder auf Konferenzen. Dort gezeigte Präsentationen haben wir zeitnah auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Im Rahmen eines Investor-Relations-Projekts haben wir zudem ausgewählte internationale Investoren nach deren Erwartungen an unser Unternehmen befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung fließen in die Weiterentwicklung unserer Investor-Relations-Arbeit ein, mit dem Ziel, einen offenen Dialog und eine transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt zu führen. Mit der Neuordnung der Berichtsstruktur auf geografischer und Produkt-Ebene ab dem Geschäftsjahr 2010 informieren wir zukünftig detaillierter über die wesentlichen Entwicklungen, um das Vertrauen in unser Unternehmen und unsere Aktie weiter zu stärken.

Ihr Kontakt zu uns:

HeidelbergCement AG

Group Communication & Investor Relations

Berliner Straße 6

69120 Heidelberg

Telefon:

Institutionelle Anleger: +49 (0) 6221 481-925

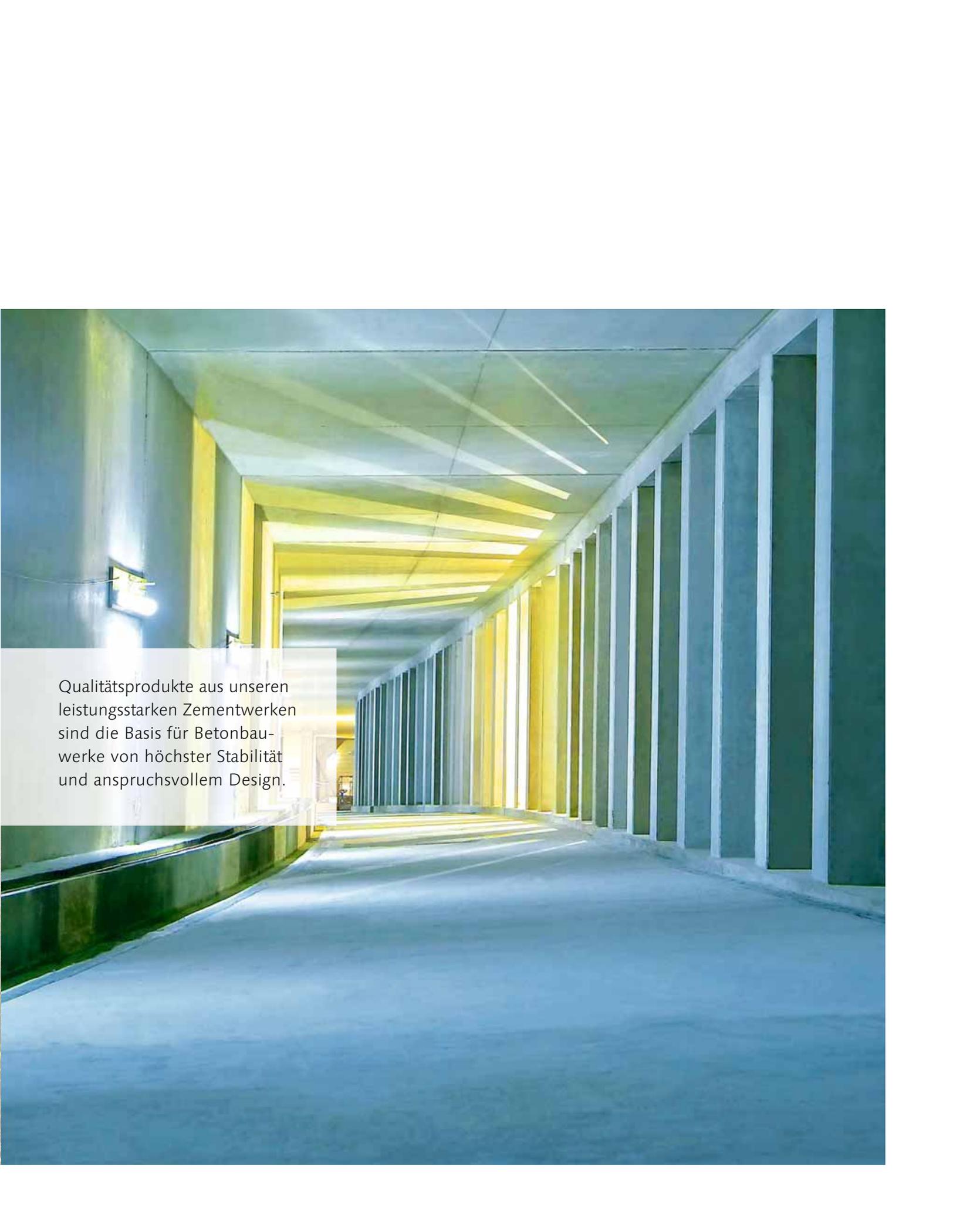
Privatanleger: +49 (0) 6221 481-256

Fax: +49 (0) 6221 481-217

E-Mail: ir-info@heidelbergcement.com



Hocheffiziente
Zementwerke
weltweit



Qualitätsprodukte aus unseren leistungsstarken Zementwerken sind die Basis für Betonbauwerke von höchster Stabilität und anspruchsvollem Design.



Zusammengefasster Lagebericht des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG

Kernaktivitäten und Organisationsstruktur

HeidelbergCement ist als voll integriertes Baustoffunternehmen auf fünf Kontinenten tätig. Unsere Kernaktivitäten umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Zement und Zuschlagstoffen, die beiden wesentlichen Rohstoffe für die Herstellung von Beton. Mit nachgelagerten Aktivitäten wie Transportbeton, Betonprodukten und Betonelementen sowie weiteren verwandten Produkten und Serviceleistungen ergänzen wir unsere Produktpalette. Zement und Zuschlagstoffe bilden die Basis unserer dualen Rohstoff- und Wachstumsstrategie. Bei Zement liegt der Schwerpunkt auf Wachstumsmärkten, während wir uns in reifen Märkten auf den Ausbau der vertikalen Integration und die Rohstoffsicherung bei den Zuschlagstoffen konzentrieren. HeidelbergCement setzt auf einen integrierten Managementansatz. Dessen Erfolg beruht auf einer ausgewogenen Balance zwischen lokaler Geschäftsverantwortung, konzernweiten Standards und globaler Führung. HeidelbergCement ist geografisch in die drei Konzerngebiete Europa, Nordamerika und Asien-Australien-Afrika untergliedert.

Unsere operativen Einheiten vor Ort sind entscheidend für den Geschäftserfolg. Das lokale Management hat die volle Verantwortung für die Produktion, Marktbearbeitung und Führungskräfteentwicklung mit dem Ziel der Markt- und Kostenführerschaft. Sie werden unterstützt von Shared Service Centern, in denen landesweit die Verwaltungsfunktionen für alle Geschäftsbereiche auf der Basis einer standardisierten IT-Infrastruktur zusammengefasst sind. Um Transparenz, Effizienz und schnelle Umsetzung im Konzern zu gewährleisten, standardisiert HeidelbergCement alle wesentlichen Managementprozesse. Konzernweit einheitliche Leistungskennzahlen ermöglichen einen direkten Vergleich und sind die Voraussetzung für permanentes Benchmarking.

Geschäftsverlauf 2009

Wirtschaftliches Umfeld

Nach der beispiellosen Talfahrt zur Jahreswende 2008/2009 scheint die Weltwirtschaft Mitte 2009 ihren Tiefpunkt erreicht zu haben. Danach hat sich die Entwicklung in den meisten Industriestaaten wieder leicht verbessert. Der Aufwärtstrend nahm im dritten Quartal zwar spürbar zu, schwächte sich jedoch gegen Jahresende in einigen Ländern wieder ab. Positiv wirkten überall auf der Welt die Konjunkturprogramme und die Bemühungen der Notenbanken, die fortschreitende Rezession einzudämmen und den Boden für erneutes Wachstum zu bereiten. Das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte reichte jedoch nicht aus, um die vorangegangenen Produktionseinbußen zu kompensieren. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2009 um rund 1 % – nach einem Plus von 3 % im Jahr 2008 – zurückgegangen sein. Im Euroraum fiel der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts mit -4 % stärker aus. Deutschland hat mit -5 % schlechter als der Durchschnitt abgeschnitten. Großbritannien und Spanien waren weiterhin durch die Folgen der Immobilienkrise stark belastet. Besonders hart von der Krise betroffen sind die Länder Mittel- und Osteuropas wegen der stark rückläufigen Exporte in den Euroraum. Die Wirtschaft in den USA schrumpfte 2009 um 2,4%. Trotz der teilweise hohen Abhängigkeit von den USA haben die asiatischen Schwellenländer die Krise mit meist positiven Wachstumsraten am besten überstanden. Vor allem China hat – getragen durch das weltweit größte Konjunkturprogramm – mit einem Plus von 8,7 % zur Stützung der Weltwirtschaft beigetragen.

Die Baustoffmärkte entwickelten sich auch 2009 sehr uneinheitlich. Der Weltzementverbrauch nahm zwar schätzungsweise um rund 5 % zu, aber ohne China, auf das etwa die Hälfte des weltweiten Verbrauchs entfällt, ist er um knapp 5 % gesunken. Den teilweise hohen Zuwächsen in den Schwellenländern standen drastische Einbußen in den Industrieländern gegenüber. In China beispielsweise ist der Zementverbrauch um schätzungsweise 15 % gestiegen. In den USA hingegen nahm er gegenüber 2008 um knapp 27 % ab. In Großbritannien fiel der Rückgang mit 38 % noch drastischer aus. Hohe Einbußen mussten auch die meisten osteuropäischen Länder hinnehmen, beispielsweise -36 % in der Ukraine und -21% in der Tschechischen Republik. In Deutschland lag das Minus bei über 8 %.

Umsatz- und Absatzentwicklung

Der Konzernumsatz sank aufgrund des schwierigen Marktumfelds in den Industriestaaten Nordamerikas und Europas um 21,6% auf 11.117 (i.V.: 14.187) Mio EUR. Die Abschwächung insbesondere osteuropäischer Währungen und des britischen Pfunds gegenüber dem Euro hat den Umsatz mit rund 437 Mio EUR belastet.

Absatz	2008	2009
Zement und Klinker in Mio t	89,0	79,3
Zuschlagstoffe in Mio t	299,5	239,5
Asphalt in Mio t	12,1	10,0
Transportbeton in Mio cbm	44,4	35,0



Der Zement- und Klinkerabsatz fiel um 10,9 % auf 79,3 (i.V.: 89,0) Mio t. Ohne Konsolidierungseffekte hätte sich der Absatz um 11,7 % verringert. Während die Zementlieferungen in Europa und insbesondere in Nordamerika rückläufig waren, stieg der Zementabsatz im Konzerngebiet Asien-Australien-Afrika im Vergleich zum Vorjahr an. Die Zuschlagstofflieferungen sanken um 20,0 % auf 239,5 (i.V.: 299,5) Mio t. Ursache dafür ist vor allem der Nachfrageeinbruch in Nordamerika und Großbritannien. Der Asphaltabsatz nahm um 17,2 % auf 10,0 (i.V.: 12,1) Mio t ab. Operativ, d.h. ohne Berücksichtigung der Dekonsolidierungseffekte aus dem Verkauf der Asphaltaktivitäten in Australien und Singapur, gingen die Liefermengen nur um 10,3 % zurück. Der Rückgang der Asphaltilieferungen wurde durch Konjunkturprogramme im Bereich Straßenbau gemildert. Der Transportbetonabsatz sank um 21,2 % auf 35,0 (i.V.: 44,4) Mio cbm.

Ertragslage

Die Ertragslage wurde im Geschäftsjahr 2009 wesentlich durch die Wirtschaftskrise in den Industriestaaten bestimmt. Die Abschwächung wichtiger Währungen gegenüber dem Euro schlägt sich ebenfalls deutlich in den Ertragszahlen nieder.

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen fiel um 28,6 % auf 2.102 (i.V.: 2.946) Mio EUR. Der Rückgang des Ergebnisses in Europa und Nordamerika infolge der schwachen Marktlage konnte nur teilweise durch ein besseres Ergebnis in den Wachstumsmärkten in Asien aufgefangen werden. Der negative Währungseffekt belief sich auf rund 126 Mio EUR. Das operative Ergebnis reduzierte sich um 38,6 % auf 1.317 (i.V.: 2.147) Mio EUR. Auch hier ist ein erheblicher negativer Währungseffekt in Höhe von 109 Mio EUR zu verzeichnen.

HeidelbergCement hat frühzeitig und konsequent die Kosten im Krisenjahr 2009 gesenkt und dadurch erfolgreich die operativen Margen vor dem deutlichen Umsatzrückgang geschützt. Das ursprüngliche Kostensenkungsziel aus dem „Fitnessprogramm 2009“ in Höhe von 250 Mio EUR wurde mit 550 Mio EUR erreichten Einsparungen deutlich übertroffen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 11,2 % auf 412 (i.V.: 370) Mio EUR beruht hauptsächlich auf den Erlösen aus dem Verkauf von Emissionsrechten. Der Rückgang des Materialaufwands um 1.474 Mio EUR auf 4.219 (i.V.: 5.693) Mio EUR ist im Wesentlichen auf gesunkene Rohstoff- und Brennstoffkosten zurückzuführen. Gleichzeitig wurden weitere Kostensynergien aus der raschen Integration von Hanson erzielt und Sparmaßnahmen des „Fitnessprogramms 2009“ umgesetzt. Der Personalaufwand ist um 257 Mio EUR auf 2.041 (i.V.: 2.298) Mio EUR gesunken. Darin schlagen sich vor allem die verminderten Mitarbeiterzahlen aus den Synergie- und Kostensparprogrammen nieder. Die Mitarbeiterzahl ging zum Jahresende 2009 auf 53.302 (i.V.: 60.841) zurück.

Das zusätzliche ordentliche Ergebnis von -495 (i.V.: -371) Mio EUR ist insbesondere durch Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von 421 Mio EUR beeinflusst. Daneben wirkten sich auch Restrukturierungskosten für Anpassungen der Kapazitäten und Produktionsstrukturen in den USA und Großbritannien aus. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses auf 38 (i.V.: 51) Mio EUR beruht vor allem auf Änderungen im Konsolidierungskreis.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses auf -875 (i.V.: -829) Mio EUR ist weitestgehend auf die Auflösung abgegrenzter Finanzierungskosten zurückzuführen. Diese erfolgte im Zusammenhang mit der teilweisen Rückführung des syndizierten Kredits nach der Kapitalerhöhung. Durch den erheblichen Marktrückgang in den USA und Großbritannien

sowie die negativen Effekte des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses und des Finanzergebnisses sank das Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen auf einen Verlust von 14 Mio EUR im Vergleich zu einem Gewinn von 998 Mio EUR im Vorjahr.

Die Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag um 517 Mio EUR auf einen Ertrag von 190 Mio EUR (i.V.: Aufwand in Höhe von 327 Mio EUR) ist im Wesentlichen auf Einmaleffekte aus der Auflösung von Steuerabgrenzungen sowie auf die Aktivierung von Verlustvorträgen zurückzuführen.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen verminderte sich auf 176 (i.V.: 671) Mio EUR. Das Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sank auf einen Verlust von 8 Mio EUR. Der Vorjahreswert von 1.249 Mio EUR enthielt einen außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf von maxit Group am 13. März 2008. Der Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss beträgt 43 (i.V.: 1.808) Mio EUR.

Das Ergebnis je Aktie – Anteil der Gruppe – nach IAS 33 verminderte sich auf 0,30 (i.V.: 14,55) EUR. Für die fortzuführenden Geschäftsbereiche beträgt das Ergebnis je Aktie 0,36 (i.V.: 4,50) EUR.

Angesichts der Ergebnisentwicklung werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 6. Mai 2010 vorzuschlagen, eine Dividende von 0,12 (i.V.: 0,12) EUR je Aktie auszuschütten.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)			
Mio EUR	2008	2009	Veränderung
Umsatzerlöse	14.187	11.117	-22 %
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen	2.946	2.102	-29 %
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-799	-785	-2 %
Operatives Ergebnis	2.147	1.317	-39 %
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	-371	-495	33 %
Ergebnis aus Beteiligungen	51	38	-26 %
Betriebsergebnis	1.827	860	-53 %
Finanzergebnis	-829	-875	5 %
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	998	-14	-101 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-327	190	-158 %
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	671	176	-74 %
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.249	-8	-101 %
Jahresüberschuss	1.920	168	-91 %
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss	1.808	43	-98 %



Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten

In **Europa** ist HeidelbergCement in 23 Ländern tätig. Großbritannien ist das größte Marktgebiet in Europa und das zweitgrößte im Konzern. Ganz Europa litt 2009 unter einer rückläufigen Bauwirtschaft, die insbesondere Großbritannien, Spanien und weite Teile Osteuropas stark betroffen hat. Unser Zement- und Klinkerabsatz nahm insgesamt um 18,4% auf 35,3 (i.V.: 43,2) Mio t ab. Der Absatz aller Konzernländer ist gesunken. Am besten behaupteten sich die nordeuropäischen Werke in Schweden und Norwegen mit einer deutlichen Steigerung ihres Klinkerabsatzes. In Deutschland und Polen lag der Inlandsabsatz nur wenige Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Bei insgesamt rückläufigen Gesamtmengen in den Benelux-Ländern haben die Weißzementlieferungen erfreuliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr erzielt. Großbritannien und die meisten osteuropäischen Länder mussten hohe Einbußen beim Zement- und Klinkerabsatz hinnehmen. Besonders betroffen waren die Ukraine, Russland, Estland und Georgien.

Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag 2009 auf Kapazitätserweiterungen und Modernisierung sowie Verbesserung des Umweltschutzes. In Russland geht der Neubau des Zementwerks Tula, das künftig den Großraum Moskau mit Zement beliefern wird, planmäßig voran. Der Bau des Werks mit einer Kapazität von 2 Mio t soll bis Ende 2010 fertig gestellt werden. Im ungarischen Zementwerk Beremend und im tschechischen Mokra nahmen jeweils komplett erneuerte hochmoderne Ofenlinien den Betrieb auf. Die Ertüchtigung der Werke in Rumänien hat große Fortschritte gemacht: Im Werk Bicaz wurde die Klinkerproduktionskapazität um 1 Mio t erhöht; in Fieni gingen ein neues Klinkersilo und eine neue Zementmühle in Betrieb. In Bosnien-Herzegowina wurde die Modernisierung des Zementwerks Kakanj fortgesetzt. Im Berichtsjahr haben wir den Einsatz von Sekundärbrennstoffen in mehreren Werken, darunter in Ungarn und der Tschechischen Republik, zum Teil weiter drastisch erhöht. In Belgien wurde ein neues Werk zur Aufbereitung von Sekundärbrennstoffen errichtet. Moderne hochleistungsfähige Staubfilteranlagen wurden unter anderem in Georgien und im schwedischen Werk Slite installiert.

Der Geschäftsbereich Zuschlagstoffe und Beton, zu dem auch die Asphaltproduktion gehört, litt unter den teilweise hohen Einbrüchen im Bausektor. Der Zuschlagstoffabsatz sank 2009 im Konzerngebiet um 17,5% auf 103,2 (i.V.: 125,1) Mio t. Die stärksten Einbußen mussten einige osteuropäische Länder hinnehmen. In Spanien, Großbritannien und Schweden gingen die Lieferungen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich zurück. Der Absatz in Ungarn, Deutschland, Polen, Norwegen und Israel hat sich hingegen recht gut behauptet, ohne allerdings das Vorjahresniveau zu erreichen. In mehreren Ländern, vor allem in Großbritannien und Spanien, wurden Werke stillgelegt, um die Kapazitäten an die stark gesunkene Bautätigkeit anzupassen. 2009 haben wir einige wenige Produktionsanlagen in Betrieb genommen, um die Belieferung einzelner Märkte wie beispielsweise in Zentralpolen oder im Großraum von Barcelona gezielt zu sichern.

Bedingt durch den deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Asphalt in Großbritannien sank der Gesamtabsatz gegenüber dem Vorjahr um 8,4% auf 4,2 (i.V.: 4,6) Mio t. Mit der Schließung mehrerer Standorte haben wir unsere Kapazitäten in Großbritannien an den rückläufigen Straßen- und Wegebau angepasst.

Die Liefermengen unserer Transportbetonwerke nahmen 2009 um 20,4% auf 19,2 (i.V.: 24,1) Mio cbm ab. Abgesehen von Deutschland, das leichte Zuwächse erreichte, mussten insbesondere Rumänien, Bosnien und die baltischen Staaten, aber auch Dänemark, Spanien und Großbritannien hohe Einbußen hinnehmen. Der russische Markt kam fast vollständig zum Erliegen. Ebenfalls deutliche Rückgänge verzeichneten Nordeuropa, die Benelux-Länder, die Tschechische Republik, Ungarn und Polen. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir unsere Transportbetonaktivitäten auf Georgien ausgedehnt. In den Niederlanden, Ungarn, Polen, der Ukraine und der Slowakischen Republik wurden einzelne neue



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Werke in Betrieb genommen, um auf die lokale Marktnachfrage zu reagieren. Umfangreiche Kapazitätsanpassungen waren hingegen insbesondere in Großbritannien und Spanien erforderlich, wo mehrere Standorte stillgelegt wurden.

Im Geschäftsbereich Bauprodukte hat HeidelbergCement in Großbritannien führende Marktstellungen unter anderem bei Mauerziegeln, Porenbetonsteinen, Fassaden- und Bodensystemen sowie Pflastersteinen. Alle Bereiche litten 2009 unter dem starken Einbruch im Wohnungsbau. Wir haben darauf mit deutlichen Kapazitätsanpassungen und Werksstilllegungen reagiert. Zur Sicherung der künftigen Wettbewerbsfähigkeit haben wir ein hochmodernes Mauerziegelwerk gebaut, das mehrere ältere und weniger leistungsfähige Produktionsstätten ersetzt, die geschlossen wurden. Während der Umsatz in der Sparte Betonprodukte in Deutschland das Vorjahresniveau erreichte, ging er in Schweden deutlich zurück. Beim Ergebnis konnten die deutschen Werke im Gegensatz zu den schwedischen Zuwächse erzielen. Der Absatz unserer deutschen Kalksandsteinwerke hat sich aufgrund des rückläufigen Wohnungsbaus 2009 verringert.

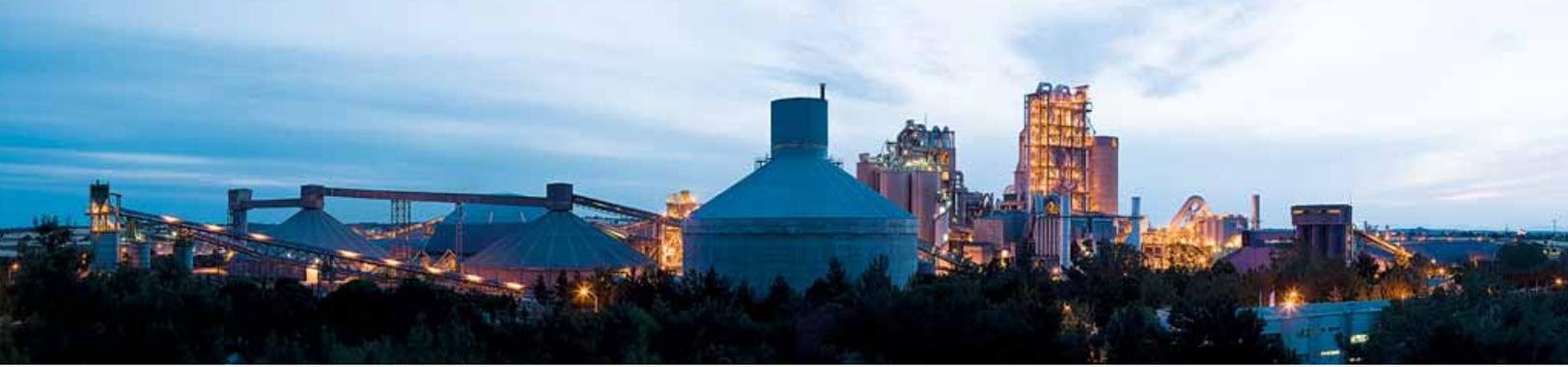
Der Umsatz des Konzerngebiets Europa sank im Jahr 2009 um 26,3 % auf 5.300 (i.V.: 7.190) Mio EUR. Ohne die Berücksichtigung von Konsolidierungs- und insbesondere Währungseffekten lag das Minus bei 19,9 %.

Nordamerika litt 2009 besonders stark unter den Folgen der längsten und tiefsten Rezession seit der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren und erholt sich nur zögerlich. Das staatliche Konjunkturprogramm zeigte 2009 aufgrund von Verzögerungen bei der Vergabe öffentlicher Mittel eine weit geringere Wirkung als erwartet. Von den rund 180 Mrd USD, die für Infrastrukturprojekte vorgesehen sind, wurden erst 20 Mrd USD ausgegeben. Der Zement- und Klinkerabsatz unserer Werke ging gegenüber dem Vorjahr um 25,9 % auf 10,1 (i.V.: 13,6) Mio t zurück. Von dem Mengenrückgang waren alle Marktgebiete in den USA und Kanada betroffen. Als Reaktion auf die rückläufige Marktentwicklung haben wir die Kosten weiter optimiert und die Effizienz der Produktionsstätten gesteigert. Bestände wurden abgebaut und die Wartungskosten gesenkt. In den Werken Union Bridge/Maryland, York/Pennsylvania und Mason City/Iowa haben wir den Anteil der Sekundärbrennstoffe erhöht.

Aufgrund des Einbruchs der Bauwirtschaft ist der Absatz der Sparte Zuschlagstoffe im Berichtsjahr um 24,2% auf 102,1 (i.V.: 134,6) Mio t gesunken. Als Konsequenz aus dem erheblichen Marktrückgang haben wir die Kapazitäten angepasst und die Kosten signifikant reduziert. Die im Berichtsjahr fertig gestellten Projekte ergänzen das Netz unserer Produktionsstätten entsprechend den regionalen Anforderungen. Um den Großraum von Dallas/Fort Worth in Texas künftig weiterhin mit Sand und Kies zu versorgen, wurde ein neues Zuschlagstoffwerk in Betrieb genommen, das eine andere Produktionsstätte ersetzt, deren Vorkommen erschöpft sind. Im Steinbruch Mount Vernon/Kentucky wurden ein Gleisanschluss und eine neue Anlage zum Beladen von Zügen mit Kalkstein in Betrieb genommen. Dieser wird an Kohlekraftwerke zur Rauchgasentschwefelung geliefert. Mit der Erschließung dieses neuen Absatzmarktes verringern wir die Abhängigkeit von der Bauwirtschaft.

In unseren Asphaltwerken, die sich hauptsächlich in New York, Pennsylvania und Kalifornien befinden, ist der Absatz im Berichtsjahr um 11,0% auf 3,5 (i.V.: 4,0) Mio t zurückgegangen. Aufgrund gesunkener Energiekosten und eines straffen Kostenmanagements wurden aber erfreuliche Ergebniszuwächse erzielt.

Deutlich rückläufig waren auch die Transportbetonlieferungen in allen Marktgebieten. Sie sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 37,3 % auf 5,7 (i.V.: 9,0) Mio cbm gesunken. Mit umfangreichen Kapazitätsanpassungen bei den Produktionsstätten und der Transportflotte sowie intensivem Kostenmanagement haben wir auch in dieser Sparte auf die sinkende Marktnachfrage reagiert.



2009 war ein weiteres sehr schwieriges Jahr für die Bauprodukte. Sinkende Infrastrukturinvestitionen ließen insbesondere die Nachfrage nach Rohren und Betonfertigteilen zurückgehen. Auch die Bereiche Dachziegel sowie Mauer- und Pflastersteine, die zu rund 90 % vom Wohnungsbau abhängen, mussten sehr starke Einbußen hinnehmen. Mit drastischen Reorganisationsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen haben wir auf die sich verschlechternde Marktsituation reagiert. Im Berichtsjahr wurde in der Nähe von Calgary ein neues vollautomatisches Werk für die Produktion von Betonrohren und -schächten in Betrieb genommen, das eine veraltete Produktionsstätte ersetzen wird.

Der Umsatz des Konzerngebiets Nordamerika ging um 27,0 % auf 2.892 (i.V.: 3.958) Mio EUR zurück. Operativ, das heißt ohne Berücksichtigung von Währungseffekten – Konsolidierungseffekte gab es keine – sank er um 30,8 %.

Im Konzerngebiet **Asien-Australien-Afrika** ist HeidelbergCement in zehn asiatischen und sieben afrikanischen Ländern sowie in Australien tätig. Die Schwellenländer Asiens haben sich 2009 schneller als erwartet von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholt. Australien profitierte von der wieder erstarkten Rohstoffnachfrage aus China und einer robusten Inlandsnachfrage. Insgesamt stiegen unsere Zement- und Klinkerlieferungen im Konzerngebiet um 5,6 % auf 34,0 (i.V.: 32,2) Mio t. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten nahm der Absatz um 3,3 % zu. Die Liefermengen unserer indonesischen Tochtergesellschaft Indocement gingen zwar gegenüber dem Vorjahr zurück, aber aufgrund beträchtlicher Kosteneinsparungen und einer margensorientierten Preispolitik verbesserten sich die Ergebnisse des Unternehmens beachtlich. In China profitierten unsere Werke mit hohem Mengenzuwachs vom massiven staatlichen Infrastrukturprogramm. Große Fortschritte haben wir auch bei der Verbesserung der Energieeffizienz und der Ressourcenschonung erzielt. In den Werken Fufeng und Jingyang wurden zwei Anlagen zur Stromerzeugung aus Ofenabwärme in Betrieb genommen. In Guangzhou setzen wir seit 2009 getrockneten Klärschlamm als Sekundärbrennstoff ein. Die Produktion im veralteten Werk Huadu wurde Anfang 2010 eingestellt. In Indien lag der Zementabsatz leicht unter dem Vorjahr. In Bangladesch und im Sultanat Brunei stieg die Nachfrage nach Zement, während Kasachstan weiter unter der Finanzkrise litt. Daher wird sich die Fertigstellung des Neubaus des Zementwerks Caspi verzögern. In der Türkei konnten gestiegene Exporte und Klinkerlieferungen die rückläufige Inlandsnachfrage ausgleichen. In Afrika ging der Absatz zwar insgesamt leicht zurück, sehr erfreulich entwickelten sich aber Benin und Tansania. Unser modernisiertes Werk in Tansania wird mit seiner erhöhten Kapazität von der stark wachsenden Zementnachfrage im Land profitieren.

Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe gingen die Absatzmengen um 14,0 % auf 34,2 (i.V.: 39,8) Mio t zurück. Während Indocement die Lieferungen in Indonesien kräftig steigern konnte, verzeichneten unsere Werke in Malaysia, Hongkong, der Türkei und Australien zum Teil deutliche Mengenrückgänge. Der Absatz der Asphaltsparte sank um 35,3 % auf 2,3 (i.V.: 3,6) Mio t. Ohne Berücksichtigung der Dekonsolidierungseffekte aus dem Verkauf unserer Asphaltaktivitäten in Singapur zum Jahresende 2008 und in Australien im Mai 2009 belief sich der Mengenrückgang auf 13,5 %. Die Transportbetonlieferungen verminderten sich um insgesamt 10,1 % auf 10,1 (i.V.: 11,3) Mio cbm. Während die Transportbetonwerke von Akçansa in der Türkei den Rekordabsatz von 2008 nochmals übertreffen konnten und auch Indocement leicht über dem Vorjahr lag, gingen die Mengen in Malaysia und Australien deutlich zurück; China blieb ebenfalls unter dem Vorjahresniveau.

Der Umsatz des Konzerngebiets Asien-Australien-Afrika verringerte sich um 2,6 % auf 2.867 (i.V.: 2.943) Mio EUR. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Währungseffekten lag er mit einem Zuwachs von 0,5 % leicht über dem Vorjahresniveau.



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Der Umsatz im Bereich **Konzernservice**, zu dem unsere Handelsgesellschaften gehören, sank 2009 um 32,2% auf 475 (i.V.: 701) Mio EUR. Ohne Berücksichtigung von Währungseffekten ging er um 33,9% zurück. Das Handelsvolumen unserer Tochtergesellschaft HC Trading verringerte sich um 18,1% auf 8,1 (i.V.: 9,9) Mio t. Eine wesentliche Ursache war der Rückgang des internationalen Seehandels zu Beginn des Jahres als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthält Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen bei US-Tochtergesellschaften der 2007 übernommenen Hanson-Gruppe.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Geschäftsjahres 2009 wird durch die erfolgreiche Refinanzierung und die damit verbundenen liquiditätsorientierten Maßnahmen im Zeichen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise bestimmt.

Im Berichtsjahr sank der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit aus fortzuführenden Geschäftsbereichen um 390 Mio EUR auf 1.164 (i.V.: 1.554) Mio EUR. Diese Verringerung ist hauptsächlich auf den Rückgang des operativen Ergebnisses als Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen. Darüber hinaus führten Zinszahlungen in Höhe von 947 (i.V.: 661) Mio EUR zu einer Verminderung des operativen Cashflow. Durch aktives Working Capital Management und die Nutzung von Synergien aus der raschen Integration von Hanson wurde das Nettoumlaufvermögen signifikant reduziert und somit der Verminderung des Mittelzuflusses aus der operativen Geschäftstätigkeit erfolgreich gegengesteuert. Auch der Rückgang der Steuerzahlungen um 115 Mio EUR wirkte sich positiv auf den operativen Cashflow aus.

Der Mittelabfluss aus zahlungswirksamen Investitionen wurde durch eine drastische Kürzung der Investitionsausgaben im Rahmen der im Oktober 2008 gestarteten „Cash is king“-Initiative deutlich um 430 Mio EUR auf 821 (i.V.: 1.251) Mio EUR reduziert. Die sonstigen Mittelzuflüsse im Investitionsbereich sind gegenüber dem Vorjahr um 1.873 Mio EUR auf 496 (i.V.: 2.369) Mio EUR gesunken; im Vorjahreswert ist im Wesentlichen der Zahlungseingang in Höhe von 2.030 Mio EUR aus der Veräußerung von maxit Group an Saint Gobain enthalten. Der Mittelzufluss im Berichtsjahr resultiert hauptsächlich aus dem Verkauf von 520,5 Mio Aktien des indonesischen Zementherstellers PT Indocement Tunggal Prakarsa für 216 Mio EUR. Außerdem haben wir die Beteiligung am australischen Gemeinschaftsunternehmen Pioneer Road Services Pty Ltd. für 57 Mio EUR veräußert. Weitere Zahlungszuflüsse ergaben sich aus dem Verkauf nicht benötigter Emissionsrechte in Höhe von 99 Mio EUR.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortzuführenden Geschäftsbereichen verringerte sich auf 863 (i.V.: 2.591) Mio EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Nettoemissionserlöse aus der im September 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 2.233 Mio EUR zurückzuführen. Die Mittelzuflüsse aus der Kapitalerhöhung, den Beteiligungsverkäufen und aus dem operativen Cashflow wurden ausschließlich zur teilweisen Rückzahlung des syndizierten Kredits verwendet. Dies führte zu einer Nettotilgung von Anleihen und Krediten in Höhe von 3.046 Mio EUR nach 2.910 Mio EUR im Vorjahr. Im Berichtsjahr konnte zudem die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten durch Ausgabe von drei Euroanleihen mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd EUR und Laufzeiten von fünf bis zehn Jahren nachhaltig verbessert werden. Dividendenzahlungen führten zu einem Mittelabfluss von 50 (i.V.: 194) Mio EUR.

HeidelbergCement war im Geschäftsjahr 2009 jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.



Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)			
Mio EUR	2008	2009	Abweichung
Cashflow	2.044	914	-1.130
Veränderung Working Capital	-170	557	727
Verbrauch von Rückstellungen	-320	-307	13
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – fortzuführende Geschäftsbereiche	1.554	1.164	-390
Zahlungswirksame Investitionen	-1.251	-821	430
Sonstige Mittelzuflüsse	2.369	496	-1.873
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit – fortzuführende Geschäftsbereiche	1.118	-325	-1.443
Kapitalerhöhung	513	2.233	1.720
Dividendenzahlungen	-194	-50	144
Nettotilgung von Anleihen und Krediten	-2.910	-3.046	-136
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortzuführende Geschäftsbereiche	-2.591	-863	1.728
Wechselkursveränderung der liquiden Mittel	-87	35	122
Nettoveränderung der liquiden Mittel – aufgegebenen Geschäftsbereiche	4		-4
Veränderung der liquiden Mittel	-2	11	13

Konzern-Finanzmanagement

Das Jahr 2009 wurde durch die bereits 2008 initiierten Refinanzierungsmaßnahmen dominiert. Neben der Refinanzierung bestehender syndizierter und bilateraler Bankverbindlichkeiten mit über 50 Vertragspartnern wurde das Eigenkapital nachhaltig gestärkt und wir konnten Papiere unseres Unternehmens auf Geld- und Kapitalmärkten erfolgreich platzieren.

In einem ersten Schritt wurde der aus der Tranche A der Hanson-Akquisitionsfinanzierung am 14. Mai 2009 fällige Betrag in Höhe von 600 Mio EUR durch eine kurzfristige Brückenfinanzierung in voller Höhe refinanziert. Am 16. Juni 2009 wurde ein neuer syndizierter Kreditvertrag in Höhe von insgesamt 8,7 Mrd EUR mit einer Laufzeit bis zum 15. Dezember 2011 abgeschlossen. Die bis dahin bestehende Akquisitionsfinanzierung für den Kauf von Hanson im Jahr 2007 sowie weitere bilaterale Kredite und Darlehen wurden in eine neue Finanzierungsfazität eingebracht. Zudem wurden die Kreditvereinbarungen (Covenants) an ein Niveau angepasst, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entsprach.

Auf der Grundlage der gesicherten Finanzierung konnten wir durch eine Barkapitalerhöhung das Eigenkapital stärken: Im September haben wir eine Bezugsrechtskapitalerhöhung unter Mitplatzierung von Altaktien erfolgreich abgeschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde unter Ausnutzung der vorhandenen genehmigten Kapitalia um 50% durch Ausgabe von 62,5 Mio neuen Aktien gegen Bareinlagen erhöht; hierdurch stieg die Anzahl der ausstehenden Aktien von HeidelbergCement von 125 Mio auf 187,5 Mio Stück. Der Bezugspreis für die neuen Aktien und der Angebotspreis für die vorangegangene Privatplatzierung der neuen Aktien an ausschließlich qualifizierte institutionelle Investoren wurden auf 37 EUR je Aktie festgesetzt. Der Nettoemissionserlös von rund 2.233 Mio EUR wurde zur teilweisen Refinanzierung des neuen syndizierten Kredits genutzt.

HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Im Rahmen des Aktienangebots, das mehrfach überzeichnet war, hat HeidelbergCement eine Vielzahl an qualifizierten institutionellen Investoren vor allem aus den USA und Großbritannien gewonnen. Parallel zur Platzierung der neuen Aktien haben die bisherigen Mehrheitsaktionäre der Gesellschaft, u.a. die Spohn Cement GmbH und die VEM Vermögensverwaltung GmbH, sowie bestimmte Banken insgesamt 57,2 Mio Altaktien an ausschließlich qualifizierte institutionelle Investoren umplatziert. Insgesamt erhöhte sich nach Abschluss der Kapitalerhöhung im Oktober 2009 der Streubesitz auf 75,6%. Ludwig Merckle hält nach den der Gesellschaft vorliegenden Mitteilungen nunmehr einen Anteil von 24,4%.

Direkt im Anschluss an die Kapitalerhöhung haben wir am 21. Oktober drei Euroanleihen mit einem Gesamtnominalvolumen von 2,5 Mrd EUR an institutionelle Investoren im In- und Ausland begeben: eine Anleihe im Volumen von 1 Mrd EUR und 5 Jahren Laufzeit, eine weitere über 1 Mrd EUR und 7 Jahren Laufzeit und eine dritte über 500 Mio EUR und 10 Jahren Laufzeit. Die Anleihen wiesen einen Festzins von 7,5% p.a. für die 5-jährige Laufzeit, 8,0% für die 7-jährige Laufzeit und 8,5% für die 10-jährige Laufzeit auf. Die Ausgabekurse waren 98,465%, 97,349% und 96,739%, womit sich Emissionsrenditen von 7,9%, 8,5% bzw. 9,0% ergaben.

Die Anleihen sind unbesichert und stehen im Rang gleichberechtigt zu allen anderen Kapitalmarktverbindlichkeiten. Gemäß den Anleihebedingungen besteht eine Beschränkung bezüglich der Neuaufnahme zusätzlicher Verschuldung, wenn der konsolidierte Deckungsgrad (d.h. das Verhältnis des Gesamtbetrags des konsolidierten EBITDA zu dem Gesamtbetrag des konsolidierten Zinsergebnisses) des HeidelbergCement Konzerns unter 2 ist. Das konsolidierte EBITDA in Höhe von 2.332 Mio EUR und das konsolidierte Zinsergebnis in Höhe von 914 Mio EUR werden auf einer pro Forma Basis gemäß den Anleihebedingungen berechnet. Zum Jahresende 2009 betrug der konsolidierte Deckungsgrad 2,55.

Die Emissionserlöse wurden ausschließlich zur teilweisen Rückzahlung des syndizierten Kredits verwendet. Zusammen mit den Erlösen aus der Kapitalerhöhung, aus Verkäufen und dem operativen Cashflow konnte der syndizierte Kreditvertrag zum Jahresende 2009 auf 4,381 Mrd EUR zurückgeführt werden; dieser Betrag setzt sich zusammen aus noch zu tilgenden Beträgen in Höhe von 2,291 Mrd EUR sowie einer revolvingierenden Fazilität, Kreditlinien und Garantien in Höhe von 2,090 Mrd EUR, die jedoch nicht gezogen waren. Gleichzeitig hat sich die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten maßgeblich verbessert und die verbleibenden Fälligkeiten für 2011 und 2012 haben sich auf ein überschaubares Maß reduziert. Die Nettofinanzschulden gingen im Berichtsjahr um 3,2 Mrd EUR zurück und beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf 8,4 Mrd EUR.

Die erfolgreichen Refinanzierungsmaßnahmen führten – nach drastischen Bonitätsherabstufungen durch die Ratingagenturen im ersten Halbjahr – zu einer signifikanten Anhebung der Bonitätsbewertung durch die Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch Ratings (B+/B, Ba3/NP, BB-/B) im zweiten Halbjahr. Vor diesem Hintergrund konnten wir die Emissionstätigkeit im Geldmarkt wieder beleben und über unser aktualisiertes 1 Mrd EUR Euro Commercial Paper Programm ein Gesamtvolumen von 138 Mio EUR begeben.

Durch die erfolgreichen Refinanzierungsmaßnahmen konnten wir die Liquiditätsreserve, bestehend aus freier Liquidität, Wertpapierbeständen sowie aus vertraglich zugesicherten syndizierten Kreditlinien, auf über 3 Mrd EUR zum Jahresende 2009 erhöhen.



Investitionen

Ein wesentlicher Eckpfeiler des strikten Cash-Managements im Jahr 2009 war die drastische Kürzung der Investitionsausgaben: Die zahlungswirksamen Investitionen bei fortzuführenden Aktivitäten wurden im Berichtsjahr um 34,3 % auf 821 (i.V.: 1.251) Mio EUR gesenkt. Auf Sachanlageinvestitionen (einschließlich der immateriellen Vermögenswerte) entfielen 795 (i.V.: 1.101) Mio EUR. Die Finanzanlageinvestitionen gingen auf 26 (i.V.: 150) Mio EUR zurück; hierbei handelt es sich um kleinere arrondierende Beteiligungszukäufe hauptsächlich im Konzerngebiet Europa.

Die Investitionen in Sachanlagen betrafen vor allem Erhaltungs-, Optimierungs- und Umweltschutzmaßnahmen in unseren Produktionsstätten. Bei den Expansionsprojekten handelte es sich im Wesentlichen um Projekte, die bereits in den Vorjahren begonnen worden waren. So wurden die Modernisierung und Kapazitätserweiterung der Klinkerproduktion im rumänischen Werk Bicaz abgeschlossen. Im ungarischen Zementwerk Beremend und im tschechischen Zementwerk Mokra nahmen jeweils komplett erneuerte hochmoderne Ofenlinien den Betrieb auf. Der Neubau des russischen Zementwerks Tula schritt planmäßig voran. Im indonesischen Werk Cirebon wurden zwei neue Zementmühlen installiert und in Tansania wurde die Kapazitätserweiterung unseres Werks Tanzania Portland Cement Company abgeschlossen. In Texas haben wir ein neues Zuschlagstoffwerk für die Versorgung des Großraums Dallas/Fort Worth und in der kanadischen Provinz Alberta ein vollautomatisches Werk zur Herstellung von Betonrohren und -schächten in Betrieb genommen. In Großbritannien wurde das modernste Mauerziegelwerk der Welt als Ersatz für mehrere ältere Produktionsstätten fertig gestellt.

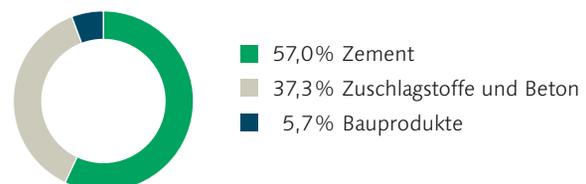
Konzernbilanz

Die Struktur der Konzernbilanz steht ganz im Zeichen der im Jahr 2009 erfolgreich durchgeführten Refinanzierung mit einer Kapitalerhöhung von 2,3 Mrd EUR und der Emission von Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd EUR. Die Nettofinanzschulden sanken um 3,2 Mrd EUR auf 8,4 (i.V.: 11,6) Mrd EUR bei gleichzeitiger Verbesserung der Fälligkeitsstruktur. Hinsichtlich der Finanzierung des HeidelbergCement Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt Konzern-Finanzmanagement auf Seite 30.

Die Bilanzsumme verminderte sich um 0,78 Mrd EUR auf 25,51 (i.V.: 26,29) Mrd EUR. Auf der Aktivseite blieb das Anlagevermögen des HeidelbergCement Konzerns bei einem Gesamtwert von 20,78 Mrd EUR nahezu konstant. Änderungen im Konsolidierungskreis, Zu- und Abgänge bei den Vermögenswerten des Sachanlagevermögens sowie Wechselkurseffekte glichen die im Berichtsjahr vorgenommenen Wertberichtigungen von 0,5 Mrd EUR nahezu aus.

Investitionen in Mio EUR (bei fortzuführenden Geschäftsbereichen)	2008	2009
Europa	630	510
Nordamerika	199	152
Asien-Australien-Afrika	270	133
Konzernservice	2	
Finanzanlagen	150	26
Gesamt	1.251	821

Sachanlageinvestitionen nach Geschäftsbereichen 2009
(bei fortzuführenden Geschäftsbereichen)



Durch das weiter optimierte Working Capital Management sowie die „Cash is king“-Initiative konnten insbesondere die Vorräte um 0,37 Mrd EUR auf 1,36 (i.V.: 1,73) Mrd EUR sowie die kurzfristigen operativen Forderungen um 0,27 Mrd EUR auf 1,66 (i.V.: 1,93) Mrd EUR gesenkt werden.

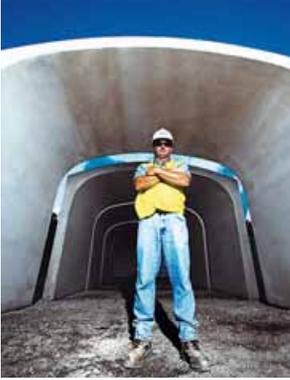
Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um 2,74 Mrd EUR auf 11,0 (i.V.: 8,26) Mrd EUR. Neben der Kapitalerhöhung haben sich vor allem die Währungsumrechnungen mit einem Betrag von 0,57 Mrd EUR positiv und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste mit -0,18 Mrd EUR negativ ausgewirkt. Die Erhöhung der Anteile Fremder um 0,06 Mrd EUR ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Minderheiten aus dem Anteilsverkauf an Indocement zurückzuführen; eine Abnahme hingegen ergab sich aus dem Übergang der ungarischen und bosnischen

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)			
Mio EUR	31. 12. 2008	31. 12. 2009	Anteil am Kapital 2009
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20.086	20.289	80 %
Finanzanlagen	694	493	2 %
Sonstige langfristige Aktiva	514	469	2 %
Kurzfristige Aktiva	4.994	4.257	16 %
Eigenkapital und Anteile Fremder	8.261	11.003	43 %
Langfristiges Fremdkapital	13.988	11.138	44 %
Kurzfristiges Fremdkapital	4.039	3.367	13 %
Bilanzsumme	26.288	25.508	100 %

Finanzkennzahlen	2007 ¹⁾	2008 ¹⁾	2009 ¹⁾
Vermögens- und Kapitalstruktur			
Eigenkapital / Gesamtkapital	25,8 %	31,5 %	43,2 %
Nettofinanzschulden / Bilanzsumme ²⁾	50,0 %	44,0 %	33,0 %
Langfristiges Kapital / Anlagevermögen	108,0 %	107,2 %	106,6 %
Nettofinanzschulden / Eigenkapital (Gearing)	193,4 %	139,8 %	76,5 %
Aktienrendite			
Ergebnis je Aktie (EUR)	17,11	14,55	0,30
Rentabilität			
Gesamtkapitalrentabilität vor Steuern	9,8 %	6,9 %	2,8 %
Eigenkapitalrentabilität	26,1 %	8,1 %	1,6 %
Umsatzrendite	18,2 %	4,7 %	1,6 %

¹⁾ Ohne Anpassung IAS 32.18 b) Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern in Höhe von 37 Mio EUR (2009), 50 Mio EUR (2008), 86 Mio EUR (2007)

²⁾ Die Werte wurden an finale Ergebnisse der Kaufpreisallokation von Hanson angepasst und sind deshalb mit den im Konzernabschluss zum 31.12.2007 veröffentlichten Werten nicht vergleichbar.



Aktivitäten von der Vollkonsolidierung auf die quotale Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Dividenden in Höhe von 50 Mio EUR an HeidelbergCement-Aktionäre sowie Minderheiten ausgeschüttet.

Beim Fremdkapital ergab sich neben dem Rückgang der Finanzschulden eine Umschichtung der Fristigkeiten. Der Anteil der langfristigen Finanzschulden im Verhältnis zur Bilanzsumme verbesserte sich um 9,2 Prozentpunkte auf 32,1 % (i.V.: 41,3 %), die kurzfristigen Finanzschulden um 2,1 Prozentpunkte auf 4,6 % (i.V.: 6,7 %). Das übrige Fremdkapital aus nicht verzinslichen Verbindlichkeiten und Rückstellungen verminderte sich im Berichtszeitraum um insgesamt 0,25 Mrd EUR auf 5,14 (i.V.: 5,39) Mrd EUR.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HeidelbergCement AG

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Muttergesellschaft: Der Jahresabschluss der HeidelbergCement AG wird – anders als der Konzernabschluss – nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Lagebericht der HeidelbergCement AG wird gemäß § 315 Abs. 3 HGB mit dem des HeidelbergCement Konzerns zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die künftigen Chancen und Risiken der Muttergesellschaft aufgrund der gemeinsamen Tätigkeit im Baustoffgeschäft eng mit dem Konzern verbunden sind.

Die HeidelbergCement AG übt als Obergesellschaft die Leitungsfunktion im HeidelbergCement Konzern aus. Daneben ist sie in Deutschland mit elf Zement- und Mahlwerken und einem Kalkwerk operativ in den Geschäftsbereichen Zement und Bauprodukte tätig.

Der Umsatz der HeidelbergCement AG verminderte sich im Jahr 2009 um 3,2 % auf 495 (i.V.: 511) Mio EUR; die Zementpreise konnten zwar leicht gesteigert werden, aber dies konnte den rückläufigen Zement- und Klinkerabsatz nicht ausgleichen. Der Rückgang des Betriebsergebnisses auf -42 (i.V.: 396) Mio EUR ist im Wesentlichen auf die starke Abnahme der sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen und hier insbesondere auf die Erträge aus Finanzanlagenabgängen und Einbringungen, die sich von 403 Mio EUR auf 14 Mio EUR verringerten. Das Ergebnis aus Beteiligungen stieg auf 89 (i.V.: -1.639) Mio EUR; im Vorjahr war aufgrund der Abschreibung der Anteile an der HeidelbergCement Holding S.à.r.l. auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei der HeidelbergCement International Holding GmbH ein Jahresfehlbetrag entstanden, der über einen Ergebnisabführungsvertrag direkt der HeidelbergCement AG zufloss. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen gingen im Berichtsjahr auf 54 (i.V.: 1.447) Mio EUR zurück; der Vorjahreswert war im Wesentlichen durch die Abschreibung der Anteile an der HeidelbergCement Holding S.à.r.l. auf den niedrigeren beizulegenden Wert geprägt. Die angefallenen Transaktionskosten für den neuen syndizierten Kredit vom Juni 2009, die im September 2009 durchgeführte Kapitalerhöhung und die drei im Oktober 2009 begebenen Euroanleihen haben sich ergebnismindernd ausgewirkt. Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 123 (i.V.: Jahresfehlbetrag von -2.611) Mio EUR und ein Bilanzgewinn von 64 (i.V.: 16) Mio EUR.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3,5 Mrd EUR auf 18,7 (i.V.: 15,2) Mrd EUR. Auf der Aktivseite stiegen die Anteile an verbundenen Unternehmen aufgrund einer Sachkapitalerhöhung durch Einbringung von Forderungen und Ausleihungen bei der HeidelbergCement International Holding GmbH auf 7,8 (i.V.: 6,2) Mrd EUR. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen nahmen auf knapp 6,0 (i.V.: 3,4) Mrd EUR zu; dies ist im Wesentlichen auf die Weiterreichung der drei im Oktober 2009 begebenen Euroanleihen mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd EUR an die HeidelbergCement UK Holding Limited/Großbritannien zurückzuführen. Des Weiteren wurde der HC Norway A.S.,

Oslo/Norwegen, ein Darlehen in Höhe von 0,7 Mrd EUR gewährt. Insgesamt stieg das Finanzanlagevermögen um 4,2 Mrd EUR auf 13,8 (i.V.: 9,6) Mrd EUR. Im Umlaufvermögen verminderten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 4,9 Mrd EUR auf 4,4 Mrd EUR. Diese Abnahme resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 4,3 (i.V.: 4,9) Mrd EUR. Die zum Jahresende 2008 gehaltenen Wertpapiere in Höhe von 109 Mio EUR gingen nach Verkauf auf 0,1 Mio EUR zurück.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund der im September 2009 durchgeführten Barkapitalerhöhung auf 11,6 (i.V.: 9,2) Mrd EUR. Bei den Verbindlichkeiten kamen im Geschäftsjahr 2009 als wesentliche Position die drei im Oktober begebenen Euroanleihen mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd EUR hinzu. Die zu Beginn des Berichtsjahres bestehenden Bankverbindlichkeiten wurden im Juni 2009 in einen neuen syndizierten Kredit eingebracht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich aufgrund der Kapitalerhöhung und der drei Euroanleihen um 1,0 Mrd EUR auf 0,4 (i.V.: 1,4) Mrd EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gingen um 0,6 Mrd EUR auf 3,3 (i.V.: 3,9) Mrd EUR zurück. Insgesamt nahmen die Verbindlichkeiten um knapp 1 Mrd EUR auf 6,4 (i.V.: 5,4) Mrd EUR zu.

Zusammenfassung der wirtschaftlichen Lage

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts des Konzerns und der HeidelbergCement AG wird einerseits durch die erfolgreiche Neuordnung der Finanzierungsstruktur und andererseits durch die schwache Entwicklung der Baukonjunktur in den Industriestaaten Europas und Nordamerikas sowie in Osteuropa geprägt.

Die deutliche Reduzierung der Nettoverschuldung des Konzerns ist im Wesentlichen auf die in der zweiten Jahreshälfte 2009 durchgeführte Kapitalerhöhung, den Verkauf von Unternehmensteilen, die konsequent durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung des Cashflows („Cash is king“-Initiative) und zur Kostensenkung („Fitnessprogramm 2009“) zurückzuführen. Durch die Platzierung mehrerer Anleihen im Oktober 2009 wurden die Bankverbindlichkeiten signifikant reduziert und die Fälligkeitsstruktur von HeidelbergCement umfassend verbessert.

Der starke Abschwung der Baukonjunktur in Nordamerika und Europa hat wie erwartet zu einer Abnahme von Umsatz und Ergebnis geführt, die nur teilweise durch die stabile Entwicklung in Asien kompensiert wurde. Mit den frühzeitig begonnenen und umfassenden Kostensparmaßnahmen konnte der Rückgang des operativen Ergebnisses allerdings deutlich abgemildert werden.



Weitere Angaben

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Zum 31. Dezember 2009 belief sich das Grundkapital der HeidelbergCement AG auf 562.500.000 EUR. Es ist in 187.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3 EUR je Aktie entfällt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand mit Ausnahme der im Rahmen der Barkapitalerhöhung im September 2009 veröffentlichten und im April 2010 ablaufenden Lock-up-Vereinbarung der Spohn Cement GmbH („Spohn“), Zossen, und der VEM Vermögensverwaltung GmbH („VEM“), Zossen, nicht bekannt. Nach den der Gesellschaft vorliegenden Mitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) zum 31. Dezember 2009 hält Herr Ludwig Merckle, Ulm, mehr als 10 % der Stimmrechte der Gesellschaft, nämlich direkt und vermittelt über diverse Gesellschaften, darunter Spohn und VEM, 24,42 % der Stimmrechte. Keinem Inhaber von Aktien wurden Sonderrechte eingeräumt, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Der Vorstand der Gesellschaft wird durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Satzung kann von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden, sofern gesetzliche Vorschriften keine größere Mehrheit zwingend vorschreiben. Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, kann der Aufsichtsrat vornehmen.

Ein Genehmigtes Kapital besteht zum 31. Dezember 2009 nicht. Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien und es besteht keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Das Grundkapital ist um weitere bis zu 187.500.000 EUR, eingeteilt in bis zu 62.500.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung bzw. Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen, die von der HeidelbergCement AG oder einer Konzerngesellschaft der HeidelbergCement AG im Sinne von § 18 AktG, an die HeidelbergCement AG unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % beteiligt ist, aufgrund der von der Hauptversammlung vom 7. Mai 2009 unter Tagesordnungspunkt 7 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung bzw. Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung bzw. Optionsausübung erfüllen bzw. soweit die HeidelbergCement AG ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der HeidelbergCement AG zu gewähren, soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die dem Bedingten Kapital 2009 zugrundeliegende Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen ist zum 31. Dezember 2009 nicht ausgenutzt worden. Die Gesellschaft hat sich im Rahmen der Barkapitalerhöhung im September 2009 verpflichtet, vor April 2011 keine neuen Aktien aus dem Bedingten Kapital 2009 zu begeben.

Im Folgenden listen wir gemäß §§ 289 Abs. 4 Nr. 8, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB die wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft auf, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und fassen die hieraus folgenden Wirkungen zusammen. Wir weisen darauf hin, dass wir Vereinbarungen außer Betracht lassen, deren unter Umständen eintretende Folgen für die Gesellschaft die Schwellen von 50 Mio EUR im Einzelfall oder 100 Mio EUR



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

bei gleich gelagerten Vereinbarungen unterschreiten, da sie für einen potenziellen Bieter regelmäßig nicht entscheidungserheblich sein werden. Die existenten so genannten Change-of-Control-Klauseln sind branchen- und transaktionsüblich und wurden nicht in der Absicht vereinbart, etwaige Übernahmeangebote zu behindern. Folgende wesentliche Vereinbarungen der HeidelbergCement AG stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels bei der HeidelbergCement AG infolge eines Übernahmeangebots:

Bezeichnung der Vereinbarung / Datum	Art des Vertrages	Nominalbetrag	Rückzahlung	Art der Klausel
Syndizierte Kredit- und Avalvereinbarungen				
Syndizierter Darlehens- und Kreditrahmenvertrag vom 16. Juni 2009	Kreditrahmenvertrag	8.744.558.153 EUR ¹⁾	soweit noch ausstehend bis 15. Dezember 2011	(1)
Syndizierter Avalkreditrahmenvertrag vom 16. Juni 2009	Avalkreditrahmenvertrag	250.000.000 USD	15. Dezember 2011	(1)
Anleihen begeben von HeidelbergCement AG oder HeidelbergCement Finance B.V. unter der Garantie von HeidelbergCement AG				
5,625% Anleihe 2007/2018	Schuldverschreibung	480.000.000 EUR	soweit noch ausstehend bis 4. Januar 2018	(1)
6,375% Anleihe 2008/2012	Schuldverschreibung	1.000.000.000 EUR	Soweit noch ausstehend bis 25. Januar 2012	(1)
7,5% Anleihe 2009/2014	Schuldverschreibung	1.000.000.000 EUR	Soweit noch ausstehend bis 31. Oktober 2014	(2)
8,0% Anleihe 2009/2017	Schuldverschreibung	1.000.000.000 EUR	Soweit noch ausstehend bis 31. Januar 2017	(2)
8,5% Anleihe 2009/2019	Schuldverschreibung	500.000.000 EUR	Soweit noch ausstehend bis 31. Oktober 2019	(2)
Schuldscheindarlehen begeben von HeidelbergCement Finance B.V., garantiert von HeidelbergCement AG				
vom 16. Oktober 2007	Schuldscheindarlehen	200.000.000 EUR 100.000.000 EUR	bis 16. Oktober 2012 bis 16. Oktober 2014	(1)
vom 18. April 2008	Schuldscheindarlehen	40.000.000 EUR	bis 18. April 2013	(1)
vom 5. Mai 2008	Schuldscheindarlehen	100.000.000 EUR	bis 5. Mai 2013	(1)
vom 7. Mai 2008	Schuldscheindarlehen	115.500.000 EUR 43.000.000 EUR	bis 7. Mai 2012 bis 7. Mai 2014	(1)
vom 9. Juni 2008	Schuldscheindarlehen	50.000.000 EUR	bis 10. Juni 2013	(1)

¹⁾ Durch vorzeitige Rückzahlungen wurde der syndizierte Darlehens- und Kreditrahmenvertrag auf 4,381 Mrd EUR zum 31. Dezember 2009 reduziert; hierunter standen zum 31. Dezember 2009 2,291 Mrd EUR aus.

Die jeweiligen Change-of-Control-Klauseln geben dem Vertragspartner bzw. Inhaber des Schuldscheindarlebens das Recht, die ausstehenden Darlehen oder Schuldscheine im Falle einer im Einzelnen unterschiedlich definierten Veränderung in der Anteilseignerstruktur der Gesellschaft sofort fällig zu stellen: Die in der Spalte „Art der Klausel“



mit (1) gekennzeichneten Verträge und Anleihen geben dem jeweiligen Vertragspartner bzw. Inhaber des Schuld-scheidendarlehens ein vorzeitiges Kündigungsrecht bei Veränderungen in der Anteilseignerstruktur nur dann, wenn sie zu einem Wechsel in der Kontrolle der Gesellschaft führen. Kontrolle liegt dabei vor, wenn mehr als 50% des gezeichneten Kapitals oder mehr als 50% der Stimmrechte vertraglich oder auf andere Weise kontrolliert werden, wobei im Rahmen eines Konzepts „zugelassener Gesellschafter“ der Kontrollwechsel auf die (i) Spohn Cement GmbH oder (ii) jeden Gesellschafter der Spohn Cement GmbH einschließlich Erben und Vermächtnisnehmern von Gesellschaftern der Spohn Cement GmbH und Personen, die wirtschaftliche Eigentümer von Anteilen an der Spohn Cement GmbH sind, oder (iii) jede juristische Person oder Stiftung oder vergleichbare Einrichtung, die von solchen Personen geführt wird, an die Aktien der HeidelbergCement AG von unter (i) bis (iii) genannten Personen übertragen wurden, von der Regelung eines vorzeitigen Kündigungsrechts ausgenommen ist.

Die Anleihebedingungen der im Oktober 2009 begebenen, in der Spalte „Art der Klausel“ mit (2) gekennzeichneten drei Euroanleihen geben bei Eintritt des nachfolgend beschriebenen Kontrollwechsels jedem Anleihegläubiger das Recht, von der Gesellschaft die Rückzahlung oder, nach Wahl der Gesellschaft, den Ankauf seiner Schuldverschreibungen durch die Gesellschaft (oder auf ihre Veranlassung durch einen Dritten) zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Put) insgesamt oder teilweise zu verlangen, wobei Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag (Put) für jede Schuldverschreibung 101 % des Nennbetrags der Schuldverschreibung zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum in den Anleihebedingungen definierten Rückzahlungstag (ausschließlich) meint.

Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

(i) die Gesellschaft erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Absatz 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 30% der Stimmrechte der Gesellschaft geworden ist; oder

(ii) die Verschmelzung der Gesellschaft mit einer oder auf eine dritte Person oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf die Gesellschaft, oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände (konsolidiert betrachtet) der Gesellschaft an eine dritte Person, außer im Zusammenhang mit Rechtsgeschäften, infolge von denen (A) im Falle einer Verschmelzung die Inhaber von 100% der Stimmrechte der Gesellschaft wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (B) im Fall des Verkaufs von allen oder im Wesentlichen allen Vermögensgegenständen der erwerbende Rechtsträger ein Tochterunternehmen der Gesellschaft ist oder wird und Garantin bezüglich der Schuldverschreibungen wird.

Die 750 Mio USD 6,125% Anleihe der Hanson Limited, begeben am 16. August 2006, fällig am 15. August 2016 und mittlerweile garantiert von der HeidelbergCement AG, enthält eine Regelung, nach der möglicherweise nicht nur der direkte, sondern auch der indirekte Erwerb von mehr als 50% der Anteile oder der Stimmrechte an Hanson Limited einen Kontrollwechsel darstellt. Als indirekter Erwerb könnte dabei schon der Erwerb von 30% der Stimmrechte an der HeidelbergCement AG anzusehen sein, die mittelbar 100% der Anteile an Hanson Limited hält. Ein Kontrollwechsel würde den Inhabern dieser Anleihe dann eine Verkaufsoption zu 101% des Nominalwerts zuzüglich Zinsen gegenüber der Hanson Limited gewähren, wenn es im Zusammenhang mit diesem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung der Anleihe unterhalb des so genannten „Investment Grade“ durch Moody's und Standard & Poor's käme. Da die Anleihe bereits unterhalb des Investment Grade eingestuft ist, kommt diese Change-of-Control-Regelung derzeit nicht zur Anwendung.



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Die übrigen nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der HeidelbergCement AG nicht vorliegen.

Die im Januar des laufenden Geschäftsjahres begebenen 650.000.000 EUR 6,5 % Anleihe 2010/2015 und 750.000.000 EUR 7,5 % Anleihe 2010/2020 enthalten in ihren Anleihebedingungen jeweils inhaltsgleiche Klauseln für den Eintritt und die Folgen eines Kontrollwechsels wie die Anleihebedingungen der im Oktober 2009 begebenen Schuldverschreibungen.

Zweigniederlassungen

Die HeidelbergCement AG hat weder im In- noch im Ausland Zweigniederlassungen.

Abhängigkeitsbericht

Von September 2005 bis zum 5. Januar 2009 stand die HeidelbergCement AG in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Spohn Cement GmbH, Zossen; vom 5. Januar 2009 bis 25. September 2009 zusätzlich in einem Abhängigkeitsverhältnis zu Herrn Ludwig Merckle, Ulm. Ein Beherrschungsvertrag bestand weder zwischen der Spohn Cement GmbH und der HeidelbergCement AG noch zwischen Herrn Ludwig Merckle und der HeidelbergCement AG.

Der Vorstand der HeidelbergCement AG hat daher für den Zeitraum vom 1. Januar bis 25. September 2009 gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen der HeidelbergCement AG zur Spohn Cement GmbH und der mit dieser verbundenen Unternehmen und zusätzlich für den Zeitraum vom 5. Januar bis 25. September 2009 auch einen Bericht über die Beziehungen der HeidelbergCement AG zu Herrn Ludwig Merckle und mit diesem verbundenen Unternehmen aufgestellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Vorstand erklärt am Schluss des Berichts: „Es wird hiermit erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das jeweilige Rechtsgeschäft mit Spohn Cement GmbH oder Herrn Ludwig Merckle vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Es wird weiter erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, durch Maßnahmen, die zugunsten oder im Interesse von Spohn Cement GmbH oder Herrn Ludwig Merckle getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009

Am 19. Januar 2010 haben wir zwei Euroanleihen mit einem Gesamtnominalvolumen von 1,4 Mrd EUR an institutionelle Investoren im In- und Ausland begeben: eine Anleihe im Volumen von 650 Mio EUR und 5 Jahren Laufzeit und eine weitere über 750 Mio EUR und 10 Jahren Laufzeit. Die Anleihen weisen einen Festzins von 6,5 % p.a. für die 5-jährige Laufzeit und 7,5 % für die 10-jährige Laufzeit auf. Die Ausgabekurse waren 98,8561 % und 98,2192 %, womit sich Emissionsrenditen von 6,75 % bzw. 7,75 % ergaben. Die Emissionserlöse wurden ausschließlich zur teilweisen Rückzahlung des syndizierten Kredits vom Juni 2009 verwendet.

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat nach der erfolgreichen Begebung der beiden Euroanleihen die Bonitätsbewertung von HeidelbergCement am 13. Januar 2010 nochmals um eine Stufe angehoben. Die aktuellen Ratings von Standard & Poor's, Moody's und Fitch Ratings lauten nun BB-/B, Ba3/NP, BB-/B.



Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Am 17. März 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat die folgende Entsprechenserklärung gem. § 161 Abs. 1 AktG abgegeben: Vorstand und Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (im Folgenden „Kodex“) mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und entsprochen wird:

- Die Begrenzung des Selbstbehalts der D&O-Versicherung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder liegt unterhalb des 1,5-Fachen der Jahresfestvergütung (Abweichung von Ziff. 3.8).
Begründung: Der vereinbarte Selbstbehalt wurde für angemessen im Sinne der bis zum 5. August 2009 geltenden Kodexfassung erachtet. Für die Vorstandsmitglieder, deren Verträge aus der Zeit vor Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und der geltenden Fassung des Kodex stammen, wird eine Aufstockung des Mindestselbstbehalts nach Auslaufen der gesetzlichen Übergangsregelung für die bestehenden Verträge geprüft werden. Eine kodexkonforme Erhöhung des vereinbarten Selbstbehalts für Aufsichtsratsmitglieder steht außer Verhältnis zur derzeitigen Vergütung für die Aufsichtsrats Tätigkeit, soll jedoch nach der Änderung der der Hauptversammlung 2010 vorgeschlagenen Aufsichtsratsvergütung geprüft werden.
- Die Vorstandsverträge sehen keine Begrenzung für Abfindungszahlungen (Abfindungs-Cap) für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vor (Abweichung von Ziff. 4.2.3).
Begründung: Als die Beachtung der entsprechenden Kodexempfehlung in Frage stand, existierten bereits Pläne für ein Vorstandsvergütungsgesetz. Zur Vermeidung eines mehrmaligen Strukturwechsels wurde entschieden, die bestehende Struktur ohne Abfindungs-Cap vorerst beizubehalten. Die Einführung eines Abfindungs-Caps soll im Zuge der für Herbst 2010 geplanten Überprüfung und Neustrukturierung des Vorstandsvergütungssystems geprüft werden.
- Die variable Vorstandsvergütung fußt nicht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (Abweichung von Ziff. 4.2.3).
Begründung: Die bisherige, an mehrjährige Erfolgsziele geknüpfte variable Komponente der Vorstandsvergütung ist ausgelaufen und soll im Zuge der für Herbst 2010 geplanten Überprüfung und Neustrukturierung des Vorstandsvergütungssystems wieder eingeführt werden.
- Den Vorsitz im Personalausschuss hat nicht der Aufsichtsratsvorsitzende inne (Abweichung von Ziff. 5.2).
Begründung: Der Aufsichtsrat hielt es für sachgerecht, den größten Einzelaktionär mit dem Vorsitz des Personalausschusses zu betrauen.
- Eine Regelaltersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gilt ab Inkrafttreten der entsprechenden Neuregelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vom 17. März 2010 an (Abweichung von Ziff. 5.1.2 und 5.4.1).
Begründung: Bis zur Neuregelung 2010 gab es nicht die vom Kodex vorgesehene Festsetzung einer Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Mit der aktuellen Entsprechenserklärung wird dem Kodex gefolgt.

¹⁾ Gemäß § 289a HGB, zugleich Corporate Governance Bericht gem. Ziff. 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

- Die Aufsichtsratsvergütung enthält keine variable Komponente (Abweichung von Ziff. 5.4.6).
Begründung: Angesichts der überwachenden und beratenden Funktion des Aufsichtsrats wurde bisher eine ausschließliche Festvergütung für sachgerecht erachtet. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2010 aber eine geänderte Vergütungsstruktur vorschlagen, die auch eine variable Komponente einschließt.
- Der Anteilsbesitz von Aufsichtsratsmitgliedern wird nicht offengelegt (Abweichung von Ziff. 6.6).
Begründung: Aufsichtsratsmitglieder unterliegen den Veröffentlichungspflichten zum Anteilsbesitz nach § 21 WpHG und zu „Directors' Dealings“ nach § 15a WpHG. Dadurch erscheint ausreichende Transparenz hinsichtlich des Anteilsbesitzes von Aufsichtsratsmitgliedern gewährleistet.

Die vorstehende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 17. März 2009 (Abgabe der letzten Entsprechenserklärung) bis zum 5. August 2009 auf die am 8. August 2008 im elektronischen Bundesanzeiger bekanntgemachte Kodexfassung. Für den Zeitraum seit dem 6. August 2009 bezieht sie sich auf die am 5. August 2009 bekanntgemachte Kodexfassung.

Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden

Ein konzernweit geltender Verhaltenskodex fordert von allen Mitarbeitern die Beachtung der Grundregeln des geschäftlichen Anstands ein – unabhängig davon, ob diese ihren Niederschlag in gesetzlichen Vorschriften gefunden haben oder nicht. Eingefordert werden insbesondere:

- ein integriertes und professionelles Verhalten gegenüber Kunden, Lieferanten, Behörden und Geschäftspartnern;
- die konsequente Vermeidung von Interessenkonflikten;
- der sorgsame und verantwortungsvolle Umgang mit Sach- und Vermögenswerten des Unternehmens;
- der sorgsame und verantwortungsvolle Umgang mit Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen sowie mit personenbezogenen Daten;
- die Sicherstellung fairer, diskriminierungsfreier Beschäftigungsbedingungen und eines fairen Dialogs mit den Arbeitnehmervertretern;
- die Bereitstellung gesunder und sicherer Arbeitsplätze;
- der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Der Verhaltenskodex, der auf unserer Internetseite www.heidelbergcement.com unter der Rubrik „Über uns/Corporate Governance“ öffentlich zugänglich ist, ist Teil des umfassenden Compliance-Programms. Dessen Beachtung wird im Rahmen der darin enthaltenen Kontrollmechanismen überwacht.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Ein duales Führungssystem ist HeidelbergCement als deutscher Aktiengesellschaft gesetzlich vorgegeben: Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung; die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung; der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden; der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.



Geschäftsführung durch den Vorstand

Bei der Leitung des Unternehmens ist der Vorstand an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Er sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen. Die von Vorstand und Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand regelt in Verbindung mit dem vom Aufsichtsrat gebilligten Geschäftsverteilungsplan die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderlichen Beschlussmehrheiten. Danach führt jedes Vorstandsmitglied sein Ressort selbstständig und in eigener Verantwortung, jedoch mit der Maßgabe, dass alle Angelegenheiten von näher definierter wesentlicher Bedeutung vom Gesamtvorstand zu entscheiden sind. Dies geschieht in den regelmäßig stattfindenden und vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen auf der Grundlage vorbereiteter Sitzungsunterlagen. Die Sitzungsergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten, das alle Vorstandsmitglieder erhalten. Vorstandsausschüsse bestehen nicht.

Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen hat der Vorstand ihn einzubinden. Die vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat regelt die Arbeit des Aufsichtsrats, insbesondere die erforderlichen Beschlussmehrheiten sowie die Aufgaben der eingerichteten Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat tritt wenigstens zweimal im Halbjahr zu Sitzungen zusammen, in denen er – in der Regel auf der Grundlage vom Vorstand erstatteter Berichte und zur Sitzungsvorbereitung vorab erhaltener Unterlagen – die anstehenden Themen erörtert und die erforderlichen Beschlüsse fasst. Bei Bedarf finden zusätzliche Sitzungen statt. Über die Sitzungen wird ein Protokoll erstellt, das alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten.

Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, der Wahl des Vorstandsvorsitzenden und der Festlegung der Vergütungsstruktur des Vorstands sowie der Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder. Ferner obliegt ihm die Entscheidung über die Ausgestaltung der nicht vergütungsbezogenen rechtlichen Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern. Dem Personalausschuss gehören die Herren Fritz-Jürgen Heckmann, Josef Heumann, Hans Georg Kraut, Ludwig Merckle, Tobias Merckle und Heinz Schmitt an; Vorsitzender ist Herr Ludwig Merckle.

Dem Prüfungsausschuss obliegt die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses. Ihm obliegt außerdem die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems, des Compliance-Programms und der Abschlussprüfung; ferner obliegen ihm die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Bestellung des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfungsauftrags, die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, der Abschluss der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer, die Einholung der Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers und die Entscheidung über Maßnahmen wegen während der Prüfung auftretender Gründe für einen möglichen Ausschluss oder eine Befangenheit des Abschlussprüfers. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Robert Feiger, Fritz-Jürgen Heckmann, Max Dietrich Kley, Ludwig Merckle, Heinz Schmitt und Werner Schraeder an; Vorsitzender ist Herr Ludwig Merckle.



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Dem Nominierungsausschuss obliegt es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Ihm gehören die Herren Fritz-Jürgen Heckmann, Ludwig Merckle und Tobias Merckle an; Vorsitzender ist Herr Fritz-Jürgen Heckmann.

Dem Vermittlungsausschuss gem. §§ 27 Abs. 3, 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes obliegt es, dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu machen, wenn die dazu notwendige Zweidrittelmehrheit zunächst nicht zustande gekommen ist. Ihm gehören die Herren Fritz-Jürgen Heckmann, Hans Georg Kraut, Tobias Merckle und Heinz Schmitt an; Vorsitzender ist Herr Fritz-Jürgen Heckmann.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Dazu stimmt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Für näher definierte Geschäfte von wesentlicher Bedeutung hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte festgelegt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands in der Geschäftsordnung des Vorstands näher festgelegt.

Vergütungsbericht

Vorstandsvergütung

Die vom Aufsichtsrat festgelegte Vergütung des Vorstands der HeidelbergCement AG orientiert sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, seinen Zukunftsaussichten, der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung vergleichbarer Unternehmen sowie der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zusätzlich werden die Aufgaben und die Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds und des Gesamtvorstands berücksichtigt. Die Vergütungsstruktur ist schon jetzt und vorbehaltlich von Fortentwicklungen grundsätzlich auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit in einer Unternehmenskultur mit eindeutiger Leistungs- und Ergebnisorientierung bietet.

Die Vergütung setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Dabei wird ein hoher variabler Anteil an der Gesamtvergütung bewusst angestrebt, um die gemeinsame und persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder sowie den Unternehmenserfolg deutlich und unmittelbar zu berücksichtigen. Die variable Tantieme mit Einjahresbezug hängt vom Erreichen bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres vom Aufsichtsratsplenum fixierter finanzieller Ziele (Group share of profit nach Steuern und Minderheiten) ab. Darüber hinaus wird in Abhängigkeit von dem Erreichen individuell vereinbarter Ziele ein Mehrjahresbonus für die Geschäftsjahre 2008/2009 gewährt. Anfang 2009 hat der Aufsichtsrat beschlossen, aufgrund der schwierigen Finanzierungsbedingungen zusätzliche Ziele mit Blick auf den Erfolg der anstehenden Refinanzierung des Unternehmens zu setzen.

Die Festvergütung des Vorstands reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf 3,9 (i.V.: 4,7) Mio EUR; dagegen erhöhten sich die variablen Vergütungsbestandteile auf 11,7 (i.V.: 2,6) Mio EUR. Die Erhöhung der variablen Vergütungsbestand-



teile ist im Wesentlichen auf zwei Sondereffekte zurückzuführen: Zum einen wurde dem Vorstand eine zusätzliche Tantieme im Zusammenhang mit der erfolgreichen Neuordnung der Kapital- und Finanzierungsstruktur gewährt (5,0 Mio EUR; i.V.: 0). Zum anderen wurde der erdiente Teil des Mehrjahresbonus 2008/2009 in diesem Geschäftsjahr in Höhe von 2,9 (i.V.: 0) Mio EUR erfasst. Auf die variable Jahrestantieme mit Einjahresbezug entfielen 3,8 (i.V.: 2,6) Mio EUR. Die sonstigen Vergütungsbestandteile in Höhe von 1 Mio EUR blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die sonstigen Vergütungsbestandteile bestehen in Zahlungen für Gremientätigkeiten bei Tochterunternehmen der HeidelbergCement AG, Aufwandsentschädigungen sowie geldwerten Vorteilen aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen. Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Jahr 2009 auf 16,6 (i.V.: 8,3) Mio EUR. Für die aktuellen Mitglieder des Vorstands wurden 1,3 (i.V.: 1,4) Mio EUR den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (laufender Dienstzeitaufwand) zugeführt. An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden im Berichtsjahr 2,3 (i.V.: 2,8) Mio EUR gezahlt. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern belaufen sich auf 26,1 (i.V.: 26,5) Mio EUR.

Es ist beabsichtigt, das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstandes in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2010, insbesondere auch im Hinblick auf geänderte regulatorische Bestimmungen, zu überprüfen und gegebenenfalls fortzuentwickeln. Hierbei sollen auch die Erfahrungen von anderen international ausgerichteten deutschen Unternehmen einbezogen werden.

Die Hauptversammlung 2006 hat gem. § 286 Abs. 5, § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Veröffentlichung der Vergütung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds freizustellen.

Im Jahr 2009 wurden keine Kredite und keine Vorschüsse an Vorstandsmitglieder der HeidelbergCement AG gewährt.

Aufsichtsratsvergütung

Die Aufsichtsratsvergütung besteht aus Festbeträgen und Sitzungsgeldern. Jedes Mitglied erhält 21.000 EUR, der Vorsitzende das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 7.000 EUR, die des Personalausschusses 3.500 EUR, der Ausschussvorsitzende jeweils das Doppelte. Zusätzlich wird für jede persönliche Teilnahme an einer Präsenzsitzung ein Sitzungsgeld von 1.500 EUR gezahlt. Hieraus ergibt sich eine Gesamtvergütung des Aufsichtsrats von 499.895 (i.V.: 502.937) EUR.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat führen einen nennenswerten Teil ihrer Aufsichtsratsvergütung an das Erholungswerk der Belegschaft der HeidelbergCement AG sowie – mit Ausnahme des Vertreters der Leitenden Angestellten – an die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung ab.

Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Der direkte oder indirekte Besitz von Aktien oder von sich auf Aktien beziehenden Derivaten von Vorstandsmitgliedern hat in keinem Einzelfall und auch nicht in Summe den Schwellenwert von 1 % der ausgegebenen Aktien überschritten.

Das Aufsichtsratsmitglied Ludwig Merckle hält nach den vorliegenden Meldungen indirekt 24,42 % der ausgegebenen Aktien. Hinsichtlich der weiteren Aufsichtsratsmitglieder hat der Besitz von Aktien oder von sich auf Aktien beziehenden Derivaten nach den vorliegenden Meldungen in keinem Einzelfall und auch nicht in Summe den Schwellenwert von 1 % der ausgegebenen Aktien überschritten.



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Compliance

Das in den konzernweiten Management- und Überwachungsstrukturen inzwischen fest verankerte Compliance-Programm hat unverändert einen hohen Stellenwert in der Führungskultur des Unternehmens.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen weiterhin auf den Feldern des Wettbewerbsrechts, des Arbeitssicherheitsrechts und des Umweltrechts. Hier spiegeln sich die Merkmale und Besonderheiten einer rohstoffgewinnenden und -verarbeitenden und homogene Massengüter vertreibenden Schwerindustrie wider. Besondere Anstrengungen gelten darüber hinaus der Einhaltung der Antikorruptionsregeln, der Kapitalmarktregeln, der Datenschutzregeln sowie der Regeln zum diskriminierungsfreien Umgang mit Mitarbeitern.

Moderne Techniken und Medien wie elektronische Lernplattformen und Lernprogramme sowie internet- und telefonbasierte Meldesysteme unterstützen die für alle geografischen und funktionalen Einheiten des Konzerns bestellten Compliance-Verantwortlichen.

Die Überwachung der konzernweiten Umsetzung des Compliance-Programms geschieht mittels eines speziell eingerichteten halbjährlichen Compliance-Reportings sowie durch Regel- und Sonderprüfungen der internen Revision. Auf den Compliance-Reports baut der Bericht des Vorstands an den Aufsichtsrat auf, dessen Prüfungsausschuss prüft, ob das Compliance-Programm den gesetzlichen Anforderungen sowie anerkannten „best practices“ genügt.

Risikobericht

Unternehmerische Aktivitäten sind stets zukunftsorientiert und daher mit Risiken behaftet. Auch HeidelbergCement ist in seinem unternehmerischen Handeln einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die nicht grundsätzlich vermieden, sondern akzeptiert werden, wenn die damit verbundenen Chancen in einem ausgewogenen Verhältnis dazu stehen. Risiken zu identifizieren, sie zu verstehen und systematisch einzugrenzen unterliegt der Verantwortung des Vorstands und ist eine Hauptaufgabe aller Führungskräfte.

Der Vorstand der HeidelbergCement AG ist verpflichtet, ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem einzurichten und zu überwachen. Der Vorstand trägt außerdem die Gesamtverantwortung für den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme.

Das konzernweit standardisierte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst mehrere Bausteine, die aufeinander abgestimmt und methodisch in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Es orientiert sich an den finanziellen Ressourcen, der operativen Planung und der vom Vorstand festgelegten Risikomanagementstrategie.

Risikomanagement

Grundlage des Risikomanagementprozesses ist die regelmäßige Risikoquantifizierung und die damit verbundene Berichterstattung auf Länderebene, die an der geografischen Organisation des Konzerns ausgerichtet ist. Unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Rahmenbedingungen sind für die Länder angemessene Wertgrenzen für die Risikoberichterstattung festgelegt. Die Präsentation und Erörterung des Risikoberichts ist wesentlicher Bestandteil der Quartalsgespräche zwischen Vorstand und Ländermanagement. Kurze Kommunikationswege ermöglichen es, schnelle Entscheidungen zu treffen und adäquate Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten.



Die vierteljährlichen Risikoberichte der Länder fließen in die zentrale Managementberichterstattung des Konzerns ein. Die regelmäßigen Risikoberichte werden ergänzt durch gesonderte Ad-hoc-Berichte bei plötzlich oder unerwartet eintretenden Risiken, insbesondere im Zusammenhang mit politischen Ereignissen, Entwicklungen auf den Finanzmärkten oder Naturkatastrophen.

Die Konzernabteilung Group Insurance & Corporate Risk ist für die Koordination der Risikomanagementprozesse zuständig. Einmal jährlich werden alle wesentlichen quantitativen und qualitativen Risiken auf Konzernebene in einer zentralen Risikolandkarte zusammengefasst. Darüber hinaus führen die Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung eine Überprüfung des Risikomanagementsystems dahingehend durch, ob das Überwachungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Tatsachen rechtzeitig zu erkennen. Unter Würdigung der Gesamtrisikoposition sind aus heutiger Sicht bestandsgefährdende oder andere bedeutende Risiken, deren Eintritt die wirtschaftliche Lage des Konzerns erheblich verschlechtern würde, weder im Moment noch auf absehbare Zeit erkennbar.

Risiken, die sich im Geschäftsjahr 2010 und auf absehbare Zeit danach auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken könnten, sind entsprechend dem im Unternehmen festgelegten Risikokatalog in drei Kategorien eingeteilt: finanzielle Risiken, Markt- und strategische Risiken sowie operative Risiken.

Finanzielle Risiken

Unsere wesentlichen finanziellen Risiken sind Währungs- und Zinsänderungsrisiken sowie Refinanzierungs- und Kreditrisiken. Wir steuern diese Risiken vorwiegend im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Diese Risikofelder werden von der Abteilung Group Treasury laufend auf der Grundlage konzerninterner Richtlinien überwacht.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagements steuern wir das Transaktionsrisiko, d.h. das Risiko schwankender Preise (z.B. Währungskurse, Zinssätze, Rohstoffpreise), die sich auf die Ertragslage des Konzerns auswirken können.

Währungsrisiken, die durch Geschäftsvorgänge mit Dritten in Fremdwährung entstehen (Transaktionsrisiken), sichern wir durch derivative Finanzinstrumente mit einem Sicherungshorizont von bis zu zwölf Monaten ab. Dafür setzen wir vor allem Devisenswaps und Devisentermingeschäfte ein, im Einzelfall auch Devisenoptionen. Auf die Absicherung von Währungsrisiken aus konzerninternen Transaktionen wird verzichtet, da sich die Mittelzu- und -abflüsse in den verschiedenen Währungspaaren auf Konzernebene weitgehend neutralisieren.

Währungsrisiken, die aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzel- oder Teilkonzernabschlüsse entstehen (Translationsrisiken), sichern wir in der Regel nicht ab. Die damit verbundenen Auswirkungen sind nicht zahlungswirksam und Einflüsse auf Konzernbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden laufend überwacht.

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zinsänderungsrisiken werden im Rahmen der vom Finanzvorstand vorgegebenen Grenzen gehalten. Durch den Einsatz von Finanzinstrumenten, d.h. im Wesentlichen Zinsswaps, ist es uns möglich, sowohl das Risiko schwankender Zahlungsströme als auch das Risiko von Wertschwankungen zu sichern.

Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die es zur Begleichung der im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen benötigt. Neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft halten wir Kreditlinien bei erstklassigen Banken vor. Darüber



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

hinaus legen wir liquide Mittel bei Unternehmen, Institutionen und Banken nach eingehender Bonitätsprüfung an. Zur Finanzierung bestehender Zahlungsverpflichtungen steht eine revolvingende, syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 2,281 Mrd EUR mit einer Laufzeit bis Dezember 2011, die zum Bilanzstichtag lediglich mit 191 Mio EUR in Anspruch genommen war, zur Verfügung.

Kreditrisiken bestehen darin, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Wir minimieren die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung sowie die laufende Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner.

Kreditrisiken aus dem operativen Geschäft werden fortlaufend im Rahmen des Forderungsmanagements überwacht. Hinsichtlich der Bonität unserer Geschäftspartner legen wir strenge Maßstäbe an. Dadurch, sowie durch die Vermeidung von Positionskonzentrationen, werden die Kreditrisiken des Konzerns minimiert.

Im Rahmen von Kreditverträgen wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle in der Berichtsperiode erfüllt wurden. Die wichtigsten Finanzkennzahlen sind das Verhältnis der Nettoverschuldung zu EBITDA und der Zinsdeckungsfaktor. Im Rahmen der Konzernplanung wird die Einhaltung der Kreditvereinbarungen konsequent überwacht und vierteljährlich den Gläubigern gemeldet. Im Falle einer Verletzung der Covenants könnten die Gläubiger unter bestimmten Voraussetzungen entsprechende Kredite ungeachtet der vertraglich vereinbarten Laufzeiten fällig stellen. Je nach Volumen des betreffenden Kredits und der dann vorherrschenden Refinanzierungsmöglichkeiten auf dem Finanzmarkt könnte dies zu einem Refinanzierungsrisiko für den Konzern führen.

Die Gesellschaft hat am 16. Juni 2009 einen neuen syndizierten Kreditvertrag in Höhe von insgesamt 8,7 Mrd EUR mit einer Laufzeit bis zum 15. Dezember 2011 abgeschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet Covenants, die an ein Niveau angepasst wurden, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entsprach. Durch die Eigenkapitalerhöhung im September 2009 wurde die Flexibilität unter diesen Covenants weiter erhöht. Durch vorzeitige Rückzahlungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung und der Emission von drei Euroanleihen im Oktober 2009, konnte der syndizierte Kreditvertrag zum Jahresende 2009 auf 4,381 Mrd EUR reduziert werden. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus noch zu tilgenden Beträgen in Höhe von 2,291 Mrd EUR sowie einer revolvingenden Fazilität, Kreditlinien und Garantien in Höhe von 2,090 Mrd EUR, die jedoch nicht gezogen waren.

Markt- und strategische Risiken

Die schwerwiegenden Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 und der damit einhergehende wirtschaftliche Abschwung insbesondere in Nordamerika und Europa stellten HeidelbergCement als international tätigen Konzern vor große Aufgaben, die es zu meistern galt.

Als voll integriertes Baustoffunternehmen haben wir unsere führenden Marktpositionen auf allen wichtigen Absatzmärkten in den Kernbereichen Zement, Zuschlagstoffe und Beton behauptet.

In den Konzerngebieten Nordamerika und Europa sind die Absatzmengen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich gesunken. Wir haben in den betroffenen Ländern weitere Rationalisierungsmaßnahmen konsequent umgesetzt und auf die Durchführung größerer Investitionen weitestgehend verzichtet. Damit wurden die Weichen gestellt, um nach der Talfahrt vom Aufschwung dieser Märkte zu profitieren. Das Konzerngebiet Asien-Australien-Afrika verzeichnete insgesamt eine gute Entwicklung mit einer deutlichen Ergebnissteigerung.



Obwohl es erste Anzeichen für eine Stabilisierung der Wirtschaft gibt – für das Jahr 2010 rechnen wir mit einer langsamen Erholung der Bauwirtschaft – ist die Krise jedoch noch nicht ausgestanden. Als Impulsgeber und Stütze des weltweiten Wachstums fungieren die asiatischen Länder. In China sorgten massive staatliche Investitionen in Infrastrukturprojekte für Auftrieb und die indische Regierung verfolgt Pläne zum Ausbau des weltweit größten Straßennetzes. In Australien beflügelte eines der höchsten Pro-Kopf-Konjunkturprogramme unsere Geschäfte. Gleichzeitig profitiert Australien von der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung Asiens.

Entgegen ersten Einschätzungen haben die staatlichen Fördermaßnahmen in Europa und den USA noch nicht ausreichend gegriffen. Die Konjunkturpakete dürften ihre größte Schubkraft erst im Laufe des Jahres 2010 entfalten. In den USA sind rund 180 Mrd USD für Infrastrukturprojekte vorgesehen, von denen bisher jedoch nur ein geringer Teil ausbezahlt wurde. Zunächst werden insbesondere unsere Zuschlagstoffunternehmen von den angekündigten Straßenbauprojekten profitieren. Die steigende Bevölkerungsanzahl in den USA signalisiert, dass langfristig von einer zweistelligen Steigerung des Zementabsatzes auszugehen ist. In Osteuropa können unsere Aktivitäten durch Polen positiv beeinflusst werden, da dort neben staatlichen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur auch 67 Mrd EUR Fördermittel von der EU bereitgestellt wurden und größere Bauvorhaben in Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft anstehen, die 2012 stattfinden wird.

An verschiedenen Standorten von HeidelbergCement kann unser Management gewisse Sicherheitsrisiken aufgrund der innenpolitischen Verhältnisse nicht ausschließen. Von den beiden Bombenanschlägen im Juli 2009 in der indonesischen Hauptstadt Jakarta waren erfreulicherweise keine Mitarbeiter des HeidelbergCement Konzerns betroffen.

Operative Risiken

Für ein energieintensives Unternehmen wie HeidelbergCement resultiert ein merkliches Risiko aus der Kostenentwicklung auf den Energiemärkten. Nach den konjunkturell bedingten Preisrückgängen dürften die Brennstoffpreise mit der Belebung der Märkte wieder deutlich ansteigen. In einigen Ländern wie Rumänien und der Ukraine zog der Kohlepreis trotz der Wirtschaftsflaute kräftig an. In China war der Kohlepreis in den letzten Jahren stark volatil. Für unsere Tochtergesellschaft in Indonesien könnte sich ein zusätzliches Preisrisiko aus dem geplanten Wegfall staatlicher Subventionen für Strom ergeben. Zur Minimierung der Preisrisiken aus dem Energiesektor und zur Reduktion von CO₂-Emissionen setzen wir in der Produktion zunehmend Sekundärbrennstoffe ein und senken den Anteil des energieintensiven Klinkers im Endprodukt Zement. Maßnahmen hierzu werden in den Kapiteln Nachhaltigkeit und Umweltvorsorge auf Seite 54 ff. sowie Forschung und Technik auf Seite 57 ff. beschrieben.

HeidelbergCement benötigt für die Zementproduktion eine bedeutende Menge von Roh- und Zusatzstoffen wie Flugasche oder Hüttensand. Die Verfügbarkeit und Preise dieser Materialien unterliegen konjunkturellen Schwankungen und mit weiteren Preissteigerungen ist zu rechnen. Zur Milderung negativer Entwicklungen und finanzieller Belastungen tragen die Optimierung der Einkaufsorganisation, langfristige Lieferverträge oder die Anpassung unserer Produktpalette bei.

Die Risikotransferstrategie von HeidelbergCement legt den wesentlichen Versicherungsprogrammen Selbstbehalte zugrunde, die an die Größenordnung des Konzerns angepasst und das Resultat langjähriger Schadenanalysen sind. Der bisherige Trend des Schadenverlaufs hielt an; auch im Jahr 2009 ereigneten sich keine gravierenden Schadenfälle, so dass die Ersparnisse aus reduzierten Versicherungsprämien nicht aufgezehrt wurden. Abgesehen von zwei Überschwemmungen in der Türkei und den USA blieben die Standorte von HeidelbergCement von Naturgewalten ver-

HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

schont; ein Seebeben südöstlich von Jakarta hatte ebenfalls keine negativen Folgen für unser Unternehmen. Gegenüber Naturkatastrophen einschließlich Erdbeben gewährleiten die vor drei Jahren angehobenen Entschädigungsobergrenzen unseres konzernweiten Sachversicherungsprogramms eine umfassende Absicherung unserer Aktivitäten in den stark gefährdeten Regionen Nordamerikas und Asiens.

Einige unserer Hanson-Beteiligungen sind aufgrund früherer Aktivitäten besonderen rechtlichen Risiken und Prozessen sowie Steuerrisiken ausgesetzt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Asbestklagen, die vom Vorwurf der Körperverletzung ausgehen und mehrere amerikanische Tochtergesellschaften betreffen. Die Herstellung der asbesthaltigen Produkte im Zeitraum von 1973 bis 1984 fand vor der Zugehörigkeit dieser Gesellschaften zur Hanson-Gruppe statt. In den USA erfolgen die Abwicklung und intensive Betreuung dieser Schadenfälle durch ein Team eigener Juristen in Zusammenarbeit mit Versicherern sowie externen Beratern. Ausgehend von einer Extrapolation der Schadenfälle und zuverlässigen Schätzungen der Kostenentwicklung wurden angemessene Rückstellungen gebildet.

Darüber hinaus ist in den USA eine beachtliche Zunahme an Umwelt- und Produkthaftungsansprüchen bei ehemaligen und noch existierenden Beteiligungen zu verzeichnen, die nicht in Verbindung zu der momentanen Geschäftstätigkeit stehen. Diese Prozesse und Haftpflichtschadenfälle im Zusammenhang mit giftigen Stoffen wie Kohlenebenprodukten oder Holzschutzmitteln sind teilweise nicht durch entsprechenden Versicherungsschutz abgesichert. Insbesondere in den USA können unsere Tochtergesellschaften über den Schadenersatz hinaus durch zusätzliche Strafzahlungen belastet werden; es besteht aber auch die Möglichkeit, Vergleichsabkommen abzuschließen. Hierfür wurde ausreichend bilanzielle Vorsorge getroffen.

Klimaschutz und die Senkung der CO₂-Emissionen sind ein Schwerpunktthema der Nachhaltigkeitsstrategie von HeidelbergCement. Durch die Erhöhung der Energieeffizienz, die Entwicklung von Zementsorten mit einem geringeren Klinkeranteil sowie den Einsatz von Sekundärbrennstoffen wie Biomasse konnten wir unsere spezifischen Netto-CO₂-Emissionen bis 2008 gegenüber 1990 um mehr als 18 % senken; die Daten für 2009 werden wir im zweiten Halbjahr 2010 auf unserer Internetseite veröffentlichen. Die hochgesteckten Ziele des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission zum Klimaschutz wurden durch die Verabschiedung des europäischen Klimapakets zur Herabsetzung des Treibhausgasausstoßes im Dezember 2008 formalisiert. Die Zementindustrie wird neben anderen CO₂-intensiven Industriesektoren nicht von der Vollversteigerung der Emissionsrechte ab dem Jahr 2013 betroffen sein. Die Emissionsrechte werden damit weiterhin kostenlos – allerdings bis 2020 in einer um 21 % verminderten Menge gegenüber 2005 – zugeteilt. Die Zuteilung der Emissionszertifikate soll auf Basis anspruchsvoller produktspezifischer Benchmarks, die für jeden Industriesektor noch zu definieren sind, erfolgen. Langfristig können sich daraus im europäischen Raum Zusatzbelastungen infolge höherer Herstellungskosten ergeben und damit klare Wettbewerbsnachteile gegenüber Produzenten aus Ländern, die nicht in den Emissionshandel einbezogen sind.

In dem im Jahr 2002 eingeleiteten Kartellverfahren gegen Unternehmen der deutschen Zementindustrie hat das Oberlandesgericht Düsseldorf im Juni 2009 gegen HeidelbergCement ein Bußgeld in Höhe von rund 170 Mio EUR verhängt, gegen das wegen Verletzung diverser verfahrensrechtlicher und materieller Regelungen Rechtsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt worden ist. Eine Erhöhung des Bußgelds im Verfahren vor dem Bundesgerichtshof ist nicht möglich. Über die in diesem Zusammenhang von der belgischen Gesellschaft Cartel Damage Claims SA vor dem Landgericht Düsseldorf erhobene Schadenersatzklage, die damit begründet wird, zwischen 1993 und 2002 seien kartellbedingt überhöhte Zementpreise gefordert worden, ist noch nicht entschieden. HeidelbergCement sieht auch nach der Entscheidung des OLG Düsseldorf weiterhin Chancen, sich erfolgreich gegen die Klage zu verteidigen. Für



beide Verfahren ist angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen worden. Im November 2008 wurde HeidelbergCement durch Nachprüfungen der EU-Kommission an Standorten in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Großbritannien mit weiteren Kartellvorwürfen konfrontiert. Eigene Überprüfungen des Sachverhalts durch HeidelbergCement haben die vorgeworfenen Kartellverstöße nicht bestätigt. Das Verfahren wurde durch die Übermittlung von Fragebögen Ende September 2009 fortgesetzt, die von HeidelbergCement fristgemäß beantwortet wurden. Eine Reaktion der EU-Kommission wird für die zweite Hälfte des Jahres 2010 erwartet.

Diese und weitere Verfahren veranlassen uns, die intensiven internen Vorkehrungen zur Vermeidung von Kartellverstößen, insbesondere regelmäßige Schulungsmaßnahmen, ständig zu prüfen und fortzuentwickeln.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Da die HeidelbergCement AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontrollsystem im HeidelbergCement Konzern beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das interne Überwachungssystem im HeidelbergCement Konzern besteht aus prozessunabhängigen und prozessintegrierten Kontrollmaßnahmen. Zu den prozessintegrierten Prüfungstätigkeiten zählen Kontrollen, die in den Prozess eingebunden sind (z.B. das Vier-Augen-Prinzip). Prozessunabhängige Maßnahmen sind Kontrollen, die von Personen durchgeführt werden, die nicht unmittelbar am Rechnungslegungsprozess beteiligt sind (z.B. interne Revision oder Konzernabschlussprüfer).

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der HeidelbergCement AG und deren wesentlichen Konzernunternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Die Erfassung von rechnungslegungsbezogenen Geschäftsvorfällen erfolgt in den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen der HeidelbergCement AG im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme von SAP und Oracle. Transaktionen ab einem bestimmten Volumen oder mit einer gewissen, im Konzern definierten Komplexität unterliegen einem festgelegten Genehmigungsprozess. Die für die Rechnungslegung verwendeten EDV-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitsvorkehrungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die jeweiligen Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen durch weitere Informationen ergänzt und in ein standardisiertes Konsolidierungsprogramm von SAP eingegeben. Zur Erstellung des Konzernabschlusses werden anschließend sämtliche Konsolidierungsvorgänge wie z.B. die Kapital- oder Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die at Equity-Bewertung im Konsolidierungssystem vorgenommen und dokumentiert. Die Bestandteile des Konzernabschlusses inklusive der Anhangangaben werden vollständig aus dem Konsolidierungsprogramm entwickelt.



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Die Organisations- und Führungsstruktur der HeidelbergCement AG und ihrer Konzernunternehmen sind klar gegliedert. Die Verantwortlichkeiten und Funktionen im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Buchhaltung der HeidelbergCement AG und ihrer Konzernunternehmen, Controlling, Treasury sowie Konzernrechnungswesen) sind zudem eindeutig getrennt und festgelegt. Die klar gegliederte Organisations- und Führungsstruktur (z.B. Shared Service Center), die Anwendung von geeigneter Software sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Basis für einen einheitlichen und effizienten Rechnungslegungsprozess dar.

Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen verfügen über die erforderlichen Qualifikationen und sind gemäß den Erfordernissen ausgestattet. Im Falle von komplexen oder ermessensbehafteten Bilanzierungsfragestellungen werden im HeidelbergCement Konzern auch externe Dienstleister wie z.B. Wert- oder Pensionsgutachter eingesetzt. Die einheitliche Bilanzierung und Bewertung wird insbesondere durch konzernweite Richtlinien sichergestellt, die permanent an aktuelle Entwicklungen (z.B. aus dem wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Konzerns) und geänderte Rechnungslegungsvorschriften angepasst werden.

Im HeidelbergCement Konzern werden die Daten aus dem Bereich des Rechnungswesens regelmäßig durch Stichproben und Plausibilitätsprüfungen auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, wobei sowohl manuelle Kontrollen als auch IT-Kontrollen verwendet werden. Der Rechnungslegungsprozess zeichnet sich außerdem durch integrierte Kontrollen (z.B. Vier-Augen-Prinzip, Datenanalyse) aus.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie die interne Revision der Gesellschaft sind zudem mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Konzerns eingebunden. Des Weiteren leisten der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüforgane wie z.B. der steuerliche Außenprüfer im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses weitere prozessunabhängige Überwachungstätigkeiten.

Die hinreichende Ausstattung des Personals in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die geeigneten Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sowie die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche und Funktionen gewährleisten eine vollständige und richtige Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellt sicher, dass sämtliche Geschäftsvorfälle vollständig und bilanziell richtig erfasst werden. Auf dieser Grundlage wird der rechnungskonforme Konzernabschluss der HeidelbergCement AG erstellt. Durch das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem wird erreicht, dass die Rechnungslegung im HeidelbergCement Konzern einheitlich und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften, der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und konzerninternen Vorgaben erstellt wird. Dem Leser des Geschäftsberichts werden somit relevante und verlässliche Informationen vollständig und zeitnah zur Verfügung gestellt.

Die eingerichteten Kontroll- und Risikomanagementsysteme können eine richtige und vollständige Rechnungslegung nicht mit absoluter Sicherheit gewährleisten. Insbesondere individuell falsche Annahmen, ineffiziente Kontrollen und illegale Aktivitäten können zu einer eingeschränkten Effektivität der eingesetzten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme führen. Auch ungewöhnliche oder komplexe Sachverhalte, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, sind mit einem latenten Risiko behaftet.

Die hier getroffenen Aussagen gelten nur für die in den Konzernabschluss der HeidelbergCement AG einbezogenen Konzernunternehmen, bei denen die HeidelbergCement AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.



Mensch und Arbeit

Die Mitarbeiterzahl von HeidelbergCement in den fortzuführenden Geschäftsbereichen lag am Jahresende 2009 bei 53.302 (i.V.: 60.841). Die Abnahme um 7.539 Mitarbeiter resultiert im Wesentlichen aus den mit Personalabbau verbundenen Standortoptimierungen und Kapazitätsanpassungen in Nordamerika und Europa. Der Aufwand für Gehälter, soziale Abgaben, Beiträge zur Altersversorgung und sozialen Unterstützung sank gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % auf 2.041 (i.V.: 2.298) Mio EUR. Das entspricht einem Anteil am Umsatz von 18,4% (i.V.: 16,2%).

Schnelle Reaktion auf Marktrückgänge

Auf die Wirtschaftskrise haben wir frühzeitig reagiert. In den am stärksten betroffenen Märkten Nordamerika und Großbritannien haben wir unsere Produktionskapazitäten zügig an die Marktrückgänge angepasst. Die damit verbundenen Personalmaßnahmen haben wir sozialverträglich gestaltet durch Nichtverlängerung befristeter Arbeitsverträge, Abbau von Überstunden, Reduzierung von Schichtarbeit, Kurzarbeit und, soweit unvermeidbar, durch Personalabbau.

Auch bei der Vergütung unserer Manager haben wir konsequent reagiert. Unsere Vergütungssysteme sind leistungs- und ergebnisorientiert und wirken in beide Richtungen. Effiziente Entgeltsysteme zeichnen sich dadurch aus, dass die variablen Vergütungsbestandteile stark ergebnisabhängig sind, das heißt, in guten Jahren zu hohen Auszahlungen führen und umgekehrt. So mussten beispielsweise Führungskräfte in Märkten mit deutlichen Ergebnismrückgängen beträchtlich niedrigere Bonuszahlungen hinnehmen.

Eine starke Unternehmenskultur hilft in der Krise

Eine gute Unternehmenskultur zeigt ihre Stärke besonders in der Krise. Unsere 2008 weiterentwickelten Führungsleitlinien haben sich auch in der Finanz- und Wirtschaftskrise gut bewährt: Bodenhaftung, Nähe zum Geschäft, konsequente Führungsarbeit, striktes Kostenmanagement, Margenkontrolle und Schnelligkeit gepaart mit Umsetzungsstärke waren eine verlässliche Grundlage, an der sich alle Führungskräfte und Mitarbeiter auch in einem wirtschaftlich enorm schwierigen Umfeld orientieren konnten.

Die Meinung unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Ihre Rückmeldung aus Befragungen hilft uns, notwendige Verbesserungen im Arbeitsumfeld zu erreichen. Die letzte Befragung, die im Herbst 2009 unter Führungskräften in Deutschland durchgeführt wurde, zeigt generell eine sehr positive Einstellung zu unserem Unternehmen. So antworteten beispielsweise mehr als 80 % der Befragten bei der Beurteilung von Strategie, Engagement, Motivation, Identifikation und Führung mit sehr gut oder gut. Verbesserungsbedarf gibt es vor allem bei der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Geschäftseinheiten einerseits und den Geschäftseinheiten und den Stabsfunktionen andererseits. In einem Folgeprozess werden alle Befragungsergebnisse diskutiert, Verbesserungspotenziale ermittelt und anschließend konsequent umgesetzt.

Harmonisierung der Personalführungsinstrumente

Um die Führungsinstrumente im Konzern weiter zu harmonisieren und gleichzeitig ihre Handhabung zu vereinfachen, werden wir sie noch besser miteinander verzahnen. Dazu dient das neu entwickelte Kompetenzmodell, über das alle Personalführungsinstrumente wie beispielsweise Performance Management, Auswahlverfahren oder Mitarbeitergespräch miteinander verknüpft werden sollen. In dessen Mittelpunkt steht dabei die Frage, welches Wissen, welche Kompetenzen und Verhaltensweisen unabdingbar für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sind.

Da dieses Kompetenzmodell direkte Auswirkungen auf alle Personalführungsinstrumente haben wird, wurden weltweit Top- und Senior-Manager als zukünftige Nutzer und Betroffene dieser Instrumente in dessen Ausarbeitung eingebunden. Eine Anleitung und Hilfestellung, wie die Personalführungsinstrumente zu nutzen sind, soll den Führungskräften die Handhabung erleichtern und Einheitlichkeit gewährleisten.

Nachwuchsförderung und Managementausbildung

Alle Ausbildungsprogramme bei HeidelbergCement sind auf die speziellen Bedürfnisse unseres Unternehmens zugeschnitten. Das gilt sowohl für die klassischen Themen wie Strategie, Führung und Management oder Methodik der Investitionsrechnung, als auch für Spezialthemen wie Customer Value Added oder Erschließung kostengünstiger Einkaufsmärkte. Die Standardisierung der Trainingsinhalte für die zweite Führungsebene hat sich bewährt und wird weiter ausgebaut. Einheitliche Ausbildungsinhalte stellen sicher, dass überall ein gemeinsames Verständnis von Strategie, integriertem Managementansatz und Führung entwickelt wird.

Die Förderung des Führungskräfte Nachwuchses wurde trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds 2009 konsequent fortgesetzt. Schwerpunkte der Ausbildung waren Kostenmanagement, effektives Managementhandeln, Projektmanagement sowie der professionelle Umgang mit Veränderungsprozessen.

Für die Nachfolgeplanung in einem Konzern mit rund 53.000 Mitarbeitern und weltweit über 2.500 Standorten kommt der Förderung des Führungsnachwuchses und der Rekrutierung von Talenten eine große Bedeutung zu. Als Garanten für künftiges Wachstum setzen wir auch auf Nachwuchsführungskräfte, die wir gezielt für Einsätze in unseren Märkten ausbilden. Dabei kommt seit einigen Jahren unser „Management-Pipeline“ Programm zum Einsatz. Nach ihrer Ausbildung und Weiterqualifizierung in reifen Märkten wie Westeuropa kommen die Nachwuchsführungskräfte beispielsweise in den GUS-Ländern zum Einsatz. Was HeidelbergCement für junge Talente besonders attraktiv macht, ist die Möglichkeit, bereits in jungen Jahren umfangreiche Verantwortung zum Beispiel als Werksleiter zu übernehmen. Die interne Nachfolgequote bei Spitzen- und gehobenen Führungspositionen liegt bei über 80%.

Kommunikation als Erfolgsfaktor

Wir informieren kontinuierlich und offen alle Mitarbeiter und Führungskräfte über die Lage des Unternehmens. Mit Schreiben des Vorstandsvorsitzenden, Interviews im unternehmensinternen Intranet, unserer globalen elektronischen Mitarbeiterzeitung und auf zahlreichen Veranstaltungen, darunter eine mehrtägige Konferenz der Spitzenführungskräfte im Konzern, haben wir über die jeweils aktuelle Lage des Unternehmens, den Stand unserer Kostensparprogramme und die nächsten notwendigen Schritte informiert. Das dadurch erzeugte hohe Maß an Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen wirkte sich enorm stabilisierend in einem ansonsten sehr schwierigen Umfeld aus.

Mitarbeiter nach Konzerngebieten (bei fortzuführenden Geschäftsbereichen)	2008	2009
Europa	27.035	23.884
Nordamerika	15.739	12.601
Asien-Australien-Afrika	18.015	16.766
Konzernservice	52	51
Mitarbeiter am 31. Dezember	60.841	53.302



Nachhaltigkeit und Umweltvorsorge

HeidelbergCement nimmt seine Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft ernst. Wir haben in den letzten Jahren bereits gute Fortschritte beispielsweise bei der Reduktion der CO₂-Emissionen oder dem Einsatz von sekundären Brennstoffen erzielt. Um die Langfristigkeit unseres Engagements zu unterstreichen, haben wir das Nachhaltigkeitsprogramm 2020 aufgestellt. Es ist in sechs Schwerpunktthemen untergliedert, wobei dem Arbeits- und Gesundheitsschutz die größte Aufmerksamkeit gilt:

Arbeits- und Gesundheitsschutz haben bei uns höchste Priorität

In Nachhaltigkeitsprogramm 2020 hat sich HeidelbergCement das Ziel gesetzt, bis 2012 die Zahl der Todesfälle auf Null zu reduzieren und die Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen um 50 % zu senken. Uns ist bewusst, dass dies ein sehr ambitioniertes Ziel ist, das nur alle gemeinsam mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf sicheres Arbeiten hin erreichen können. Im Jahr 2009 mussten wir leider den Tod von acht Mitarbeitern beklagen, wodurch die Todesfallrate erneut stieg. Die Anzahl der Unfälle mit Ausfalltagen (Unfallhäufigkeitsrate) ist 2009 gegenüber den Vorjahren zwar gesunken, allerdings etwas geringer als erhofft. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Ausfalltage, aufgrund der Schwere der Unfälle (Unfallsschwereindikator) zu. Diese Zahlen machen deutlich, dass wir weitere Maßnahmen sowohl auf lokaler als auch auf Konzernebene ergreifen müssen, um Unfälle zu vermeiden und unser selbst gestecktes Ziel zu erreichen.

Im Jahr 2009 haben wir unsere „Safe work – Healthy life“ Initiative fortgeführt, um das Bewusstsein für den Arbeits- und Gesundheitsschutz weiter zu stärken. Eine wichtige Aufgabe ist die konzernweite Standardisierung von Prozessen, die als unfallträchtig identifiziert worden sind. Daher haben wir eine Leitlinie zur Maschinensicherheit eingeführt. Wie bereits bei früheren Leitlinien spielt die vorbeugende Gefährdungsanalyse eine entscheidende Rolle, um mögliche Gefahren schon im Vorfeld zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen Unfälle zu vermeiden. Die Leitlinie gilt sowohl für große Produktionsanlagen wie beispielsweise Drehrohröfen in Zementwerken oder komplexe Fließbandsysteme als auch für Kleingeräte wie Trennschleifer oder Kreissägen.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative der Zementindustrie haben wir in der Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit an den Empfehlungen zur Fahrsicherheit mitgearbeitet. Durch die Expansion unseres Unternehmens in den letzten Jahren in den Bereichen Transportbeton und Zuschlagstoffe stiegen der Logistikaufwand und damit leider auch die Zahl der Transportunfälle. Wir werden die Empfehlungen der Nachhaltigkeitsinitiative 2010 in einer Konzernleitlinie umsetzen, um auch in diesem Bereich Unfällen vorzubeugen.

Arbeits- und Gesundheitsschutz	2006	2007	2008	2009
Unfallhäufigkeitsrate ¹⁾	7,4	5,8	4,8	4,6
Unfallsschwereindikator ²⁾	191	154	132	167
Todesfallrate ³⁾	0,3	0,6	0,9	1,7

¹⁾ Anzahl der Unfälle von eigenen Mitarbeitern mit mindestens einem Ausfalltag pro 1.000.000 gearbeiteten Stunden

²⁾ Anzahl der durch Unfälle ausgefallenen Arbeitstage von eigenen Mitarbeitern pro 1.000.000 gearbeiteten Stunden

³⁾ Anzahl der Todesfälle von eigenen Mitarbeitern pro 10.000 eigene Mitarbeiter



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Beim Gesundheitsschutz stand 2009 die Schweinegrippe im Mittelpunkt. Auf Basis der Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation WHO und eines internationalen Gesundheitsinformationsdienstes, mit dem wir eng zusammenarbeiten, haben wir unsere Mitarbeiter fortlaufend über die neueste Entwicklung und notwendigen Maßnahmen informiert. In den Konzernländern haben unsere lokalen Krisenmanagementteams mit den jeweiligen nationalen Behörden kooperiert. Dank dieser Maßnahmen und des relativ glimpflichen Verlaufs der Krankheit waren die Auswirkungen bisher eher gering. Diese Krisensituation hat es uns jedoch ermöglicht, unser Krisenmanagement zu testen und uns damit auf einen möglicherweise ernsteren Fall vorzubereiten.

Unser Beitrag zur biologischen Vielfalt

Unsere Steinbrüche sowie Sand- und Kiesgruben eignen sich besonders gut zur Förderung der biologischen Vielfalt. In ihnen gibt es viele parallel bestehende Teillebensräume für zahlreiche Tiere und Pflanzen, wie sie in der umgebenden Kulturlandschaft kaum mehr zu finden sind. Das 2007 in Deutschland gestartete Artenschutzprogramm Uferschwalbe wurde im Berichtsjahr mit großem Erfolg auf Ungarn, die Tschechische Republik, Polen, Belgien, Norwegen und Lettland ausgeweitet. In einer Brutwand, die beispielsweise in Norwegen angelegt wurde, begannen bereits nach wenigen Wochen 1.000 Uferschwalben zu brüten.

HeidelbergCement unterstützt das EU-weite Netzwerk der Naturschutzgebiete Natura 2000. Dabei prüfen wir, ob unsere Abbaustätten in Naturschutzgebieten liegen oder an diese angrenzen und ändern, wenn nötig, unsere Renaturierungsmaßnahmen, um einen Mehrwert für das Schutzsystem zu schaffen. Nachdem Deutschland, Schweden, die Tschechische Republik, Polen, Ungarn und Estland im Jahr 2009 überprüft wurden, werden 2010 weitere europäische Länder folgen.

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) haben wir in Georgien ein Public-Private-Partnership-Projekt begonnen. Ziel ist die Förderung der Artenvielfalt in unseren Abbaustätten durch die Entwicklung und Umsetzung alternativer Rekultivierungskonzepte.

Wir fördern nachhaltiges Bauen

Da in den Industrieländern etwa 40% des gesamten Energiebedarfs auf den Bau und Betrieb von Bauwerken entfallen, kommt dem Bausektor bei der Reduktion von Emissionen eine besondere Bedeutung zu. Zu den wichtigsten Organisationen, die nachhaltiges Bauen vorantreiben, gehören die Green Building Councils. Ihr Ziel ist es, die Art, wie Gebäude und Städte geplant, gebaut und betrieben werden, zu verändern. Dabei nutzen sie Zertifizierungssysteme wie beispielsweise das amerikanische LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) des Green Building Councils der USA oder das in Großbritannien entwickelte BREEAM-Zertifikat (Building Research Establishment Environmental Assessment Method). Die Zertifizierungssysteme enthalten ökologische, soziale und ökonomische Forderungen und Ziele, die über lokale Bauvorschriften hinausgehen. Studien belegen, dass es mit der heutigen Technik möglich ist, die Energieeffizienz eines Gebäudes ohne oder mit nur geringen Auswirkungen auf die Baukosten erheblich zu verbessern. HeidelbergCement ist in zahlreichen Ländern wie beispielsweise USA, Großbritannien, Kanada und Deutschland Mitglied von Green Building Councils und fördert deren Gründung weltweit. 2009 war unsere Tochtergesellschaft Ceskomoravský Cement Gründungsmitglied des tschechischen Green Building Councils.



Wir nutzen Abfallstoffe als Rohstoffe

Für HeidelbergCement sind Abfallstoffe und Nebenprodukte anderer Industriebereiche wertvolle Roh- und Brennstoffe. Mit ihrer Verwendung tragen wir zur Bewahrung natürlicher Ressourcen bei und bieten Lösungen für ein nachhaltiges Abfallmanagement und Recycling.

Im Jahr 2009 stieg der Anteil der Sekundärbrennstoffe am Brennstoffmix auf 19,5%. Damit ist HeidelbergCement weiterhin Spitzenreiter unter den großen internationalen Zementherstellern. In Europa konnten wir in Belgien, Ungarn, der Tschechischen Republik und Großbritannien die Verwertung von Abfällen beträchtlich erhöhen. In acht europäischen Werken haben wir bereits eine Sekundärbrennstoffrate von über 65% erreicht. In der Türkei wird die Zementindustrie als ein potenziell wichtiger Verwerter von Abfallstoffen angesehen. Auch in Nordamerika und Asien fördern wir die Nutzung von Sekundärbrennstoffen. In Indonesien wurden trotz der Wirtschaftskrise mehr überwachungsbedürftige Abfälle gesammelt und verwertet. In den USA ist Union Bridge das erste Zementwerk, das die Genehmigung erhielt, getrockneten Klärschlamm anstelle von Kohle als Brennstoff einzusetzen. In China wurden zwei Anlagen zur Stromerzeugung aus Ofenabwärme in Betrieb genommen, die eine Leistung von rund 35 MW erbringen.

Wir schützen das Klima

Klimaschutz steht im Zentrum der Umweltpolitik von HeidelbergCement. Als energieintensives Unternehmen sind wir seit vielen Jahren bestrebt, unsere CO₂-Emissionen zu reduzieren. Von 1990 bis 2008 haben wir die spezifischen Netto-CO₂-Emissionen um mehr als 18% auf 640 kg CO₂/t Zement gesenkt. Wir haben unsere Bemühungen 2009 fortgeführt und werden dies auch künftig weiter tun. Die exakten CO₂-Daten für 2009 werden wir im zweiten Halbjahr 2010 auf unserer Internetseite veröffentlichen.

Wir arbeiten intensiv an der Entwicklung und Umsetzung innovativer Lösungen zur Reduktion von CO₂-Emissionen. In vielen Ländern ist unser Unternehmen führend in der Nutzung von Biomasse als Brennstoff; außerdem fördern wir zukunftsweisende Forschungsprojekte zur Abscheidung und Speicherung von CO₂.

Wir reduzieren Umwelteinflüsse

Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise hat HeidelbergCement auch 2009 Investitionen getätigt, um Umwelteinflüsse, darunter insbesondere die Staubemissionen, zu verringern. In mehreren Zementwerken in Rumänien, Georgien, Kasachstan und der Ukraine haben wir hochmoderne, leistungsstarke Filter installiert. Die größte Schlauchfilteranlage im Konzern wurde im schwedischen Werk Slite errichtet. Mit der Modernisierung unseres ungarischen Zementwerks Beremend, wo eine neue Ofenlinie und unter anderem auch ein neuer Schlauchfilter in Betrieb genommen wurden, hat sich die Energieeffizienz stark verbessert. Außerdem ermöglichen neue Lager- und Dosiereinrichtungen einen höheren Einsatz alternativer Brennstoffe. Mit der neuen Ofenanlage im afrikanischen Werk Tanzania Portland Cement haben wir ebenfalls die Energieeffizienz deutlich verbessert und die Emissionen reduziert, darunter den Staubausstoß um mehr als 90%. In den USA wurden die meisten Zementwerke mit einem CO₂-Messsystem ausgestattet, das die regelmäßige Erfassung der Treibhausgasemissionen ermöglicht. Weitere Werke werden folgen.

Im gesamten Konzern senken wir den Treibstoffverbrauch unserer Steinbruchfahrzeuge und LKWs durch Fahrtraining oder Effizienzvergleiche zwischen den Fahrzeugen. In der Sparte Asphalt kooperieren wir in Großbritannien mit externen Partnern, um neue Produktionsprozesse mit geringerem Energieeinsatz zu entwickeln.

HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Gesellschaftliche Verantwortung

Mit der Beschäftigung lokaler Mitarbeiter und der Beauftragung lokaler Lieferanten und Dienstleister trägt HeidelbergCement zur Wertschöpfung an den Standorten bei. Durch Löhne, Investitionen, Einkäufe und Steuern fördern wir dort die wirtschaftliche Entwicklung.

Über unsere wirtschaftlichen Aktivitäten hinaus pflegen wir als guter Unternehmensbürger (Corporate Citizen) unsere Beziehungen zu den Menschen im Umfeld unserer Werke und haben eine starke Bindung an unsere Standorte. Unser Corporate-Citizenship-Engagement orientiert sich an unserem Kerngeschäft. Vor Ort unterstützen wir Projekte mit den Schwerpunkten Bildung – Bauen – Umwelt, weil wir in diesen drei Bereichen über großes Know-how verfügen und damit die besten Ergebnisse zum Wohle der Gesellschaft erzielen können. So haben wir beispielsweise in der Ukraine die Verbesserung der medizinischen Versorgung für Mütter und Kinder in Kryvyi Rih und Dniprodzerzhinsk durch die Renovierung und Modernisierung der dortigen Geburtskliniken unterstützt. In den USA wurde unser Tochterunternehmen Hanson Aggregates 2009 aufgrund seines Engagements im Bereich Abfallreduktion und Recycling zum Umweltpartner der Stadt San Diego ernannt.

Der kontinuierliche Dialog zwischen den Werken und deren Nachbarn ist für uns ebenfalls wichtig. Während beispielsweise an den belgischen Standorten Harmignies, Lixhe und Antoing so genannte „Begleitkomitees“ als Bindeglied zwischen Unternehmen, Anwohnern und Behörden dienen, findet der Austausch an vielen Standorten direkt über die Werksleitung oder in Form von Tagen der offenen Tür statt. Dabei stellen wir den Besuchern die Aktivitäten von HeidelbergCement vor. Wir laden auch häufig Schüler und Studenten in unsere Werke und Abbaustätten ein, wo wir ihnen unter anderem auch unser Engagement für den Umweltschutz praxisnah erläutern. So können wir durch Transparenz, offene Kommunikation und Kooperation gegenseitiges Vertrauen und partnerschaftliche Zusammenarbeit fördern.

Forschung und Technik

Umfassendes Netz von Kompetenzzentren

Die operativen Ländergesellschaften in den Konzerngebieten werden durch technische Zentren unterstützt. Im Geschäftsbereich Zement ist dies das Heidelberg Technology Center (HTC) mit zwei Niederlassungen in Europa, die zusätzlich den Mittelmeerraum, Afrika und Zentralasien betreuen, einer Niederlassung in Nordamerika und einer weiteren in Asien mit Stützpunkten in China, Indien und Indonesien. Sie unterstützen die Zementwerke in allen technischen Fragen von der Rohstoffsicherung über Anlagenplanung und Investitionsprojekte bis hin zur Prozesssteuerung und Qualitätssicherung. In ähnlicher Weise unterstützt das Competence Center Materials (CCM) die Konzerngesellschaften in den Bereichen Zuschlagstoffe, Transportbeton und Asphalt. Der enge Dialog zwischen HTC bzw. CCM und den Werken sorgt für eine effiziente Erschließung von Optimierungspotenzialen und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Am HTC-Standort Leimen werden außerdem die Forschungsaktivitäten für Zement und Beton zentral zusammengeführt. In enger Abstimmung mit den operativen Gesellschaften werden Forschungsschwerpunkte und Verbesserungsmöglichkeiten definiert, wobei die enge Kooperation von Projektbeginn an zu einer raschen Umsetzung der



Forschungsergebnisse in die Praxis führt. Eine intensive Zusammenarbeit mit Universitäten ergänzt unsere Forschungstätigkeit. Im Zentrum steht dabei Nanocem, der weltweit angesehenste Forschungsverbund im Baustoffsektor, in dem neben Industrieunternehmen 24 führende europäische Universitäten vertreten sind.

Im Februar 2010 haben wir die Organisation des HTC mit der Einführung von vier globalen Funktionen am Standort Leimen deutlich gestärkt und internationaler ausgerichtet: In den Bereichen Forschung & Entwicklung, Projekte, Geologie sowie Training & Reporting wollen wir das Wissen und die Fachkenntnisse in unserem Unternehmen stärker bündeln und den operativen Einheiten schneller und umfassender zur Verfügung stellen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf dem Bereich Forschung liegen, der in den kommenden Jahren signifikant ausgebaut werden soll. (siehe Kapitel Ausblick Seite 62.)

Der Gesamtaufwand für Forschung und Technik mit 385 Mitarbeitern (i.V.: 404) belief sich 2009 konzernweit auf 50 (i.V.: 53) Mio EUR.

Verbesserung der Kosteneffizienz

Im Berichtsjahr haben wir unsere Produktionsanlagen weiter optimiert sowie Verfahren und Abläufe verbessert. Dabei haben wir unsere hochgesteckten Ziele bei den Produktionskosten erreicht. Besonderes Augenmerk galt der kosteneffizienten Substitution von primären Brenn- und Rohstoffen durch sekundäre Stoffe. Durch eine stärkere Standardisierung der Instandhaltungsorganisation konnten wir die Kosten für die Instandhaltung unsere Produktionsanlagen deutlich reduzieren und gleichzeitig deren Verfügbarkeit erhöhen. Die damit verbundene Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe ist aufgrund der hohen Kapitalbindung in unserem Industriesektor von großer Bedeutung und ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil. Außerdem haben wir die Produktionsprozesse an vielen Standorten optimiert; so konnte insbesondere der Einsatz elektrischer und thermischer Energie verringert werden. Dank dieser Verbesserungen und eines umfassenden konzernweiten Qualitätssicherungssystems haben wir die hohe Produktqualität an allen Standorten gehalten oder weiter verbessert.

Neue, erweiterte und modernisierte Produktionsstätten

Im Berichtsjahr haben wir die Ofen- und Zementmahlkapazität mehrerer Zementwerke erweitert und die Produktionsanlagen modernisiert. Im tansanischen Zementwerk Dar Es Salaam wurde eine neue Ofenanlage mit modernster Produktionstechnik und einer Jahresleistung von 800.000 t Klinker in Betrieb genommen. Darüber hinaus haben wir die Modernisierung der Werke Beremend/Ungarn, Bicz/Rumänien und Mokra/Tschechische Republik erfolgreich abgeschlossen. Neben Kapazitätserweiterungen wurde auch die Einsatzmöglichkeit von sekundären Brenn- und Rohstoffen deutlich erhöht. Die Umstellung mehrerer Ofenanlagen von Gas- auf Kohlefeuerung konnte ebenfalls weiter vorangetrieben werden. So wurde beispielsweise das Kohlemühlenprojekt in der Ukraine abgeschlossen. Der Bau des neuen Zementwerks Tula in Russland schreitet gut voran. Die Produktionsstätte mit einer Zementkapazität von 2 Mio t wird ab 2011 den Großraum Moskau – den größten Zementmarkt Russlands – beliefern.

Ein Investitionsschwerpunkt lag im Berichtsjahr auf der Luftreinhaltung: An mehreren Standorten wie etwa im Zementwerk Buchtarma in Kasachstan, in den georgischen Werken und im schwedischen Slite wurden neue Schlauchfilteranlagen installiert, mit denen die Staubemissionen drastisch gesenkt werden.



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Ressourcen schonen und CO₂-Emissionen mindern

Bereits seit Jahren stehen die Herstellung und Optimierung von Kompositzementen im Mittelpunkt unserer Forschung. Die Verringerung des Klinkeranteils im Zement ist von entscheidender Bedeutung für die Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie für die Schonung natürlicher Rohstoffe. Als Klinkerersatz spielte in den vergangenen Jahren der Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlindustrie, für die Zementproduktion eine maßgebliche Rolle. Durch den Rückgang der Stahlproduktion infolge der Weltwirtschaftskrise mussten innerhalb kürzester Zeit neue Kompositzemente, beispielsweise auf der Basis von Kalkstein, Flugasche oder natürlichen Puzzolanen, hergestellt und im Markt eingeführt werden. Ein gutes Beispiel ist Polen, wo von einem Kompositzement mit Flugascheanteilen bereits im ersten Jahr weit über eine halbe Million Tonnen verkauft wurde. In Belgien, den Niederlanden und Rumänien konnten erstmals kalksteinhaltige Zemente erfolgreich im Markt platziert werden. Diese neuen Produkte bieten eine deutlich höhere Flexibilität bei der Auswahl von Komponenten für die Zementproduktion und damit eine bessere Versorgungssicherheit und Kostenstruktur.

Bereits bei der Klinkerproduktion können flankierend sekundäre Rohstoffe wie beispielsweise Absiebungen von Bauschutt eingesetzt werden, wodurch weniger primäre Rohstoffe in den Steinbrüchen abgebaut werden müssen. Unsere Fortschritte in diesem Bereich werden sich durch gesetzliche Regelungen wie etwa in den Niederlanden oder Umweltbewertungssysteme wie LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) in Nordamerika künftig weiter verstärken.

Beton im Dienste der Umwelt

Neben der Minimierung von Umwelteinflüssen durch den Produktionsprozess ist die Herstellung nachhaltiger Produkte und Anwendungen ein zweites wesentliches Element unserer Forschungstätigkeit. So hat beispielsweise unsere niederländische Tochtergesellschaft Mebin mit Bermcrete® einen offenporigen Beton für die Befestigung von Wegrändern auf den Markt gebracht, der das Versickern von Regenwasser und sogar den Bewuchs mit Gras erlaubt. In Skandinavien beteiligen wir uns an einem Projekt zur Behandlung kontaminierter Sedimente und Hafenschlämme. Über 1 Mio cbm Sediment werden bis Ende 2010 mit einem neuen Spezialbindemittel stabilisiert und Schwermetalle und organische Verunreinigungen dauerhaft eingebunden.

Große Fortschritte haben wir auch bei der Markteinführung des photokatalytisch aktiven Zements TioCem® unter dem Markennamen TX Active® erzielt. Betonprodukte, die mit diesem Zement hergestellt werden, zersetzen bei Lichteinwirkung Stickoxide und andere Luftschadstoffe. Zahlreiche Anwendungen gab es bereits in den Bereichen Pflaster, Dachziegel und Fassaden in Großbritannien, Skandinavien, Belgien, den Niederlanden und Deutschland. Hervorzuheben ist hier die Autostadt Wolfsburg, in der große Flächen mit TX Active® Pflastersteinen unserer Tochtergesellschaft Lithonplus verlegt wurden.

Innovative Betontechnologie

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt auf innovativen Betonprodukten und Spezialbindemitteln für den Infrastrukturbereich. So haben wir in Deutschland und der Tschechischen Republik Zemente speziell für die Herstellung von Spritzbeton optimiert. Für die Verstärkung alter Brücken wurde in den Niederlanden ein neuer hochfester Beton als Decklage erfolgreich eingesetzt. Mit ChronoCem IR haben wir einen Spezialzement für die Herstellung von Beton mit extrem hoher Festigkeit nach nur wenigen Stunden auf den Markt gebracht, der für die Reparatur von Verkehrs-



flächen eingesetzt wird. Er wurde erfolgreich auf den Flughäfen Frankfurt und Köln erprobt und erlaubt bereits vier Stunden nach Einbau die Freigabe für den Flugverkehr. Auch im Straßenbau lassen sich damit die Reparaturzeiten deutlich verkürzen; das ist eine gute Alternative zur gängigen Reparatur mit Asphalt.

Die Verarbeitungseigenschaften von Beton konnten ebenfalls 2009 weiter verbessert werden. Der Flüssigboden TerraFlow ermöglicht das schnelle und sichere Verfüllen von Baugruben und Versorgungskanälen. Der Zementfließestrich CemFlow hat sich mittlerweile fest im deutschen Markt etabliert, so dass dessen Produktion auf weitere Standorte ausgedehnt wurde.

Ausblick

Im Folgenden gehen wir auf die erwartete zukünftige Entwicklung von HeidelbergCement und des unternehmerischen Umfelds in den Jahren 2010 und 2011 ein. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass dieser Geschäftsbericht zukunftsgerichtete Aussagen enthält, die auf den derzeit verfügbaren Informationen sowie den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von HeidelbergCement beruhen. Solche Aussagen sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet und können daher deutlich von der tatsächlich eintretenden Entwicklung abweichen. HeidelbergCement übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, die in diesem Geschäftsbericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Änderung in der Berichtsstruktur

Ab 2010 wird HeidelbergCement seine Berichtsstruktur neu gliedern. Die geografische Unterteilung erfolgt dann in sechs Konzerngebiete: West- und Nordeuropa, Osteuropa-Zentralasien, Nordamerika, Asien-Pazifik und Afrika-Mittelmeerraum. Zu West- und Nordeuropa werden die Benelux-Länder, Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Norwegen, Schweden und die baltischen Staaten gehören. Bosnien-Herzegowina, Georgien, Kasachstan, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, die Tschechische und die Slowakische Republik, die Ukraine und Ungarn werden Teil des Konzerngebiets Osteuropa-Zentralasien sein. Nordamerika umfasst unverändert die USA und Kanada. Zu Asien-Pazifik werden Bangladesch, Brunei, China, Indien, Indonesien, Malaysia, Singapur sowie Australien gehören und zum Konzerngebiet Afrika-Mittelmeerraum unsere Aktivitäten in Afrika sowie in Israel, Spanien und der Türkei. Der Bereich Konzernservice umfasst wie bisher unsere Handelsaktivitäten.

In den Berichtssegmenten werden unsere Hauptaktivitäten Zement und Zuschlagstoffe getrennt gezeigt. Der Geschäftsbereich Bauprodukte bleibt unverändert und im Bereich Beton, Service, und Sonstiges werden wir künftig hauptsächlich über die nachgelagerten Aktivitäten wie Transportbeton und Asphalt berichten.

Wirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2009 war geprägt von einer zweigeteilten Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds. Die wichtigsten Industriestaaten in Nordamerika und Europa sowie die Schwellenländer Osteuropas befanden sich in einer Rezession, wohingegen die asiatischen Schwellenländer ihr Wirtschaftswachstum, wenn auch in abgeschwächter Form, fortsetzten. Für das laufende Jahr wird allgemein eine Erholung der Weltwirtschaft prognostiziert. In Asien wird mit einem beschleunigten Wachstum gerechnet. Für den Euroraum und Nordamerika hingegen wird nur eine zögerliche Rückkehr zu einem leichten Wirtschaftswachstum erwartet, wobei die Erholung in Nordamerika stärker ausfallen soll als im



HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Euroraum. Allerdings bestehen noch Risiken und Unsicherheiten bezüglich der Stärke und des zeitlichen Verlaufs der Wirtschaftserholung. Eine frühzeitige Kürzung der Konjunkturprogramme, Sparmaßnahmen einiger Regierungen angesichts der hohen Verschuldung sowie eine anhaltend hohe Arbeitslosigkeit könnten die wirtschaftliche Erholung verlangsamen.

Umsatz und Ergebnis

Für das Jahr 2010 erwartet HeidelbergCement eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung im Konzerngebiet Asien-Australien-Afrika. Für Nordamerika und Europa geht das Unternehmen im ersten Halbjahr 2010 – auch bedingt durch den schweren und langen Winter – von weiterhin rückläufigen Absatzzahlen aus. In den USA wird mit einer Erholung im zweiten Halbjahr gerechnet, deren Ausmaß und Geschwindigkeit von der weiteren Entwicklung im Wohnungsbau, dem Ausgabeverhalten der US-Bundesstaaten sowie den noch ausstehenden Entscheidungen des US-Kongresses zur zukünftigen Förderung des Straßenbaus abhängen. In Europa erwartet HeidelbergCement für den weiteren Jahresverlauf 2010 eine Stabilisierung im Bereich Wohnungsbau, einen spürbaren Rückgang im Gewerbebau sowie eine positive Entwicklung im Infrastrukturbereich. Für das Jahr 2011 geht HeidelbergCement von einer Steigerung von Umsatz und Ergebnis auf Konzernebene aus.

Das Unternehmen hat 2009 sein „Fitnessprogramm 2009“ erfolgreich abgeschlossen und die ursprünglichen Einsparziele deutlich übertroffen. Aufgrund der derzeit noch schwachen Wirtschaftslage in den Industriestaaten setzt HeidelbergCement 2010 seine Anstrengungen fort und plant im Rahmen des „FitnessPlus 2010“-Programms weitere 300 Mio EUR an Einsparungen. Darüber hinaus erwartet das Unternehmen im Laufe des Jahres verstärkt Impulse aus Konjunkturprogrammen mit den Schwerpunkten Straßenbau und Infrastruktur, insbesondere in den USA. Mit seinen verbesserten Kostenstrukturen, seiner operativen Stärke und führenden Marktpositionen sieht sich HeidelbergCement gut gerüstet, von einem wirtschaftlichen Aufschwung in den nächsten beiden Jahren zu profitieren.

Investitionen

Wie bereits 2009 wird HeidelbergCement auch künftig strikte Ausgabendisziplin bei den Investitionen wahren. Den Neubau des russischen Zementwerks Tula mit einer Zementkapazität von 2 Mio t werden wir wie geplant bis Ende 2010 fertig stellen und ab 2011 den Großraum Moskau beliefern. Im polnischen Zementwerk Górzdzke werden wir die Kapazität um 1,2 Mio t erhöhen; die Modernisierung der zweiten Ofenlinie wird auch die Möglichkeiten zur Nutzung von Sekundärbrennstoffen deutlich verbessern. Aufgrund der guten Wachstumsperspektiven werden wir bis 2012 unsere Zementkapazitäten in Zentralindien um 2,9 Mio t erweitern; HeidelbergCement wird dann in Indien über eine Gesamtkapazität von 6 Mio t verfügen. Auch in Bangladesh planen wir eine Erweiterung der Zementkapazität um rund 0,8 Mio t bis Sommer 2011.

Erwartete Finanzierung

Mit den erfolgreichen Refinanzierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2009 sowie der erneuten Anleiheemission im Januar 2010 hat HeidelbergCement seine Kapitalstruktur und das Fälligkeitsprofil seiner Finanzverbindlichkeiten umfassend verbessert. Den wesentlichen Refinanzierungserfordernissen im Jahr 2010 aus der Rückzahlung der im September fälligen 750 Mio USD 7,875 % Anleihe stehen somit ausreichend liquide Mittel gegenüber. Zum Jahresende 2009 verfügten wir über eine Liquiditätsreserve, bestehend aus freier Liquidität, Wertpapierbeständen und ver-



traglich zugesicherten syndizierten Kreditlinien, von über 3 Mrd EUR. Darüber hinaus steht uns das 1 Mrd EUR Euro Commercial Paper Programm zur Verfügung. Zusätzlich hat HeidelbergCement bei Bedarf auch über das 10 Mrd EUR European Medium Term Note (EMTN) Programm Zugang zum Kapitalmarkt.

Es ist unser Ziel, die Nettoverbindlichkeiten weiter deutlich zu senken und unsere Finanzrelationen in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 weiter zu verbessern.

Nachhaltigkeit

Für die kommenden Jahre haben wir in unserem Nachhaltigkeitsprogramm 2020 ehrgeizige Ziele definiert. Höchste Priorität hat der Arbeits- und Gesundheitsschutz: Wir wollen bis 2012 die Zahl der Todesfälle auf Null reduzieren und die Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen um 50 % senken.

In den nächsten beiden Jahren werden wir die Umsetzung unserer Richtlinie zur biologischen Vielfalt im Konzern vorantreiben. Wir werden 2010 für weitere 25 Standorte Biodiversitäts-Managementpläne entwickeln, um unseren Beitrag zur Wahrung und Förderung der Artenvielfalt in unseren Rohstoffförderstätten zu verbessern.

Ein anderer Schwerpunkt liegt auf nachhaltigem Bauen. HeidelbergCement entwickelt derzeit eine neue Strategie für das Recycling von Betonprodukten, bei der ein möglichst hoher Anteil von Bauschutt als Zuschlagstoffe wiederverwertet werden soll. Wir werden ebenfalls den Lebenszyklus unserer Produkte systematisch untersuchen, um deren Auswirkungen auf die Umwelt von der Produktion bis zum Ende der Nutzungsdauer bzw. bis zur Wiederverwertung quantifizieren zu können.

Sehr hohe Priorität hat nach wie vor der Klimaschutz, den wir durch Steigerung der Energieeffizienz, Reduzierung des Klinkeranteils im Zement und erhöhten Anteil von Sekundärbrennstoffen verbessern wollen. 2010 und 2011 werden wir den Einsatz von Abfallstoffen weiter ausbauen, darunter die Verwertung von überwachungsbedürftigen Abfällen in Rumänien, Indonesien und Belgien sowie von Siedlungsabfällen in Osteuropa. In unseren Zementwerken in Europa, den USA, der Türkei und China wird der Einsatz von Klärschlamm als Brennstoff entweder neu eingeführt oder erhöht.

Dem Wasserschutz kommt ebenfalls wachsende Bedeutung zu. 2010 werden wir einen Wasserschutzplan für unsere Werke in Afrika einführen.

Forschung und Technik

Im Februar 2010 haben wir das Heidelberg Technology Center (HTC) als technisches Kompetenzzentrum neu organisiert und mit der Einführung von vier globalen Funktionen gestärkt und internationaler ausgerichtet. Damit werden das Wissen und die Fachkenntnis in unserem Unternehmen stärker gebündelt und können den operativen Einheiten schneller und umfassender zur Verfügung gestellt werden.

Der steigende Druck, die CO₂-Emissionen zu verringern und natürliche Ressourcen zu schonen, wird künftig zu einer weiteren Reduzierung des Klinkeranteils im Zement führen. Dabei entstehen neue Produkte, die mit den konventionellen, klinkerbasierten Zementen konkurrieren. Gleichzeitig wird der Zementherstellungsprozess durch neue Varianten beim Rohmaterial wie beispielsweise Flugasche oder Hüttensand sowie durch immer neue sekundäre Brennstoffe ständig komplexer. Um uns den künftigen Herausforderungen zu stellen, verstärken wir unsere Forschungsaktivitäten. Dabei konzentrieren wir uns vorrangig auf drei Schwerpunkte:

- Optimierung bestehender Produkte und Technologien sowie den weiteren Ausbau des Angebots an Kompositementen und der Sekundärbrenn- und -rohstoffe.
- Entwicklung von Spezial- und Sonderprodukten mit hohem Marktpotenzial wie TioCem® oder ChronoCem® in Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften und mit Schlüsselkunden (z.B. große Betonfertigteilhersteller).
- Weitere Potenziale zur CO₂-Reduktion finden und erschließen. Dabei geht es vorrangig um die Entwicklung alternativer Bindemittel, die mehr oder weniger ohne konventionellen Klinker auskommen.

Mitarbeiter

Durch die konsequente Ausdehnung unserer Personal-Kernprozesse wie beispielsweise Performance Management, Zielvereinbarungen oder individueller Entwicklungsplan auf die mittlere und untere Führungsebene verstärken wir eine durchgängige Führungs- und Leistungskultur an all unseren Standorten. Die Einführung einer konzernweiten eLearning Plattform und die Verstärkung der internen Aus- und Weiterbildung, vor allem im Bereich Zementtechnik sowie Forschung und Entwicklung, sind ein wesentlicher Schritt der Weiterentwicklung einer effizienten lernenden Organisation. Die interne Weiterqualifizierung, Plattformen für den Erfahrungsaustausch und ein effizienter Zugang zu „best practices“ werden immer wichtiger. Die weitere Optimierung unserer globalen Kernprozesse treiben wir im Rahmen unseres HR Globe Projekts konsequent voran.

Einschätzungen für 2010 und 2011 – Risiken und Chancen

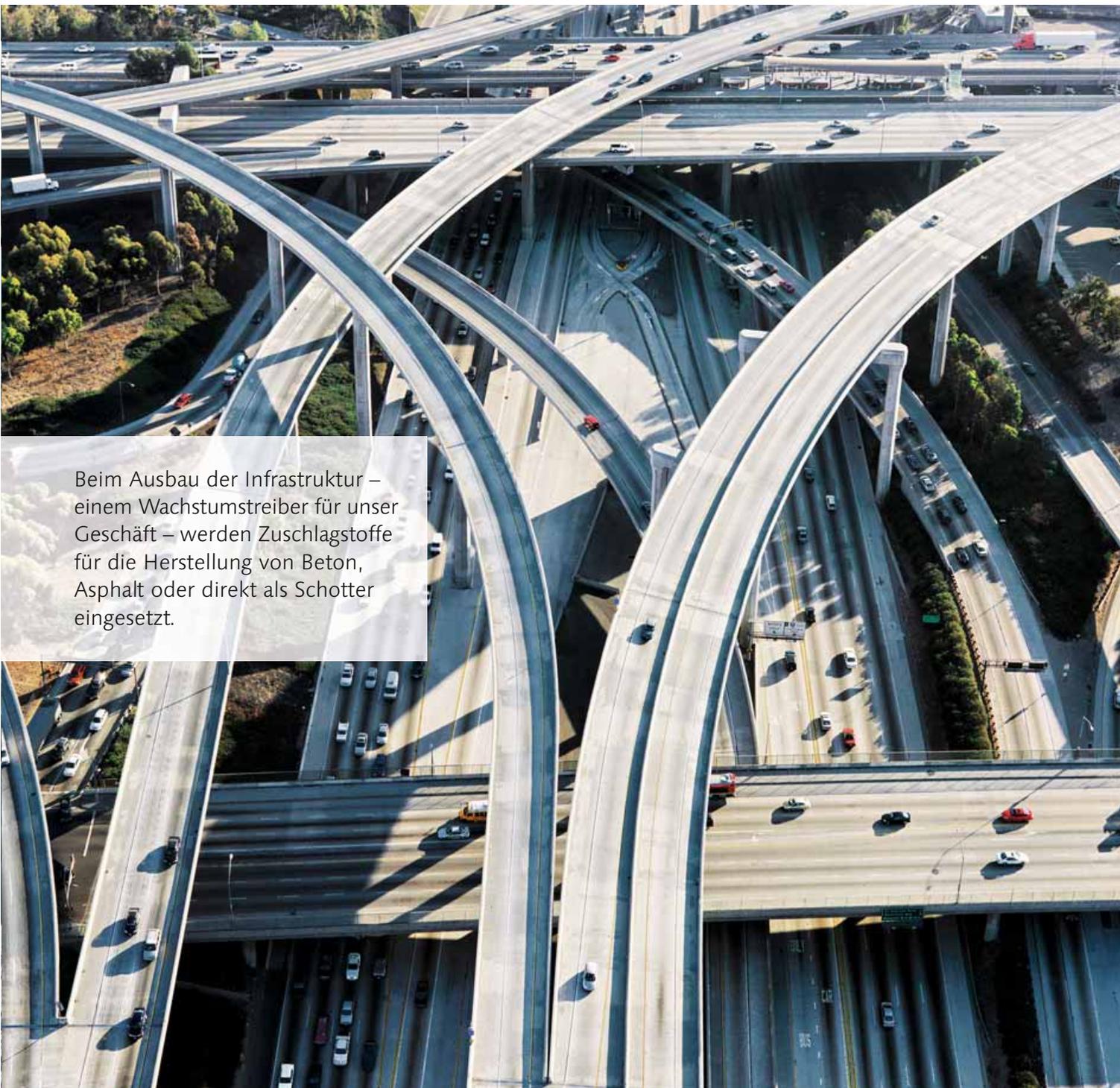
Die globale Finanzkrise hat 2009 zu einer Rezession insbesondere in den Volkswirtschaften Nordamerikas und Europas geführt. Als Folge kam es zu einem deutlichen Abschwung der Bautätigkeit in diesen Regionen, der sich, wenn auch in abgeschwächter Form, bis Anfang 2010 fortgesetzt hat. Für das Jahr 2010 wird, unterstützt durch anhaltende Konjunkturprogramme, mit einer Rückkehr des globalen Wirtschaftswachstums gerechnet, das sich 2011 weiter fortsetzen soll. Zeitpunkt und Ausmaß der Belebung sind jedoch noch mit Unsicherheiten behaftet. Zahlreiche Konjunkturprogramme mit Schwerpunkt Infrastruktur, zum Beispiel in Nordamerika, sollten gute Möglichkeiten für unser Geschäft bieten.

Risiken für die weitere Entwicklung bestehen in erster Linie darin, dass sich der wirtschaftliche Aufschwung in Europa und den USA verzögert oder schwächer als erwartet ausfällt. Die Überschuldung der Staatshaushalte könnte zu einer Kürzung öffentlicher Ausgaben oder sogar einer Erhöhung steuerlicher Abgaben führen. Ohne wirtschaftliches Wachstum und eine Eindämmung der Arbeitslosigkeit ist eine nachhaltige Belebung des Bausektors nicht möglich. Unsicherheiten bestehen weiterhin über das endgültige Ausmaß der Infrastrukturförderung in den USA, da weitere Förderprogramme, etwa für den Straßenbau, bisher noch nicht endgültig beschlossen wurden. Darüber hinaus haben sich Wechselkurse und Energie- und Rohstoffpreise zuletzt weiter als volatil gezeigt. Bei einem Anziehen eines allgemeinen Wirtschaftswachstums ist mit einem Anstieg der Brennstoffpreise zu rechnen.

Chancen bestehen in einer schnellen Belebung der Baustoffmärkte, die von einer beschleunigten Mittelbereitstellung aus Konjunkturprogrammen und Nachholeffekten nach dem schweren Winter auf der Nordhalbkugel profitieren könnten. HeidelbergCement ist mit seinen Kernaktivitäten, seinen starken Marktpositionen und seiner effizienten Kostenstruktur gut dafür gerüstet.



Zuschlagstoff-
reserven lang-
fristig gesichert



Beim Ausbau der Infrastruktur –
einem Wachstumstreiber für unser
Geschäft – werden Zuschlagstoffe
für die Herstellung von Beton,
Asphalt oder direkt als Schotter
eingesetzt.



HeidelbergCement am Markt

Europa

HeidelbergCement ist im Konzerngebiet Europa in 23 Ländern tätig. Großbritannien ist das größte Marktgebiet in Europa und das zweitgrößte im Konzern. Als voll integriertes Baustoffunternehmen beschäftigten wir in Europa Ende 2009 23.884 Mitarbeiter in den Bereichen Zement, Zuschlagstoffe, Transportbeton, Asphalt und Bauprodukte. In den meisten Ländern ist HeidelbergCement Marktführer im Zementbereich.

Der Umsatz des Konzerngebiets Europa verringerte sich im Jahr 2009 um 26,3 % auf 5.300 (i.V.: 7.190) Mio EUR. Operativ, d.h. ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Währungseffekten, ging der Umsatz um 19,9 % zurück.

Bauwirtschaft weiterhin schwach

Die Konjunktur in Europa hat sich weiter abgeschwächt. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Euroraum ist 2009 nach einem noch leichten Plus im Jahr 2008 um 4 % zurückgegangen. In Großbritannien und Spanien ist die Wirtschaft weiterhin durch die stark rückläufige Bautätigkeit als Folge der Immobilienkrise gekennzeichnet. In Deutschland blieben die Bauinvestitionen mit einem Plus von 0,2 % annähernd auf Vorjahresniveau. In den meisten Ländern Osteuropas hat sich die Bautätigkeit abgeschwächt.

Geschäftsbereich Zement

Hoher Mengenrückgang in Osteuropa

Ganz Europa litt 2009 unter einer rückläufigen Bauwirtschaft, die insbesondere Großbritannien, Spanien und weite Teile Osteuropas stark betroffen hat. Dabei wurde der Rückgang in einigen Ländern in der ersten Jahreshälfte 2009 noch durch die Fertigstellung von Bauvorhaben aus dem Jahr 2008 gemildert. Unser Zement- und Klinkerversand nahm insgesamt um 18,4 % auf 35,3 (i.V.: 43,2) Mio t ab. Am besten trotzten unsere nordeuropäischen Werke in Schweden und Norwegen der Krise mit einer deutlichen Steigerung ihres Klinkerabsatzes. Allerdings ist es ihnen damit nicht gelungen, den Rückgang der Zementexporte und der Inlandsnachfrage auszugleichen. Deutschland und Polen haben sich recht gut behauptet; ihr Inlandsabsatz lag nur wenige Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Bei insgesamt rückläufigen Gesamtmengen in Belgien und den Niederlanden haben die Weißzementlieferungen unseres

- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt**
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

belgischen Werks Harmignies erfreuliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr erzielt. Die meisten osteuropäischen Länder hingegen mussten hohe Einbußen hinnehmen. Besonders betroffen waren unsere Werke in der Ukraine, in Russland, Estland und Georgien. Einen starken Mengenrückgang verzeichneten wir auch in Großbritannien. Als Reaktion auf die stark gesunkene Nachfrage wurde die Produktion im Werk Padeswood auf ein Minimum zurückgefahren und die Herstellung von gemahlenem Hüttensand an zwei Standorten eingestellt.

Kapazitätserweiterung, Modernisierung und erhöhter Sekundärbrennstoffeinsatz

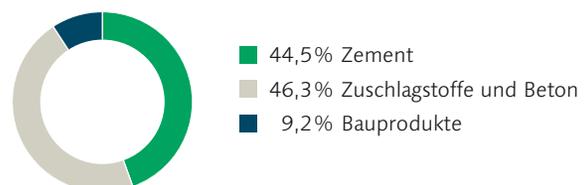
Im Geschäftsjahr 2009 haben wir insbesondere in die Modernisierung und Kapazitätserweiterung unserer Werke sowie in die Verbesserung des Umweltschutzes investiert. In Russland geht der Neubau des Zementwerks Tula, das künftig den Großraum Moskau mit Zement beliefern wird, planmäßig voran. Die notwendigen Infrastrukturanbindungen an das Straßen-, Schienen- und Stromnetz wurden bereits abgeschlossen. Es ist geplant, den Bau des Werks mit einer Kapazität von 2 Mio t bis Ende 2010 fertig zu stellen.

In mehreren Ländern haben wir große Modernisierungs- und Kapazitätserweiterungsmaßnahmen, die bereits in den Jahren davor begonnen worden waren, erfolgreich zum Abschluss gebracht. Im ungarischen Zementwerk Beremend und im tschechischen Mokra nahmen jeweils komplett erneuerte Ofenlinien den Betrieb auf, die die Werke zu den modernsten in ihren Ländern machen. Die neuen Anlagen ermöglichen den Einsatz von bis zu 80% Sekundärbrennstoffen und senken die Wartungskosten und den Stromverbrauch. Bei der Ertüchtigung unserer Werke in Rumänien haben wir ebenfalls große Fortschritte gemacht. Mit der Erneuerung der zweiten Ofenlinie im Werk Bicaz wurde die Produktionskapazität um 1 Mio t Klinker erhöht. In Fieni wurde ein neues 90.000 t fassendes Klinkersilo und eine neue Zementmühle in Betrieb genommen. Auch in Bosnien-Herzegowina setzten wir die umfangreiche Modernisierung des Zementwerks Kakanj fort. Mit der Einrichtung eines geschlossenen Kühlwasserkreislaufs werden dort die Umweltbelastung und der Frischwasserverbrauch deutlich gesenkt. Für 2010 ist der Bau eines neuen 70.000 t fassenden Klinkersilos einschließlich Entstaubungsanlage, Transport-, Dosierungs- und Wiegesystems geplant. Das Investitionsvorhaben in Polen, mit dem die Kapazität der zweiten Ofenlinie des Werks Górzadze um 1,2 Mio t erhöht werden soll, wurde aufgrund der rückläufigen Bautätigkeit auf 2010 verschoben.

Im Berichtsjahr haben wir den Einsatz von Sekundärbrennstoffen in mehreren Werken, darunter in Ungarn und Tschechien, zum Teil weiter drastisch erhöht. Außerdem haben wir in Belgien ein neues Werk zur Aufbereitung von Sekundärbrennstoffen aus speziellen Industrie- und Haushaltsabfällen errichtet, um die Versorgung unserer Werke in Belgien mit Sekundärbrennstoffen sicherzustellen.

Wichtige Kennzahlen	2008	2009
Mio EUR		
Operatives Ergebnis	1.223	622
Investitionen in Sachanlagen	630	510
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	43,2	35,3
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	125,1	103,2
Asphaltabsatz in Mio t	4,6	4,2
Transportbetonabsatz in Mio cbm	24,1	19,2
Mitarbeiter (zum 31. Dezember)	27.035	23.884

Umsatz 2009: 5.300 Mio EUR





Ein Investitionsschwerpunkt lag 2009 wie auch im vorangegangenen Jahr auf dem Einbau neuer hochleistungsfähiger Entstaubungsanlagen: Im schwedischen Zementwerk Slite haben wir die bisher größte Staubfilteranlage im Konzern in Betrieb genommen, mit der die Staubemissionen drastisch gesenkt werden. Neue Staubfilter wurden auch in den georgischen Werken installiert.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe und Beton

Starke Marktpräsenz bei Zuschlagstoffen

Zuschlagstoffe in Form von Sand und Kies dienen zur Betonherstellung oder werden als Schotter und Splitt im Straßen- und Wegebau eingesetzt. Im Konzerngebiet Europa betreibt HeidelbergCement ein ausgedehntes Netz von Produktionsstätten.

Der Zuschlagstoffabsatz sank 2009 im Konzerngebiet aufgrund der teilweise sehr hohen Einbrüche im Bausektor um 17,5% auf 103,2 (i.V.: 125,1) Mio t. Die stärksten Einbußen mussten mehrere osteuropäische Länder, insbesondere die Ukraine, gefolgt von Rumänien, der Slowakischen Republik und Russland hinnehmen. In Spanien, den baltischen Staaten, Großbritannien und Schweden gingen die Lieferungen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls im deutlich zweistelligen Prozentbereich zurück. Auch in der Tschechischen Republik und den Benelux-Ländern lagen die Mengen weit unter dem Vorjahr. Im Vergleich dazu hat sich der Absatz unserer Werke in Ungarn, Deutschland, Polen, Norwegen und Israel recht gut behauptet, wenngleich er ebenfalls nicht das Vorjahresniveau erreichte.

Im Berichtsjahr 2009 haben wir die Produktion an mehreren Zuschlagstoffstandorten darunter insbesondere in Großbritannien und Spanien eingestellt, um unsere Kapazitäten an die stark gesunkene Bautätigkeit anzupassen.

Wir haben aber auch in einigen Ländern neue Produktionsanlagen in Betrieb genommen, modernisiert oder deren Kapazität erweitert, um die Nachfrage in einzelnen Märkten gezielt zu decken. Mit der neu eröffneten Förderstätte Pawlow werden wir künftig die Märkte in Zentralpolen mit rund 350.000 t Sand und Kies versorgen und ergänzen damit auch das Netz unserer 14 Sand- und Kiesgruben im Land. In Spanien haben wir die neue Produktionsanlage im Granitsteinbruch Riera in Betrieb genommen. Er ist ein wichtiger Teil unserer integrierten Marktstrategie für den Großraum Barcelona, unserem wichtigsten Markt in Spanien. In der Tschechischen Republik wurden die Produktionsanlagen in vier Förderstätten modernisiert, um die Produktqualität zu verbessern und an neue Marktanforderungen anzupassen. An der deutsch-niederländischen Grenze haben wir die Produktionsanlagen in einer Sand- und Kiesgrube verlagert und modernisiert, um den vollständigen Abbau des Rohstoffvorkommens zu ermöglichen. In der Nähe der britischen Stadt Rochester am Fluss Medway nahm eine komplett erneuerte, hochmoderne Produktionsanlage für die Aufbereitung von Kies und Sand aus der Nordsee und dem Ärmelkanal den Betrieb auf.

Asphaltproduktion rückläufig

Zum Geschäftsbereich Zuschlagstoffe und Beton gehört auch die Asphaltproduktion. Asphalt wird aus einem Gemisch von Zuschlagstoffen verschiedener Korngrößen, Füller und Bitumen hergestellt. In Europa betreibt HeidelbergCement die meisten Asphaltwerke in Großbritannien. Der deutliche Rückgang der Nachfrage nach Asphalt in Großbritannien, der gegen Ende des Jahres durch auslaufende Straßenbauprogramme noch verstärkt wurde, konnte durch die erfreulichen Zuwächse in Israel nicht ausgeglichen werden. Insgesamt ging der Asphaltabsatz gegenüber dem Vorjahr um



- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

8,4% auf 4,2 (i.V.: 4,6) Mio t zurück. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sank er um 7,8%. Durch die Schließung mehrerer Standorte haben wir unsere Kapazitäten in Großbritannien an den rückläufigen Straßen- und Wegebau angepasst.

Nachfrage nach Transportbeton deutlich gesunken

HeidelbergCement verfügt in Europa über ein dichtes Netz von Transportbetonstandorten. Der Gesamtabsatz unserer Werke sank 2009 um 20,4% auf 19,2 (i.V.: 24,1) Mio cbm. Abgesehen von Deutschland, das leichte Zuwächse erreichte und Israel, das das Vorjahresniveau nur gering verfehlte, mussten die anderen Länder teilweise sehr hohe Einbußen hinnehmen. Besonders hart traf es erneut mehrere osteuropäische Länder wie Rumänien, Bosnien-Herzegowina und die baltischen Staaten sowie Dänemark, Spanien und Großbritannien. Der russische Markt ist fast vollständig zum Erliegen gekommen. Unsere Werke in Nordeuropa, den Benelux-Ländern, der Tschechischen Republik, Ungarn und Polen mussten ebenfalls deutliche Rückgänge hinnehmen.

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir unsere Transportbetonaktivitäten auf Georgien ausgedehnt, wo wir ein Werk für die Belieferung der Hauptstadt Tiflis errichtet haben; ein weiteres Werk wird im April 2010 den Betrieb aufnehmen. In einigen Ländern des Konzerngebiets haben wir einerseits das Netz unserer Standorte gezielt ausgebaut, um auf die lokale Marktnachfrage zu reagieren; andererseits haben wir Werke still- oder zusammengelegt, um unsere Kapazitäten an die insgesamt rückläufige Bautätigkeit anzupassen. So wurde beispielsweise in den Niederlanden ein neues Werk errichtet, um Transportbeton für den Ausbau des Hafens von Rotterdam zu liefern. Für die Realisierung dieses Großprojekts werden in den nächsten zehn Jahre mindestens 2 Mio cbm Transportbeton benötigt. In der ungarischen Hauptstadt Budapest haben wir ein neues Werk in Betrieb genommen; gleichzeitig wurden mehrere Standorte im Land geschlossen. In der ukrainischen Hafenstadt Odessa wurde ebenfalls ein neues Werk errichtet. In der Tschechischen und der Slowakischen Republik wurden Produktionsstätten erneuert und das Netzwerk um ein neues Werk erweitert. In Polen haben wir eine mobile Transportbetonanlage erworben, die gezielt bei größeren Bauvorhaben eingesetzt werden kann. Umfangreiche Kapazitätsanpassungen waren hingegen insbesondere in Großbritannien und Spanien erforderlich, wo mehrere Standorte stillgelegt wurden.

Geschäftsbereich Bauprodukte

Kapazitätsanpassungen in Großbritannien

Zum Geschäftsbereich Bauprodukte zählen insbesondere die Aktivitäten in Großbritannien. Dort sind wir Marktführer bei Mauerziegeln und Porenbetonsteinen. Führende Marktstellungen haben wir bei Fassaden- und Bodensystemen sowie Pflastersteinen. Zu diesem Geschäftsbereich gehören auch die Sparten Betonprodukte in Deutschland und Schweden sowie Kalksandsteine in Deutschland.

Der starke Einbruch im Wohnungsbau in Großbritannien führte 2009 zu hohen Absatz- und Umsatzeinbußen bei allen Bauprodukten. Wir haben darauf mit Kapazitätsanpassungen und Werksstilllegungen reagiert und gegen Ende des Jahres für mehrere Monate Kurzarbeit in einigen Mauerziegelwerken eingeführt. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft zu wahren, haben wir in Measham in der Grafschaft Leicestershire das modernste Mauerziegelwerk der Welt eröffnet, das mehrere ältere weniger leistungsfähige Produktionsstätten ersetzt, die geschlossen wurden.



Während der Umsatz in der Sparte Betonprodukte in Deutschland das Vorjahresniveau erreichte, ging er in Schweden deutlich zurück. Beim Ergebnis konnten die deutschen Werke im Gegensatz zu den schwedischen Zuwächse erzielen. Der Absatz unserer deutschen Kalksandsteinwerke hat sich aufgrund des rückläufigen Wohnungsbaus 2009 verringert.

Nordamerika

Die Vereinigten Staaten und Kanada bilden das Konzerngebiet Nordamerika. In seinem größten Marktgebiet zählt HeidelbergCement zu den führenden Herstellern von Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton, Asphalt und Bauprodukten. Zum Geschäftsbereich Bauprodukte gehört die Fertigung von Rohren, Betonfertigteilen, Betonpflaster und -dachsteinen sowie Ziegelsteinen. In Nordamerika waren Ende 2009 12.601 Mitarbeiter beschäftigt.

2009 sank der Umsatz um 27,0 % auf 2.892 (i.V.: 3.958) Mio EUR. Ohne Berücksichtigung von Währungseffekten – Konsolidierungseffekte gab es im Berichtsjahr nicht – ging er um 30,8 % zurück.

Zögerliche Erholung in Nordamerika

Die US-Wirtschaft hat sich im vierten Quartal zwar ziemlich gut entwickelt, schrumpfte aber im Gesamtjahr 2009 um 2,4% als Folge der längsten und tiefsten Rezession seit der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren. Das gesunkene Vertrauen von Konsumenten, Unternehmen und Banken beeinträchtigte deutlich die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2009. Besonders betroffen war die Baubranche. Die Immobilien- und Hypothekenkrise führte zu einem drastischen Rückgang im Wohnungsbau und breitete sich von da auch auf alle anderen Baubereiche aus. Sinkende Steuereinnahmen belasteten zusätzlich die öffentlichen Haushalte und führten zu Einschnitten bei Investitionen im Straßen- und öffentlichen Bau. Zwar wurde die Talsohle im Wohnungsbau Mitte des Jahres durchschritten, der gesamte Bereich ist jedoch um 27,3% im Jahr 2009 zurückgegangen. Während der gesamte Nicht-Wohnungsbau um 5,2% gesunken ist, verzeichnete der öffentliche Bau einen leichten Zuwachs von 3,5%. Insgesamt sind die Bauinvestitionen 2009 mit einem Minus von 12,6% im dritten Jahr in Folge gesunken. Das staatliche Konjunkturprogramm zeigte 2009 aufgrund von Verzögerungen bei der Vergabe öffentlicher Mittel noch keine größere Wirkung. Von den rund 180 Mrd USD, die für Infrastrukturprojekte vorgesehen sind, wurden erst 20 Mrd USD ausgegeben. Eine Zunahme der Infrastrukturinvestitionen wird erst im weiteren Verlauf des Jahres 2010 erwartet.

Kanadas Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2009 um 2,6% ab. Das lag zum Teil auch daran, dass die kanadische Wirtschaft eng an die USA gekoppelt ist. Staatliche Konjunkturprogramme wurden zu spät eingeführt, um noch nennenswerte Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2009 zu haben. Die Bauinvestitionen sanken in Kanada schätzungsweise um 7%. Hauptursache war der Rückgang im Wohnungs- und Infrastrukturbau. Für das Jahr 2010 wird mit einer geringfügig steigenden Wirtschaftsleistung gerechnet.



- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt**
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

Geschäftsbereich Zement

Zementabsatz spiegelt schwache Baukonjunktur wider

2009 nahm der Zementverbrauch in den USA um 27% auf rund 71 Mio t ab. Der Anteil der Importe ging auf rund 7 Mio t zurück. Der amerikanische Zementverband PCA erwartet für 2010 eine leichte Nachfragebelebung um rund 5%, während die Importe auf dem Niveau von 2009 verharren werden. In Kanada nahm der Zementverbrauch 2009 um 17% auf 8 Mio t ab; für 2010 wird mit einem vergleichbaren Verbrauch gerechnet

Der Zement- und Klinkerabsatz unserer Werke in Nordamerika lag mit 10,1 (i.V.: 13,6) Mio t um 25,9% unter dem Vorjahr. Von dem Mengenrückgang waren alle Marktgebiete in den USA und Kanada betroffen, wengleich der Nordosten der USA die geringsten Einbußen aufwies. Wir haben die Importe reduziert, um die Kapazitätsauslastung unserer Werke zu verbessern. Als Reaktion auf die rückläufige Marktentwicklung setzten wir unsere Bemühungen fort, die Kosten zu senken und die Effizienz unserer Werke zu steigern. Wir haben Bestände abgebaut und die Wartungskosten unserer Produktionsanlagen durch sorgfältige Planung gesenkt. In unseren Werken Union Bridge/Maryland, York/Pennsylvania und Mason City/Iowa haben wir den Anteil der Sekundärbrennstoffe erhöht. In Verbindung mit niedrigeren Brennstoffpreisen konnten wir 2009 insgesamt unsere Energiekosten je Produktionseinheit senken.

Aufgrund der rückläufigen Bautätigkeit in den USA und Kanada ging auch der Weißzementabsatz unserer beiden Produktionsstätten entsprechend der allgemeinen Marktentwicklung um ein Drittel gegenüber 2008 zurück.

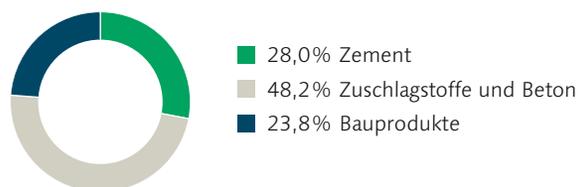
Geschäftsbereich Zuschlagstoffe und Beton

Zuschlagstoffe leiden unter sinkender Bautätigkeit

HeidelbergCement verfügt in den USA und im Westen Kanadas in der Sparte Zuschlagstoffe über ein dichtes Netz an Produktionsstätten. Aufgrund des Einbruchs der Bauwirtschaft ist der Gesamtabsatz der Sparte im Berichtsjahr um 24,2% auf 102,1 (i.V.: 134,6) Mio t gesunken. Auf den erheblichen Marktrückgang haben wir frühzeitig mit regionalen Kapazitätsanpassungen und signifikanten Kosteneinsparungen reagiert. Die im Berichtsjahr fertig gestellten Projekte

Wichtige Kennzahlen	2008	2009
Mio EUR		
Operatives Ergebnis	406	76
Investitionen in Sachanlagen	199	154
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	13,6	10,1
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	134,6	102,1
Asphaltabsatz in Mio t	4,0	3,5
Transportbetonabsatz in Mio cbm	9,0	5,7
Mitarbeiter (zum 31. Dezember)	15.739	12.601

Umsatz 2009: 2.892 Mio EUR





ergänzen unsere Kapazitäten entsprechend den regionalen Anforderungen und senken dank modernster Technik auch die Produktionskosten. Um den Großraum von Dallas/Fort Worth in Texas weiter mit Sand und Kies zu versorgen, wurde im rund 70 km entfernten Ellis County das neue Zuschlagstoffwerk Bristol in Betrieb genommen. Die Anlage wird im Jahr 1,2 Mio t Sand und Kies fördern. Mit dem neuen Werk, das eine Produktionsstätte ersetzt, deren Vorkommen erschöpft ist, wahren wir unsere führende Marktposition im Großraum Dallas/ Fort Worth und sichern uns künftiges Wachstumspotenzial. Im Steinbruch Mount Vernon, im Bundesstaat Kentucky wurden 2009 ein Gleisanschluss und eine Anlage zum Beladen von Zügen mit Kalkstein in Betrieb genommen. Dieser wird auf dem Schienenweg an mehrere Kohlekraftwerke im Südosten der USA zur Rauchgasentschwefelung geliefert. Aufgrund der zunehmend strengeren Umweltauflagen für Kohlekraftwerke rechnen wir in den nächsten Jahren mit einer deutlich steigenden Nachfrage nach Kalkstein. Mit der Erschließung dieses neuen Absatzmarktes verringern wir die Abhängigkeit von der Bauwirtschaft

Ergebniszuwachs bei Asphalt

Zum Geschäftsbereich Zuschlagstoffe und Beton gehört auch der Asphalt. Unsere Produktionsstätten befinden sich hauptsächlich in New York, Pennsylvania und Kalifornien. Im Berichtsjahr ist der Absatz um 11,0% auf 3,5 (i.V.: 4,0) Mio t. gesunken. Während unsere Werke im Nordosten des Landes nur relativ geringe Mengeneinbußen hinnehmen mussten, gingen die Asphaltdeliverungen im Westen im deutlich zweistelligen Prozentbereich zurück. Aufgrund gesunkener Energiekosten und des straffen Kostenmanagements verzeichnete die ganze Sparte aber insgesamt erfreuliche Ergebniszuwächse gegenüber dem Vorjahr. Dazu trugen auch Maßnahmen zur Optimierung des Energieeinsatzes bei.

Transportbetongeschäft auf allen Märkten zurückgegangen

HeidelbergCement verfügt in seinen Marktgebieten über ein ausgedehntes Netz an Transportbetonwerken. Aufgrund des starken Rückgangs der Bauwirtschaft ist der Transportbetonabsatz allerdings um 37,3% auf 5,7 (i.V.: 9,0) Mio cbm gesunken. Überdurchschnittlich stark betroffen waren unsere Märkte im Westen und Süden der USA. Mit umfangreichen Kapazitätsanpassungen bei den Produktionsstätten und der Transportflotte sowie intensivem Kostenmanagement haben wir auch in dieser Sparte auf die sinkende Marktnachfrage reagiert. Strikte Kostenkontrolle und niedrigere Energiekosten konnten aber die stark gesunkenen Mengen nicht ausgleichen.

Geschäftsbereich Bauprodukte

Schwieriges Jahr für Bauprodukte

2009 war ein weiteres sehr schwieriges Jahr für den Geschäftsbereich aufgrund der hohen Abhängigkeit vom Wohnungsbau. Absatz, Umsatz und Ertrag fast aller Produktbereiche waren stark rückläufig. Sinkende Infrastrukturinvestitionen ließen insbesondere die Nachfrage nach Rohren und Betonfertigteilen zurückgehen. Auch die Bereiche Dachziegel sowie Mauer- und Pflastersteine, die zu rund 90% vom Wohnungsbau abhängen, mussten sehr starke Einbußen hinnehmen. Mit drastischen Reorganisationsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen haben wir auf die sich verschlechternde Marktsituation reagiert.



- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt**
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

Im Berichtsjahr haben wir in der Nähe von Calgary ein neues Werk für die Produktion von Betonrohren und -schächten in Betrieb genommen, das eine veraltete Produktionsstätte ersetzen wird. Es ist die erste vollautomatische Anlage im Westen Kanadas. Sie hat eine Produktionskapazität von 90.000 t Betonrohren und 45.000 t Betonschächten und wird die Märkte in Alberta und Saskatchewan beliefern. Das Werk wurde auf dem Gelände eines unserer ehemaligen Zuschlagstoffwerke errichtet.

Asien-Australien-Afrika

Im zusammengefassten Konzerngebiet Asien-Australien-Afrika ist HeidelbergCement in zehn asiatischen und sieben afrikanischen Ländern sowie in Australien tätig. Während wir in Afrika ausschließlich Zement herstellen, sind wir in Asien und Australien auch im Zuschlagstoff- und Transportbetongeschäft tätig. In Asien-Australien-Afrika waren Ende 2009 16.766 Mitarbeiter beschäftigt.

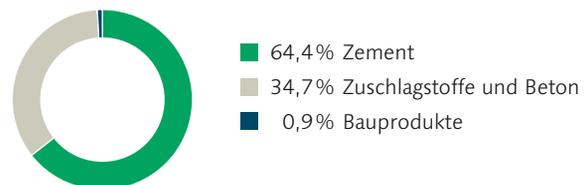
Der Umsatz des Konzerngebiets verringerte sich um 2,6% auf 2.867 (i.V.: 2.943) Mio EUR. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Währungseffekten lag der Umsatz mit einem Zuwachs von 0,5% leicht über dem Vorjahresniveau.

Gesamtwirtschaftliche Erholung

Die Volkswirtschaften der Schwellenländer Asiens haben sich schneller als erwartet erholt: Angetrieben von dem massiven staatlichen Investitionsprogramm ist die chinesische Wirtschaft im Gesamtjahr 2009 um 8,7% gewachsen. Auch in Indonesien, Indien und Bangladesch hat sich die wirtschaftliche Dynamik beschleunigt. Die australische Wirtschaft profitierte von der wieder erstarkten Rohstoffnachfrage aus China und einer robusten Inlandsnachfrage.

Wichtige Kennzahlen	2008	2009
Mio EUR		
Operatives Ergebnis	497	591
Investitionen in Sachanlagen	270	133
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	32,2	34,0
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	39,8	34,2
Asphaltabsatz in Mio t	3,6	2,3
Transportbetonabsatz in Mio cbm	11,3	10,1
Mitarbeiter (zum 31. Dezember)	18.015	16.766

Umsatz 2009: 2.867 Mio EUR





Geschäftsbereich Zement

Zementabsatz weiter erhöht

Bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Ländern stiegen unsere Zement- und Klinkerlieferungen insgesamt um 5,6% auf 34,0 (i.V.: 32,2) Mio t. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten nahm der Absatz um 3,3% zu.

Asien

In Indonesien hat sich die inländische Zementnachfrage nach einer spürbaren Abschwächung im ersten Halbjahr in den Folgemonaten deutlich erholt, so dass sich für das Gesamtjahr 2009 ein leichter Zuwachs des Zementverbrauchs von 0,9% ergab; hierzu trugen nicht nur die Belebung des Wohnungsbaus, sondern auch verstärkte Infrastrukturinvestitionen der Regierung bei. Der Inlandsabsatz unserer Tochtergesellschaft Indocement ging um 3,9% zurück und die margenschwächeren Exportlieferungen wurden drastisch reduziert; insgesamt blieb der Zement- und Klinkerabsatz mit 13,5 (i.V.: 14,7) Mio t um 8,2% unter dem Vorjahr. Dank beträchtlicher Kosteneinsparungen und aufgrund einer margenorientierten Preispolitik konnte Indocement jedoch eine beachtliche Ergebnissteigerung erzielen. Im Werk Cirebon wurden zwei neue Zementmühlen mit einer Gesamtmahlkapazität von 1,5 Mio t installiert, die ab März 2010 voll zur Verfügung stehen und von dem erwarteten Wachstum des Zementverbrauchs profitieren werden.

In China profitierten unsere Zementwerke von dem massiven staatlichen Infrastrukturprogramm, das die Regierung bereits Ende 2008 aufgelegt hatte. Im größten Zementmarkt der Welt wuchs der Zementverbrauch im Jahr 2009 schätzungsweise um 15% auf rund 1,6 Mrd t. Der konsolidierte Zement- und Klinkerabsatz unserer Gemeinschaftsunternehmen Jidong Heidelberg Cement Company in der zentralchinesischen Provinz Shaanxi und China Century Cement in der südchinesischen Provinz Guangdong stieg um 55,4% auf 7,1 (i.V.: 4,6) Mio t, wozu auch die Inbetriebnahme zweier neuer Produktionslinien in Shaanxi im Spätjahr 2008 beitrug. Große Fortschritte haben wir bei der Verbesserung der Energieeffizienz und der Ressourcenschonung erzielt. So wurden in den Werken Fufeng und Jingyang zwei Anlagen zur Stromerzeugung aus Ofenabwärme erfolgreich in Betrieb genommen. Im Werk Guangzhou setzen wir seit 2009 getrockneten Klärschlamm als Sekundärbrennstoff ein. Die Produktion im veralteten Werk Huadu wurde Anfang 2010 eingestellt und auf das moderne Werk Guangzhou übertragen.

In Indien ist HeidelbergCement im Süden und Westen sowie in Zentralindien mit zwei Zement- und drei Mahlwerken vertreten. Da unsere Zementlieferungen in Südindien durch zunehmende Überkapazitäten beeinträchtigt wurden, ging der Gesamtabsatz unserer indischen Werke leicht um 1,7% gegenüber dem Vorjahr zurück. Nach der Fusion mit Indorama Cement Ltd wurde Mysore Cements Ltd zum 16. April 2009 in HeidelbergCement India Ltd. umfirmiert. Aufgrund der guten Wachstumsperspektiven werden wir unsere Zementkapazitäten in Zentralindien bis 2012 um 2,9 Mio t erweitern; HeidelbergCement wird dann in Indien über eine Gesamtkapazität von 6 Mio t verfügen.

In Bangladesh erzielten wir einen spürbaren Absatzanstieg und auch im Sultanat Brunei übertrafen unsere Zementlieferungen nach einer kräftigen Erholung im vierten Quartal das Vorjahresniveau. In Kasachstan hingegen beeinträchtigte die Finanzkrise weiterhin die Bauaktivitäten und unseren Zementabsatz. Im Zementwerk Buchtarma wurden



- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

neue Schlauchfilter installiert, mit denen die Staubemissionen drastisch gesenkt wurden. Für den Neubau des Zementwerks Caspi am Kaspischen Meer wurden Infrastrukturarbeiten durchgeführt, die Fertigstellung wird sich jedoch infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage des Landes verzögern.

Aufgrund des Marktrückgangs in der Türkei und insbesondere in der nördlichen Marmara-Region ging der Inlandsabsatz unseres Joint Ventures Akçansa gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück; dank der stark gestiegenen Export- und Klinkerlieferungen erreichte der Gesamtabsatz jedoch eine leichte Zunahme um 0,4 % auf 6,6 Mio t (konsolidierte Menge: 2,6 Mio t).

In den Vereinigten Arabischen Emiraten haben wir einen Managementvertrag mit einer Zementvertriebsgesellschaft, an der wir einen Anteil von 40 % halten.

Australien

Mit der Übernahme von Hanson im Jahr 2007 wurde auch die 25%ige Beteiligung an Cement Australia Pty Ltd erworben. Cement Australia betreibt an der Ostküste Australiens in den Bundesstaaten Queensland und New South Wales sowie auf der Insel Tasmanien vier Zementwerke und ein Mahlwerk.

Afrika

In Afrika verzeichneten unsere Zement- und Mahlwerke im Jahr 2009 bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Märkten insgesamt einen leichten Rückgang des Zementversands. In einigen Ländern wie Ghana, Gabun und Liberia beeinträchtigte verstärkter Wettbewerbsdruck die Absatzmengen unserer Tochtergesellschaften. Deutliche Mengenzuwächse erzielten wir hingegen in Benin und Tansania. In Tansania profitiert unser Werk Tanzania Portland Cement Company (TPCC) von der stark wachsenden Zementnachfrage im Großraum Dar es Salaam. Die Fertigstellung einer neuen Zementmühle und Ofenanlage mit einer Jahresleistung von 800.000 t Klinker hat unsere Marktstellung in Tansania erheblich gestärkt. Insgesamt verminderte sich der Zementabsatz unserer afrikanischen Werke um 4,9 % auf 4,6 (i.V.: 4,9) Mio t. Ohne Berücksichtigung der im März 2008 verkauften Beteiligungen in Nigeria und Niger betrug der Rückgang 3,5 %.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe und Beton

Absatzmengen spürbar rückläufig

Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe und Beton gingen unsere Absatzmengen sowohl in Asien als auch in Australien spürbar zurück. Der Absatz von Zuschlagstoffen lag mit 34,2 (i.V.: 39,8) Mio t um 14,0 % unter dem Vorjahresniveau. Die Transportbetonlieferungen verminderten sich um 10,1 % auf 10,1 (i.V.: 11,3) Mio cbm. Der Absatz der Asphaltsparte sank um 35,3 % auf 2,3 (i.V.: 3,6) Mio t; operativ, d.h. ohne Berücksichtigung der Dekonsolidierungseffekte aus dem Verkauf unserer Asphaltaktivitäten in Singapur zum Jahresende 2008 und in Australien im Mai 2009, belief sich der Mengenrückgang auf 13,5 %.



Asien

Während Indocement die Zuschlagstofflieferungen in Indonesien kräftig steigern konnte und auch der Transportbetonabsatz leicht über dem Vorjahr lag, verzeichneten beide Sparten in Malaysia ebenso wie die Asphaltwerke einen deutlichen Mengenrückgang. Trotz Zuwächsen in Hongkong blieben unsere Transportbetonmengen in China insgesamt leicht unter dem Vorjahresniveau; der Absatz von Zuschlagstoffen ging merklich zurück. Auch in der Türkei musste die Zuschlagstoffsparte von Akçansa deutliche Mengenverluste hinnehmen, wohingegen die Transportbetonwerke den Rekordabsatz des Vorjahres nochmals übertreffen konnten.

Australien

In Australien verzeichneten sowohl die Zuschlagstoff- als auch die Transportbetonsparte spürbare Absatzeinbußen, die jedoch durch höhere Verkaufspreise und striktes Kostenmanagement abgefedert werden konnten. Im Rahmen des Veräußerungsprogramms von Unternehmenseinheiten haben wir uns im Mai 2009 von der Asphaltsparte in Australien getrennt und unsere 50%ige Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen Pioneer Road Services (PRS) verkauft.

Geschäftsbereich Bauprodukte

Fertigteilaktivitäten in Australien und Singapur

Nach dem Verkauf unserer australischen Tochtergesellschaft Hanson Building Products Pty Ltd im Juli 2008 betreiben wir im Geschäftsbereich Bauprodukte weiterhin zwei Fertigteilwerke im Großraum Sidney und ein Fertigteilwerk in Singapur.



- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

Konzernservice

Der Konzernservice umfasst die Aktivitäten unseren beiden 100%igen Tochtergesellschaften HC Trading und HC Fuels. HC Trading ist eine der größten internationalen Handelsgesellschaften für Zement und Klinker. HC Fuels ist zuständig für den kostengünstigen Einkauf fossiler Brennstoffe auf den internationalen Rohstoffmärkten. Der Gesamtumsatz beider Gesellschaften sank 2009 um 32,2% auf 475 (i.V.: 701) Mio EUR. Ohne Berücksichtigung von Währungseffekten ging er um 33,9% zurück.

Dank des weltweiten Handelsnetzes von HC Trading mit Niederlassungen in Istanbul, Malta, Fort Lauderdale/Florida, Singapur, Schanghai und Dubai können wir die Kapazitätsauslastung unserer Werke besser steuern und die Überschussproduktion aus einem Land in ein anderes mit hoher Nachfrage liefern.

Als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise war der gesamte internationale Seehandel zu Beginn des Jahres 2009 sehr verhalten. Während Lieferungen in die USA, nach Europa und Japan zurückgingen, stiegen die Importe nach China und Indien hingegen deutlich. Im Zuge der starken Zunahme der Nachfrage in China haben sich die Frachtraten im Verlauf des Jahres ebenfalls beträchtlich erhöht. Gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr wurden 2009 auch die Frachtkapazitäten durch die Inbetriebnahme neuer Schiffe erweitert, was allerdings im laufenden Jahr zu einem Überangebot führen kann.

Das Handelsvolumen unserer Tochtergesellschaft HC Trading verringerte sich 2009 um 18,1% auf 8,1 (i.V.: 9,9) Mio t, davon wurde gut die Hälfte an Unternehmen innerhalb des Konzerns versandt. Trotz einer Zunahme der Zementlieferungen konnte der starke Rückgang des Klinkerhandelsvolumens nicht ausgeglichen werden. Während die Liefermengen nach Südostasien und Europa zurückgingen, gelang es uns, neue Kunden im Mittleren Osten und Mittelmeerraum zu gewinnen. So hat HC Trading beispielsweise eine Ausschreibung der algerischen Regierung über die Lieferung von 600.000 t Zement gewonnen. Diese werden seit Dezember 2009 in einem Zeitraum von zehn Monaten in die Hafenstädte Béjaïa und Oran des nordafrikanischen Landes transportiert. Gegenüber dem Vorjahr sind auch unsere Lieferungen nach Kuwait, Brasilien, Türkei, Ägypten, Nigeria, Lybien und Sudan gestiegen.

Als energieintensives Unternehmen hat HeidelbergCement einen hohen Bedarf an Brennstoffen wie Kohle, Petrolkoks, Diesel oder Gas. Unsere Tochtergesellschaft HC Fuels mit Sitz in London ist mitverantwortlich für die Optimierung der Energiekosten im Konzern. HC Fuels beobachtet die Entwicklung auf den internationalen Rohstoffmärkten und deren Auswirkungen auf lokale Märkte und ermittelt den Brennstoffbedarf im Konzern. Auf der Basis detaillierter Markt- und Bedarfsanalysen sowie konzerninterner Einkaufsrichtlinien wird entschieden, welche Produkte, wann und mit welcher Lieferdauer gekauft werden. Damit ist es uns möglich, volatile Preisentwicklungen abzumildern und schnell auf günstige Marktgelegenheiten zu reagieren.

Wichtige Kennzahlen		
Mio EUR	2008	2009
Umsatz	701	475
Operatives Ergebnis	21	28
Investitionen in Sachanlagen	2	
Mitarbeiter (zum 31. Dezember)	52	51



Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur



Von der Renaturierung unserer
Steinbrüche bis hin zur Nutzung
alternativer Energien – ein ganz-
heitlicher Ansatz ist unser Weg
zur Nachhaltigkeit.

HeidelbergCement bilanziert

HeidelbergCement bilanziert

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns	81
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	82
Kapitalflussrechnung des Konzerns	83
Bilanz des Konzerns	84
Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns	86
Segmentberichterstattung / Anhang	88

Anhang des Konzerns für das Geschäftsjahr 2009

Allgemeine Angaben	90
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	90
Wesentliche Beteiligungen	106
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	110
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	111
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	117
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	120
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	126

Bericht des Abschlussprüfers	152
-------------------------------------	-----

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	153
--	-----

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns			
1.000 EUR	Anhang	2008	2009
Umsatzerlöse	1	14.187.130	11.116.989
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		91.750	-244.260
Andere aktivierte Eigenleistungen		6.190	10.249
Gesamtleistung		14.285.070	10.882.978
Sonstige betriebliche Erträge	2	370.241	411.523
Materialaufwand	3	-5.692.937	-4.219.480
Personalaufwand	4	-2.297.583	-2.041.479
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-3.719.150	-2.931.504
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen		2.945.641	2.102.038
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	-772.636	-742.767
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	6	-26.290	-42.003
Operatives Ergebnis		2.146.715	1.317.268
Zusätzliche ordentliche Erträge	7	168.036	144.148
Zusätzliche ordentliche Aufwendungen	7	-538.784	-639.079
Zusätzliches ordentliches Ergebnis		-370.748	-494.931
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ¹⁾	8	46.913	34.112
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	8	4.518	3.986
Betriebsergebnis		1.827.398	860.435
Zinserträge		73.957	86.310
Zinsaufwendungen		-814.405	-722.489
Wechselkursgewinne und -verluste		-2.472	-9.194
Sonstiges Finanzergebnis	9	-86.600	-229.557
Finanzergebnis		-829.520	-874.930
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		997.878	-14.495
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-327.376	190.142
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		670.502	175.647
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	11	1.249.258	-7.955
Jahresüberschuss		1.919.760	167.692
Davon anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		111.568	125.053
Davon Anteil der Gruppe		1.808.192	42.639
Davon zur Dividende vorgesehen	12	15.000	22.500
Ergebnis je Aktie in EUR (IAS 33)	13		
Ergebnis je Aktie – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen		14,55	0,30
Ergebnis je Aktie – fortzuführende Geschäftsbereiche		4,50	0,36
Ergebnis je Aktie – aufgegebene Geschäftsbereiche		10,05	-0,06

¹⁾ Nettoergebnis aus assoziierten Unternehmen

43.256

28.022

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns				
1.000 EUR	2008	2008	2009	2009
Jahresüberschuss		1.919.760		167.692
IAS 19 Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-67.399		-267.541	
Ertragsteuern	16.938		85.687	
		-50.461		-181.854
IAS 39 Cash flow hedges	-29.130		1.238	
Ertragsteuern	7.896		-512	
		-21.234		726
IAS 39 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-18.889		1.383	
Ertragsteuern	1.441		2.380	
		-17.448		3.763
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	-300		48.547	
Ertragsteuern	255		-13.863	
		-45		34.684
Sonstige	771		2.036	
Ertragsteuern	-697		779	
		74		2.815
Währungsumrechnung	-1.370.270		576.017	
Ertragsteuern			-9.646	
		-1.370.270		566.371
Sonstiges Ergebnis		-1.459.384		426.505
Gesamtergebnis der Periode		460.376		594.197
Anteile anderer Gesellschafter		87.199		154.336
Anteil der Aktionäre der HeidelbergCement AG		373.177		439.861

Kapitalflussrechnung des Konzerns

Kapitalflussrechnung des Konzerns 1.000 EUR	Anhang	2008	2009
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft		670.502	175.647
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		327.376	-190.142
Zinsergebnis		740.448	636.179
Erhaltene Dividenden	14	44.017	39.270
Gezahlte Zinsen	15	-660.558	-947.388
Gezahlte Steuern		-334.654	-219.394
Eliminierung von Non Cash Items	16	1.257.028	1.419.829
Cashflow		2.044.159	914.001
Veränderung der betrieblichen Aktiva	17	-193.056	663.909
Veränderung der betrieblichen Passiva	18	23.004	-106.674
Veränderung des Working Capital		-170.052	557.235
Verbrauch von Rückstellungen	19	-320.320	-307.343
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – fortzuführendes Geschäft		1.553.787	1.163.893
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – aufgegebenes Geschäft		-30.434	
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		1.523.353	1.163.893
Immaterielle Vermögenswerte		-69.247	-24.792
Sachanlagen		-1.031.408	-770.990
Finanzanlagen		-150.420	-25.641
Zahlungswirksame Investitionen	20	-1.251.075	-821.423
Einzahlungen aus Abgängen	21	2.368.949	501.148
Übernommene / abgegebene liquide Mittel	22	561	-4.468
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit – fortzuführendes Geschäft		1.118.435	-324.743
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit – aufgegebenes Geschäft		-5.891	
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		1.112.544	-324.743
Erhöhung des Kapitals nach Einbehaltung	23	512.500	2.262.926
Auszahlungen für Kapitalerhöhungskosten			-30.165
Dividende HeidelbergCement AG		-162.500	-15.000
Dividende an Fremde	24	-31.356	-34.939
Aufnahme von Anleihen und Krediten	25	2.902.539	11.511.304
Tilgung von Anleihen und Krediten	26	-5.811.953	-14.557.038
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortzuführendes Geschäft		-2.590.770	-862.912
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit – aufgegebenes Geschäft		40.802	
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-2.549.968	-862.912
Nettoveränderung der liquiden Mittel – fortzuführendes Geschäft		81.452	-23.762
Nettoveränderung der liquiden Mittel – aufgegebenes Geschäft		4.477	
Nettoveränderung der liquiden Mittel		85.929	-23.762
Wechselkursveränderung der liquiden Mittel		-88.019	34.484
Stand der liquiden Mittel 1. Januar		845.736	843.646
Stand der liquiden Mittel 31. Dezember	27	843.646	854.368

Bilanz des Konzerns

Aktiva 1.000 EUR	Anhang	31.12. 2008	31.12. 2009
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	28		
Geschäfts- oder Firmenwerte		9.880.931	9.804.195
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		270.059	264.627
		10.150.990	10.068.822
Sachanlagen	29		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		4.622.182	4.904.125
Technische Anlagen und Maschinen		4.299.917	4.412.359
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		237.434	236.280
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		775.944	667.271
		9.935.477	10.220.035
Finanzanlagen			
Anteile an assoziierten Unternehmen	30	540.016	349.361
Finanzinvestitionen	31	81.631	79.346
Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften	32	48.631	19.020
Sonstige Ausleihungen und derivative Finanzinstrumente	32	24.198	45.781
		694.476	493.508
Anlagevermögen		20.780.943	20.782.365
Latente Steuern	10	129.489	268.771
Sonstige langfristige Forderungen	32	365.715	183.262
Langfristige Steuererstattungsansprüche		18.410	16.570
Summe langfristige Aktiva		21.294.557	21.250.968
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	33		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		734.766	595.331
Unfertige Erzeugnisse		183.294	147.254
Fertige Erzeugnisse und Waren		788.254	601.002
Geleistete Anzahlungen		24.706	12.499
		1.731.020	1.356.086
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	34		
Verzinsliche Forderungen		160.222	99.671
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.544.701	1.298.770
Sonstige kurzfristige operative Forderungen		382.168	361.928
Steuererstattungsansprüche		158.125	238.380
		2.245.216	1.998.749
Finanzinvestitionen und derivative Finanzinstrumente	35	173.679	47.914
Liquide Mittel	35	843.646	854.368
Summe kurzfristige Aktiva		4.993.561	4.257.117
Bilanzsumme		26.288.118	25.508.085

Passiva 1.000 EUR	Anhang	31.12. 2008	31.12. 2009
Eigenkapital und Anteile Fremder			
Grundkapital (Gezeichnetes Kapital)	36	375.000	562.500
Kapitalrücklage	37	3.470.892	5.539.377
Gewinnrücklagen	38	6.316.964	6.166.476
Sonstige Eigenkapitalbestandteile	39	-2.442.715	-1.867.366
Aktionären zustehendes Kapital		7.720.141	10.400.987
Anteile Fremder	40	540.703	602.029
Summe Eigenkapital		8.260.844	11.003.016
Langfristiges Fremdkapital	43		
Anleihen		3.055.379	4.898.865
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.525.359	2.981.880
Sonstige langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		286.827	300.317¹⁾
		10.867.565	8.181.062
Pensionsrückstellungen	41	651.973	756.712
Latente Steuern	10	966.569	892.367
Sonstige Rückstellungen	42	1.062.630	1.023.818
Sonstige langfristige operative Verbindlichkeiten		196.014	204.388
Langfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		243.214	79.798
		3.120.400	2.957.083
Summe langfristiges Fremdkapital		13.987.965	11.138.145
Kurzfristiges Fremdkapital	43		
Anleihen		430.382	699.467
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.017.629	196.220
Sonstige kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		317.563	285.629¹⁾
		1.765.574	1.181.316
Pensionsrückstellungen	41	84.985	115.139
Sonstige Rückstellungen	42	238.808	176.331
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		991.308	931.560
Sonstige kurzfristige operative Verbindlichkeiten		760.556	763.112
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		198.078	199.466
		2.273.735	2.185.608
Summe kurzfristiges Fremdkapital		4.039.309	3.366.924
Fremdkapital		18.027.274	14.505.069
Bilanzsumme		26.288.118	25.508.085

¹⁾ Enthält Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern in Höhe von 36.938 (i.V.: 50.251) TEUR

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Cash flow hedge-Rücklage	
1.000 EUR					
Stand am 1. Januar 2008	360.000	2.973.392	4.720.729	9.734	
Jahresüberschuss			1.808.192		
Sonstiges Ergebnis			-49.457	-23.968	
Gesamtergebnis der Periode			1.758.735	-23.968	
Konsolidierungskreisänderungen					
Kapitalerhöhung aus					
Ausgabe neuer Aktien	15.000	497.500			
Dividenden			-162.500		
Stand am 31. Dezember 2008	375.000	3.470.892	6.316.964	-14.234	
Stand am 1. Januar 2009	375.000	3.470.892	6.316.964	-14.234	
Jahresüberschuss			42.639		
Sonstiges Ergebnis			-178.127	895	
Gesamtergebnis der Periode			-135.488	895	
Konsolidierungskreisänderungen					
Kapitalerhöhung aus					
Ausgabe neuer Aktien ¹⁾	187.500	2.068.485			
Dividenden			-15.000		
Stand am 31. Dezember 2009	562.500	5.539.377	6.166.476	-13.339	

¹⁾ Die Kapitalerhöhung aus der Ausgabe neuer Aktien wurde gem. IAS 32.37 um Nettotransaktionskosten von 56.515 TEUR gemindert. Hierin enthalten sind Ertragsteuervorteile in Höhe von 23.224 TEUR.

- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

Sonstige Eigenkapitalbestandteile					Aktionären zustehendes Kapital	Anteile Fremder	Gesamt
Available for sale- Rücklage	Neubewertungs- rücklage	Währungs- umrechnung	Summe sonstige Eigenkapital- bestandteile				
26.567	4.946	-1.098.404	-1.057.157	6.996.964	521.861	7.518.825	
				1.808.192	111.568	1.919.760	
-17.401	-45	-1.344.144	-1.385.558	-1.435.015	-24.369	-1.459.384	
-17.401	-45	-1.344.144	-1.385.558	373.177	87.199	460.376	
					-37.001	-37.001	
				512.500		512.500	
				-162.500	-31.356	-193.856	
9.166	4.901	-2.442.548	-2.442.715	7.720.141	540.703	8.260.844	
9.166	4.901	-2.442.548	-2.442.715	7.720.141	540.703	8.260.844	
				42.639	125.053	167.692	
3.763	34.684	536.007	575.349	397.222	29.283	426.505	
3.763	34.684	536.007	575.349	439.861	154.336	594.197	
					-58.071	-58.071	
				2.255.985		2.255.985	
				-15.000	-34.939	-49.939	
12.929	39.585	-1.906.541	-1.867.366	10.400.987	602.029	11.003.016	

Segmentberichterstattung / Anhang

Konzerngebiete	Europa		Nordamerika	
	2008	2009	2008	2009
Mio EUR				
Außenumsatz	7.133	5.245	3.958	2.892
Umsatz mit anderen Konzerngebieten	56	55		
Umsatz	7.190	5.300	3.958	2.892
Veränderung zum Vorjahr in %		-26,3 %		-27,0 %
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen	1.627	999	662	334
in % der Umsätze	22,6 %	18,8 %	16,7 %	11,5 %
Abschreibungen	-404	-376	-256	-258
Operatives Ergebnis	1.223	622	406	76
in % der Umsätze	17,0 %	11,7 %	10,3 %	2,6 %
Beteiligungsergebnis	26	19	4	5
Wertminderungen	-356	-146	-1	-349
Wertaufholungen	7	4		
Sonstiges zusätzliches Ergebnis				
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	-348	-142		-349
Betriebsergebnis (EBIT)	901	500	410	-269
Investitionen¹⁾	630	510	199	152
Segmentvermögen²⁾	8.436	8.668	8.286	7.746
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen in % des Segmentvermögens	19,3 %	11,5 %	8,0 %	4,3 %
Segmentverbindlichkeiten³⁾	2.765	2.667	1.845	1.738
Mitarbeiter am 31. Dezember	27.035	23.884	15.739	12.601
Mitarbeiter im Durchschnitt	27.237	25.060	17.573	14.391

Geschäftsbereiche	Zement		Zuschlagstoffe und Beton	
	2008	2009	2008	2009
Mio EUR				
Außenumsatz	5.579	4.570	6.706	5.093
Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen	719	712	60	30
Umsatz	6.298	5.282	6.766	5.123
Veränderung zum Vorjahr in %		-16,1 %		-24,3 %
Investitionen¹⁾	638	453	337	297
Segmentvermögen²⁾	6.433	6.177	12.381	12.860

¹⁾ Investitionen = in den Segmenten: Investitionen in Sachanlagen inklusive immaterielle Vermögenswerte, in der Überleitung: Finanzanlageinvestitionen

²⁾ Segmentvermögen = Sachanlagen inklusive immaterielle Vermögenswerte

³⁾ Segmentverbindlichkeiten = Verbindlichkeiten und Rückstellungen; die Finanzschulden werden in der Überleitung gezeigt

HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

	Asien-Australien-Afrika		Konzernservice		Überleitung		Fortzuführende Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
	2.868	2.793	227	187			14.187	11.117	176	
	75	74	474	288	-605	-416				
	2.943	2.867	701	475	-605	-416	14.187	11.117	176	
		-2,6%		-32,2%				-21,6%		
	636	741	22	29			2.946	2.102	14	
	21,6%	25,8%	3,1%	6,1%			20,8%	18,9%	8,0%	
	-139	-150	-1	-1			-799	-785	-10	
	497	591	21	28			2.147	1.317	4	
	16,9%	20,6%	3,0%	6,0%			15,1%	11,8%	2,3%	
	21	9		5			51	38		
	-8						-365	-495		
							7	4		
					-14	-4	-14	-4		
	-8				-14	-4	-371	-495		
	509	600	21	33	-14	-4	1.827	860	4	
	270	133	2		150	26	1.251	821		
	3.330	3.840	34	36			20.086	20.289		
	19,1%	19,3%	63,0%	81,6%			14,7%	10,4%		
	622	683	162	54	12.633	9.362	18.027	14.505		
	18.015	16.766	52	51			60.841	53.302		
	18.055	17.220	52	51			62.916	56.723		

	Bauprodukte		Konzernservice		Überleitung		Fortzuführende Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
	1.673	1.267	229	187			14.187	11.117	176	
	4	6	473	288	-1.256	-1.036				
	1.677	1.273	701	475	-1.256	-1.036	14.187	11.117	176	
		-24,1%		-32,2%				-21,6%		
	124	45	2		150	26	1.251	821		
	1.239	1.214	33	38			20.086	20.289		

Anhang des Konzerns für das Geschäftsjahr 2009

Allgemeine Angaben

Die HeidelbergCement AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist Heidelberg, Deutschland. Die Anschrift lautet: HeidelbergCement AG, Berliner Straße 6, 69120 Heidelberg.

Die Kernaktivitäten von HeidelbergCement umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Zement, Zuschlagstoffen, Beton und Bauprodukten. Nähere Erläuterungen werden im Lagebericht gegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der HeidelbergCement AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2009 verbindlichen IFRS, die durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen wurden, sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) angewendet.

Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HeidelbergCement Konzerns.

Sofern die Darstellungsweise in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung geändert wurde, werden die Änderungen im Anhang in dem jeweiligen Posten erörtert. In Anlehnung an die international übliche Darstellungsweise wurden auf der Passivseite der Bilanz die Bezeichnungen sowie Reihenfolge und Zwischensummen der Posten des langfristigen Fremdkapitals geändert. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

In Übereinstimmung mit der überarbeiteten Fassung des IAS 1 (Presentation of Financial Statements) enthält der Konzernabschluss eine Bilanz zum Abschlussstichtag, eine Gewinn- und Verlustrechnung, eine Gesamtergebnisrechnung, eine Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine Kapitalflussrechnung nach den Grundsätzen des IAS 7 (Cash Flow Statements). Die Segmentberichterstattung wird nach den Regelungen des IFRS 8 (Operating Segments) aufgestellt.

Aus Gründen der Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert. Zur Verbesserung der Aussagekraft weisen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Segmentberichterstattung das zusätzliche ordentliche Ergebnis gesondert aus. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgebaut.

Schätzungsunsicherheiten und Annahmen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Schätzungen und Annahmen des Managements abhängig, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten der Periode auswirken. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf die Notwendigkeit sowie die Bemessung von Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, die Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie der sonstigen Rückstellungen.

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrags von Zahlungsmittel generierenden Einheiten im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte wird ein Cashflow-basiertes Verfahren im Sinne von IAS 36 angewandt. Nähere Erläuterungen werden auf Seite 96 ff. gegeben. Eine Veränderung der Einflussfaktoren kann wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Wertminderungen haben. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen und Schätzungen ermittelt. Eine Veränderung der zugrunde liegenden Parameter kann zu Änderungen des Bilanzansatzes führen. Nähere Erläuterungen werden unter Punkt 41 „Pensionsrückstellungen“ gegeben. Die Bewertung der Rückstellungen für Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen erfolgt auf Basis der Extrapolation der Schadenfälle und Schätzungen der Kostenentwicklungen. Die Veränderung der Einflussparameter kann Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Bilanzansatz haben. Der Ansatz und die Bewertung der übrigen sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis von Einschätzungen der Wahrscheinlichkeiten des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Abschlussstichtag bekannten Umständen. Der tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann von dem am Abschlussstichtag bilanzierten Nutzenabfluss abweichen und Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung haben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (Business Combinations). Hierbei bewertet der Erwerber bei allen Unternehmenszusammenschlüssen die Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten. Danach werden die Anteile mit dem neu bewerteten Eigenkapital des konsolidierten Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt aufgerechnet. Ein aus der Beteiligungsaufrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, sofern kein sonstiger immaterieller Vermögenswert gemäß IAS 38 (Intangible Assets) vorliegt, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich bzw. beim Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse, die auf einen den Buchwert unterschreitenden Zeitwert hindeuten, einem Wertminderungstest nach IAS 36 (Impairment of Assets) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst. Sukzessive Anteilerwerbe werden nach den Vorschriften des IFRS 3.59 bilanziert.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochtergesellschaften, in denen HeidelbergCement die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann. Im Regelfall ist dies bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % anzunehmen. Wenn gesellschaftsrechtliche Regelungen vorsehen, dass trotz eines Anteilsbesitzes von weniger als 50 % Beherrschung über ein Unternehmen ausgeübt werden kann, wird dieses Unternehmen als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Wenn aufgrund vertraglicher Regelungen bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % keine Beherrschung über ein Unternehmen ausgeübt werden kann, wird dieses Unternehmen nicht als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Minderheitsanteile am Eigenkapital und am Periodenergebnis konsolidierter Tochterunternehmen werden separat ausgewiesen. Minderheitsanteile am Eigenkapital, bei denen Verkaufsoptionen, verzinsliche oder unverzinsliche Termingeschäfte bestehen, sowie Minderheitsanteile an deutschen Personengesellschaften werden mit dem Barwert des Rückzahlungsbetrags als finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Der den Buchwert der Minderheitsanteile übersteigende Betrag wird bei der Erst- und Folgebilanzierung als Geschäfts- oder Firmenwert dargestellt. Die zugehörigen Ergebnisanteile der Minderheiten werden im Finanzergebnis gezeigt.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen des HeidelbergCement Konzerns werden im Wege der Quotenkonsolidierung (IAS 31 Interests in Joint Ventures) in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen dieser Methode bilanziert der Konzern seinen Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen, Aufwendungen und Cashflows in den korrespondierenden Posten im Konzernabschluss.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen HeidelbergCement durch einen Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 % einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Beteiligungsgesellschaft ausübt, sind

im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert (IAS 28 Investments in Associates). Bei erstmaliger Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten berücksichtigt und in den Folgejahren die anteiligen Ergebnisse unter den Zugängen an assoziierten Unternehmen erfasst. Die anteiligen Erträge aus assoziierten Unternehmen werden zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des Beteiligungsergebnisses vor Ertragsteuern ausgewiesen. Der anteilige Steueraufwand wird unter dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen. Das Nettoergebnis aus assoziierten Unternehmen wird unterhalb der Gewinn- und Verlustrechnung separat gezeigt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden nach IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten werden eliminiert.

Den ertragsteuerlichen Konsequenzen bei der Konsolidierung wird durch den Ansatz latenter Steuern Rechnung getragen.

Anwendung von neuen Rechnungslegungsstandards

HeidelbergCement hat die folgenden überarbeiteten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) im Geschäftsjahr 2009 erstmals angewendet.

- Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 (Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate) regeln Vereinfachungen in der Bewertung von Beteiligungen in einem erstmalig nach IFRS aufzustellenden Einzelabschluss. Die erstmalige Anwendung der Änderungen hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- Die Änderung des IFRS 2 (Vesting Conditions and Cancellations) präzisiert die Definition von Ausübungsbedingungen im Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung und regelt die bilanzielle Behandlung wirksam annullierter Zusagen. Die erstmalige Anwendung der Änderung hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- Die Änderungen zu IFRS 7 (Improving Disclosures about Financial Instruments) betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie zum Liquiditätsrisiko aus finanziellen Verbindlichkeiten. Die Änderungen des IFRS 7 sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IFRS 8 (Operating Segments) ersetzt die Vorschriften des IAS 14 (Segment Reporting). Im Gegensatz zu IAS 14, der auf Finanzinformationen basierend auf Geschäfts- und geografischen Segmenten abstellt, verfolgt IFRS 8 einen Management-Ansatz zur Identifizierung und Bewertung der Ergebnisse berichtspflichtiger Geschäftssegmente. Maßgebend für die auszuweisenden Segmente und die im Anhang darzustellenden Segmentdaten ist das interne Berichtswesen. Die Unterscheidung zwischen primärem und sekundärem Segmentberichtsformat wurde aufgehoben. Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 ergab sich keine Änderung der Darstellung, da die gemäß IFRS 8 identifizierten Geschäftssegmente den zuvor gemäß IAS 14 identifizierten Geschäftssegmenten entsprechen.
- Der überarbeitete IAS 1 (Presentation of Financial Statements) verlangt die separate Darstellung von Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit Anteilseignern resultieren und anderen Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst lediglich Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während andere Eigenkapitalveränderungen in Summe in Form einer Überleitung für einzelne Bestandteile gezeigt werden. Außerdem führt der Standard eine neue Gesamtergebnisrechnung ein, in der sämtliche in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einer einzelnen oder in zwei getrennten, unmittelbar aufeinander folgenden Aufstel-

lungen dargestellt werden. HeidelbergCement stellt die Ergebnisbestandteile in zwei getrennten Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Gesamtergebnisrechnung dar. Dadurch ändert sich die Reihenfolge der Abschlussbestandteile.

- Die Änderungen zu IAS 1 und IAS 32 (Puttable Financial Instruments and Obligations arising on Liquidation) beziehen sich im Wesentlichen auf die Bedingungen für die Klassifizierung von kündbaren Instrumenten als Eigen- oder Fremdkapital. Hintergrund der Neuregelung ist es, Mutterunternehmen in der Rechtsform einer deutschen Personengesellschaft eine Eigenkapitalqualifizierung ihres gesellschaftsrechtlichen Kapitals im IFRS-Jahresabschluss zu ermöglichen. Die erstmalige Anwendung der Änderungen hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes) regelt die Bilanzierung von Kundenbindungsprogrammen, die von Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden. Die erstmalige Anwendung des IFRIC 13 hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IFRIC 15 (Agreements for the Construction of Real Estate) regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen es vor Abschluss der Bauarbeiten zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber kommt. Die erstmalige Anwendung des IFRIC 15 hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IFRIC 16 (Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation) präzisiert, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Die erstmalige Anwendung des IFRIC 16 hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IFRIC 17 (Distributions of Non-cash Assets to Owners) regelt die Bilanzierung einer Verbindlichkeit zur Sachdividendenausschüttung, die zu dem Zeitpunkt anzusetzen ist, ab dem die Ausschüttung nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Die erstmalige Anwendung des IFRIC 17 hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- Im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens 2007, das im Mai 2008 veröffentlicht wurde, hat das IASB nicht dringende, aber notwendige Änderungen an bestehenden Standards vorgenommen. Dabei geht es im Wesentlichen um die Beseitigung von Inkonsistenzen an bestehenden Standards und die Klarstellung missverständlicher Formulierungen. Die erstmalige Anwendung der Änderungen hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Das IASB und das IFRIC haben weiterhin die nachfolgend aufgelisteten Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren oder bis zum Abschlussstichtag noch nicht von der EU-Kommission ratifiziert worden sind.

- Die Änderungen zu IFRS 1 beinhalten zusätzliche Befreiungen für erstmalige IFRS-Anwender und sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen (noch nicht in EU-Recht übernommen).
- Die Änderungen zu IFRS 2 (Group Cash-settled Share-based Payment Transactions) verdeutlichen, wie anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich in IFRS-konformen separaten Einzelabschlüssen von Tochterunternehmen darzustellen sind, wenn die Vergütungen durch das Mutterunternehmen oder ein anderes Gruppenunternehmen beglichen werden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen (noch nicht in EU-Recht übernommen).
- Die wesentlichen Änderungen aus der Überarbeitung des IFRS 3 (Business Combinations) betreffen die Bestimmung des Kaufpreises, die Bewertung von Minderheitsanteilen sowie die Bilanzierung sukzessiver Unternehmenserwerbe. Bedingte Kaufpreisbestandteile sind zum Erwerbszeitpunkt, unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit

lichkeit, bei der Kaufpreisbestimmung zu berücksichtigen. Zusätzlich sind in direktem Zusammenhang mit dem Unternehmenszusammenschluss stehende Transaktionskosten nicht in den Kaufpreis einzubeziehen, sondern grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen. Bei Minderheitsanteilen besteht das Wahlrecht, den auf diese Minderheitsanteile entfallenden Geschäfts- oder Firmenwert in die Bewertung einzubeziehen. Des Weiteren sind im Rahmen sukzessiver Unternehmenserwerbe entstehende Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert an gehaltenen Anteilen nunmehr zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam – nicht im Eigenkapital – zu erfassen. Die Änderungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen. Die Änderungen des IFRS 3 sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

- Die Veröffentlichung von IFRS 9 (Financial Instruments) schließt Phase 1 des dreiteiligen IASB-Projekts zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und somit von IAS 39 ab. IFRS 9 verfolgt einen neuen, weniger komplexen Ansatz für die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Anstatt der bisherigen vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente gibt es nun nur noch zwei. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen (noch nicht in EU-Recht übernommen).
- Der überarbeitete IAS 24 (Related Party Disclosures) vereinfacht die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist (so genannte „state-controlled entities“). Darüber hinaus wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen (noch nicht in EU-Recht übernommen).
- Die Änderungen des IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) konkretisieren die Bilanzierung von Veränderungen der Beteiligungshöhe eines Mutterunternehmens, die keinen Verlust der Beherrschung über das Tochterunternehmen zur Folge haben. Diese Veränderungen werden zukünftig als Eigenkapitaltransaktionen zwischen Anteilseignern behandelt. Die Änderungen des IAS 27 sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.
- Die Änderungen zu IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) betrifft die Klassifizierung von Bezugsrechten. Hierin wird geregelt, dass bestimmte Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine in Fremdwährung beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte beziehen, bilanziell nunmehr als Eigenkapital und nicht mehr als Verbindlichkeit auszuweisen sind. Die Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen.
- Die Änderung des IAS 39 (Financial Instruments - Eligible Hedged Items) konkretisiert, wie die Prinzipien des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Hinblick auf die Designation von einseitigen Risiken in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Die Änderung ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.
- Die Änderungen zu IFRIC 9 und IAS 39 (Embedded Derivatives) konkretisieren die Auswirkungen der Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 (Reclassification of Financial Instruments) in Bezug auf den Zeitpunkt der Neubeurteilung eingebetteter Derivate. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden.
- IFRIC 12 (Service Concession Arrangements) regelt, wie Konzessionsnehmer im Rahmen von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen bestehende IFRS anzuwenden haben, um die im Rahmen dieser Vereinbarungen eingegangenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechte zu erfassen. Die Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. März 2010 beginnen.

- Die Änderungen zu IFRIC 14 (Prepayments of a Minimum Funding Requirement) ist von Relevanz, wenn ein Unternehmen, das im Zusammenhang mit seinen Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen hat, Vorauszahlungen auf diese leistet. Die Änderung der Interpretation ermöglicht es den Unternehmen, den Nutzen aus diesen Vorauszahlungen als Vermögenswert anzusetzen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen (noch nicht in EU-Recht übernommen).
- IFRIC 18 (Transfer of Assets from Customers) regelt die bilanzielle Behandlung von Übertragungen von Vermögenswerten und ist insbesondere relevant für Unternehmen des Energiesektors. IFRIC 18 ist unabhängig vom Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres auf Übertragungen von Vermögenswerten anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 stattfinden.
- IFRIC 19 (Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments) enthält Leitlinien zur Behandlung von als „Debt for Equity Swaps“ bezeichneten Transaktionen und verdeutlicht die Anforderungen in den IFRS, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu aushandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur vollen oder teilweisen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit akzeptiert. IFRIC 19 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen (noch nicht in EU-Recht übernommen).
- Im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens 2009 hat das IASB den zweiten jährlich erscheinenden Sammelstandard zur Vornahme kleinerer Änderungen an den IFRS veröffentlicht. Der Standard enthält 15 verschiedene Änderungen an 12 bestehenden IFRS. Soweit im Einzelfall nichts anderes bestimmt ist, sind die Änderungen für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen (noch nicht in EU-Recht übernommen).

HeidelbergCement wendet diese Standards und Interpretationen frühestens zum verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt und nach Ratifizierung durch die EU-Kommission an. Die Auswirkungen des IFRS 9 werden derzeit analysiert. Weiterhin werden die Auswirkungen des im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens 2009 überarbeiteten IAS 36 (Impairment of Assets – anzuwenden ab 1. Januar 2010) überprüft. Die Erstanwendung der anderen Standards wird nach derzeitiger Einschätzung zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen.

Ansatz- und Bewertungsgrundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hier von ausgeschlossen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Weiterhin werden die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden, die Grundgeschäfte im Rahmen von Absicherungen des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges) darstellen und ansonsten zu Anschaffungskosten bilanziert werden, aufgrund von Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die den abgesicherten Risiken zugerechnet werden, angepasst. Die wesentlichen Ansatz- und Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend dargestellt.

Nach den Regelungen des IAS 38 (Intangible Assets) ist ein **immaterieller Vermögenswert** ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz. Die Definition eines immateriellen Vermögenswertes verlangt, dass er identifizierbar ist, um ihn von einem Geschäfts- oder Firmenwert unterscheiden zu können. Das Kriterium der Identifizierbarkeit wird vom Vermögenswert erfüllt, wenn er separierbar ist oder aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht. Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Folgebilanzierung bemisst sich für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer nach Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen sowie für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nach Anschaffungs- bzw. Her-

stellungskosten abzüglich Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden im Fall von Abbaulizenzen leistungsbezogen oder ansonsten linear abgeschrieben.

Emissionsrechte werden nach den Vorschriften der IFRS als immaterielle Vermögenswerte innerhalb des Anlagevermögens ausgewiesen (IAS 38). Unentgeltlich gewährte Emissionsrechte werden bei Zugang zum Nominalwert von „Null“ bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit den Anschaffungskosten bilanziert und bei Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Der zweite nationale Allokationsplan (NAP II) für die Zuteilung von CO₂-Emissionsberechtigungen (EUA – „Emission Rights Allowances“) erstreckt sich über eine Periode von fünf Jahren (2008-2012). Diese Periode dient als Grundlage zur Beurteilung der Unter-/Überdeckung. Rückstellungen werden angesetzt, wenn eine Unterdeckung vorliegt. Im Berichtsjahr hat HeidelbergCement überschüssige Emissionsberechtigungen über die für 2009 zugeteilte Emissionsmenge veräußert. Ferner hat sich der Konzern in einer Reihe von Swap-Geschäften zur Lieferung von Emissionsberechtigungen (EUA) im Austausch gegen die zertifizierten Emissionsreduktionseinheiten (CER – „Certified Emission Reductions“) verpflichtet.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenszusammenschlüssen entstanden sind, werden gemäß IFRS 3 (Business Combinations) nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird deren Werthaltigkeit durch einen Wertminderungstest gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) überprüft. Im Rahmen dieser Wertminderungsprüfung wird der Buchwert einer Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag dieser Gruppe von CGUs verglichen. Ausgehend von der Vertriebs- und Managementstruktur wird eine Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten grundsätzlich als Land oder Region definiert.

Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag ergebniswirksam vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der beizulegende Zeitwert ist der aus dem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktgerechten Konditionen erzielbare Betrag. Der Nutzungswert wird mittels Abzinsung zukünftiger Cashflows nach Steuern mit einem risikoangepassten Diskontierungszinssatz (WACC) nach Steuern ermittelt.

Die Cashflow-Schätzungen umfassen einen Planungshorizont von fünf Jahren, bevor in die ewige Rente übergegangen wird. Die vom Management genehmigte detaillierte operative Planung bildet die Basis für die ersten drei Planjahre. Die Cashflows für die zwei weiteren Jahre werden basierend auf einer adäquaten Wachstumsrate extrapoliert, um einen stabilen Zustand bei der Berechnung der ewigen Rente zu erreichen.

Die Diskontierungszinssätze (WACC) wurden in einem Zwei-Phasen-Modell berechnet. Für Phase 1 wurde ein Diskontierungszinssatz verwendet, mit dem die zukünftigen Zahlungsüberschüsse für die ersten fünf Jahre abgezinst werden. Für die Ermittlung des Endwertes („Terminal Value“) wurde ein Phase 2-Diskontierungszinssatz angewendet. Die Zinssätze unterscheiden sich neben dem Ansatz eines Wachstumsabschlages in Phase 2 dadurch, dass in Phase 1 ein höherer Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten („Credit Spread“) verwendet wurde. Der „Credit Spread“ als Aufschlag auf den risikofreien Basiszins wurde dabei aus dem Rating einer Vergleichsgruppe („Peer Group“) abgeleitet. Der so ermittelte Terminal Value wurde dann mit dem für Phase 1 abgeleiteten WACC auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Die folgenden Hauptannahmen gelten für die Berechnung des erzielbaren Betrags auf Basis des Nutzungswerts für jede Gruppe von CGUs, deren Geschäfts- oder Firmenwert entweder wesentlich im Vergleich zum Gesamtkonzern ist, wertgemindert wurde oder, wenn ein Segment aus dem Zusammenschluss von Gruppen von CGUs besteht, deren zuordenbarer Geschäfts- oder Firmenwert unwesentlich im Vergleich zum Gesamtkonzern ist.

Annahmen zur Berechnung von Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten Konzerngebiet / CGU ¹⁾	Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in Mio EUR		Durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten nach Steuern ²⁾		Wachstumsrate	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Europa	3.812,8	3.852,2	6,9 - 17,6 %	7,1 - 17,6 %	1,5 - 2,0 %	1,5 - 2,0 %
Großbritannien	1.929,8	2.068,3	7,9 %	8,0 %	1,5 %	1,5 %
Israel	66,0	50,1	8,9 %	8,8 %	2,0 %	2,0 %
Spanien	128,5	68,6	8,3 %	7,9 %	1,5 %	1,5 %
Nordamerika	4.471,4	4.055,4	6,8 %	7,5 %	1,5 %	2,0 %
Asien-Australien-Afrika	1.566,9	1.864,9	7,4 - 15,2 %	6,3 - 17,7 %	1,5 - 2,0 %	1,5 - 2,0 %
Australien ³⁾	833,4	1.168,4	8,1 %	9,2 %	1,5 %	1,5 %
Konzernservice	29,8	31,7	7,5 %	7,2 %	1,5 %	1,5 %
Gesamt	9.880,9	9.804,2				

¹⁾ CGU = Zahlungsmittel generierende Einheit

²⁾ Die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten für 2009 entsprechen dem Phase 2-Diskontierungssatz vor Wachstumsanpassungen, um den Restwert („Terminal Value“) zu ermitteln. Die Diskontierungssätze der Phase 1 übersteigen die Diskontierungssätze der Phase 2 um nicht mehr als 0,1 Prozentpunkte.

³⁾ Von dem Geschäfts- oder Firmenwert in Australien resultieren 2009 170,6 Mio EUR aus der Quotenkonsolidierung der Cement Australia, die 2008 in den Anteilen an assoziierten Unternehmen enthalten war.

Für die in der Tabelle dargestellten wesentlichen Gruppen von CGUs ist im operativen Plan angenommen worden, dass sich die Bauindustrie langfristig vom derzeitigen zyklischen Abwärtstrend erholt. Die Annahmen für die geschätzten Wachstumsraten der ewigen Rente basieren auf langfristigen Wachstumsraten mehrerer Wirtschaftszyklen der Bauindustrie, welche aus externen historischen Investitionsdaten des Bausektors hervorgehen.

Der Konzern hat im Rahmen der Überprüfung des Wertminderungsbedarfs eine Gesamtmindernng des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 420,5 Mio EUR vorgenommen. Diese Wertminderung betrifft folgende Gruppen von CGUs:

Europa: Die Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts in Großbritannien betragen 11,9 Mio EUR und in Spanien 59,9 Mio EUR. Die Wertminderungen resultieren aus der Abschwächung des wirtschaftlichen Umfelds in diesen Ländern. Weiterhin wurden Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Israel in Höhe von 14,0 Mio EUR vorgenommen, die sich aus den Verkaufsverhandlungen ergaben und einen geringeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten implizierten. Der Verkauf wurde aufgrund von Einsprüchen der israelischen Kartellbehörde gestoppt. Darüber hinaus wurden in Europa kleinere Wertminderungen in Höhe von insgesamt 2,6 Mio EUR vorgenommen.

Nordamerika: Es wurden Wertminderungen in Höhe von 332,1 Mio EUR vorgenommen. Die Wertminderungen resultieren aus gestiegenen Zinssätzen sowie Anpassungen der langfristigen Erwartungen im Geschäftsbereich Bauprodukte aufgrund der weiterhin schlechten Aussichten für den Wohnungsbau.

Alle wertberichtigten Gruppen von CGUs wiesen einen niedrigeren erzielbaren Betrag auf als der zugeordnete Wert des Geschäfts- oder Firmenwerts gemäß der oben beschriebenen Nutzungswertmethode.

Im Fall der CGU Australien hält das Management eine Änderung der wesentlichen Annahmen (WACC und nachhaltige Wachstumsrate) für möglich. Die nachfolgende Übersicht zeigt den Betrag der wesentlichen Parameter an, bei denen der erzielbare Betrag dem zugehörigen Buchwert entspricht.

Änderungen von Annahmen, die dazu führen, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht	CGU ¹⁾ Australien
Überschuss des erzielbaren Betrags über den Buchwert in Mio EUR	57,4
Sensitivität der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten ²⁾	0,296
Sensitivität der Wachstumsrate ²⁾	-0,723

¹⁾ CGU = Zahlungsmittel generierende Einheit

²⁾ Zunahme oder Abnahme ausgedrückt in Prozentpunkten

Bei einer Erhöhung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten um bis zu 1,536 Prozentpunkte oder bei Anwendung einer Wachstumsrate von Null sind alle anderen CGUs nicht betroffen.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden nach IAS 16 (Property, Plant and Equipment) zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen sowie der kumulierten Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Kosten für Reparatur und Wartung von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt, wenn die Maßnahmen zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des Vermögenswertes führen. Sachanlagen werden nach der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben, sofern nicht eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf sachgerechter wird. Fremdkapitalkosten, die direkt oder indirekt dem Bau von Großanlagen zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt gemäß IAS 2 (Inventories) zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Hierbei wird die Durchschnittskostenmethode angewendet. Für Qualitäts- und Mengenrisiken werden in angemessener Höhe Abschläge vorgenommen. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse umfassen neben den Einzelkosten fertigungsbedingte Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Ersatzteile für Anlagen werden in den Vorräten bzw. im Anlagevermögen ausgewiesen.

Langfristige Dienstleistungs- und Fertigungsaufträge, die über einen längeren Zeitraum erstellt werden, sind entsprechend dem Grad der erreichten Fertigstellung zu bilanzieren (Percentage-of-Completion-Methode).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral unter Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital erfasst. Detaillierte Erläuterungen zur Bilanzierung von Pensionsrückstellungen werden unter Punkt 41 gegeben.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) angesetzt, wenn aufgrund vergangener Ereignisse rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Die Rückstellungen werden auf Basis der bestmöglichen Schätzung unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken berechnet.

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend der bilanzorientierten „Liability Method“ (IAS 12 Income Taxes) gebildet. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäftswerte aus der Konsolidierung für alle zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet werden, unabhängig von dem Zeitraum, in dem sich diese Differenzen ausgleichen. Ferner werden aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Realisierung in Folgejahren mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Passive latente Steuern in Verbindung mit nicht ausgeschütteten Gewinnen von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden berücksichtigt, außer wenn Hei-

delbergCement in der Lage ist, die Dividendenpolitik der Gesellschaften zu bestimmen und in absehbarer Zeit nicht mit einer Dividendenausschüttung oder einer Veräußerung zu rechnen ist. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die am Bilanzstichtag in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder angekündigt sind. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von tatsächlichen Steueransprüchen und tatsächlichen Steuerschulden vorliegt und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Finanzinstrumente sind alle Vertragsverhältnisse, die bei der einen Partei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Partei zu einer finanziellen Schuld oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten gehören originäre und derivative Finanzinstrumente.

Originäre Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierzu gehören Finanzinvestitionen des Anlage- und Umlaufvermögens, ausgereichte Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten sind (strukturierte) Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden.

Finanzinvestitionen des Anlage- und Umlaufvermögens, die gemäß IAS 39 (Financial Instruments – Recognition and Measurement) als zur Veräußerung verfügbar („Available for sale“) kategorisiert sind, werden regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn dieser verlässlich bestimmbar ist. Diese Klasse von Instrumenten wird nachfolgend als Finanzinvestitionen „Available for sale at fair value“ bezeichnet. Die aus der Folgebewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Als beizulegender Zeitwert wird der Börsenkurs zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Finanzinvestitionen in Eigenkapitaltitel, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis existiert und deren beizulegende Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelbar sind, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Diese Klasse von Instrumenten wird nachfolgend als Finanzinvestitionen „Available for sale at cost“ bezeichnet. Hierbei handelt es sich um sonstige Beteiligungen, die nicht börsennotiert sind. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von „Available for sale“-Finanzinvestitionen unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise für eine signifikante oder dauerhafte Wertminderung vor, werden die bislang im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Für gehaltene Eigenkapitaltitel ist die erfolgswirksame Erfassung von Wertaufholungen nicht zulässig.

Kredite und Forderungen („Loans and receivables“) werden, sofern sie nicht mit Sicherungsinstrumenten im Zusammenhang stehen, zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dabei handelt es sich um Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, verzinsliche Forderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige operative Forderungen. Bei kurzfristigen Forderungen entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass bei den Krediten und Forderungen Wertminderungen eingetreten sind, werden diese erfolgswirksam erfasst. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgen die Wertminderungen unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die vorgenommenen Wertminderungen entfallen sind. Finanzielle Vermögenswerte, deren Konditionen geändert wurden, da sie ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, lagen (ebenso wie im Vorjahr) im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

Der erstmalige Ansatz von originären finanziellen Verbindlichkeiten („Financial liabilities“) erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich ggf. angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung bei diesen Instrumenten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Hierunter fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige

kurzfristige operative Verbindlichkeiten sowie kurz- und langfristige Finanzschulden. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden abgezinst. Bei kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Von der Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht. Alle originären finanziellen Vermögenswerte werden zum Erfüllungstag („Settlement Date“) bilanziert.

Ein **derivatives Finanzinstrument** ist ein Vertrag, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Variablen ändert, der in der Regel keine Anschaffungsauszahlung erfordert oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist und der zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird. Alle derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung am Handelstag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die HeidelbergCement AG bei vorzeitiger Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse und Zinssätze berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet.

Derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps oder Zinsoptionen, werden im HeidelbergCement Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung eingesetzt. Dabei steht die Absicherung gegen Zins-, Währungs- und andere Marktpreisrisiken im Mittelpunkt. Die Marktbewertungen werden regelmäßig von der Abteilung Group Treasury überwacht. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken kontrahiert oder gehalten.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden („Own Use Contracts“), werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert. Geschriebene Optionen auf den Kauf oder Verkauf nicht-finanzieller Posten, die durch Barausgleich erfüllt werden können, werden nicht als „Own Use Contracts“ klassifiziert.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen aus einem nicht-derivativen Basisvertrag und einem eingebetteten Finanzderivat. Beide Komponenten sind rechtlich nicht separierbar. Es handelt sich hierbei in der Regel um Verträge mit Zusatzklauseln. Eine getrennte Bilanzierung des eingebetteten Derivats und des Basisvertrags wird verlangt, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind, das eingebettete Derivat die gleichen Definitionskriterien erfüllt wie ein Derivat und das strukturierte Finanzinstrument nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wird. Der Vertrag des strukturierten Finanzinstruments kann auch insgesamt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, es sei denn, das eingebettete Derivat verändert die anfallenden Zahlungsströme nur unerheblich oder eine Abspaltung des eingebetteten Derivates ist unzulässig.

Das **Hedge Accounting** bezeichnet eine spezielle Rechnungslegung, die die Bilanzierung von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft einer Sicherungsbeziehung dahingehend modifiziert, dass die Bewertungsergebnisse aus dem Grund- bzw. Sicherungsgeschäft periodengleich und erfolgsneutral bzw. erfolgswirksam erfasst werden. Entsprechend basiert das Hedge Accounting auf einer wertmäßigen Kompensation von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Für bilanzielle Zwecke existieren im Sinne von IAS 39 drei Arten von Hedgegeschäften, sofern die strengen Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung („Hedge Accounting“) im Einzelfall erfüllt sind.

– Cash Flow Hedges

HeidelbergCement sichert bei Bedarf das Risiko von Schwankungen zukünftiger Cashflows ab. Das Risiko von Zinsschwankungen bei variabler Verzinsung wird durch Swaps gesichert, die variable Zinszahlungen in Festzinsszahlungen umwandeln. Diese Vorgehensweise wird auch bei der Absicherung von Währungsrisiken von zukünftig in Fremdwährung zu erfüllenden Transaktionen angewendet. Der Marktwert der zur Absicherung eingesetzten Derivate wird in der Bilanz dargestellt. Als Gegenposten werden die Gewinnrücklagen unter Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral angepasst und erst bei Realisierung der abgesicherten zukünftigen Zahlungsströme erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

– Fair Value Hedges

Der Konzern sichert Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten ab. Wir sichern insbesondere das Währungsrisiko, das entsteht, wenn Finanzinstrumente in einer anderen als der funktionalen Währung bilanziert werden. Ferner wird selektiv der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten durch eine Transformation in variable Verzinsung gesichert. Im Falle der Absicherung gegen Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes von bestimmten Bilanzpositionen (Fair Value Hedges) wird sowohl das Sicherungsgeschäft als auch der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäfts zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst.

– Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Beim Erwerb ausländischer Gesellschaften kann die Investition beispielsweise mit Darlehen in der funktionalen Währung der ausländischen Gesellschaft abgesichert werden. Als gesichertes Risiko wird in diesen Fällen das Währungsrisiko designiert, welches durch die Wechselkursschwankung des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft entsteht (Translationsrisiko). Die Darlehen werden mit dem Wechselkurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Als Gegenposten wird das Eigenkapital im Posten Währungsumrechnung angepasst. Insofern werden Umrechnungsdifferenzen hier bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, für die keine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung („Hedge Accounting“) angewendet wird, stellen dennoch betriebswirtschaftlich eine wirksame Absicherung im Rahmen der Konzernstrategie dar. Nach IAS 39 sind diese Instrumente für bilanzielle Zwecke als zu Handelszwecken gehalten („Held for trading“) zu qualifizieren. Den Marktwertveränderungen dieser derivativen Finanzinstrumente, die erfolgswirksam erfasst werden, stehen nahezu kompensierende Marktwertveränderungen der abgesicherten Grundgeschäfte gegenüber.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung hochwahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung „als zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesem Zusammenhang stehende Rückstellungen und Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert ausgewiesen.

Für aufgegebene Geschäftsbereiche wird das Ergebnis nach Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung separat in einer Zeile ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung erfolgt eine Aufteilung der Mittelflüsse in „fortzuführendes“ und „aufgegebenes“ Geschäft. Ebenso werden die aufgegebenen Geschäftsbereiche in der Segmentberichterstattung separat ausgewiesen. Für aufgegebene Geschäftsbereiche werden die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und in der Segmentberichterstattung entsprechend angepasst. Im Anhang werden zusätzliche Angaben zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen gemacht.

Eventualschulden oder -forderungen sind gegenwärtige oder mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualschulden werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden. Eventualforderungen werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie quasi sicher sind. Sofern ein Abfluss bzw. Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Anhang Angaben zu Eventualschulden bzw. Eventualforderungen gemacht.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden derart in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Finanzierungsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für **Operating-Leasingverhältnisse** werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erträge werden erfasst, wenn hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser verlässlich bestimmt werden kann. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung; Umsatzsteuer und sonstige Abgaben bleiben unberücksichtigt. Umsatzerlöse werden erfasst, sobald die Lieferung der Waren erfolgt ist und die Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig erfasst. Dividenderträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung realisiert.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Diese ist in der Regel bei den operativen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da unsere ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Danach werden Aktiv- und Passivposten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, das Eigenkapital hingegen mit den historischen Kursen. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen finden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral in den Gewinnrücklagen Berücksichtigung. Die Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals der ausländischen assoziierten Unternehmen erfolgt nach der gleichen Vorgehensweise. Die Aufwendungen und Erträge sind zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden mit historischen Kursen gebucht. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne oder -verluste aus der Bewertung monetärer Posten in fremder Währung werden ergebniswirksam berücksichtigt. Von der beschriebenen Umrechnung ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind. Sie sind Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb, wenn die Rückzahlung in einem absehbaren Zeitraum weder geplant noch wahrscheinlich ist. Umrechnungsdifferenzen werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Nachfolgend die wichtigsten Devisenkurse, die bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung Anwendung fanden.

Devisenkurse		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2008	31.12.2009	2008	2009
EUR					
USD	USA	1,3978	1,4316	1,4711	1,3945
AUD	Australien	1,9762	1,5956	1,7270	1,7582
CAD	Kanada	1,7004	1,5058	1,5693	1,5902
CNY	China	9,5365	9,7720	10,2231	9,5252
GBP	Großbritannien	0,9557	0,8862	0,7942	0,8901
GEL	Georgien	2,3231	2,3846	2,1854	2,3180
GHC	Ghana	1,7256	2,0674	1,5688	1,9844
HKD	Hongkong	10,8328	11,0995	11,4538	10,8089
IDR	Indonesien	15.305,91	13.457,04	14.353,58	14.441,58
INR	Indien	67,9051	66,4262	63,8499	67,3213
KZT	Kasachstan	169,0499	212,5497	176,9747	205,8507
MYR	Malaysia	4,8224	4,8989	4,9009	4,9104
NOK	Norwegen	9,7081	8,2938	8,3045	8,7607
PLN	Polen	4,1389	4,0955	3,5407	4,3377
RON	Rumänien	4,0286	4,2327	3,7038	4,2437
RUB	Russland	42,6679	43,3932	36,6032	44,2312
SEK	Schweden	10,9175	10,2505	9,6982	10,6529
CZK	Tschechische Republik	26,7175	26,3085	25,0733	26,5105
HUF	Ungarn	263,2057	269,0835	252,8874	280,8815
TZS	Tansania	1.789,60	1.899,49	1.755,13	1.839,68
TRY	Türkei	2,1526	2,1402	1,9187	2,1649

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der HeidelbergCement AG 941 Unternehmen – 61 inländische und 880 ausländische – im Wege der Voll- oder Quotenkonsolidierung einbezogen.

Auf die quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31 entfallen 6,7 % (i.V.: 2,0 %) der Erträge und 5,8 % (i.V.: 5,6 %) der Aufwendungen; zu den lang- und kurzfristigen Aktiva des Konzerns steuern sie 3,9 % (i.V.: 3,0 %) bzw. 7,4 % (i.V.: 5,6 %) bei. Weiterhin entfallen auf sie 2,1 % (i.V.: 0,8 %) des langfristigen und 8,5 % (i.V.: 7,7 %) des kurzfristigen Fremdkapitals.

Unternehmenszusammenschlüsse im Berichtsjahr

Zum 1. Januar 2009 wurde die mit einem Anteilsbesitz von 50 % quotenkonsolidierte Gralex S.A., Belgien, im Rahmen einer Realteilung zwischen den Joint-Venture-Partnern aufgeteilt. Hierbei wurden die Vermögenswerte und Schulden in die neu gegründete Gesellschaft Sagrex S.A. eingebracht. Der Anteil von HeidelbergCement an Sagrex S.A. beträgt 100 %. Die Realteilung wurde als Tauschtransaktion ohne Ausgleichszahlungen in Form eines sukzessiven Unternehmenserwerbs durchgeführt. Der Wert der Gegenleistung für die erworbenen 50 % betrug 48,7 Mio EUR. Aus der Transaktion entstand kein Geschäft- oder Firmenwert. Für das Geschäftsjahr 2009 hat Sagrex S.A. Umsatzerlöse in Höhe von 61,7 und ein Ergebnis in Höhe von 5,0 Mio EUR erzielt.

Die Vermögenswerte und Schulden wurden wie folgt neu bewertet:

Vermögenswerte und Schulden der erstkonsolidierten Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt Mio EUR	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	2,9	2,7
Sachanlagen	84,3	144,8
Finanzanlagen	0,3	0,3
Anlagevermögen	87,5	147,8
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	4,5	5,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23,2	23,2
Liquide Mittel	0,1	0,1
	27,8	28,6
Summe Vermögenswerte	115,3	176,4
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	4,6	4,6
Latente Steuern	9,1	36,1
	13,7	40,7
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	0,6	0,6
Verbindlichkeiten	37,4	37,4
	38,0	38,0
Summe Schulden	51,7	78,7

Die Vermögenswerte und Schulden wurden auf Basis endgültiger Zahlen in den Konzernabschluss der HeidelbergCement AG einbezogen. Darüber hinaus gab es im Berichtsjahr keine wesentlichen Unternehmenszusammenschlüsse.

Unternehmenszusammenschlüsse im Vorjahr

Das Nettovermögen der im Geschäftsjahr 2008 erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften in Belgien, Georgien, Kasachstan und der Ukraine betrug 23,7 Mio EUR. Aus der Erstkonsolidierung ergaben sich Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 54,8 Mio EUR. In Indonesien wurde im Rahmen eines Asset Deals Nettovermögen in Höhe von 3,3 Mio EUR erworben.

Desinvestitionen im Berichtsjahr

Am 14. Mai 2009 hat HeidelbergCement seine 50 % Beteiligung am australischen Gemeinschaftsunternehmen Pioneer Road Services Pty Ltd, Melbourne, veräußert. Die Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

Vermögenswerte und Schulden der veräußerten Gesellschaft	2009
Mio EUR	
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	2,1
Sachanlagen	25,1
Finanzanlagen	0,7
Anlagevermögen	27,9
Latente Steuern	0,7
	28,6
Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	2,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24,3
Liquide Mittel	3,4
	30,5
Summe Vermögenswerte	59,1
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	
Rückstellungen	0,2
Verbindlichkeiten	0,2
	0,4
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	
Rückstellungen	1,7
Verbindlichkeiten	30,1
	31,8
Summe Schulden	32,2

Weiterhin wurde im Dezember 2009 die Industry Petrobeton OOO, St. Petersburg/Russland veräußert. Das Nettovermögen zum Veräußerungszeitpunkt betrug 0,9 Mio EUR.

HeidelbergCement hat am 18. Juni 2009 520,5 Mio Aktien des indonesischen Zementherstellers PT Indocement Tungal Prakasa veräußert. Hierdurch verminderte sich der Anteil um 14,1 % auf 51,0 %.

Wesentliche Beteiligungen

Verbundene Unternehmen	Eigenkapital Mio EUR ³⁾	Anteil am Kapital in % ¹⁾
Europa		
Zement		
Carpatcement Holding S.A., Bukarest/Rumänien	230	99,0
Castle Cement Limited, Maidenhead/Großbritannien	87	100,0
CaucasusCement Holding BV, 's-Hertogenbosch/Niederlande	95	75,0
CBR Baltic B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	420	100,0
CBR International Services S.A., Brüssel/Belgien	1.205	100,0
CBR Portland B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	74	100,0
Cementa AB, Stockholm/Schweden	40	100,0
Ceskomoravský Cement, a.s., Mokra/Tschechische Republik	188	100,0
Civil and Marine Slag Cement Limited, Maidenhead/Großbritannien	168	100,0
Ekocem Sp. z o.o., Kattowitz/Polen	44	100,0
ENCI Holding N.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	410	100,0
Górazdze Cement S.A., Opole/Polen	180	100,0
Hanson Limited, Maidenhead/Großbritannien	5.249	100,0
HeidelbergCement Central Europe East Holding B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	1.019	100,0
HeidelbergCement Denmark A/S, Ringsted/Dänemark	50	100,0
HeidelbergCement International Holding GmbH, Heidelberg	6.807	100,0
HeidelbergCement Netherlands Holding B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	694	100,0
HeidelbergCement Northern Europe AB, Stockholm/Schweden	502	100,0
HeidelbergCement Sweden AB, Stockholm/Schweden	685	100,0
HeidelbergCement UK Holding II Limited, Maidenhead/Großbritannien	7.947	100,0
HeidelbergCement UK Holding Limited, Maidenhead/Großbritannien	2.537	100,0
HeidelbergCement UK Limited, Maidenhead/Großbritannien	80	100,0
HeidelbergCement Norway AS, Oslo/Norwegen	177	100,0
Kunda Nordic Cement Corp., Kunda/Estland	128	75,0
LLC SaqCementi, Tiflis/Georgien	17	75,0
Norcem AS, Oslo/Norwegen	39	100,0
OAo Cesla, Slanzy/Russland	51	96,7
Public Joint Stock Company "HeidelbergCement Ukraine", Kryvyi Rih/Ukraine	88	99,7
S.A. Cimenteries CBR, Brüssel/Belgien	664	100,0
HC Zementwerk Hannover GmbH, Hannover	11	100,0
Zuschlagstoffe und Beton		
Abetong AB, Växjö/Schweden	18	100,0
Betongindustri AB, Stockholm/Schweden	9	100,0
BLG Betonlieferungsgesellschaft mbH, München	8	100,0
BT Poznan sp. z o.o., Poznan/Polen	1	75,0
BT Topbeton Sp. z o.o., Zielona Góra/Polen	7	50,0
Carpat Agregate SA, Bukarest/Rumänien	8	98,5

- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

Verbundene Unternehmen	Eigenkapital Mio EUR ³⁾	Anteil am Kapital in % ¹⁾
Europa (Fortsetzung)		
Carpat Beton S.R.L., Bukarest/Rumänien	21	99,0
Ceskomoravský Beton, a.s., Beroun/Tschechische Republik	32	100,0
Ceskomoravský Sterk, a.s., Mokra/Tschechische Republik	68	100,0
Euroc Beton AB, Växjö/Schweden	73	100,0
Górażdze Beton sp. z o.o., Opole/Polen	27	100,0
Hanson Aggregates Belgium NV, Zeebrugge/Belgien	10	100,0
Hanson Aggregates Nederland B.V., Amsterdam/Niederlande	*	100,0
Hanson Aggregates Verwaltungs GmbH, Leinatal	*	100,0
Hanson Finance Limited, Maidenhead/Großbritannien	933	100,0
SAGREX S.A., Brüssel/Belgien	52	100,0
Hanson Germany GmbH & Co. KG, Leinatal	6	100,0
Hanson Hispania, S.A., Madrid/Spanien	103	100,0
Hanson Holdings Limited, Maidenhead/Großbritannien	2.197	100,0
Hanson Pioneer España, S.L., Madrid/Spanien	97	100,0
Hanson Quarry Products Europe Ltd, Maidenhead/Großbritannien	41.489	100,0
Hanson Quarry Products (Israel) Ltd, Ramat Gan/Israel	91	100,0
DK Beton A/S, Ringsted/Dänemark	10	100,0
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg	49	100,0
Heidelberger Sand und Kies GmbH, Heidelberg	72	100,0
Houserate Limited, Maidenhead/Großbritannien	1.080	100,0
Inter-Beton S.A., Brüssel/Belgien	13	99,8
Limited Liability Company Rybalsky Quarry, Dnepropetrovsk/Ukraine	1	100,0
MEBIN B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	61	100,0
Norbetong AS, Oslo/Norwegen	58	100,0
Opolskie Kopalnie Surowcow Mineralnych sp. z o.o., Opole/Polen	24	100,0
Sand & Grus AB Jehander, Stockholm/Schweden	11	100,0
Sandwerke Biesern GmbH, Penig	10	100,0
TBG Transportbeton Kurpfalz GmbH & Co. KG, Eppelheim	4	51,1
TBH Transportbeton Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	*	85,0
Bauprodukte		
Baustoffwerke Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	1	51,0
Hanson Building Products Limited, Maidenhead/Großbritannien	*	100,0
HeidelbergCement Baustoffe für Geotechnik GmbH & Co. KG, Ennigerloh	6	100,0
Heidelberger Betonelemente GmbH & Co. KG, Chemnitz	5	83,0
Heidelberger Kalksandstein GmbH, Durmersheim	15	100,0
Heidelberger Kalksandstein Grundstücks- u. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Durmersheim	20	100,0
HKS Hunziker Kalksandstein AG, Aargau/Schweiz	6	66,7
Walhalla Kalk GmbH & Co. KG, Regensburg	9	79,9

Verbundene Unternehmen	Eigenkapital Mio EUR ²⁾	Anteil am Kapital in % ¹⁾
Nordamerika		
Zement		
Lehigh Hanson, Inc., Wilmington/USA	1.548	100,0
Lehigh B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	5.966	100,0
Lehigh Cement Company LLC, Wilmington/USA	751	100,0
Lehigh Southwest Cement Company, Sacramento/USA	266	100,0
Permanente Cement Company, Sacramento/USA	*	100,0
Zuschlagstoffe und Beton		
Campbell Concrete & Materials, LLC, Austin/USA	62	100,0
Continental Florida Materials Inc., Tallahassee/USA	96	100,0
HBMA Holdings, LLC, Wilmington/USA	2.934	100,0
Material Service Corporation, Springfield/USA	24	100,0
Mission Valley Rock Co., Sacramento/USA	78	100,0
Sherman Industries, LLC, Montgomery/USA	78	100,0
Sinclair General Corporation, Panama City/Panama	8.012	100,0
Bauprodukte		
Hanson Hardscape Products, LLC, Dover/USA	38	100,0
Hanson Pipe & Precast, LLC, Wilmington/USA	475	100,0
Asien-Australien-Afrika		
Zement		
Bukhtarminskaya Cement Company, New Bukhtarma village/Kasachstan	42	100,0
Butra HeidelbergCement Sdn. Bhd., Bandar Seri Begawan/Brunei	9	70,0
Cimbenin S.A., Cotonou/Benin	*	55,9
Ciments du Togo S.A., Lomé/Togo	4	99,6
Cimgabon S.A., Libreville/Gabun	8	75,0
Cochin Cements Ltd., Kottayam/Indien	*	98,7
Ghacem Ltd., Accra/Ghana	40	93,1
HeidelbergCement Bangladesh Ltd., Chittagong/Bangladesh	34	60,7
HeidelbergCement India Ltd., Ammasandra/Indien	109	68,6
Liberia Cement Corporation Ltd., Monrovia/Liberia	3	62,8
PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk., Jakarta/Indonesien	788	51,0
Scancem International ANS, Oslo/Norwegen	100	100,0
Sierra Leone Cement Corp. Ltd., Freetown/Sierra Leone	8	50,0
Tanzania Portland Cement Company Ltd., Dar Es Salaam/Tansania	74	69,3
Zuschlagstoffe und Beton		
Hanson Australia (Holdings) Pty Ltd, Victoria/Australien	1.919	100,0
Hanson Australia Funding Ltd, New South Wales/Australien	*	100,0
Hanson Building Materials Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	8	100,0
Hanson Construction Materials Pty Ltd, Queensland/Australien	22	100,0
Hanson Finance Australia Ltd, Australian Capital Territory/Australien	36	100,0

HeidelbergCement-Aktie

Lagebericht

Am Markt

HeidelbergCement bilanziert

Weitere Informationen

Verbundene Unternehmen	Eigenkapital Mio EUR ²⁾	Anteil am Kapital in % ¹⁾
Asien-Australien-Afrika (Fortsetzung)		
Hanson Quarry Products (Holdings) Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	47	100,0
Pioneer Concrete (Hong Kong) Ltd, Hongkong/China	37	100,0
Pioneer Concrete Services (Malaysia) Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	*	100,0
Pioneer International (Labuan) Ltd, Labuan/Malaysia	*	100,0
Konzernservice		
HC Trading B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	15	100,0
Quotal einbezogene Unternehmen		
Europa		
Zement		
Duna-Dráva Cement Kft, Vác/Ungarn ⁴⁾	195	50,0
Tvornica Cementa Kakanj d.d., Kakanj/Bosnien-Herzegowina ⁴⁾	87	45,6
Zuschlagstoffe und Beton		
Lithonplus GmbH & Co. KG, Lingenfeld ²⁾	9	60,0
Mibau Holding GmbH, Cadenberge	24	50,0
Midland Quarry Products Limited, Whitwick/Großbritannien	63	50,0
TBG Hungaria-Beton Befektető, Gyarto es Forgalmazo Kft, Vác/Ungarn ⁴⁾	13	50,0
TBG Transportbeton Franken GmbH & Co. KG, Fürth ²⁾	1	51,0
Trapobet Transportbeton GmbH Kaiserslautern KG, Kaiserslautern	1	50,0
Wetterauer Lieferbeton GmbH & Co. KG, Bad Nauheim ²⁾	*	57,5
Bauprodukte		
Heidelberg Betonelemente GmbH & Co. KG, Baden-Baden ²⁾	2	89,9
Nordamerika		
Zement		
Texas-Lehigh Cement Company LP, Austin/USA	22	50,0
Asien-Australien-Afrika		
Zement		
Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S., Istanbul/Türkei	382	39,7
Cement Australia Holdings Pty Ltd, New South Wales/Australien	301	25,0
China Century Cement Limited, Hamilton/Bermuda	40	50,0
Jidong Heidelberg (Fufeng) Cement Company Limited, Baoji/China	76	48,1
Jidong Heidelberg (Jingyang) Cement Company Limited, Xianyang City/China	80	50,0
Karçimsa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S., Karabük/Türkei	13	20,3
Zuschlagstoffe und Beton		
Alliance Construction Materials Ltd, Hongkong/China	16	50,0

Assoziierte Unternehmen	Eigenkapital Mio EUR ³⁾	Anteil am Kapital in % ¹⁾
Europa		
Zement		
NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V., Zwolle/Niederlande	*	36,9
Südbayerisches Portland-Zementwerk Gebr. Wiesböck & Co. GmbH, Rohrdorf	233	25,0
Zuschlagstoffe und Beton		
Kronimus AG, Iffezheim	19	24,9
Asien-Australien-Afrika		
Zuschlagstoffe und Beton		
Metromix Pty Ltd, New South Wales/Australien	15	50,0

¹⁾ Durchgerechneter Anteil

²⁾ Aufgrund gesellschaftsrechtlicher Regelungen werden die Gesellschaften trotz eines Anteils am Kapital von mehr als 50 % quotaal in den Konzernabschluss einbezogen.

³⁾ Hierbei handelt es sich um das Eigenkapital der jeweiligen lokalen Abschlüsse. Sofern der lokale Abschluss für 2009 noch nicht vorlag, wurden die Werte aus 2008 angegeben.

⁴⁾ Aufgrund von Anteilsveränderungen wurde die Konsolidierungsmethode zum 31. Dezember von Vollkonsolidierung auf Quotenkonsolidierung geändert.

* Eigenkapital unter 0,5 Mio EUR

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird mit allen erforderlichen Angaben im Elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes enthält auch eine abschließende Aufstellung aller Tochterunternehmen, die von den Offenlegungsleichterungen gemäß § 264b HGB Gebrauch machen.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Vorschriften von IFRS 8 (Operating Segments) stellen wir bestimmte Kennziffern nach Konzerngebieten und Geschäftsbereichen dar. Die Segmentberichterstattung entspricht der konzerninternen Managementberichterstattung. HeidelbergCement ist geographisch in die drei Konzerngebiete Europa, Nordamerika und Asien-Australien-Afrika untergliedert.

In den Geschäftsbereichen sind Sparten zusammengefasst, die auf verwandten Märkten operativ tätig sind. So setzt sich der Geschäftsbereich Zuschlagstoffe und Beton aus den Sparten Zuschlagstoffe, Transportbeton, Betonprodukte und Asphalt zusammen. Der Geschäftsbereich Bauprodukte enthält die Sparten Ziegel, Porenbeton und Rohre. Im Konzernservice sind die Handelsaktivitäten des Konzerns ausgewiesen.

Der Umsatz mit anderen Konzerngebieten bzw. Geschäftsbereichen zeigt die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Die Festlegung der Verrechnungspreise erfolgte marktorientiert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Umsatzentwicklung nach Konzerngebieten und Geschäftsbereichen Mio EUR	Zement		Zuschlagstoffe und Beton		Bauprodukte		Innenumsätze		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Europa	3.436	2.533	3.521	2.639	664	523	-431	-395	7.190	5.300
Nordamerika	1.138	851	2.035	1.461	959	721	-175	-142	3.958	2.892
Asien-Australien-Afrika	1.723	1.898	1.210	1.023	54	28	-44	-82	2.943	2.867
Summe	6.298	5.282	6.766	5.123	1.677	1.273	-651	-619	14.091	11.058
Konzernservice									701	475
Innenumsätze zwischen den Konzerngebieten									-605	-416
Fortzuführende Geschäftsbereiche									14.187	11.117

2 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge Mio EUR	2008	2009
Erträge aus Nebengeschäften	76,6	56,5
Mieterträge	26,3	30,5
Erträge aus Einzelwertberichtigungen	5,3	8,0
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	84,6	150,7
Auflösung von Rückstellungen	33,4	16,1
Sonstige Erträge	144,0	149,7
	370,2	411,5

Die Buchgewinne aus Anlagenabgängen umfassen im Wesentlichen Verkäufe nicht benötigter Emissionsrechte. Wesentliche einmalige Geschäftsvorfälle, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, werden in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen.

3 Materialaufwand

Materialaufwand Mio EUR	2008	2009
Rohstoffe	2.534,5	1.776,5
Betriebs-, Reparaturmaterial, Verpackung	855,5	705,5
Aufwendungen für Energie	1.474,0	1.122,0
Handelswaren	654,6	477,8
Sonstiges	174,3	137,7
	5.692,9	4.219,5

In Relation zu den Umsatzerlösen betrug der Materialaufwand 38,0% (i.V.: 40,1%). Der Rückgang der Energiekosten ist insbesondere auf gesunkene Treibstoffkosten zurückzuführen.

4 Mitarbeiter und Personalaufwand

Personalaufwand		
Mio EUR	2008	2009
Löhne, Gehälter, soziale Abgaben	2.170,4	1.891,9
Aufwendungen für Altersversorgung	81,0	94,5
Andere Personalaufwendungen	46,2	55,1
	2.297,6	2.041,5

Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen betrug der Personalaufwand 18,4% (i.V.: 16,2%). Bezüglich der Entwicklung der Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf die Erläuterung der Pensionsrückstellungen unter Punkt 41.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Aufgliederung nach Personengruppen	2008	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	43.869	40.519
Angestellte	18.728	15.794
Auszubildende	319	410
	62.916	56.723

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter quotall konsolidierter Unternehmen betrug 3.301 (i.V.: 3.356).

Die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag verringerte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 7.539 auf 53.302 (i.V.: 60.841). Der Rückgang ist insbesondere auf Kapazitätsanpassungsmaßnahmen zurückzuführen.

5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Mio EUR	2008	2009
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	972,3	849,2
Frachtaufwendungen	1.425,7	1.062,6
Aufwendungen für Fremdreparaturen und -leistungen	992,0	721,6
Miet- und Leasingaufwendungen	195,6	167,5
Übrige Aufwendungen	84,7	97,7
Sonstige Steuern	48,9	32,9
	3.719,2	2.931,5

Auf Forschung und Technik entfielen Aufwendungen in Höhe von 50,1 (i.V.: 52,6) Mio EUR, die nach den in IAS 38 (Intangible Assets) gegebenen Voraussetzungen nicht zu aktivieren sind.

Wesentliche einmalige Geschäftsvorfälle, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden auf der Grundlage von folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern ermittelt:

Nutzungsdauer	Jahre
Standardsoftware	3
SAP-Applikationen	3 bis 5
Bauten	20 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 10
EDV-Hardware	4 bis 5

Wertminderungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

7 Zusätzliches ordentliches Ergebnis

Das zusätzliche ordentliche Ergebnis enthält Geschäftsvorfälle, die zwar im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, jedoch aufgrund ihrer Einmaligkeit nicht im operativen Ergebnis ausgewiesen werden.

Zusätzliches ordentliches Ergebnis Mio EUR	2008	2009
Zusätzliche ordentliche Erträge		
Einmalige Erträge	160,6	140,2
Wertaufholungen	7,4	3,9
	168,0	144,1
Zusätzliche ordentliche Aufwendungen		
Einmalige Aufwendungen	-173,3	-144,5
Wertminderungen	-365,5	-494,6
	-538,8	-639,1
	-370,8	-495,0

Die einmaligen Erträge enthalten im Wesentlichen Buchgewinne aus Abgängen des Anlagevermögens. Aus der Realteilung der Gralex S.A. entstand ein Buchgewinn in Höhe von 21,2 Mio EUR.

Wertaufholungen auf den Nutzungswert wurden für in Vorjahren wertgeminderte Sachanlagen vorgenommen.

Die einmaligen Aufwendungen umfassen Buchverluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Restrukturierung und sonstige Risiken. Die Aufwendungen für Restrukturierung betragen 58,4 (i.V.: 77,1) Mio EUR.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Berichtsjahr Wertminderungen in Höhe von 420,5 (i.V.: 329,4) Mio EUR vorgenommen. Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen Nordamerika (332,1 Mio EUR), Spanien (59,9 Mio EUR), Israel (14,0 Mio EUR) und Großbritannien (11,9 Mio EUR). Detaillierte Erläuterungen zum Wertminderungstest werden auf Seite 96 ff. gegeben. Die wesentlichen Wertminderungen im Vorjahr betrafen die Geschäfts- oder Firmenwerte in Großbritannien (212,2 Mio EUR), Georgien (68,2 Mio EUR), Spanien (34,5 Mio EUR) und Singapur (8,4 Mio EUR).

Es wurden Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 54,3 (i.V.: 35,2) Mio EUR vorgenommen; davon auf den Nutzungswert 13,3 Mio EUR und auf den Marktwert abzüglich Veräußerungskosten 41,0 Mio EUR. Wesentliche Posten waren Wertminderungen auf Gebäude und technische Anlagen im Geschäftsbereich Bauprodukte in Großbritannien (24,2 Mio EUR) und Nordamerika (16,9 Mio EUR).

8 Ergebnis aus Beteiligungen

Beteiligungsergebnis Mio EUR	2008	2009
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	46,9	34,1
Erträge aus Finanzinvestitionen	6,0	7,4
Wertminderungen von Beteiligungen	-2,4	-5,0
Wertaufholungen von Ausleihungen	0,9	1,6
	51,4	38,1

Die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen bemessen sich nach den Bruttobeträgen, d.h. der Ausweis erfolgt vor Ertragsteuern. Den anteiligen Steueraufwand berichten wir unter dem Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag. Die Erträge aus Finanzinvestitionen umfassen im Wesentlichen Gewinnausschüttungen von Kapital- und Personengesellschaften.

9 Sonstiges Finanzergebnis

Sonstiges Finanzergebnis Mio EUR	2008	2009
Zinssaldo leistungsorientierter Pensionspläne	-24,9	-42,7
Zinsanteil aus der Bewertung sonstiger Rückstellungen	-7,5	-15,0
Übriges sonstiges Finanzergebnis	-54,2	-171,9
	-86,6	-229,6

Das übrige sonstige Finanzergebnis enthält Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der syndizierten Kreditfazilität in Höhe von 131,1 (i.V.: 0,0) Mio EUR, Aufwendungen aus der Marktbewertung von Finanzinvestitionen „held for trading“ in Höhe von 7,7 (i.V.: 25,2) Mio EUR, das Ergebnis aus Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern in Höhe von 3,2 (i.V.: 3,2) Mio EUR sowie übrige Finanzaufwendungen.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fortzuführender Geschäftsbereiche Mio EUR	2008	2009
Tatsächliche Steuern	-356,8	-6,2
Latente Steuern	29,4	196,3
	-327,4	190,1

Die Reduzierung der tatsächlichen Steuern um 350,6 Mio EUR ist im Wesentlichen auf den Ergebnismrückgang in den USA, Kanada sowie in Nordeuropa, den Benelux-Ländern, der Ukraine und der Tschechischen Republik zurückzuführen. Maßgeblich zur Reduzierung trugen ebenfalls Einmaleffekte aus der Auflösung von Steuerabgrenzungen bei. Bereinigt um Steuernachzahlungen und -erstattungen für Vorjahre in Höhe von 165,8 (i.V.: -11,5) Mio EUR reduzierten sich die tatsächlichen Steuern um 173,3 Mio EUR. Der anteilige Steueraufwand der assoziierten Unternehmen aus der at Equity-Bewertung in Höhe von 6,1 (i.V.: 3,7) Mio EUR ist in den tatsächlichen Steuern enthalten.

In Vorjahren gebildete Aktivposten für latente Steuern aus Verlustvorträgen reduzierten sich im Berichtsjahr um 43,3 (i.V.: 23,7) Mio EUR. Die Minderung des Steueraufwands für latente Steuern aufgrund von in Vorjahren nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste betrug im Geschäftsjahr 43,3 (i.V.: 27,7) Mio EUR.

Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften, die bei der Ermittlung der latenten Steuern nicht berücksichtigt sind, bestehen in Höhe von 2.286,9 (i.V.: 1.683,5) Mio EUR. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Umstrukturierungen in Luxemburg. Die Verlustvorträge im Inland sowie im Ausland sind im Wesentlichen unverfallbar. Im Berichtsjahr sind nicht gebuchte Aktivposten für latente Steuern in Höhe von 666,3 (i.V.: 358,6) Mio EUR vorhanden.

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern in Höhe von 65,3 (i.V.: -25,8) Mio EUR erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, die überwiegend aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 resultieren. Die Rückstellung für latente Steuern erhöhte sich erfolgsneutral um 13,5 (i.V.: 5,4) Mio EUR aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises. Darin enthalten ist der sukzessive Erwerb im Rahmen der Realteilung von Gralex S.A. in Höhe von 13,5 Mio EUR.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern in Höhe von 79,8 (i.V.: 243,2) Mio EUR enthalten Eventualverbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Hanson-Gruppe gemäß IFRS 3.37 angesetzt wurden.

Gemäß IAS 12 sind latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden, wenn mit der Realisierung zu rechnen ist („Outside Basis Differences“). Aufgrund der Anwendungsvorschriften des IAS 12.39 wurden latente Steuern auf zukünftig geplante Dividenden in Höhe von 5,4 (i.V.: 5,4) Mio EUR gebildet. Für „Outside Basis Differences“ aus thesaurierten Gewinnen der Tochtergesellschaften der HeidelbergCement AG in Höhe von 3,6 (i.V.: 3,4) Mrd EUR wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da weitere Ausschüttungen nicht geplant sind.

Im Hinblick auf die Bewertung der latenten Steuern kommt für die Inlandsgesellschaften ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz von 29,13 % zur Anwendung.

Überleitungsrechnung fortzuführender Geschäftsbereiche		
Mio EUR	2008	2009
Ergebnis vor Steuern	997,9	-14,5
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	-329,4	-420,5
Ergebnis vor Steuern und Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	1.327,3	406,0
Theoretischer Steueraufwand mit 13,7 % (i.V.: 22,8%) ¹⁾	-302,3	-55,6
Veränderung des theoretischen Steueraufwands aufgrund:		
Steuerfreier Erträge (+) bzw. nicht abzugsfähiger Aufwendungen (-)	-25,1	94,7
Auswirkungen aus Verlustvorträgen	5,0	1,2
Nicht gebuchte Aktivposten für latente Steuern	-38,0	-18,1
Steuererhöhung (-), -minderung (+) Vorjahre	-11,5	165,8
Änderungen des Steuersatzes	44,5	2,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-327,4	190,1

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz

Latente Steuern nach Kategorien von temporären Differenzen		
Mio EUR	2008	2009
Aktive latente Steuern		
Anlagevermögen	19,1	62,0
Sonstige Vermögenswerte	14,8	88,9
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	581,7	626,9
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	206,8	311,2
Bruttowert	822,4	1.089,0
Saldierung	-692,9	-820,2
	129,5	268,8
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	1.464,9	1.508,5
Sonstige Vermögenswerte	117,4	68,6
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	77,2	135,5
Bruttowert	1.659,5	1.712,6
Saldierung	-692,9	-820,2
	966,6	892,4

11 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Ergebnis nach Steuern aufgebener Geschäftsbereiche		
Mio EUR	2008	2009
Erträge	188,4	
Aufwendungen	-215,6	-13,6
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-0,5	5,6
Ergebnis aus der Veräußerung aufgebener Geschäftsbereiche	1.276,9	
Ergebnis nach Steuern aufgebener Geschäftsbereiche	1.249,3	-8,0

Im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sind Aufwendungen enthalten, die im Zusammenhang mit in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen der Hanson-Gruppe entstanden sind. Im Vorjahr enthielt das Ergebnis außerdem die Erträge und Aufwendungen von maxit Group bis zum Veräußerungszeitpunkt sowie den Endkonsolidierungserfolg und Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit der Veräußerung entstanden sind.

12 Vorschlag für die Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen folgende Dividende vor: 0,12 EUR Dividende je Aktie. Auf 187.500.000 für das Geschäftsjahr 2009 dividendenberechtigte Stückaktien ergibt dies einen Betrag von 22.500.000 EUR.

13 Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share IAS 33.10)

Ergebnis je Aktie Mio EUR	2008	2009
Jahresüberschuss	1.919,8	167,7
Anteile Fremder	111,6	125,1
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss	1.808,2	42,6
Aktienzahl in Tsd. (gew. Durchschnitt)	124.315	142.170
Ergebnis je Aktie in EUR	14,55	0,30
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	558,5	50,6
Ergebnis je Aktie in EUR – fortzuführende Geschäftsbereiche	4,50	0,36
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	1.249,7	-8,0
Ergebnis je Aktie in EUR – aufgegebene Geschäftsbereiche	10,05	-0,06

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt gemäß IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Anteils der Gruppe am Jahresergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien. Die Kenngröße verwässertes Ergebnis je Aktie berücksichtigt nicht nur tatsächlich ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten potenziell erhältliche Aktien. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.30 ergab sich im Berichtszeitraum nicht.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung nach Geschäfts-Investitions- und Finanzierungstätigkeit spezifiziert (IAS 7 Cash Flow Statements).

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit errechnet sich aus dem um Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und um das Zinsergebnis bereinigten Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft, korrigiert um zahlungsunwirksame Ströme („Non Cash Items“). Ferner werden Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden, gezahlten Zinsen und Steuern sowie Veränderungen des Working Capital und der Verbrauch von Rückstellungen erfasst.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beinhaltet den Zahlungsmittelabfluss für Investitionen, den Zahlungsmittelzufluss aus Desinvestitionen sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ist durch die Veränderungen im Kapital, durch gezahlte Dividenden sowie durch die Aufnahme und Tilgung von Anleihen und Krediten geprägt.

14 Erhaltene Dividenden

Hier wird der Zahlungseingang von Dividenden von nicht konsolidierten Unternehmen gezeigt.

15 Gezahlte Zinsen

Nach IAS 7 (Cash Flow Statements) sind die gezahlten Zinsen separat zu zeigen.

16 Eliminierung von Non Cash Items

Die Non Cash Items enthalten im Wesentlichen Abschreibungen sowie Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen. Ferner wurden die Ergebnisse um die Buchgewinne und -verluste aus Anlagenabgängen korrigiert. Der Gesamtbetrag der erzielten Finanzmittel aus Anlagenabgängen wird unter den Einzahlungen aus Abgängen in der Investitionstätigkeit dargestellt.

17 Veränderung der betrieblichen Aktiva

Bei den betrieblichen Aktiva handelt es sich um Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie um sonstige Vermögenswerte der operativen Geschäftstätigkeit.

18 Veränderung der betrieblichen Passiva

Die betrieblichen Passiva beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten aus der operativen Geschäftstätigkeit.

19 Verbrauch von Rückstellungen

Dieser Posten enthält die zahlungswirksame Inanspruchnahme aus Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

20 Zahlungswirksame Investitionen

Bei den Investitionen handelt es sich um Mittelabflüsse für immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen. Sie unterscheiden sich von den Zugängen im Anlagenspiegel z.B. dadurch, dass im Anlagenspiegel nicht zahlungswirksame Transaktionen („Non Cash Items“) als Zugänge gezeigt werden; z.B. Zugänge im Rahmen von Tauschtransaktionen oder Sacheinlagen. Außerdem wird der Kauf von Anteilen an konsolidierten Gesellschaften in der Kapitalflussrechnung unter den Investitionen in Finanzanlagen gezeigt, während der Erwerb nicht in den Zugängen des Anlagenspiegels erscheint. Bei den Investitionen in Finanzanlagen handelt es sich um kleinere ergänzende Beteiligungszukäufe hauptsächlich im Konzerngebiet Europa.

21 Einzahlungen aus Abgängen

Hier werden die Zahlungsströme aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen sowie der Rückzahlung von Darlehen ausgewiesen. Die folgende Aufzählung zeigt die wesentlichen zahlungswirksamen Verkäufe von Finanzanlagen im Berichtsjahr:

- 14,1 % der Anteile an PT Indocement Tungal Prakarsa/Indonesien für 216,0 Mio EUR;
- Pioneer Road Services Pty Ltd/Australien für 57,2 Mio EUR;
- 8,37 % der Anteile an Südbayerisches Portland-Zementwerk Gebr. Wiesböck & Co. GmbH für 21,2 Mio EUR;
- Kalkfabrik Netstal AG/Schweiz für 5,8 Mio EUR.

Im Vorjahr war als größter Posten der Zahlungseingang aus der Veräußerung der maxit Group in Höhe von 2.030,4 Mio EUR enthalten.

22 Übernommene / abgegebene liquide Mittel

Diese Zeile zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes aufgrund der Erst- bzw. Endkonsolidierung von Tochterunternehmen und anderer Veränderungen des Konsolidierungskreises bzw. der Konsolidierungsmethode. Im Rahmen der Veräußerung der Pioneer Road Services wurden liquide Mittel in Höhe von 3,4 Mio EUR abgegeben. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen von Finanzakquisitionen keine liquiden Mittel übernommen.

23 Erhöhung des Kapitals nach Einbehaltung

Die Kapitalerhöhung beinhaltet den Bruttoerlös abzüglich der einbehaltenen Transaktionskosten.

24 Dividende an Fremde

Unter der Position Dividende an Fremde werden die für Anteile Fremder im Geschäftsjahr gezahlten Dividenden gezeigt.

25 Aufnahme von Anleihen und Krediten

Dieser Posten umfasst im Wesentlichen die Aufnahme der syndizierten Kreditfazilität über 8,7 Mrd EUR im Juni 2009 sowie die drei im Oktober emittierten Euroanleihen mit einem Gesamtemissionsvolumen von 2,5 Mrd EUR mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren.

26 Tilgung von Anleihen und Krediten

Diese Position enthält die planmäßigen Rückzahlungen der Finanzverbindlichkeiten sowie den Saldo aus den Ein- und Auszahlungen für Posten mit großer Umschlagshäufigkeit, großen Beträgen und kurzen Laufzeiten im Finanzierungsbereich.

Darin enthalten ist die Rückzahlung der 300 Mio EUR Anleihe im April 2009 sowie die Rückzahlung der syndizierten Akquisitionsfinanzierung (Hanson) und verschiedener bilateraler Linien durch die Refinanzierungserlöse aus der neuen syndizierten Kreditfazilität über 8,7 Mrd EUR im Juni 2009. Weiterhin enthalten ist die Tilgung aus der Eigenkapitalerhöhung von 2,3 Mrd EUR und die Tilgung aus der Emission von 2,5 Mrd EUR Anleihen im Oktober 2009. Ferner wurden Erlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen und nicht betriebsnotwendiger Vermögenswerte zur Schuldentilgung verwendet. Darüber hinaus sind planmäßig Schuldscheindarlehen und Commercial Paper getilgt worden.

27 Liquide Mittel

Im Finanzmittelfonds (Liquide Mittel) werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten erfasst. Von den liquiden Mitteln sind 110,0 (i.V.: 58,6) Mio EUR Verfügungsbeschränkungen unterworfen. Die Verfügungsbeschränkungen betreffen insbesondere Beträge, die zur Besicherung lokaler Garantielinien hinterlegt wurden, sowie Mittel, die im Zusammenhang mit der Übernahme der Hanson-Gruppe aus abgelösten Aktienoptionsplänen stehen, und weitere zweckgebundene Mittel, die ausschließlich für Versicherungsleistungen verwendet werden können. Die gebundenen Mittel können durch Zurverfügungstellung anderer Sicherheiten ausgetauscht werden.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

28 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmen- werte	Sonstige im- materielle Ver- mögenswerte	Gesamt
Mio EUR			
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2008	11.083,7	327,7	11.411,4
Währungsumrechnung	-785,4	-18,2	-803,6
Veränderung Konsolidierungskreis	170,2	78,5	248,7
Zugänge	90,3	56,8	147,1
Abgänge	-29,3	-10,4	-39,7
Umbuchungen	0,6	9,8	10,4
Stand am 31. Dezember 2008	10.530,1	444,2	10.974,3
Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2008	399,7	129,4	529,1
Währungsumrechnung	-70,9	-2,1	-73,0
Veränderung Konsolidierungskreis	-0,2	24,1	23,9
Zugänge		26,3	26,3
Wertminderungen	329,4	0,9	330,3
Abgänge	-8,8	-9,8	-18,6
Umbuchungen		5,3	5,3
Stand am 31. Dezember 2008	649,2	174,1	823,3
Buchwert 31. Dezember 2008	9.880,9	270,1	10.151,0
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2009	10.530,1	444,2	10.974,3
Währungsumrechnung	298,5	-2,5	296,0
Veränderung Konsolidierungskreis	137,4	4,1	141,5
Zugänge	0,6	43,2	43,8
Abgänge	-76,4	-6,6	-83,0
Umbuchungen	-0,2	15,6	15,4
Stand am 31. Dezember 2009	10.890,0	498,0	11.388,0
Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2009	649,2	174,1	823,3
Währungsumrechnung	16,6	-0,7	15,9
Veränderung Konsolidierungskreis	0,7	2,0	2,7
Zugänge		42,0	42,0
Wertminderungen	420,5	19,8	440,3
Abgänge	-1,2	-4,8	-6,0
Umbuchungen		1,0	1,0
Stand am 31. Dezember 2009	1.085,8	233,4	1.319,2
Buchwert 31. Dezember 2009	9.804,2	264,6	10.068,8

- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

Größere Einzelposten der Geschäfts- oder Firmenwerte stammen aus dem Erwerb der Hanson-Gruppe, London/Großbritannien, S.A. Cimenteries CBR, Brüssel/Belgien, Lehigh Hanson Inc., Wilmington/USA, HeidelbergCement Northern Europe AB, Stockholm/Schweden, Akçansa Cimento Sanayi ve Ticaret A.S., Istanbul/Türkei, und ENCI N.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande.

Eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) im Rahmen jährlicher Wertminderungstests. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 420,5 Mio EUR vorgenommen. Diese Wertminderungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen berücksichtigt und unter Punkt 7 näher erläutert. Die Bewertung der Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern führte zu einer Verminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte um 13,1 Mio EUR.

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten sind Abbaurechte, Konzessionen und Software ausgewiesen. Emissionsrechtszertifikate, die im Rahmen des Emissionshandels erworben wurden, sind mit Anschaffungskosten in Höhe von 38,9 (i.V.: 35,9) Mio EUR bilanziert. Wertminderungen für Abbaurechte wurden in Höhe von 17,5 Mio EUR erfasst. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von 2,3 (i.V.: 2,6) Mio EUR aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer bestehen in Höhe von 250,5 (i.V.: 255,8) Mio EUR und mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 14,1 (i.V.: 14,3) Mio EUR. Die Geschäfts- oder Firmenwerte beinhalten erworbene Marktanteile, die keinen anderen bestimm- und separierbaren immateriellen Vermögenswerten zuzuordnen sind.

29 Sachanlagen

Sachanlagen	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Mio EUR					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2008	6.680,8	8.967,5	725,3	771,8	17.145,4
Währungsumrechnung	-453,4	-642,5	-32,5	-56,4	-1.184,8
Veränderung Konsolidierungskreis	30,0	88,6	22,9	28,1	169,6
Zugänge	160,3	279,1	50,7	568,9	1.059,0
Abgänge	-85,3	-212,4	-58,4	-3,3	-359,4
Umbuchungen	69,8	418,3	34,7	-533,2	-10,4
Stand am 31. Dezember 2008	6.402,2	8.898,6	742,7	775,9	16.819,4
Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2008	1.718,1	4.493,4	508,1		6.719,6
Währungsumrechnung	-79,4	-316,2	-20,9		-416,5
Veränderung Konsolidierungskreis	24,8	45,6	10,9		81,3
Zugänge	163,7	549,2	59,7		772,6
Wertminderungen	13,1	22,1			35,2
Wertaufholungen	-0,1	-7,0	-0,3		-7,4
Abgänge	-54,3	-188,6	-52,7		-295,6
Umbuchungen	-5,9	0,1	0,5		-5,3
Stand am 31. Dezember 2008	1.780,0	4.598,6	505,3		6.883,9
Buchwert 31. Dezember 2008	4.622,2	4.300,0	237,4	775,9	9.935,5
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2009	6.402,2	8.898,6	742,7	775,9	16.819,4
Währungsumrechnung	188,4	253,0	15,0	0,8	457,2
Veränderung Konsolidierungskreis	68,4	-32,9	-0,3	7,0	42,2
Zugänge	75,0	160,2	28,5	541,7	805,4
Abgänge	-69,4	-173,3	-63,7	-4,2	-310,6
Umbuchungen	165,4	490,1	-17,0	-653,9	-15,4
Stand am 31. Dezember 2009	6.830,0	9.595,7	705,2	667,3	17.798,2
Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2009	1.780,0	4.598,6	505,3		6.883,9
Währungsumrechnung	35,0	133,7	9,4		178,1
Veränderung Konsolidierungskreis	-20,3	-22,1	-2,0		-44,4
Zugänge	152,1	534,2	56,5		742,8
Wertminderungen	29,9	24,3	0,1		54,3
Wertaufholungen		-3,9			-3,9
Abgänge	-37,1	-138,2	-56,3		-231,6
Umbuchungen	-13,7	56,7	-44,0		-1,0
Stand am 31. Dezember 2009	1.925,9	5.183,3	469,0		7.578,2
Buchwert 31. Dezember 2009	4.904,1	4.412,4	236,2	667,3	10.220,0

Im Sachanlagevermögen sind Leasinggegenstände in Höhe von 31,8 (i.V.: 28,5) Mio EUR aktiviert, davon entfallen 28,9 Mio EUR auf technische Anlagen und Maschinen, 1,8 Mio EUR auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und 1,0 Mio EUR auf Gebäude. Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 10,0 (i.V.: 15,6) Mio EUR erfasst, die insbesondere Investitionen osteuropäischer Länder betrafen. Der durchschnittliche zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz betrug 12 % (i.V.: 10 %). Im Rahmen der von uns gegebenen Sicherheiten bestehen Pfandrechte in Höhe von 6,9 (i.V.: 11,0) Mio EUR. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 54,3 Mio EUR sowie Wertaufholungen von 3,9 Mio EUR vorgenommen, die im zusätzlichen ordentlichen Ergebnis gezeigt und unter Punkt 7 erläutert werden.

30 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die folgende Tabelle enthält die zusammengefassten Finanzinformationen über die Anteile an assoziierten Unternehmen des HeidelbergCement Konzerns.

Anteile an assoziierten Unternehmen Mio EUR	2008	2009
Anteilige Bilanzwerte assoziierter Unternehmen		
Vermögenswerte	1.016,6	677,9
Schulden	-450,1	-301,1
	566,5	376,8
Wertminderungen	-35,0	-32,1
Nettovermögen	531,5	344,7
Anteilige Gewinn- und Verlustwerte assoziierter Unternehmen		
Erlöse	842,8	791,9
Periodenergebnis	42,0	27,9
Nicht erfasste anteilige Verluste des Anteilseigners	-3,3	-2,0
Nicht erfasste anteilige Verluste des Anteilseigners kumuliert	-8,5	-4,7
Buchwert an assoziierten Unternehmen	540,0	349,4

Das im Vorjahr als assoziiertes Unternehmen bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen Cement Australia Holdings Pty Ltd/Australien wurde im Berichtsjahr quotal in den Konzernabschluss einbezogen.

31 Finanzinvestitionen

Hier sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitaltitel, die aufgrund langfristiger Anlageabsicht erworben wurden, enthalten. Der beizulegende Zeitwert der als „Available for sale at fair value“ kategorisierten Finanzinvestitionen beträgt zum Abschlussstichtag 19,2 (i.V.: 17,8) Mio EUR. In der Periode wurden Wertveränderungen von 4,2 (i.V.: -16,8) Mio EUR erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und -2,8 (i.V.: 0,0) Mio EUR erfolgswirksam aufgelöst. Der Buchwert der als „Available for sale at cost“ klassifizierten Finanzinvestitionen beträgt 60,1 (i.V.: 63,8) Mio EUR.

32 Langfristige Forderungen und derivative Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der langfristigen Forderungen und derivativen Finanzinstrumente.

Langfristige Forderungen und derivative Finanzinstrumente		
Mio EUR	2008	2009
Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften	48,6	19,0
Sonstige Ausleihungen	23,7	45,8
Derivative Finanzinstrumente	0,5	
Sonstige langfristige operative Forderungen	219,5	157,5
Sonstige langfristige nicht finanzielle Forderungen	146,2	25,8
	438,5	248,1

Die langfristigen derivativen Finanzinstrumente haben einen positiven Marktwert in Höhe von 0,0 (i.V.: 0,5) Mio EUR. Die Marktwertveränderung betrug -0,5 (i.V.: -1,5) Mio EUR und wurde erfolgswirksam erfasst. Weitere Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten erfolgen auf den Seiten 139 ff.

In den sonstigen langfristigen operativen Forderungen sind insbesondere Erstattungsansprüche gegen Versicherungsgesellschaften aus Umwelt- und Haftpflichtschäden enthalten. Die sonstigen langfristigen nicht finanziellen Forderungen enthalten im Wesentlichen überdotierte Pensionsfonds und aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Die Abnahme im Vergleich zum Vorjahr betrifft hauptsächlich den Rückgang der überdotierten Pensionsfonds.

Die folgende Tabelle zeigt die Überfälligkeitsstruktur der langfristigen finanziellen Forderungen.

Überfälligkeiten langfristiger finanzieller Forderungen	Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften		Sonstige Ausleihungen		Sonstige langfristige operative Forderungen		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
nicht wertgemindert, nicht überfällig	48,1	18,6	21,8	45,0	214,1	154,5	284,0	218,1
nicht wertgemindert, 1 - 60 Tage überfällig			0,2	0,2	0,3	0,1	0,5	0,3
nicht wertgemindert, 61 - 360 Tage überfällig			0,3	0,3	3,5	0,7	3,8	1,0
nicht wertgemindert, mehr als 360 Tage überfällig	0,5	0,4	0,5	0,3	1,1	0,1	2,1	0,8
wertgemindert			0,9		0,5	2,1	1,4	2,1
	48,6	19,0	23,7	45,8	219,5	157,5	291,8	222,3

Zum Abschlussstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der nicht wertgeminderten Forderungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

33 Vorräte

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 23,4 Mio EUR erfasst.

34 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

In der folgenden Übersicht wird die Zusammensetzung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Mio EUR	2008	2009
Sonstige kurzfristige finanzielle Forderungen	160,2	99,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.544,7	1.298,8
Sonstige kurzfristige operative Forderungen	280,8	266,6
Nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte	101,4	95,3
Steuererstattungsansprüche	158,1	238,4
	2.245,2	1.998,8

In den sonstigen kurzfristigen operativen Forderungen sind insbesondere Schadenersatzansprüche sowie Erstattungsansprüche gegen Versicherungsgesellschaften aus Umwelt- und Haftpflichtschäden enthalten. Die nicht finanziellen sonstigen Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, enthalten im Wesentlichen aktive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die folgende Tabelle zeigt die Überfälligkeitsstruktur der kurzfristigen finanziellen Forderungen.

Überfälligkeiten kurzfristiger finanzieller Forderungen	Sonstige kurzfristige finanzielle Forderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige kurzfristige operative Forderungen		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
nicht wertgemindert, nicht überfällig	156,9	95,9	917,7	809,1	255,2	219,4	1.329,8	1.124,4
nicht wertgemindert, 1 - 60 Tage überfällig	0,9	0,8	396,6	338,2	12,6	21,8	410,1	360,8
nicht wertgemindert, 61 - 360 Tage überfällig	0,9	0,6	125,8	106,4	10,1	19,5	136,8	126,5
nicht wertgemindert, mehr als 360 Tage überfällig	1,5	1,6	23,1	14,5	2,9	5,2	27,5	21,3
wertgemindert		0,8	81,5	30,6		0,7	81,5	32,1
	160,2	99,7	1.544,7	1.298,8	280,8	266,6	1.985,7	1.665,1

Zum Abschlussstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der nicht wertgeminderten überfälligen und nicht überfälligen Forderungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Mio EUR	2008	2009
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	63,1	72,6
Zuführung	30,2	46,2
Auflösung und Verbrauch	-8,0	-45,0
Währungsumrechnung und sonstiges	-12,7	-1,6
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	72,6	72,2

Die Wertberichtigungen basieren im Wesentlichen auf historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Überfälligkeiten. Bei den Wertberichtigungen handelt es sich hauptsächlich um pauschalierte Einzelwertberichtigungen.

35 Kurzfristige Finanzinvestitionen, Derivate und liquide Mittel

Die kurzfristigen Finanzinvestitionen der Kategorie „Held for trading“ haben einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,0 (i.V.: 59,6) Mio EUR.

Die kurzfristigen Finanzinvestitionen der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet („Available for sale at fair value“) und haben einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,2 (i.V.: 0,2) Mio EUR. Es wurden 0,1 (i.V.: -0,3) Mio EUR erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und -0,1 (i.V.: -1,9) Mio EUR erfolgswirksam aufgelöst.

Die kurzfristigen Derivate mit positiven Marktwerten beinhalten Devisenswaps in Höhe von 23,4 (i.V.: 111,3) Mio EUR, Devisentermingeschäfte in Höhe von 0,9 (i.V.: 2,6) Mio EUR, Zinsswaps in Höhe von 23,3 (i.V.: 0,0) Mio EUR und Energiederivate in Höhe von 0,3 (i.V.: 0,0) Mio EUR. Vom effektiven Teil der Marktwertveränderung der derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente von Fair Value Hedges bilanziert werden, wurden -7,0 (i.V.: 0,0) Mio EUR erfolgswirksam im Sicherungsergebnis und Stückzinsen in Höhe von 30,1 (i.V.: 0,0) Mio EUR erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Die Marktwertveränderung der als „Held for trading“ bilanzierten Derivate beträgt -42,9 (i.V.: 84,1) Mio EUR und wurde erfolgswirksam erfasst. Weitere Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten erfolgen auf den Seiten 139 ff.

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Bankguthaben bei Banken erstklassiger Bonität. Verfügungsbeschränkungen der liquiden Mittel werden unter Punkt 27 erläutert.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

36 Grundkapital

Grundkapital	Grundkapital 1.000 EUR	Anzahl Aktien Stück
Stand am 1. Januar 2008	360.000	120.000.000
Barkapitalerhöhung	15.000	5.000.000
Stand am 1. Januar 2009	375.000	125.000.000
Barkapitalerhöhung	187.500	62.500.000
Stand am 31. Dezember 2009	562.500	187.500.000

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 beträgt das Grundkapital 562.500.000 EUR und ist in 187.500.000 Aktien eingeteilt; die Aktien sind Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Auf jede Aktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 3,00 EUR.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Am 13. September 2009 hat der Vorstand der Gesellschaft unter dem Vorbehalt eines weiteren Beschlusses über die Festsetzung des Bezugspreises, der am 21. September 2009 gefasst wurde, mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, die vorhandenen genehmigten Kapitalia auszunutzen und das Grundkapital der Gesellschaft von 375.000.000 EUR um 187.500.000 EUR auf 562.500.000 EUR durch Ausgabe von 62.500.000 neuen Aktien gegen Bareinlagen zu erhöhen.

Die genehmigten Kapitalia waren durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 8. Mai 2008 und vom 7. Mai 2009 geschaffen worden. Die Hauptversammlung vom 8. Mai 2008 hatte den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der

Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Mai 2013 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 101.000.000 EUR gegen Bareinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2009 hatte den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 6. Mai 2014 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 86.500.000 EUR durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). In Ausübung dieser Ermächtigungen wurden beide genehmigte Kapitalia voll ausgenutzt und bestehen daher nicht mehr.

Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2009 hat beschlossen, das Grundkapital um weitere bis zu 187.500.000 EUR, eingeteilt in bis zu Stück 62.500.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2009). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten (bzw. bei Erfüllung entsprechender Options-/Wandlungspflichten) bzw. bei Ausübung eines Wahlrechts der HeidelbergCement AG, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrages Aktien der HeidelbergCement AG zu gewähren an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund einer ebenfalls von der Hauptversammlung vom 7. Mai 2009 beschlossenen und nachfolgend beschriebenen Ermächtigung ausgegeben werden. Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2009 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 6. Mai 2014 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 EUR auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen bzw. Optionsgenussrechten oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten bzw. den Inhabern von Wandelanleihen bzw. Wandelgenussrechten oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten für auf den Inhaber lautende Aktien der HeidelbergCement AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 187.500.000 EUR nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren bzw. den Inhabern der Schuldverschreibungen aufzuerlegen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, die von der Hauptversammlung noch nicht beschlossen worden sind, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen sowie Options- bzw. Wandlungszeitraum, zu bestimmen bzw. im Einvernehmen mit den Organen der die Options- bzw. Wandelanleihe begebenden Konzerngesellschaft der HeidelbergCement AG festzulegen.

Die Gesellschaft besitzt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 keine eigenen Aktien.

37 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde im Wesentlichen gebildet durch das aus Kapitalerhöhungen zugeflossene Aufgeld. Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Kapitalrücklage 1.000 EUR	2008	2009
Stand am 1. Januar	2.973.392	3.470.892
Barkapitalerhöhung	497.500	2.068.485
Stand am 31. Dezember	3.470.892	5.539.377

Die Barkapitalerhöhung wurde gem. IAS 32.37 um Nettotransaktionskosten von 56.515 TEUR gemindert. Hierin enthalten sind Ertragsteuervorteile in Höhe von 23.224 TEUR.

38 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die von der HeidelbergCement AG und den einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne sowie erfolgsneutrale Veränderungen der Pensionsrückstellungen.

39 Sonstige Eigenkapitalbestandteile

In den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen sind Währungsumrechnungsdifferenzen, erfolgsneutrale Veränderungen aus „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“, Cash Flow Hedges und aus der Neubewertungsrücklage erfasst. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr werden in der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns erläutert.

40 Anteile Fremder

Die Veränderung der Anteile Fremder resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung von Anteilen an PT Indocement Tunggul Prakasa/Indonesien sowie aus der Änderung des Anteilsbesitzes und der damit verbundenen Änderung der Konsolidierungsmethode der ungarischen und bosnischen Tochtergesellschaften von Vollkonsolidierung auf Quotenkonsolidierung.

41 Pensionsrückstellungen

Für zahlreiche Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch den Konzern direkt oder durch Beitragszahlungen an Pensionsfonds Vorsorge getroffen. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerrechtlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsrückstellungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei HeidelbergCement sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen Beiträge an zweckgebundene Fonds. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 28,8 (i.V.: 27,8) Mio EUR. Im Geschäftsjahr 2009 lagen die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung bei 19,6 (i.V.: 20,8) Mio EUR.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Die wichtigsten fondsfinanzierten Altersversorgungspläne bestehen in Belgien, den Niederlanden, Großbritannien, den USA, Kanada, Norwegen, Indien und Indonesien. Das Altersversorgungssystem in Indonesien besteht aus einer gesetzlich geregelten leistungsorientierten Versorgung sowie einem beitragsorientierten firmeninternen, fondsgestützten System, dessen Leistungen gegen die gesetzlichen Leistungen aufgerechnet werden können. In Deutschland und Schweden werden die Altersversorgungspläne über Rückstellungen finanziert. Darüber hinaus verfügt HeidelbergCement über ein rückstellungsfinanziertes Altersversorgungssystem für Krankheitskosten von Pensionären in Belgien, Indonesien, Kanada und den USA sowie Vorruhestandszusagen in Belgien.

Berechnung der Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen und die in den Fonds vorhandenen Vermögenswerte werden für alle wesentlichen Konzerngesellschaften jährlich von unabhängigen Gutachtern bewertet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen

und der zur Deckung dieser Verpflichtung notwendigen Aufwendungen erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19 Employee Benefits).

Die bei der Berechnung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst (gewichtete Darstellung).

Versicherungsmathematische Annahmen	2008	2009
Zinssatz	6,00 %	5,69 %
Erwartete Einnahmen aus den Pensionsfonds	5,67 %	5,84 %
Zukünftige Gehaltsentwicklung	3,90 %	4,02 %
Erwartete Steigerungen der Gesundheitskosten	6,03 %	7,81 %

Die versicherungsmathematischen Annahmen sind von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängig und spiegeln realistische Erwartungen wider. Der Zinssatz basiert auf dem Zinsniveau, das am Bewertungsstichtag für erstrangige festverzinsliche Wertpapiere/Industrieanleihen mit einer den betreffenden Pensionsplänen entsprechenden Laufzeit (Duration) in dem jeweiligen Land erzielt wird. Die erwarteten Einnahmen aus den Pensionsfonds werden auf Basis einer einheitlichen Methode festgelegt, die auf langfristigen tatsächlichen Renditen der Vergangenheit, der Portfoliostruktur und zukünftig langfristig zu erwartenden Renditen beruht.

Aus Erhöhung oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sein können. Gemäß der dritten Option „Statement of recognised income and expense (SORIE)“ des IAS 19 werden diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgsneutral gegen das Eigenkapital gebucht.

Seit 2007 wird IFRIC 14 (The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction) in vollem Umfang angewandt; eine Begrenzung des Pensionsguthabens erfolgt in Großbritannien in Höhe von 25,8 (i.V.: 31,7) Mio EUR und in Kanada besteht eine Verpflichtung zur Mindestdeckung der Pensionsfonds in Höhe von 0,4 (i.V.: 1,5) Mio EUR.

Überblick über die Pensionsrückstellungen für die verschiedenen Arten der Altersversorgungspläne

Entsprechend IAS 19 (Employee Benefits) werden im Folgenden für die Pensionsrückstellungen der Pensionspläne und Versorgungspläne für Krankheitskosten mit einer Verpflichtung in Höhe von 867,7 (i.V.: 634,5) Mio EUR detaillierte Informationen darüber gegeben, wie die Pläne ausgestattet sind und wie sie in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt werden.

Arten von Altersversorgungsplänen	2008	2009
1.000 EUR		
Pensionspläne	434.817	664.558
Versorgungspläne für Krankheitskosten	199.708	203.173
	634.525	867.731

Darstellung in der Bilanz		
1.000 EUR		
	2008	2009
Langfristige Pensionsrückstellungen	651.973	756.712
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	84.985	115.139
Überdotierung von Fonds	-102.433	-4.120
	634.525	867.731

Pensionsverpflichtungen und Pensionsfonds

Im Konzern existierten im Geschäftsjahr 2009 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 3.397,0 (i.V.: 2.976,7) Mio EUR, die im Wesentlichen durch externe Pensionsfonds abgedeckt sind. Zusätzlich bestanden Direktzusagen in Höhe von 464,9 (i.V.: 461,6) Mio EUR. Die in den USA, Indonesien, Belgien und Kanada eingegangenen Verpflichtungen für Krankheitskosten von Pensionären beliefen sich auf 201,1 (i.V.: 198,9) Mio EUR. Die folgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus dieser Pläne und ihre Abbildung in der Bilanz..

Pensionsverpflichtungen und Pensionsfonds	Pensionspläne		Pläne für Krankheitskosten		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
1.000 EUR						
Barwert der fondsgedeckten Verpflichtungen	2.976.681	3.396.966			2.976.681	3.396.966
Marktwert des Fondsvermögens	-3.037.662	-3.224.719			-3.037.662	-3.224.719
Erfasste Begrenzung gem. IAS 19.58 B	33.263	26.179			33.263	26.179
Marktwert des Fondsvermögens nach Begrenzung gem. IAS 19.58 B	-3.004.399	-3.198.540			-3.004.399	-3.198.540
Unter- (+)/ Überdeckung (-) des Fondsvermögens	-27.718	198.426			-27.718	198.426
Barwert der direkten Verpflichtungen	461.604	464.868	198.932	201.112	660.536	665.980
Verpflichtung des Konzerns	433.886	663.294	198.932	201.112	632.818	864.406
Pensionsrückstellungen	434.817	664.558	199.708	203.173	634.525	867.731
Nichtberücksichtigte Verpflichtung aus aperiodischem Dienstzeitaufwand	-931	-1.264	-776	-2.061	-1.707	-3.325

In den Pensionsplänen und den Plänen für Krankheitskosten sind versicherungsmathematische Verluste sowie aus der Begrenzung des Anlagevermögens gem. IAS 19.58 B resultierende Beträge von insgesamt 473,3 (i.V.: 200,3) Mio EUR enthalten, die erfolgsneutral gegen das Eigenkapital gebucht wurden. Die Erhöhung des versicherungsmathematischen Verlusts und der erfassten Begrenzungen gem. IAS 19.58 B um 273,0 (i.V.: Erhöhung um 56,3) Mio EUR resultiert im Wesentlichen aus der negativen Entwicklung des Fondsvermögens, Verlusten aus der Währungsumrechnung sowie aus der Senkung des Zinssatzes, der der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegt. Diese Senkung betrug 0,31 (i.V.: Anhebung 0,28) Prozentpunkte und wurde im Wesentlichen beeinflusst durch die Änderung in den USA von 0,64 (i.V.: Erhöhung von 0,4) bzw. Großbritannien von 0,1 (i.V.: 0,15) Prozentpunkten

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste dargestellt.

Im Konzernabschluss erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne		
1.000 EUR	2008	2009
1. Januar	144.030	200.344
Änderungen innerhalb des Jahres	67.240	267.541
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-10.926	5.394
31. Dezember	200.344	473.279

Aus Bestandsveränderungen (d.h. nicht aus der Veränderung der Bewertung zugrunde liegender versicherungsmathematischer Annahmen) erwuchsen 2009 beim Fondsvermögen Verluste von 8,9 (i.V.: 260,3) Mio EUR und bei den Verpflichtungen Gewinne von 22,0 (i.V.: 0,6) Mio EUR.

Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Aufwendungen für Altersversorgung für die wesentlichen Pensionspläne lassen sich wie folgt darstellen:

Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung	Pensionspläne		Pläne für Krankheitskosten		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Dienstzeitaufwand	64.718	51.046	3.641	1.563	68.359	52.609
Zinsaufwand	222.992	207.307	12.337	12.254	235.329	219.561
Erwarteter Ertrag des Fondsvermögens	-210.477	-176.918			-210.477	-176.918
Realisierter aperiodischer Dienstzeitaufwand	1.856	2.834	1.014	-1.825	2.870	1.009
Effekt von Kürzungen, Übertragungen und Abfindungen	-9.450	-2.121	-14.730	188	-24.180	-1.933
Pensionsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	69.639	82.148	2.262	12.180	71.901	94.328

Vom Gesamtaufwand von 94,3 (i.V.: 71,9) Mio EUR werden 51,7 (i.V.: 47,0) Mio EUR im Personalaufwand und 42,6 (i.V.: 24,9) Mio EUR im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Als Effekt von Kürzungen, Übertragungen und Abfindungen wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Gewinn von 2,1 (i.V.: 9,5) Mio EUR aus Pensionsplänen, im Wesentlichen aufgrund von Restrukturierung in Pensionsplänen in Großbritannien, und von 0,2 (i.V.: Gewinn 14,7) Mio EUR Verlust aus Plänen für Krankheitskosten, im Wesentlichen aufgrund einer geringfügigen Leistungsanhebung der Pläne in den USA, realisiert. Die deutliche Senkung des Dienstzeitaufwands auf 52,6 (i.V.: 68,4) Mio EUR ist Ergebnis der Restrukturierungsmaßnahmen in Großbritannien und den USA.

Der tatsächliche Ertrag des Fondsvermögens betrug 118,7 (i.V.: -27,4) Mio EUR und unterschreitet damit die erwarteten Vermögenserträge um 58,2 (i.V.: 237,9) Mio EUR.

Sensitivitätsanalyse der erwarteten Gesundheitskosten

Die Entwicklung der Gesundheitskosten hat Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung und auf die Pensionsverpflichtungen. In der folgenden Tabelle sind die Auswirkungen einer einprozentigen Erhöhung bzw. Minderung der erwarteten Gesundheitskosten dargestellt.

Sensitivitätsanalyse der erwarteten Gesundheitskosten	Veränderung der Gesundheitskosten			
	um +1% 2008	um +1% 2009	um -1% 2008	um -1% 2009
1.000 EUR				
Auswirkung auf den Dienstzeit- und Zinsaufwand	663	1.887	-1.655	-189
Auswirkung auf die Pensionsverpflichtung	14.686	15.263	-12.849	-13.542

Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.062,9 (i.V.: 3.637,2) Mio EUR und des Fondsvermögens in Höhe von 3.224,7 (i.V.: 3.037,7) Mio EUR dargestellt.

Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens 1.000 EUR	Pensionspläne		Pläne für Krankheitskosten		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Pensionsverpflichtungen am 1. Januar	4.098.534	3.438.285	212.633	198.932	4.311.167	3.637.217
Änderung des Konsolidierungskreises	7.410	1.957		12	7.410	1.969
Dienstzeitaufwand	64.718	51.046	3.641	1.563	68.359	52.609
Zinsaufwand	222.992	207.307	12.337	12.254	235.329	219.561
Arbeitnehmerbeiträge	11.574	8.755			11.574	8.755
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-235.760	254.982	-1.762	13.556	-237.522	268.538
Gezahlte Versorgungsleistungen durch die Gesellschaften	-31.279	-38.105	-18.672	-18.921	-49.951	-57.026
Gezahlte Versorgungsleistungen durch den Pensionsfonds	-192.155	-193.208			-192.155	-193.208
Aufwendungen, Steuern und gezahlte Prämien	-860	-1.059			-860	-1.059
Aperiodischer Dienstzeitaufwand	4.632	2.428	236	-3.269	4.868	-841
Unternehmenskäufe und -verkäufe	-989				-989	
Kürzungen von Pensionsplänen	-9.669	-2.096	-14.731	188	-24.400	-1.908
Übertragungen und Abfindungen von Pensionsplänen	-5.894	-24			-5.894	-24
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-494.969	131.566	5.250	-3.203	-489.719	128.363
Pensionsverpflichtungen am 31. Dezember	3.438.285	3.861.834	198.932	201.112	3.637.217	4.062.946
Kapitalgedeckte Verpflichtungen	2.976.681	3.396.966			2.976.681	3.396.966
Nicht kapitalgedeckte Verpflichtungen	461.604	464.868	198.932	201.112	660.536	665.980
Marktwert Planvermögen am 1. Januar	3.697.610	3.037.662			3.697.610	3.037.662
Änderung des Konsolidierungskreises	4.164	5.405			4.164	5.405
Erwarteter Ertrag des Fondsvermögens	210.477	176.918			210.477	176.918
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-289.449	-7.440			-289.449	-7.440
Arbeitgeberbeiträge	94.007	70.092			94.007	70.092
Arbeitnehmerbeiträge	11.574	8.755			11.574	8.755
Gezahlte Versorgungsleistungen, Aufwendungen, Steuern und Prämienzahlungen	-194.680	-194.434			-194.680	-194.434
Unternehmenskäufe und -verkäufe	-1.029				-1.029	
Übertragungen und Abfindungen	-6.114				-6.114	
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-488.898	127.761			-488.898	127.761
Marktwert Planvermögen am 31. Dezember	3.037.662	3.224.719			3.037.662	3.224.719

HeidelbergCement zahlte 57,0 (i.V.: 50,0) Mio EUR direkt an die Pensionäre und 70,1 (i.V.: 94,0) Mio EUR Arbeitgeberbeiträge an die Fonds. Im Jahr 2010 werden Zahlungen von 135,6 (i.V.: 127,2) Mio EUR erwartet.

Aufteilung des Fondsvermögens

Das Fondsvermögen entfällt im Wesentlichen auf Nordamerika mit 29 % (i.V.: 33 %), auf Großbritannien mit 58 % (i.V.: 55 %) und auf die Niederlande mit 9 % (i.V.: 9 %). Die in den Fonds vorhandenen Vermögenswerte teilen sich prozentual auf die folgenden Kategorien auf:

Aufteilung des Fondsvermögens	2008	2009
Aktien Nordamerika	7 %	9 %
Aktien Westeuropa	9 %	12 %
Aktien übrige Regionen	4 %	8 %
Anleihen Nordamerika	26 %	20 %
Anleihen Westeuropa	41 %	42 %
Anleihen übrige Regionen	1 %	1 %
Sonstiges	12 %	8 %

Fünf-Jahres-Vergleich

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Fünf-Jahres-Vergleich: Fortzuführende Geschäftsbereiche 1.000 EUR	2005	2006	2007	2008	2009
Pensionspläne					
Barwert der fondsgedeckten Verpflichtungen Pensionspläne	1.050.514	1.055.336	3.627.538	2.976.681	3.396.966
Barwert der direkten Verpflichtungen Pensionspläne	547.479	536.975	470.996	461.604	464.868
Barwert der direkten Verpflichtungen für Pläne für Krankheitskosten	133.138	124.936	212.633	198.932	201.112
Barwert der Verpflichtungen	1.731.131	1.717.247	4.311.167	3.637.217	4.062.946
Marktwert des Fondsvermögens nach Begrenzung gem. IAS 19.58 B	-946.865	-976.217	-3.668.602	-3.004.399	-3.198.540
Unter-(+) / Überdeckung(-)	784.266	741.030	642.565	632.818	864.406
Verminderung (Erhöhung) der Verpflichtung durch Bestandsveränderungen	66.728	29.773	-7.617	575	-21.976
Erhöhung des Fondsvermögens durch Bestandsveränderungen	-46.528	-11.716	-47.160	260.309	8.934
Erwartete Entwicklung der Verpflichtungen	33.059	30.873	85.888	40.759	37.161
Erwartete Entwicklung des Fondsvermögens	-47.110	42.940	120.143	71.148	75.671

HeidelbergCement nimmt vorwiegend in den USA auch an so genannten Multi-Employer Pension Plans (MEP) teil, die einigen gewerkschaftlich organisierten Mitarbeitern nach deren Pensionierung feste Leistungen gewährt. Multi-Employer Pension Plans werden als beitragsorientierte Versorgungspläne bilanziert, da es nicht möglich ist, die einzelnen Komponenten solcher Pläne zu isolieren. Die Beiträge werden auf Basis von Tarifverhandlungen festgelegt. Die Über- und Unterdeckungen aus diesen Plänen haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss. Im Jahr 2009 wurden Beiträge in Höhe von 14,0 (i.V.: 6,1) Mio EUR gezahlt.

42 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in der folgenden Übersicht dargestellt. Die Zeile „Anpassung“ enthält Konsolidierungskreisänderungen und Währungsdifferenzen.

Rückstellungen	Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen	Sonstige umweltbezogene Rückstellungen	Sonstige	Gesamt
Mio EUR				
1. Januar 2009	497,9	340,4	463,2	1.301,5
Anpassung	-10,0	-30,2	16,1	-24,1
Verbrauch	-71,2	-25,1	-80,6	-176,9
Auflösung	-26,0	-26,3	-61,6	-113,9
Zuführung / Aufzinsung	57,7	56,2	99,6	213,5
31. Dezember 2009	448,4	315,0	436,7	1.200,1

Die Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen bestehen bei US-amerikanischen Tochtergesellschaften der 2007 übernommenen Hanson-Gruppe. Gegen ehemalige und noch existierende Hanson-Beteiligungen sind in den USA eine beachtliche Anzahl von Klagen in Zusammenhang mit Schadenersatz- und Umwelthaftungsansprüchen bei verschiedenen Gerichten eingereicht worden. Die Schadenersatzklagen resultieren aus dem Verkauf von asbesthaltigen Produkten im Zeitraum von 1973 bis 1984. Die Umwelthaftungsansprüche sind auf Sanierungsverpflichtungen zurückzuführen, die sich durch chemische Produkte einer ehemaligen Hanson-Beteiligung ergeben. Die Klagen stehen nicht in Verbindung mit der fortgeführten Geschäftstätigkeit des HeidelbergCement Konzerns. Die Rückstellungen werden anhand von zuverlässigen Schätzungen der Kostenentwicklung bewertet. Den Verpflichtungen stehen korrespondierende Erstattungsansprüche gegen Umwelt- und Haftpflichtversicherer in Höhe von 162,8 (i.V.: 183,0) Mio EUR gegenüber, die unter den sonstigen operativen Forderungen ausgewiesen werden.

Die sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen beziehen sich auf Rekultivierungs-, Umwelt- und Rückbauverpflichtungen, die die fortgeführte Geschäftstätigkeit des HeidelbergCement Konzerns betreffen. Die Rückstellungen für Rekultivierung in Höhe von 201,3 (i.V.: 210,7) Mio EUR werden entsprechend des Abbaufortschritts anhand der bestmöglichen Kostenschätzung zur Erfüllung der Verpflichtung ergebniswirksam gebildet.

Sonstige Rückstellungen bestehen insbesondere für Restrukturierungsmaßnahmen, Risiken aus schwebenden Kartellverfahren und für sonstige Prozessrisiken sowie für eine Vielzahl von untergeordneten Sachverhalten.

Wenn sich die Bewertung der Rückstellungen aufgrund einer geänderten Annahme bezüglich Fälligkeit, der Höhe des Geldabflusses oder des Abzinsungsfaktors verändert, wird diese Differenz entsprechend der erwarteten Kosten erfolgswirksam in der laufenden Periode erfasst. Sämtliche Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Auszahlungen bewertet, basierend auf einem risikoadjustierten Vorsteuerzinssatz, der den Zeitwert des Geldes widerspiegelt.

Mit Ausnahme der kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 176,3 Mio EUR, bei denen eine Auszahlung innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird, sind die Zeitpunkte der Zahlungsmittelabflüsse für die übrigen Rückstellungen unsicher, da sie von unterschiedlichen externen Faktoren abhängig sind, die außerhalb des Einflussbereiches von HeidelbergCement liegen.

Der Zinseffekt aus der Aufzinsung erhöhte die sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen um 6,5 Mio EUR sowie die sonstigen Rückstellungen um 5,8 Mio EUR. Änderungen des Zinssatzes führten zu einer Erhöhung der sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen um 2,7 Mio EUR.

43 Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle untergliedert die Verbindlichkeiten in verzinsliche und operative Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten	2008	2009
Mio EUR		
Verzinsliche Verbindlichkeiten		
Anleihen	3.485,8	5.598,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.543,0	3.178,1
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	545,9	546,7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	15,4	12,3
Derivative Finanzinstrumente	43,1	27,0
	12.633,2	9.362,4
Operative Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	991,3	931,6
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	441,3	279,3
Personalverbindlichkeiten	198,8	209,8
Sonstige operative Verbindlichkeiten	689,8	692,3
Rechnungsabgrenzungsposten und nicht finanzielle Verbindlichkeiten	68,0	65,4
	2.389,2	2.178,4
	15.022,4	11.540,8

Der Anstieg der Anleihen ist im Wesentlichen auf die Emission von drei Anleihen der HeidelbergCement AG über 2,5 Mrd EUR zurückzuführen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von 6,6 Mrd EUR der syndizierten Akquisitionsfazilität. Die sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Euro Medium Term Note Programmes, Commercial Papers und Loan Notes.

Die derivativen Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten in Höhe von 27,0 (i.V.: 43,1) Mio EUR beinhalten Devisentermingeschäfte in Höhe von 4,5 (i.V.: 22,0) Mio EUR, Devisenswaps in Höhe von 18,7 (i.V.: 2,6) Mio EUR, Zinsswaps in Höhe von 0,6 (i.V.: 0,0) und Energiederivate in Höhe von 3,2 (i.V.: 18,5) Mio EUR. Die Veränderung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cash Flow Hedges bilanziert werden und erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, beträgt 4,4 (i.V.: 13,7) Mio EUR und 7,1 (i.V.: 0,0) Mio EUR wurden erfolgswirksam aufgelöst. Die Marktwertveränderung der als „Held for trading“ bilanzierten Derivate beträgt 4,6 (i.V.: 19,0) Mio EUR und wurde erfolgswirksam erfasst. Weitere Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten erfolgen auf den Seiten 139 ff.

Von den verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 103,2 (i.V.: 8,1) Mio EUR durch Grundpfandrechte gesichert. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus Kreditaufnahmen von Gemeinschaftsunternehmen.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Fristigkeiten der verzinslichen Verbindlichkeiten.

Restlaufzeiten verzinslicher Verbindlichkeiten				
Mio EUR	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
31. Dezember 2009				
Anleihen	699,5	2.498,9	2.399,9	5.598,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	196,2	2.944,7	37,2	3.178,1
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	255,8	234,2	56,7	546,7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6,5	5,8		12,3
Derivative Finanzinstrumente	23,3	3,7		27,0
	1.181,3	5.687,3	2.493,8	9.362,4
31. Dezember 2008				
Anleihen	430,4	2.640,4	415,0	3.485,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.017,6	6.957,7	567,7	8.543,0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	282,7	207,7	55,5	545,9
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,2	6,6	1,6	15,4
Derivative Finanzinstrumente	27,7	15,4		43,1
	1.765,6	9.827,8	1.039,8	12.633,2

Die folgende Tabelle enthält weitere Erläuterungen bezüglich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sie zeigt die Überleitungsrechnung von der Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag zu deren Barwert.

Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing				
Mio EUR	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
31. Dezember 2009				
Barwert zukünftiger Mindestleasingzahlungen	6,5	5,8		12,3
Zinsanteil zukünftiger Mindestleasingzahlungen	0,5	0,5		1,0
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	7,0	6,3		13,3
31. Dezember 2008				
Barwert zukünftiger Mindestleasingzahlungen	7,2	6,6	1,6	15,4
Zinsanteil zukünftiger Mindestleasingzahlungen	1,3	1,8	0,2	3,3
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	8,5	8,4	1,8	18,7

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle leitet die einzelnen Bilanzpositionen der Finanzinstrumente zu Klassen und Kategorien über. Außerdem werden die aggregierten Buchwerte pro Bewertungskategorie und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse dargestellt.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten Mio EUR	31. Dezember 2008		31. Dezember 2009	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Aktiva				
Finanzinvestitionen „Available for sale at cost“	63,8		60,1	
Finanzinvestitionen „Available for sale at fair value“	18,0	18,0	19,2	19,2
Finanzinvestitionen „Held for trading“	59,6	59,6		
Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen	232,5	227,0	164,5	161,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen	2.045,0	2.057,5	1.722,9	1.714,3
Liquide Mittel	843,6	843,6	854,4	854,4
Derivate				
mit Sicherheitsbeziehung	5,9	5,9	23,1	23,1
ohne Sicherheitsbeziehung	108,5	108,5	24,8	24,8
Passiva				
Anleihen, Darlehen und sonstige finanz. Verbindlichkeiten	12.574,7	12.559,6	9.323,1	9.522,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Verbindlichkeiten	1.879,9	1.879,4	1.833,7	1.829,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	15,4	15,4	12,3	12,3
Derivate				
mit Sicherheitsbeziehung	15,4	15,4	3,9	3,9
ohne Sicherheitsbeziehung	27,7	27,7	23,1	23,1

Finanzinvestitionen „Available for sale at cost“ sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitaltitel, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt und der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Deshalb wird für diese Instrumente kein beizulegender Zeitwert angegeben. Die Finanzinvestitionen „Available for sale at fair value“ werden zum beizulegenden Zeitwert anhand der am Abschlusstichtag festgestellten Börsenkurse bewertet. Auch bei den derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Sicherheitsbeziehung erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Bei diesen Posten entspricht somit der beizulegende Zeitwert stets dem Buchwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen, sonstigen langfristigen operativen Forderungen, Bankdarlehen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, sonstigen langfristigen verzinslichen und operativen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen am Abschlusstichtag. Bei den Finanzinstrumenten mit kurzfristigen Restlaufzeiten stellen die Buchwerte am Abschlusstichtag vernünftige Schätzungen der beizulegenden Zeitwerte dar.

In der folgenden Übersicht werden die Buchwerte der Finanzinstrumente aggregiert nach den Bewertungskategorien des IAS 39 dargestellt.

Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien des IAS 39 Mio EUR	31. Dezember 2008			31. Dezember 2009		
	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Anschaffungs- kosten/fortgef. Anschaffungsk.	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Anschaffungs- kosten/fortgef. Anschaffungsk.
Ausgereichte Kredite und Forderungen			3.121,1			2.741,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		18,0	63,8		19,2	60,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	140,4			1,7		
Finanzielle Verbindlichkeiten			-14.470,0			-11.169,1
	140,4	18,0	-11.285,1	1,7	19,2	-8.367,2

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Value-Hierarchien der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente.

Fair Value-Hierarchie Mio EUR	31. Dezember 2008		31. Dezember 2009	
	Hierarchie 1	Hierarchie 2	Hierarchie 1	Hierarchie 2
Aktiva				
Finanzinvestitionen „Available for sale at fair value“	18,0		19,2	
Finanzinvestitionen „Held for trading“		59,6		
Derivate				
Devisentermingeschäfte		3,1		0,9
Devisenswaps		111,3		23,4
Zinsswaps		0,0		23,3
Energiederivate				0,3
Passiva				
Derivate				
Devisentermingeschäfte		22,0		4,5
Devisenswaps		2,6		18,7
Zinsswaps				0,6
Energiederivate		18,5		3,2

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt in der Hierarchie 1 mittels an einem aktiven Markt notierter Preise (unbereinigt) für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen das Unternehmen am Bewertungsstichtag Zugang hat. Für die Hierarchie 2 erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes anhand von Inputdaten, bei denen es sich nicht um in Stufe 1 eingeordnete notierte Preise handelt, und die direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Die folgende Tabelle stellt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien zusammen.

Nettogewinne oder -verluste Mio EUR	2008	2009
Ausgereichte Kredite und Forderungen	-31,8	-45,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-11,3	-2,7
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	63,5	-87,6
Finanzielle Verbindlichkeiten	-73,1	178,4
	-52,7	42,7

Im Nettoergebnis aus Krediten und Forderungen sind die Ergebnisse aus Wertminderungen in Höhe von -46,9 (i.V.: -40,8) Mio EUR, Währungseffekte in Höhe von 1,5 (i.V.: 20,2) Mio EUR sowie Abgangsverluste in Höhe von 0,0 (i.V.: -11,2) Mio EUR enthalten.

Bei der erfolgsneutralen Bewertung der „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ wurde ein Bewertungserfolg in Höhe von 4,3 (i.V.: -17,1) Mio EUR im Eigenkapital erfasst und 2,9 (i.V.: -1,9) Mio EUR aus dem Eigenkapital aufgelöst. Außerdem ist ein Verlust in Höhe von -0,5 Mio EUR aus dem Abgang von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten at cost“ entstanden. Ein Nettoverlust in Höhe von -2,9 (i.V.: -0,4) Mio EUR ist auf Wertberichtigungen zurückzuführen. Außerdem sind Währungsverluste in Höhe von -0,7 (i.V.: 6,6) Mio EUR entstanden.

Das Nettoergebnis aus der Folgebewertung der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente beinhaltet Währungs- und Zinseffekte. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten enthält das Nettoergebnis Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 178,4 (i.V.: -73,1) Mio EUR.

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der Finanzinstrumente dar, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Gesamtzinsertrag und -aufwand		
Mio EUR	2008	2009
Gesamtzinsertrag	70,3	84,7
Gesamtzinsaufwand	-812,0	-706,0
	-741,7	-621,3

Der Wertminderungsaufwand der finanziellen Vermögenswerte nach Klassen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wertminderungsaufwand		
Mio EUR	2008	2009
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte at cost	-0,4	-2,9
Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen	-8,1	-0,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen	-32,7	-46,6
	-41,2	-49,8

Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 13,5 (i.V.: 14,4) Mio EUR zur Sicherung von Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten verpfändet.

Derivative Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Nominalwerte und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sowie der Energiederivate, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen.

Derivative Finanzinstrumente Mio EUR	31. Dezember 2008		31. Dezember 2009	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Aktiva				
Cash Flow Hedges				
Devisenswaps	35,8	5,9		
Fair Value Hedges				
Zinsswaps			2.000,0	23,1
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen				
Devisentermingeschäfte	50,4	3,1	38,3	0,9
Devisenswaps	1.230,4	105,4	837,5	23,4
Zinsswaps	3,8	0,0	17,5	0,2
Energiederivate				0,3
	1.320,4	114,4	2.893,3	47,9
Passiva				
Cash Flow Hedges				
Devisentermingeschäfte			1,6	0,2
Zinsswaps			17,5	0,6
Energiederivate		15,4		3,1
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen				
Devisentermingeschäfte	202,8	22,0	113,2	4,3
Devisenswaps	209,7	2,6	582,7	18,7
Energiederivate		3,1		0,1
	412,5	43,1	715,0	27,0

Die negativen Marktwerte der Treibstoffderivate in Höhe von -0,1 (i.V.: -0,9) Mio EUR beziehen sich auf eine Liefermenge von 3,9 (i.V.: 9,8) Mio t; die positiven Marktwerte der Treibstoffderivate in Höhe von 0,3 (i.V.: 0,0) Mio EUR beziehen sich auf eine Liefermenge von 7,2 (i.V.: 0,0) Mio t. Die negativen Marktwerte der Stromderivate in Höhe von -3,1 (i.V.: -15,4) Mio EUR beziehen sich auf eine Liefermenge von 0,2 (i.V.: 0,6) Mio MWh.

Cash Flow Hedges

Der am Bilanzstichtag offene Zinsswap sichert die zukünftigen Zinsrisiken eines variabel verzinslichen Darlehens. Dieser Swap mit einem Marktwert von -0,6 Mio EUR ist im Juni 2012 fällig. Während des Berichtszeitraums wurden -0,6 Mio EUR erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermingeschäfte sichern die Währungsrisiken zukünftiger Rohstoffkäufe in USD. Diese Termingeschäfte mit einem Marktwert von -0,2 Mio EUR sind im Laufe des Jahres 2010 fällig. Während des Berichtszeitraums wurden -0,2 Mio EUR erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die am Bilanzstichtag offenen Energiederivate in Höhe von -3,1 (i.V.: -15,4) Mio EUR sichern zukünftige Strompreise ab und werden ab 2011 fällig. Im Berichtsjahr wurden Bewertungseffekte in Höhe von 9,6 Mio EUR erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Aus der Auflösung von Stromderivaten wurden im Eigenkapital erfasste Effekte in Höhe von -7,1 Mio EUR erfolgswirksam aufgelöst. Aus geschlossenen Cash Flow Hedges wurden im Eigenkapital erfasste Effekte in Höhe von -0,6 Mio EUR erfolgswirksam aufgelöst.

Es bestehen bezüglich der Cash Flow Hedges keine nennenswerten Ineffektivitäten.

- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen

Fair Value Hedges

Die am Bilanzstichtag offenen Zinsswaps sichern die Zinsrisiken fest verzinslicher Darlehen. Diese Swaps mit einem Marktwert von 23,1 Mio EUR sind im Laufe des Jahres 2010 fällig. Der Marktwert exklusive Stückzinsen in Höhe von -7,0 Mio EUR wurde erfolgswirksam im Sicherungsergebnis erfasst. Entsprechend wurde eine Marktwertanpassung der Darlehen von 7,0 Mio EUR vorgenommen, die ebenfalls im Sicherungsergebnis gezeigt wurde. Die im Marktwert enthaltenen Stückzinsen in Höhe von 30,1 Mio EUR wurden erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Derivate, die nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung bilanziert werden („Held for trading“)

Die Derivate mit einem Marktwert von 1,7 Mio EUR, die nach IAS 39 nicht als Sicherungsbeziehung bilanziert wurden, sind innerhalb eines Jahres fällig.

Risiken der Finanzinstrumente

HeidelbergCement unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Markt- und Börsenpreise. Diese Marktpreisrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der Konzern steuert diese Risiken vorwiegend im Rahmen seiner laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen der Abteilung Group Treasury.

Die Abteilung Group Treasury agiert auf Basis bestehender Richtlinien, die die Entscheidungsgrundlagen, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Prozesse für die Steuerung der Finanzrisiken verbindlich festlegen. Bestimmte Transaktionen bedürfen außerdem der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand. Der Vorstand wird permanent über Betrag und Umfang des aktuellen Risiko-Exposures sowie aktuelle Marktentwicklungen auf den globalen Finanzmärkten durch die Abteilung Group Treasury informiert. Die Konzernrevision kontrolliert durch zielgerichtete Prüfung die Einhaltung der oben genannten Richtlinien und der entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Kreditrisiko

HeidelbergCement ist durch sein operatives Geschäft und bestimmte Finanztransaktionen Kreditrisiken ausgesetzt. Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen unerwartet nicht oder nur teilweise erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns wird begrenzt, indem Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität getätigt bzw. abgeschlossen werden.

Bonitätsbewertung (Rating)

Die Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch Ratings bewerten die Kreditwürdigkeit von HeidelbergCement mit B+/B (CreditWatch Positive), Ba3/NP (Outlook Positive) und BB-/B (Rating Watch Positive) per Ende 2009. Herabstufungen der von den Ratingagenturen vergebenen Ratings könnten sich negativ auf die Kapitalkosten und Refinanzierungsmöglichkeiten von HeidelbergCement auswirken.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kontrahenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. HeidelbergCement steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung der Kontrahenten. Bei der Anlage liquider Mittel werden die Unternehmen, Banken und Finanzinstitute nach sorgfältiger Bonitätsanalyse ausgewählt. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt. Das maximale Kreditrisiko der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren hauptsächlich aus dem Verkauf von Zement, Beton und Zuschlagstoffen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierter Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die maximale Risikoposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die Kreditrisikoposition aus sonstigen Forderungen und Vermögenswerten entspricht dem Buchwert dieser Instrumente. HeidelbergCement erachtet dieses Kreditrisiko als nicht bedeutend.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Risikoreduktion eingesetzt. HeidelbergCement ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Zins-, Währungs- und Energiepreiskrisiken ausgesetzt. Ein wesentlicher Teil der Derivate wird für bilanzielle Zwecke nicht als Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) im Sinne von IAS 39, sondern als Instrumente der Kategorie „held for trading“ bilanziert. Allerdings stellen die Marktwertveränderungen dieser Instrumente, wirtschaftlich betrachtet, eine ökonomisch wirksame Absicherung im Rahmen der Konzernstrategie dar. Das maximale Kreditrisiko dieser Position entspricht dem Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, die einen positiven Marktwert aufweisen und zum Stichtag als finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden. Zur Absicherung des Marktwerttrisikos der im Oktober begebenen 5- und 7-jährigen Euroanleihen sind Zinsswaps kontrahiert worden, die im Sinne von IAS 39 als Sicherungsinstrumente designiert wurden (Fair Value Hedge Accounting). Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen. Die Kontrahenten verfügen über sehr gute, von externen Ratingagenturen, wie zum Beispiel Moody's, Standard & Poor's oder Fitch Ratings, vergebenen Kreditratings. Derzeit bestehen keine Überfälligkeiten bei den im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumenten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann. HeidelbergCement steuert seine Liquidität, indem der Konzern neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel und umfangreiche Kreditlinien bei Banken vorhält. Das operative Liquiditätsmanagement umfasst eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln; die Abteilung Group Treasury mit Sitz in Heidelberg fungiert dabei als Inhouse-Bank. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden.

Zum Jahresende stehen neben verfügbaren Barmitteln noch ungezogene, bestätigte Kreditlinien in Höhe von 2,1 Mrd EUR zur Liquiditätssicherung zur Verfügung. Zur Deckung kurzfristiger Liquiditätsspitzen verfügt HeidelbergCement über einen unbefristeten Rahmenvertrag zur Emission kurzfristiger Inhaberschuldverschreibungen („Commercial Paper“) in Höhe von 1,0 Mrd EUR. Im Rahmen des Programms werden je nach Marktlage zu unterschiedlichen Zeitpunkten einzelne Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Zum Jahresende 2009 waren in der Summe 51,5 Mio EUR Commercial Paper ausstehend.

Da die Finanzdokumente von HeidelbergCement keine Klauseln enthalten, welche im Falle einer Bonitätsherabstufung (Rating) eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen, bleibt auch im Falle veränderter Bonitätsbeurteilungen die Fälligkeitsstruktur unberührt. In keinem der wesentlichen bestehenden Finanzinstrumente sind Nachschusspflichten („Margin Calls“) vereinbart, die zu einem Liquiditätsabfluss führen könnten. Alle derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis bestehender Rahmenvereinbarungen kontrahiert, die zwecks Reduzierung von Bonitäts- und Liquiditätsrisiken Nettingvereinbarungen enthalten.

Zur weiteren Optimierung der Fälligkeitenstruktur hat die HeidelbergCement AG am 19. Januar 2010 zwei Euroanleihen mit einem Gesamtnominalvolumen von 1,4 Mrd EUR an institutionelle Investoren im In- und Ausland begeben: eine Anleihe im Volumen von 650 Mio EUR und 5 Jahren Laufzeit und eine weitere über 750 Mio EUR und 10 Jahren Laufzeit. Durch diese Maßnahme wurde die Fälligkeit im Jahr 2011 weiter reduziert und das inhärente Liquiditätsrisiko entsprechend reduziert.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2009 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Die Übersicht beschreibt den Ablauf der

- undiskontierten Tilgungs- und Zinsauszahlungen der Anleihen,
- undiskontierten Verbindlichkeiten und Zinszahlungen gegenüber Kreditinstituten,
- undiskontierten sonstigen Verbindlichkeiten und
- undiskontierten, für das jeweilige Jahr summierten vertraglich vereinbarten Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind den kurzfristigen Fälligkeiten zuzuordnen (innerhalb eines Jahres). Bei variablen Zinszahlungen wird der aktuelle Zins als Basis gewählt. Auszahlungen in Fremdwährungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente	Buchwert	Cashflows	Cashflows	Cashflows	Cashflows	Cashflows
Mio EUR	31.12.2009	2010	2011	2012	2013	2014 - 2020
Anleihen	5.598,3	914,6	362,8	1.461,3	796,2	4.350,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.178,1	356,4	2.481,1	347,3	237,5	177,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	559,0	106,9	156,1	87,4	0,8	34,9
Derivate mit positivem Marktwert						
Fair Value Hedges	23,1	109,1	109,1	109,1	109,1	213,8
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	24,8	876,5	0,8	0,8	0,8	2,4
Derivate mit negativem Marktwert						
Cash Flow Hedges	3,9	2,7	1,1	0,6		
Fair Value Hedges						
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	23,1	695,9				

Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente	Buchwert	Cashflows	Cashflows	Cashflows	Cashflows	Cashflows
Mio EUR	31.12.2008	2009	2010	2011	2012	2013 - 2017
Anleihen	3.485,8	519,9	746,7	165,5	1.160,2	1.816,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.543,0	1.256,1	5.438,1	500,8	1.008,7	926,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	545,9	202,1	47,4	115,1	88,5	34,3
Derivate mit positivem Marktwert						
Cash Flow Hedges	5,9	37,5				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	108,5	1.272,1	8,7			
Derivate mit negativem Marktwert						
Cash Flow Hedges	15,4	3,3	3,5	4,6	3,5	0,5
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	27,7	422,2				

Der Liquiditätszufluss in Höhe von 964,6 Mio EUR aus den Zinsswaps (Fair Value Hedge) wurde in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Die undiskontierten vertraglichen Cashflows der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden in einer separaten Tabelle auf Seite 136 dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzins und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Der Vorstand und Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG haben sich gegen eine Absicherung der variabel verzinslichen Finanzinstrumente entschieden. Diese Strategie basiert auf der historisch hohen Korrelation steigender Ergebnisse mit steigenden Zinsen. Bei Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, haben Zinsänderungsrisiken keine Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital.

Der Anteil der variabel verzinslichen Finanzinstrumente liegt bei durchschnittlich 66 % (i.V.: 69 %). Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der Zinsaufwand des HeidelbergCement Konzerns um 71 (i.V.: 88) Mio EUR gestiegen (gefallen). Durch die Absicherung der im Oktober 2009 emittierten Bonds mit Zinsswaps im Rahmen von Fair-Value Hedge Accounting ergeben sich Ergebnisauswirkungen aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte (Bonds – gesichertes Risiko) sowie aus der Bewertung der Zinsswaps. Diese Ergebnisauswirkungen wurden bei der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken der HeidelbergCement AG resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden im Wesentlichen gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen (d.h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren) bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Unter Umständen kann die HeidelbergCement AG jedoch auch dieses Fremdwährungsrisiko absichern. Bei der Eliminierung bestehender Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und vereinzelt Währungsoptionen eingesetzt.

Im Rahmen der Inhouse-Banking-Aktivität der HeidelbergCement AG ergeben sich durch Aufnahme und Anlage von Liquidität der Tochtergesellschaften Währungspositionen, die durch entsprechende fristen- und betragskongruente externe Devisenswapgeschäfte abgesichert werden. Vor diesem Hintergrund hätten Währungsschwankungen im Rahmen der Inhouse-Banking-Aktivität keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.

Die hypothetischen Ergebnisimplikationen bei isolierter Betrachtung der externen Finanzinstrumente (im Wesentlichen Devisenswapgeschäfte) und bei Aufwertung (Abwertung) des Euro um 10% gegenüber sämtlichen Währungen zum 31.12.2009 wären wie folgt:

EUR/USD: +19,6 Mio EUR, EUR/AUD: +39,4 Mio EUR, EUR/SEK: -6,8 Mio EUR, EUR/GBP: -29,7 Mio EUR, EUR/NOK: +7,0 Mio EUR, EUR/CAD: -0,5 Mio EUR, EUR/DKK: -0,7 Mio EUR, EUR/CZK: -2,4 Mio EUR, EUR/RUB: -12,2 Mio EUR, EUR/EEK: +2,7 Mio EUR, EUR/ILS: +1,8 EUR, EUR/PLN: +0,6 Mio EUR, EUR/HKD: +2,4 Mio EUR, IDR/USD: +0,5 Mio EUR, EUR/KZT: -3,1 Mio EUR, EUR/RON: -4,3 Mio EUR.

(Zum 31.12.2008: EUR/USD +1,2 Mio EUR, EUR/AUD: -12,1 Mio EUR, EUR/SEK: -9,5 Mio EUR, EUR/GBP: 18,9 Mio EUR, EUR/NOK: +63,7 Mio EUR, EUR/CAD: -3,3 Mio EUR, EUR/DKK: +3,8 Mio EUR, EUR/CZK: 4,9 Mio EUR, EUR/RUB: +3,8 Mio EUR, EUR/EEK: -2,5 Mio EUR, EUR/ILS: -1,8 Mio EUR, EUR/PLN: -4,1 Mio EUR, EUR/HKD: -3,4 Mio EUR, IDR/USD: +3,8 Mio EUR, EUR/KZT: +5,6 Mio EUR).

Kapitalsteuerung

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens bedient sich das Management im Wesentlichen dreier Instrumente. Die Investitionen werden nach der strategischen und operativen Planung von HeidelbergCement ausgerichtet. Hierbei wird für sämtliche Investitionen, mit Ausnahme der Ersatzinvestitionen, der langfristige Ergebnisbeitrag für das Unternehmen gemessen und einer Prüfung unterzogen. Wesentliche strategische Investitionen mit einem Volumen von über 5 Mio EUR unterliegen einer zentralen Prüfung und werden einzeln im Vorstand vorgetragen. Im Mittelpunkt der Prüfung steht die Auswirkung von Investitionen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns.

Außerdem verwendet HeidelbergCement länderspezifische, durchschnittliche, gewichtete Kapitalkosten nach Steuern, die für das Jahr 2009 zwischen 6,3% und 17,7% lagen. Sämtliche Entscheidungen zur Vorteilhaftigkeit von Erweiterungsinvestitionen werden an den internen Rentabilitätszielen anhand der durchschnittlichen, gewichteten Kapitalkosten gemessen.

HeidelbergCement besitzt ein weltweites, ergebnisabhängiges Vergütungssystem für das Management (siehe Lagebericht Seite 43 f.). Im Rahmen klarer Zielvereinbarungen wird eine ergebnis- und kapitalbedarfsbezogene Ausrichtung des Managements sichergestellt. Der Vorstand definiert hierbei für sämtliche Länder des Konzerns die Höhe des jeweiligen Zielergebnisses zur Erreichung der Bonuszahlungen.

Der Vorstand von HeidelbergCement bespricht und verfolgt vereinbarte Ziele und die Ergebnisse der Länder sowie die strategische Ausrichtung im Rahmen regelmäßiger Quartalsgespräche mit allen länderverantwortlichen Managern. Eine ausführliche Diskussion zur operativen Planung der Länder findet im vierten Quartal statt. Der Vorstand legt in persönlichen Gesprächsrunden mit dem Ländermanagement Ergebnisziele, Aktivitäten und die wesentlichen Investitionen fest.

Eine wesentliche Bedeutung bei der Überwachung des Konzernkapitals kommt dem dynamischen Verschuldungsgrad zu, der dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zum operativen Ergebnis vor Abschreibungen entspricht.

Dynamischer Verschuldungsgrad		
Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009
Liquide Mittel, Finanzinvestitionen und derivative Finanzinstrumente	1.017,3	902,3
Finanzverbindlichkeiten	12.633,1	9.362,4
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	-50,3	-36,9
Nettofinanzschulden	11.565,5	8.423,2
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen	2.945,6	2.102,0
Dynamischer Verschuldungsgrad	3,93	4,01

Im Rahmen von Kreditverträgen wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle in der Berichtsperiode erfüllt wurden. Die wichtigsten Finanzkennzahlen sind das Verhältnis der Nettoverschuldung zu EBITDA und der Zinsdeckungsfaktor. Die Kennzahl EBITDA leitet sich aus den Kreditverträgen ab und weicht daher von der Kennzahl operatives Ergebnis vor Abschreibungen ab, da Bestandteile des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Konzernplanung wird die Einhaltung der Kreditvereinbarungen konsequent überwacht und vierteljährlich den Gläubigern gemeldet. Im Falle einer Verletzung der Covenants könnten die Gläubiger unter bestimmten Voraussetzungen entsprechende Kredite, ungeachtet der vertraglich vereinbarten Laufzeiten, fällig stellen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse sind potenzielle zukünftige Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Existenz erst durch den Eintritt mindestens eines ungewissen zukünftigen Ereignisses bestätigt werden muss, welches jedoch außerhalb des Einflussbereiches von HeidelbergCement liegt.

Zum Abschlussstichtag bestehen vertraglich gegebene Sicherheiten und Gewährleistungen in Höhe von 366,4 (i.V.: 315,6) Mio EUR. Hierin enthalten sind Verpflichtungen in Höhe von 330,7 (i.V.: 309,9) Mio EUR, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme äußerst gering ist (IAS 37.28).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Mio EUR	2008	2009
Miet- und Leasingverträge		
Summe der bis zu einem Jahr fälligen Leasingrate	83,2	84,8
Summe der von 1 bis 5 Jahre fälligen Leasingraten	221,3	227,1
Summe der über 5 Jahre fälligen Leasingraten	357,3	346,6
	661,8	658,5
Sonstige Verpflichtungen für planvorbereitete Investitionen bei Sach- und Finanzanlagen	250,3	216,4

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden mit ihrem Nominalwert angegeben. Die zukünftigen Miet- und Leasingverpflichtungen beziehen sich im Wesentlichen auf Immobilien und andere Vermögenswerte, die von HeidelbergCement genutzt werden.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

IAS 24 verlangt die Darlegung der wichtigsten Beziehungen mit nahe stehenden Gesellschaften und Personen, die maßgeblichen Einfluss auf HeidelbergCement AG ausüben können, die zu den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen gehören oder als Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen bilanziert sind.

Ludwig Merckle hält über die Spohn Cement GmbH, Zossen, (24,06 %) und andere von ihm kontrollierte Unternehmen zum 31. Dezember 2009 einen Anteil von 24,42 % an der HeidelbergCement AG. HeidelbergCement hat Dienstleistungen in Höhe von 42,0 (i.V.: 57,1) TEUR netto für die Spohn Cement GmbH erbracht.

Am 13. September 2009 hat die HeidelbergCement AG eine Kooperationsvereinbarung mit den zur Merckle-Gruppe gehörenden Gesellschaften Spohn Cement GmbH, VEM Vermögensverwaltung GmbH, HC Treuhand GmbH und VEM erste Treuhand GmbH abgeschlossen. Der Kooperationsvertrag beinhaltet zum einen das gemeinsame Verständnis der Vertragspartner über bestimmte Strukturelemente des öffentlichen Angebots und der Kapitalmarktplatzierung im September 2009 und zum anderen Unterstützungspflichten von HeidelbergCement bei einem etwaigen Verkauf von Altaktien durch Spohn, VEM oder die Treuhänder in der Zeit nach der Kapitalerhöhung.

Geschäftliche Transaktionen mit assoziierten Unternehmen umfassen Umsätze und sonstige Verkäufe in Höhe von 32,6 (i.V.: 115,8) Mio EUR, den Bezug von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 32,2 (i.V.: 239,5) Mio EUR sowie erbrachte Dienstleistungen in Höhe von 0,5 (i.V.: 1,0) Mio EUR. Des Weiteren wurden assoziierten Unternehmen im Jahr 2009 Darlehen in Höhe von 1,0 (i.V.: 3,2) Mio EUR gewährt. Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden assoziierten Unternehmen keine Bürgschaften gegeben.

Mit den im HeidelbergCement Konzern als Gemeinschaftsunternehmen geführten Gesellschaften wurden Umsätze und sonstige Verkäufe in Höhe von 114,3 (i.V.: 75,1) Mio EUR getätigt sowie Rohstoffe, Waren und sonstige Dienstleistungen in Höhe von 284,0 (i.V.: 75,0) Mio EUR bezogen. An Dienstleistungen und sonstigen Service- und Finanzleistungen wurden 7,8 (i.V.: 4,1) Mio EUR erbracht. Des Weiteren beteiligte sich die Lehigh Hanson Materials Ltd an der Kapitalerhöhung des Gemeinschaftsunternehmen Parsons Creek in Höhe von 2,9 Mio EUR. Aus diesen Aktivitäten sowie aus Finanztransaktionen bestehen Forderungen in Höhe von 118,2 (i.V.: 98,5) Mio EUR und Verbindlichkeiten von 81,6 (i.V.: 23,3) Mio EUR. Garantien zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen bestehen in Höhe von 59,9 (i.V.: 118,6) Mio EUR.

Alle Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen durchgeführt. Darüber hinaus haben Unternehmen des HeidelbergCement Konzerns keinerlei berichtspflichtige Geschäfte mit Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands als Personen in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, vorgenommen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG haben die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 17. März 2009 veröffentlicht. Die Erklärung für 2010 wird am 17. März 2010 veröffentlicht.

Honorare des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhielt im Geschäftsjahr ein Honorar von 8.439,2 TEUR.

Honorare des Abschlussprüfers	2009
1.000 EUR	
Abschlussprüfung Konzern	2.840,8
Sonstige Bestätigungsleistungen und Bewertungsleistungen	4.782,3
Steuerberatungsleistungen	541,0
Sonstige Leistungen	275,1
	8.439,2

Aufsichtsrat und Vorstand

Wir verweisen auf die im Lagebericht im Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 40 ff. gemachten Ausführungen.

Die Festvergütung des Vorstands reduzierte sich gegenüber Vorjahr auf 3,9 (i.V.: 4,7) Mio EUR); dagegen erhöhten sich die variablen Vergütungsbestandteile auf 11,7 (i.V.: 2,6) Mio EUR. Die Erhöhung der variablen Vergütungsbestandteile ist im Wesentlichen auf zwei Sondereffekte zurückzuführen: Zum einen wurde dem Vorstand eine zusätzliche Tantieme im Zusammenhang mit der erfolgreichen Neuordnung der Kapital- und Finanzierungsstruktur gewährt (5,0 Mio EUR; i.V.: 0). Zum anderen wurde der erdiente Teil des Mehrjahresbonus 2008/2009 in diesem Geschäftsjahr in Höhe von 2,9 (i.V.: 0) Mio EUR erfasst. Auf die variable Jahrestantieme mit Einjahresbezug entfielen 3,8 (i.V.: 2,6) Mio EUR. Die sonstigen Vergütungsbestandteile in Höhe von 1 Mio EUR blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die sonstigen Vergütungsbestandteile bestehen in Zahlungen für Gremientätigkeiten bei Tochterunternehmen der HeidelbergCement AG, Aufwandsentschädigungen sowie geldwerten Vorteilen aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen. Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Jahr 2009 auf 16,6 (i.V.: 8,3) Mio EUR. Für die aktuellen Mitglieder des Vorstands wurden 1,3 (i.V.: 1,4) Mio EUR den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (laufender Dienstzeitaufwand) zugeführt. An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden im Berichtsjahr 2,3 (i.V.: 2,8) Mio EUR gezahlt. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern belaufen sich auf 26,1 (i.V.: 26,5) Mio EUR.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats belief sich im Jahr 2009 auf 499.895 (i.V.: 502.937) EUR.

Mandate von Mitgliedern des Aufsichtsrats und Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands haben folgende Mandate inne:

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Konzernmandate sind mit ¹⁾ gekennzeichnet

Aufsichtsrat*

Fritz-Jürgen Heckmann

Vorsitzender

Vorsitzender des Vermittlungs- und seit 7. Mai 2009 des Nominierungsausschusses sowie Mitglied des Personal- und des Prüfungsausschusses

Wirtschaftsjurist

- a) Paul Hartmann AG (Vorsitzender)
schlott gruppe Aktiengesellschaft (Vorsitzender)
Wieland-Werke AG (Vorsitzender)
- b) HERMA Holding GmbH + Co. KG (stellv. Vorsitzender)
Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG
Süddeutsche Verlag GmbH (stellv. Vorsitzender)
Südwestdeutsche Medien Holding GmbH
(stellv. Vorsitzender)
URACA GmbH & Co. KG (stellv. Vorsitzender)

Heinz Schirmer

bis 7. Mai 2009

bis 7. Mai 2009 stellvertretender Vorsitzender und Mitglied des Prüfungs-, des Personal- und des Vermittlungsausschusses
Schlosserei-Vorarbeiter (Maschinenbaumeister);
Vorsitzender des Betriebsrats im Werk Schelklingen der HeidelbergCement AG

Heinz Schmitt

seit 7. Mai 2009 stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Prüfungs- und seit 7. Mai 2009 des Vermittlungs- und des Personalausschusses
Controller; Vorsitzender des Betriebsrats in der Hauptverwaltung, HeidelbergCement AG

Theo Beermann

bis 7. Mai 2009

bis 7. Mai 2009 Mitglied des Personalausschusses
Produktionssteuerer; ehem. stellvertretender
Vorsitzender des Betriebsrats im Werk Ennigerloh
der HeidelbergCement AG

Robert Feiger

Mitglied des Prüfungsausschusses

stellvertretender Bundesvorsitzender der
IG Bauen-Agrar-Umwelt

- a) BAUER Aktiengesellschaft (stellv. Vorsitzender)
- b) Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG
Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG

Veronika Füss

bis 7. Mai 2009

kaufmännische Angestellte; Vorsitzende des
Betriebsrats der Verkaufsregion Süd/Schelklingen
der HeidelbergCement AG

Josef Heumann

bis 7. Mai 2009 Mitglied des Vermittlungsausschusses,
seit 7. Mai 2009 Mitglied des Personalausschusses
Anlagenwärter Brennerei; Vorsitzender des Betriebsrats
im Werk Burglengenfeld der HeidelbergCement AG

Gerhard Hirth

bis 31. Dezember 2009

Geschäftsführer der Unternehmensgruppe SCHWENK

- a) Köster Holding AG
Paul Hartmann AG
Wieland-Werke AG
- b) Duna-Dráva Cement Kft
Ohorongo Cement (Pty) Limited
Raysut Cement Company S.A.O.G.
Schwenk Namibia (Pty) Limited
Tvornica Cementa Kakanj d.d.

Max Dietrich Kley

seit 10. Februar 2010 Mitglied des Prüfungsausschusses
Rechtsanwalt

- a) BASF SE
Infineon Technologies AG (Vorsitzender)
SGL CARBON SE (Vorsitzender)

Hans Georg Kraut

Mitglied des Personal- und seit 7. Mai 2009 des Ver-
mittlungsausschusses

Leiter des Werks Schelklingen der HeidelbergCement AG

Ludwig Merckle

Vorsitzender des Personal- und seit 6. Februar 2009
des Prüfungsausschusses sowie Mitglied des Nominie-
rungsausschusses

Geschäftsführer der Pan GmbH

- a) Kässbohrer Geländefahrzeug AG (Vorsitzender)
Württembergische Leinenindustrie AG (Vorsitzender)
- b) mepha AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Tobias Merckle

seit 10. Februar 2010 Mitglied des Personal-, des
Nominierungs- und des Vermittlungsausschusses
geschäftsführender Vorstand des Vereins Prisma e.V. –
Initiative für Jugendhilfe und Kriminalprävention,
Leonberg

Eduard Schleicher

bis 31. Dezember 2009

bis 31. Dezember 2009 Mitglied des Prüfungs-, des
Personal- und des Vermittlungsausschusses sowie
vom 7. Mai bis 31. Dezember 2009 Mitglied des
Nominierungsausschusses
pers. haftender Gesellschafter der Unternehmens-
gruppe SCHWENK

- a) Paul Hartmann AG
Wieland-Werke AG
- b) Duna-Dráva Cement Kft
Schwenk Namibia (Pty) Limited

Werner Schraeder

seit 7. Mai 2009

seit 7. Mai 2009 Mitglied des Prüfungsausschusses
Bauschlosser; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
HeidelbergCement AG und Vorsitzender des Betriebs-
rats im Werk Ennigerloh der HeidelbergCement AG

Frank-Dirk Steininger

Fachreferent für Arbeitsrecht beim Bundesvorstand der
IG Bauen-Agrar-Umwelt

* Alle Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2009 bzw. bei einem früheren
Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG auf das Datum des
Ausscheidens.

Vorstand*

Dr. Bernd Scheifele

Vorsitzender

- a) Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH (stellv. Vorsitzender)
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Mitglied des Verwaltungsrats)
- b) Castle Cement Limited¹⁾
ENCI Holding N.V.¹⁾
Hanson Limited¹⁾
Hanson Pioneer España, S.L.¹⁾
HeidelbergCement Holding S.à.r.l.¹⁾
HeidelbergCement India Ltd.¹⁾
HeidelbergCement Netherlands Holding B.V.¹⁾
Lehigh Cement Limited¹⁾
PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk.¹⁾
RECEM S.A.¹⁾
TAMRO Oyj (Chairman of the Board of Directors)

Dr. Dominik von Achten

- b) Castle Cement Limited¹⁾
HeidelbergCement Canada Holding Limited¹⁾
HeidelbergCement UK Holding II Limited¹⁾
Lehigh Hanson, Inc.¹⁾
Lehigh Hanson Materials Limited¹⁾

Daniel Gauthier

- b) Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S. (stellv. Vorsitzender)
Carrières Lemay S.A.¹⁾
Castle Cement Limited¹⁾
S.A. Cimenteries CBR¹⁾ (Vorsitzender)
S.A. CBR Asset Management¹⁾ (Vorsitzender)
CBR Asset Management Belgium S.A.¹⁾ (Vorsitzender)
C.B.R. Finance S.A.¹⁾ (Vorsitzender)
Cementum I B.V.¹⁾
Cementum II B.V.¹⁾
Civil and Marine Limited¹⁾
ENCI Holding N.V.¹⁾ (Vorsitzender)
Genlis Metal
Hanson Building Products Limited¹⁾
Hanson Pioneer España, S.L.¹⁾
Hanson Quarry Products Europe Limited¹⁾
HC Fuels Ltd.¹⁾ (Vorsitzender)
HC Trading International Inc.¹⁾ (Vorsitzender)

- HC Trading B.V.¹⁾ (Vorsitzender)
HC Trading Malta Ltd¹⁾ (Vorsitzender)
HCT Holding Malta Limited¹⁾ (Vorsitzender)
HeidelbergCement Holding HK Limited¹⁾
HeidelbergCement Holding S.à.r.l.¹⁾
HeidelbergCement Sweden AB¹⁾
HeidelbergCement UK Holding Limited¹⁾
International Trading and Finance (ITF) B.V.¹⁾ (Vorsitzender)
Lehigh B.V.¹⁾ (stellv. Vorsitzender)
LVI Holding N.V. (Carmeuse Group)
PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk.¹⁾
RECEM S.A.¹⁾
Scancem International ANS¹⁾ (Vorsitzender)
Scancem International a.s.¹⁾ (Vorsitzender)
Tadir Readymix Concrete (1965) Ltd¹⁾
TPCC Tanzania Portland Cement Company Ltd.¹⁾

Andreas Kern

- a) Basalt-Actien-Gesellschaft
Kronimus AG
- b) Castle Cement Limited¹⁾
Ceskomoravský cement, a.s., nástupnická společnost¹⁾ (Vorsitzender)
Duna-Dráva Cement Kft¹⁾ (Vorsitzender)
ENCI Holding N.V.¹⁾
Górazdze Cement S.A.¹⁾ (Vorsitzender)
Hanson Pioneer España, S.L.¹⁾
HC Fuels Limited¹⁾
HeidelbergCement Central Europe East Holding B.V.¹⁾ (Vorsitzender)
HeidelbergCement Netherlands Holding B.V.¹⁾
HeidelbergCement Northern Europe AB¹⁾
Joint Stock Company – Bukhtarminskaya Cement Company¹⁾ (Vorsitzender)
Limited Liability Company Kartuli Cementi¹⁾
Limited Liability Company SaqCementi¹⁾
NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V.¹⁾
NCH Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V.¹⁾ (stellv. Vorsitzender)
OAO Cesla¹⁾
Open Joint Stock Company „Kryvyi Rih Cement“¹⁾
Tvornica Cementa Kakanj d.d.¹⁾

Dr. Lorenz Näger

- b) Castle Cement Limited¹⁾
- ENCI Holding N.V.¹⁾
- Hanson Limited¹⁾
- Hanson Pioneer España, S.L.¹⁾
- HeidelbergCement Canada Holding Limited¹⁾
- HeidelbergCement Finance B.V.¹⁾
- HeidelbergCement Holding S.à.r.l.¹⁾
- HeidelbergCement India Ltd.¹⁾
- HeidelbergCement International Holding GmbH¹⁾
- HeidelbergCement Netherlands Holding B.V.¹⁾
- HeidelbergCement Northern Europe AB¹⁾
- HeidelbergCement Sweden AB¹⁾
- HeidelbergCement UK Holding Limited¹⁾
- HeidelbergCement UK Holding II Limited¹⁾
- Lehigh B.V.¹⁾ (Vorsitzender)
- Lehigh Cement Limited¹⁾
- Lehigh Hanson, Inc.¹⁾
- Lehigh Hanson Materials Limited¹⁾
- Lehigh UK Limited¹⁾
- Palatina Insurance Ltd¹⁾

- PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk.¹⁾
- RECEM S.A.¹⁾
- S.A. Cimenteries CBR¹⁾
- TAMRO Oyj

Dr. Albert Scheuer

- b) China Century Cement Limited
- Cochin Cements Ltd.¹⁾
- Easy Point Industrial Ltd.
- Guangzhou Heidelberg Yuexiu Enterprise Management Consulting Company Ltd.
- HeidelbergCement Asia Pte Ltd¹⁾
- HeidelbergCement Bangladesh Ltd.¹⁾
- HeidelbergCement Holding HK Limited¹⁾
- HeidelbergCement India Ltd.¹⁾
- Jidong Heidelberg (Fufeng) Cement Company Limited
- Jidong Heidelberg (Jingyang) Cement Company Limited
- PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk.¹⁾ (Vorsitzender)
- Squareal Cement Ltd

* Alle Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2009.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 19. Januar 2010 hat HeidelbergCement zwei Euroanleihen mit einem Gesamtnominalvolumen von 1,4 Mrd EUR an institutionelle Investoren im In- und Ausland begeben: eine Anleihe im Volumen von 650 Mio EUR und 5 Jahren Laufzeit und eine weitere über 750 Mio EUR und 10 Jahren Laufzeit. Die Anleihen weisen einen Festzins von 6,5 % p.a. für die 5-jährige Laufzeit und 7,5 % für die 10-jährige Laufzeit auf. Die Ausgabekurse waren 98,8561 % und 98,2192 %, womit sich Emissionsrenditen von 6,75 % bzw. 7,75 % ergaben. Die Emissionserlöse wurden ausschließlich zur teilweisen Rückzahlung des syndizierten Kredits vom Juni 2009 verwendet.

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat nach der erfolgreichen Begebung der beiden Euroanleihen am 13. Januar 2010 die Bonitätsbewertung von HeidelbergCement nochmals um eine Stufe angehoben. Die aktuellen Ratings von Standard & Poor's, Moody's und Fitch Ratings lauten nun BB-/B, Ba3/NP, BB-/B.

Prüfung durch den Aufsichtsrat

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand aufgestellt und am 17. März 2010 verabschiedet. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Heidelberg, 17. März 2010

HeidelbergCement AG

Der Vorstand

Bericht des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der HeidelbergCement AG, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 17. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert

Wirtschaftsprüfer

Somes

Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 17. März 2010

HeidelbergCement AG

Der Vorstand



Dr. Bernd Scheifele



Andreas Kern



Dr. Dominik von Achten



Dr. Lorenz Näger



Daniel Gauthier



Dr. Albert Scheuer

Weitere Informationen

Leiter Konzernfunktionen und Länderverantwortliche

Leiter Konzernfunktionen

Konzernfunktionen

Böttcher, Henner	Director Group Treasury
Fischer, Helmut	Director Group Reporting, Controlling & Consolidation
Jordanoff, Plamen	Director Group Strategy & Development and Cementitious
Kozelka, Rolf	Director Group Tax
Schaffernak, Dr. Ingo	Director Group Legal
Schaller, Andreas	Director Group Communication & Investor Relations
Schnurr, Andreas	Director Group Human Resources and Group Compliance
Schwind, Klaus	Director Group Shared Service Centers
Sijbring, Henk	Director Group Purchasing
Standhaft, Dr. Wolfgang	Director Group Information Technology
Vandenbergh, Marc	Director Group Insurance & Corporate Risk Management
Weingardt, Stefan	Director Group Internal Audit

Heidelberg Technology Center (HTC)

Jelito, Ernest	Director HTC Global and Director Manufacturing & Engineering Central Europe-Central Asia and Head of HTC Central Europe-Central Asia
Breyer, Robert	Senior Vice President Manufacturing & Engineering, President HTC North America
Fritz, Daniel	Director Manufacturing & Engineering Asia-Oceania and Head of HTC Asia-Oceania
Gupta, Akhilesh	Director Manufacturing & Engineering TEAM and Head of HTC TEAM

Competence Center Materials (CCM)

Mühlbeyer, Gerhard	Director Global Competence Center Materials
--------------------	---

Global Environmental Sustainability

Mathieu, Bernard	Director Global Environmental Sustainability
------------------	--

Global Sales & Marketing

Oerter, Gerald	Director Global Sales & Marketing
----------------	-----------------------------------

Länderverantwortliche

Europa

Baltikum / Dänemark / Norwegen / Schweden	Syvertsen, Gunnar	General Manager Northern Europe
Belgien / Niederlande	Jacquemart, André	General Manager Benelux
Bosnien & Herzegowina	Muidza, Branimir	Country Manager Bosnia & Herzegovina
Deutschland	Seitz, Gerhard	General Manager Germany
Georgien	Thrul, Meinhard	General Manager Georgia
Großbritannien	O'Shea, Patrick	Chief Executive Officer UK
Israel	Priel, Eliezer	Country Manager Israel
Polen	Balcerak, Andrzej	General Manager Poland
Rumänien	Rohan, Mihai	General Manager Romania
Russland	Knell, Christian	General Manager Russia
Spanien	Ortiz, Jesus	Country Manager Spain
Tschechische Republik	Hrozek, Jan	General Manager Czech Republic
Ukraine	Oklestek, Karel	General Manager Ukraine
Ungarn	Szarkándi, János	General Manager Hungary

Nordamerika

Harrington, Dan	Chief Executive Officer North America
Derkatch, Jim	Regional President Canada
Hahne, Clifford	Regional President South
Hummel, David	Regional President West
Purcell, Jim	Regional President North
Manning, Richard	President Building Products

Asien-Australien-Afrika

China	Bogdan, Ludek	Chief Operating Officer China
Indien	Guha, Ashish	Chief Operating Officer India
Indonesien / Bangladesh / Brunei / Malaysia	Lavallé, Daniel	Chief Operating Officer South East Asia
Kasachstan	Kempe, Roman	General Manager Kazakhstan
Australien	Gluskie, Kevin	Chief Executive Officer Australia
Afrika	Junon, Jean-Marc	Chief Operating Officer Africa
Mittelmeer / HC Trading	Adigüzel, Emir	Chief Operating Officer Mediterranean Basin & Middle East and HC Trading

Glossar und Stichwortverzeichnis*

Asphalt

S. 23 f., 56, 68 f., 72, 75 f.

Asphalt wird aus einem Gemisch von Zuschlagstoffen verschiedener Korngrößen, Füller (Gesteinsmehl) und Bitumen hergestellt. Verwendet wird Asphalt vor allem im Verkehrswegebau – hauptsächlich für Straßen, Wege und Plätze.

Beton

Beton ist ein Baustoff, der durch das Mischen von Zement, Zuschlag (in der Regel Kies, Sand oder Splitt) und Wasser hergestellt wird.

Biodiversität

S. 6, 55, 62

Biodiversität umfasst die genetische Vielfalt innerhalb einzelner Arten, die Artenvielfalt und die Vielfalt der Ökosysteme. Synonym: biologische Vielfalt.

Commercial Paper

S. 31, 62, 119, 135, 143

Inhaberschuldverschreibungen, die innerhalb eines Rahmenprogramms (Commercial Paper Programm, CP Programm) zur Steuerung des kurzfristigen Finanzbedarfs begeben werden.

Euro Medium Term Note (EMTN) Programm

S. 62, 135

Ein EMTN Programm stellt eine Rahmenvereinbarung dar, die zwischen Unternehmen und den zu Platzeuren benannten Banken geschlossen wird. Die HeidelbergCement AG verfügt über die Möglichkeit, unter ihrem EMTN Programm Schuldverschreibungen bis zu einem Volumen von insgesamt 10 Mrd EUR zu begeben.

Flugasche

S. 48, 59, 62

Fester, teilchenförmiger Verbrennungsrückstand aus Kohlekraftwerken. Zumahlstoff für Zement.

Hüttensand

S. 48, 59, 62

Feinkörniges, glasiges Nebenprodukt aus der Roheisenherstellung im Hochofen. Zumahlstoff für Hochofenzemente.

Klinker (Zementklinker)

S. 48 f., 59, 62 f.

Zwischenprodukt bei der Zementherstellung, das durch Erhitzen einer feingemahlten Rohstoffmischung auf etwa 1.450° C im Zementofen entsteht. Zur Herstellung von Zement wird der kleinkugelige, grauschwarze Klinker äußerst fein gemahlen. Klinker ist der Hauptbestandteil der meisten Zementsorten.

Kompositzement

S. 59, 63

Kompositzemente sind Zemente, bei denen ein Teil des Klinkers durch sekundäre Rohstoffe, meist Nebenprodukte aus anderen Industrien wie Hüttensand oder Flugasche, ersetzt wird. Die Verringerung des Anteils des energieintensiven Klinkers im Zement ist von entscheidender Bedeutung für die Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie für die Schonung natürlicher Rohstoffe.

Nachhaltigkeit

S. 5 f., 49, 54 ff., 62

Nachhaltige Entwicklung bedeutet, den ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen der gegenwärtig lebenden Menschen zu entsprechen, ohne die Fähigkeiten zukünftiger Generationen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu gefährden.

Nettofinanzschulden

S. 4, 31 ff., 35, 62, 146

Die Nettofinanzschulden umfassen die Summe aller finanziellen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel, der kurzfristigen Finanzinvestitionen und kurzfristigen Derivate. Synonyme: Nettoverbindlichkeiten, Nettoverschuldung.

Rating (Kreditrating)

S. 4, 31, 39, 141 f.

Klassifizierung der Bonität von Schuldtiteln und deren Emittenten. Spezialisierte Agenturen wie Standard & Poor's, Fitch Ratings und Moody's erstellen ein Rating. Die Bewertung reicht von AAA bzw. Aaa als höchste Bonität bis C oder D als niedrigste Bonität.

Sekundärstoffe

S. 5, 48 f., 56, 58 f., 62 f., 67, 71, 74

Nebenprodukte oder Abfälle aus anderen Industriezweigen, die durch ihre Inhaltsstoffe in der Lage sind, natürliche Ressourcen (Rohstoffe, Brennstoffe) zu ersetzen. Synonyme: sekundäre bzw. alternative Roh- und Brennstoffe.

Syndizierter Kredit

S. 4, 18, 24, 29, 30 f., 34 f., 37, 39, 47, 62, 114, 119, 135, 151

Großvolumiger Kredit, der zur Risikostreuung auf mehrere Kreditgeber verteilt wird.

Transportbeton

In einem Transportbetonwerk hergestellter Beton, der mit Fahrmischern zur Baustelle befördert wird.

Zement

Zement ist ein hydraulisches Bindemittel, d.h. ein fein gemahlener anorganischer Stoff, der nach dem Anmachen mit Wasser sowohl an der Luft als auch unter Wasser selbständig erhärtet und dauerhaft fest bleibt. Zement wird hauptsächlich zur Herstellung von Beton verwendet. Er verbindet die einzelnen Sand- und Kieskörner zu einer festen Masse.

Zuschlagstoffe

Zuschlagstoffe sind mineralische Rohstoffe in Form von Sand, Kies, Splitt und Schotter, die zur Betonherstellung oder im Straßen- und Wegebau verwendet werden.

* Das Stichwortverzeichnis verweist auf die zentralen Stellen.



Jahresrückblick 2009

1. Quartal

Richtlinie zur Förderung der biologischen Vielfalt

Februar – Als erstes Unternehmen der Branche führt HeidelbergCement eine Konzernrichtlinie ein, mit der die biologische Vielfalt in Steinbrüchen, Sand- und Kiesgruben während und nach dem Abbau gesteigert wird und außerdem Natur und Landschaft geschützt werden.



Bau des Zementwerks TulaCement in Russland

Februar – Nach Vertragsunterzeichnung geht der Bau des Zementwerks planmäßig voran. Mit einer Zementkapazität von 2 Mio t wird TulaCement Ende 2010 den Betrieb aufnehmen. Das ist der erste Werksneubau auf der grünen Wiese in Russland seit 20 Jahren.

Transportbeton in Georgien

März – Mit der Inbetriebnahme des hochmodernen Werks Ponzhiala in der Nähe der Hauptstadt Tiflis betritt HeidelbergCement den georgischen Transportbetonmarkt. Das Werk hat eine Kapazität von 80 cbm/h. Eine weitere Produktionsstätte wird im April 2010 folgen.



2. Quartal

Umfassende Refinanzierung

Juni – HeidelbergCement vereinbart mit mehr als 50 internationalen Gläubigerbanken eine umfassende Refinanzierung der Bankverbindlichkeiten. Damit wird eine stabile und langfristige Finanzierungsstruktur mit ausreichender Liquidität sichergestellt.

Neues Zuschlagstoffwerk in Polen

Juni – In Pawlów wird ein modernes Zuschlagstoffwerk in Betrieb genommen, das jährlich rund 350.000 t Sand und Kies für den Markt von Zentralpolen liefert. Die Vorkommen des 20 ha großen Geländes reichen für 20 Jahre.



- HeidelbergCement-Aktie
- Lagebericht
- Am Markt
- HeidelbergCement bilanziert
- Weitere Informationen



Zementwerk in Tansania erweitert und modernisiert

Juni – Offizielle Eröffnung des modernisierten und mit umweltfreundlicher Technik ausgestatteten Zementwerks von Tanzania Portland Cement. Die Kapazität des in der Nähe der Hafenstadt Dar Es Salaam gelegenen Werks wurde mit 1,4 Mio t mehr als verdoppelt.

3. Quartal

Neues Mauerziegelwerk in Großbritannien

September – In Measham, Leicestershire nimmt das modernste Mauerziegelwerk offiziell die Produktion auf. Die vollautomatische Anlage mit einer Kapazität von 100 Mio Ziegelsteinen im Jahr ersetzt mehrere ältere Betriebsstandorte, die geschlossen wurden.



Zementwerk Beremend in Ungarn modernisiert

September – Offizielle Inbetriebnahme des vollständig modernisierten Zementwerks nach rund zweijähriger Bauzeit. Ein Schwerpunkt der Investitionen ist die Verbesserung des Umweltschutzes und der Energieeffizienz durch den deutlich erhöhten Einsatz von Sekundärbrennstoffen.



Erfolgreiche Barkapitalerhöhung

September – Das Grundkapital von HeidelbergCement wird durch die Ausgabe von 62,5 Mio neuen Aktien um 50 % erhöht. Der Nettoemissionserlös von rund 2,2 Mrd EUR wird zum weiteren Abbau der Verschuldung verwendet. Der Streubesitz steigt auf über 75 %.

4. Quartal

HeidelbergCement begibt Euroanleihen

Oktober – Durch die Emission von drei Euroanleihen fließen dem Unternehmen insgesamt 2,5 Mrd EUR zu, die zur teilweisen Rückzahlung des syndizierten Kredits verwendet werden. Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten wird maßgeblich verbessert.

Moderne Filteranlage in Slite, Schweden

November – Mit dem Einbau eines hochleistungsfähigen Gewebefilters im schwedischen Zementwerk Slite werden die Staubemissionen drastisch gesenkt. Mit Investitionen in den Umweltschutz sichern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Werke.



Impressum

Copyright © 2010

HeidelbergCement AG
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg

Konzept und Realisation

Unternehmenskommunikation & Investor Relations HeidelbergCement
ServiceDesign Werbeagentur GmbH, Heidelberg
abcdruck GmbH, Heidelberg

Bildnachweis

Bildarchiv HeidelbergCement, Heidelberg
Vestas Wind Systems A/S, Randers SV, Dänemark – Seite 79

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in **englischer Sprache** vor.

Den Jahresabschluss der HeidelbergCement AG sowie weitere Informationen
senden wir Ihnen gerne zu.

Den Geschäftsbericht und weitere Informationen zum Unternehmen finden
Sie auch im Internet unter **www.heidelbergcement.com**

Kontakt:

Unternehmenskommunikation

Telefon: +49 (0) 6221 481-227
Telefax: +49 (0) 6221 481-217
E-Mail: info@heidelbergcement.com

Investor Relations

Telefon:
Institutionelle Anleger: +49 (0) 6221 481-925
Privatanleger: +49 (0) 6221 481-256
Telefax: +49 (0) 6221 481-217
E-Mail: ir-info@heidelbergcement.com



Der Geschäftsbericht wurde auf umweltfreundlichem, PEFC zertifiziertem Papier gedruckt.
Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung – nähere Informationen unter www.pefc.org

◀ Konzerngebiete

Finanzkalender 2010

Zwischenbericht Januar bis März 2010	6. Mai 2010
Hauptversammlung	6. Mai 2010
Halbjahresfinanzbericht Januar bis Juni 2010	30. Juli 2010
Zwischenbericht Januar bis September 2010	4. November 2010

Konzerngebiete

Nordamerika

Kanada
USA

Europa

Belgien	Norwegen
Bosnien-Herzegowina	Polen
Dänemark	Rumänien
Deutschland	Russland
Estland	Schweden
Georgien	Schweiz
Großbritannien	Slowakische Republik
Israel	Spanien
Kroatien	Tschechische Republik
Lettland	Ukraine
Litauen	Ungarn
Niederlande	

Asien-Australien-Afrika

Bangladesh	Australien
Brunei	
China	Benin
Indien	Gabun
Indonesien	Ghana
Kasachstan	Liberia
Malaysia	Sierra Leone
Singapur	Tansania
Türkei	Togo
Vereinigte Arabische Emirate	

Konzernservice

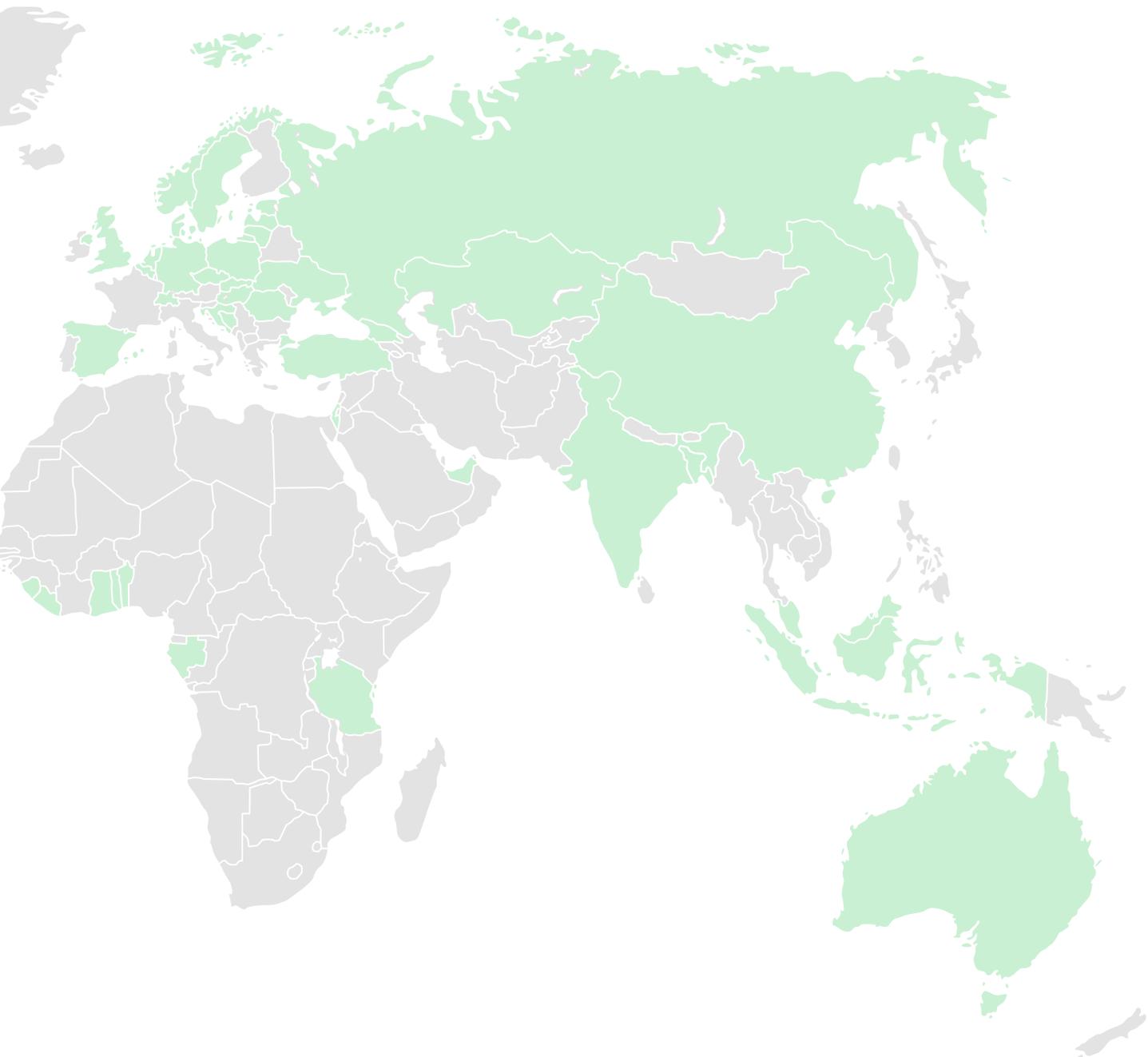
HeidelbergCement ist Mitglied in:

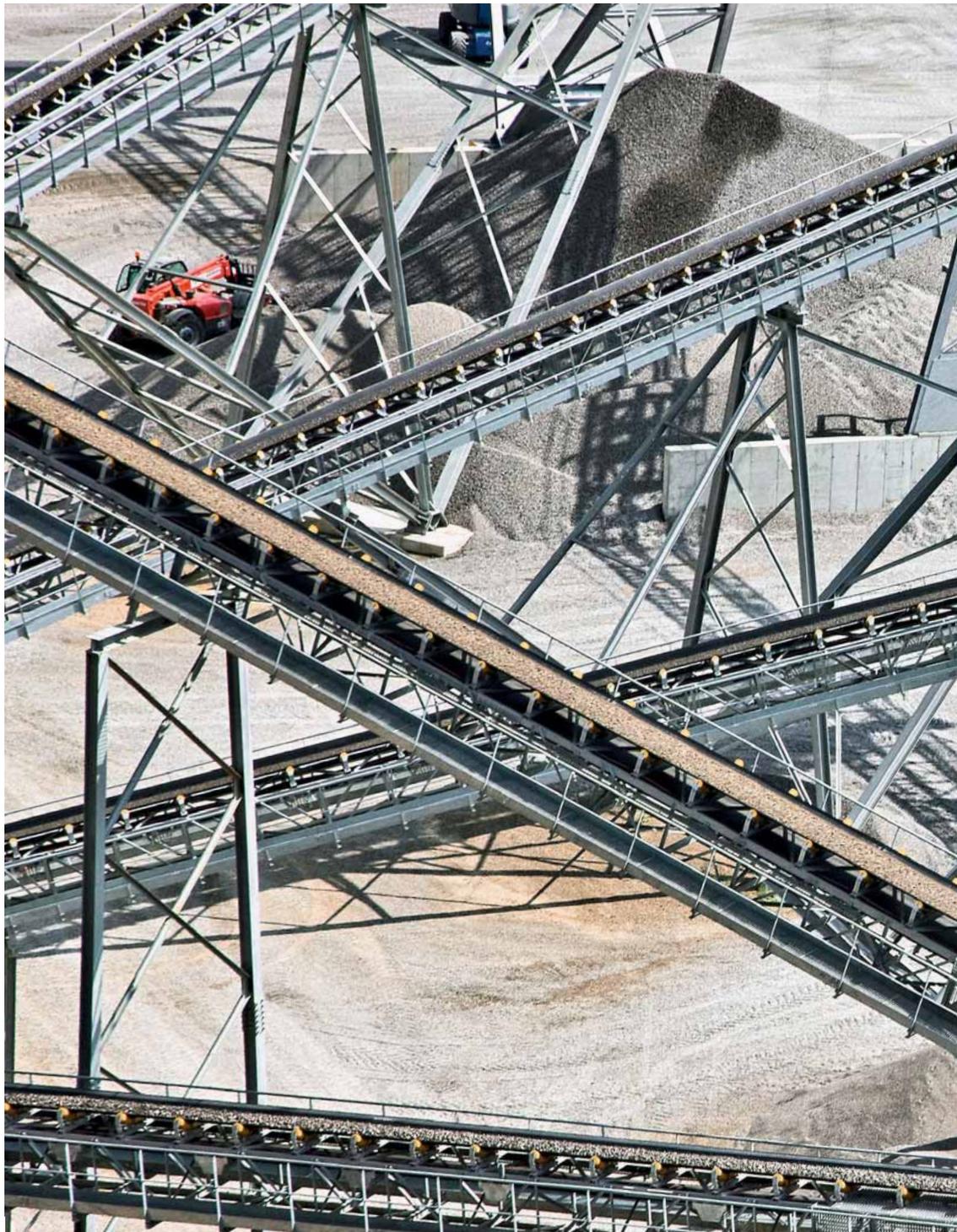


World Business Council for
Sustainable Development

econsense
Forum Nachhaltige Entwicklung







HeidelbergCement AG
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg
www.heidelbergcement.com